

**Sachverständigenbericht
zum Jahresabschluss 2016**

- **Prüfung und Begutachtung zur Feststellung und Entlastung**

Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebs
Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Inhalts-, Anlagen- und Abkürzungsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1	JAHRESABSCHLUSS 2016 DER STADT NÜRNBERG	7
1.1	Prüfungsgrundlagen und -durchführung	7
1.2	Haushaltssatzung 2016 und Planung	8
1.3	Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses 2016	9
1.3.1	Vermögensrechnung (Bilanz)	9
1.3.2	Ergebnisrechnung	55
1.3.3	Finanzrechnung	72
1.3.4	Verpflichtungsermächtigungen	76
1.3.5	Bürgschaften	77
1.3.6	Bildung der Haushaltsreste 2016	78
1.3.7	Anhang	78
1.3.8	Rechenschaftsbericht	78
2	JAHRESABSCHLÜSSE 2016 DER RECHTSFÄHIGEN KOMMUNALEN STIFTUNGEN	79
2.1	Vorbemerkungen	79
2.2	Jahresabschlüsse 2016	80
2.3	Prüfungsergebnisse des Jahres 2016	82
3	JAHRESABSCHLUSS 2015 DES EIGENBETRIEBS SERVICEBETRIEB ÖFFENTLICHER RAUM NÜRNBERG	93
3.1	Allgemeines	93
3.1.1	Aufgaben und Organisation	93
3.1.2	Servicebetriebsatzung	93
3.2	Haushaltssatzung, Wirtschaftsplan, Finanzplanung	94
3.2.1	Haushaltssatzung	94
3.2.2	Wirtschafts- und Finanzplan	94
3.3	Feststellung des Jahresabschlusses 2014 und Entlastung	94
3.4	Jahresabschluss 2015	95
3.4.1	Bilanzentwicklung 2015	95
3.4.2	Erfolgsrechnung 2015	96
3.4.3	Prüfung des Jahresabschlusses 2015	97
3.5	Beschaffungen	98
3.6	Technische Prüfung	98
4	ZUSAMMENGEFASSTES PRÜFUNGSERGEBNIS	99

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Inhalts-, Anlagen- und Abkürzungsverzeichnis

Anlagenverzeichnis

- Anlage 1 Im Bericht vom 08.11.2017 über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsjahr 2016 dargestellte Prüfungen von Rpr
- Anlage 2 Anpassungs- und Ergänzungsbedarf bei der doppischen Rechnungslegung der Stadt
- Anlage 3 Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg
- Anlage 4 Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen
- Anlage 5 Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebs Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg

Abkürzungsverzeichnis

AEAO	Anwendungserlass zur Abgabenordnung
AFB	Allgemeine Finanzwirtschaftsbestimmungen der Stadt Nürnberg
AO	Abgabenordnung
ASN	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AVBayStG	Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Stiftungsgesetzes
BA/NOS	Bürgeramt Nord, Ost, Süd
BayNatSchG	Bayerisches Naturschutzgesetz
BayÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern, Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern
BayStG	Bayerisches Stiftungsgesetz
BayVersRückIG	Gesetz über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern
BeamtVG	Beamtenversorgungsgesetz
BewertR	Bewertungsrichtlinien
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BIC	Bauinvestitionscontrolling
BKPV	Bayerischer Kommunaler Prüfungsverband
EBS	Erschließungsbeitragssatzung
EBV	Eigenbetriebsverordnung
EStG	Einkommensteuergesetz
FAG	Finanzausgleichsgesetz
Frh	Friedhofsverwaltung
FSN	Eigenbetrieb Franken-Stadion Nürnberg
GBA	Gartenbauamt
GerDa	Gebäuderaumdatei
GO	Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern
GVFG	Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden, Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden
GWG	Geringwertige Wirtschaftsgüter
KaSt	Kassen- und Steueramt
KIP	Kommunalinvestitionsprogramm
KiTa	Kindertagesstätte
KommHV-Doppik	Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Inhalts-, Anlagen- und Abkürzungsverzeichnis

KommKR	Kommunaler Kontenrahmen Bayern
KuKuQ	KunstKulturQuartier
KuM	Museen der Stadt Nürnberg
KVÜ	Kommunalunternehmen Verkehrsüberwachung
MIP	Mittelfristiger Investitionsplan
ML	Marktamt und Landwirtschaftsbehörde
NOA	Noris-Arbeit gGmbH
NüBad	Eigenbetrieb NürnbergBad
NüSt	Eigenbetrieb NürnbergStift
ÖPP	Öffentlich-private Partnerschaft
Rpr	Rechnungsprüfungsamt
SGB	Sozialgesetzbuch
SÖR	Eigenbetrieb Servicebetrieb öffentlicher Raum
SÖRS	Betriebssatzung für den Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg
StA	Amt für Stadtforschung und Statistik
Stk	Stadtkämmerei
StrRGebS	Straßenreinigungsgebührensatzung
StWN	Städtische Werke Nürnberg
SUN	Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg
T	Tiefbauamt
TBenGebS	Toilettenbenutzungsgebührensatzung
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
VAG	Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg
VBRL	Vergabe- und Beschaffungsrichtlinien der Stadt Nürnberg
VE	Verpflichtungsermächtigungen
VK	Vollkraftstelle
VOB	Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen
VOF	Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen
VoIP	Voice over IP
VVKommH-Syst-Doppik	Vorschriften über die kommunale Haushaltssystematik nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung
ZV StUB	Zweckverband Stadt-Umland-Bahn

1 Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

1.1 Prüfungsgrundlagen und -durchführung

Die rechtlichen Grundlagen zur Prüfung und Feststellung der Jahresabschlüsse und zur Entlastung sind in Art. 102 ff. der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) festgehalten. Für die Prüfung ist danach der Rechnungsprüfungsausschuss zuständig, das Rechnungsprüfungsamt (Rpr) ist dabei als umfassender Sachverständiger heranzuziehen. Bei Eigenbetrieben unterstützt dieses Verfahren zusätzlich der externe Abschlussprüfer nach Art. 107 GO. Feststellung und Entlastung obliegen dem Stadtrat, nach durchgeführter o. g. örtlicher Prüfung.

Die Jahresabschlüsse 2016 der Eigenbetriebe¹ SUN, ASN, NüSt, FSN, NüBad sowie der Jahresabschluss 2014 des Eigenbetriebs SÖR sind bereits im Rechnungsprüfungsausschuss am 01.12.2017 geprüft sowie begutachtet und vom Stadtrat am 13.12.2017 bzw. am 31.01.2018 festgestellt worden. Dazu hatte Rpr den Bericht über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsjahr 2016 vorgelegt. Zudem wurden darin die Einzelprüfungen von Rpr – im Wesentlichen in den Dienststellen und den Unternehmen der Stadt sowie die Auftragsprüfungen bezogen auf das Haushaltsjahr 2016 – dargestellt, die Behandlung fand ebenfalls im Rechnungsprüfungsausschuss vom 01.12.2017 statt. In der Anlage 1 des vorliegenden Sachverständigenberichts sind diese Prüfungen von Rpr nochmals genannt.

Der vorliegende Sachverständigenbericht dient somit der Prüfung des doppelischen Jahresabschlusses 2016 der Stadt selbst, der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen sowie des Jahresabschlusses 2015 des Eigenbetriebes SÖR zwecks abschließender Feststellung dieser Jahresabschlüsse und Entlastung. Der Jahresabschluss 2016 des Eigenbetriebes SÖR lag Rpr bei Redaktionsschluss noch nicht in geprüfter Form vor.

In der Anlage 2 zu diesem Bericht befindet sich eine Zusammenstellung des nach der Abschlussprüfung 2016 insgesamt noch bestehenden Anpassungs- und Ergänzungsbedarfs bei der doppelischen Rechnungslegung der Stadt. Rpr überwacht die weitere Abarbeitung der Feststellungen durch die Verwaltung und leistet wo möglich Unterstützung. In den Anlagen 3 und 4 sind die geprüften Jahresabschlüsse beigelegt.

Die Prüfungsergebnisse zum städtischen Abschluss 2016 werden nachfolgend (Abschnitt 1) dargestellt. Aufgrund der Größenordnung des städtischen Jahresabschlusses wendet Rpr einen risikoorientierten Prüfungsansatz an.

Abschnitt 2 des Sachverständigenberichts beinhaltet die Prüfung der kaufmännischen Jahresabschlüsse 2016 der von der Stadt verwalteten rechtsfähigen kommunalen Stiftungen.

Abschnitt 3 umfasst die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 des Eigenbetriebes SÖR.

Abschnitt 4 beinhaltet schließlich die Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses mit der Empfehlung zur Feststellung und Entlastung.

¹ Städtische Eigenbetriebe im Haushaltsjahr 2016: Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN), Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN), NürnbergStift (NüSt), Franken-Stadion Nürnberg (FSN), NürnbergBad (NüBad) und Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)

1.2 Haushaltssatzung 2016 und Planung

Als Grundlage für die Haushaltswirtschaft des Jahres 2016 hat die Stadt Nürnberg eine Haushaltssatzung erlassen.

Die Haushaltssatzung ist am 19.11.2015 vom Stadtrat beschlossen und der Regierung von Mittelfranken mit Schreiben vom 11.12.2015 vorgelegt worden. Formelle und zeitliche Vorgaben wurden beachtet. Inhalt und Form entsprechen den Erfordernissen von Art. 63 Abs. 1 und 2 GO. Die Bekanntmachung erfolgte im Amtsblatt Nr. 4 vom 24.02.2016.

Die Regierung von Mittelfranken hat mit Bescheid vom 12.02.2016 die nach der Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen zu den in der Haushaltssatzung vorgesehenen Kreditaufnahmen und Verpflichtungsermächtigungen mit Auflagen erteilt.

In ihren Nebenbestimmungen zur Haushaltssatzung legte die Regierung fest, dass die zusätzlichen Erträge/Einzahlungen aus der Gewerbesteuer sowie der Einkommensteuerbeteiligung nur zur Verbesserung des Jahresergebnisses verwendet werden dürfen.

Gleiches galt für die Verwendung überplanmäßiger Erträge/Einzahlungen bei den Schlüsselzuweisungen. Hier wurden Ausnahmen für eine Verwendung außerhalb der Ergebnisverbesserung für folgende Bereiche zugelassen:

- Deckung von Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bis zu einem Betrag von 1,5 Mio. Euro für die Verstärkung der Komplementärmittel im Rahmen des Kommunalinvestitionsprogramms (KIP),
- Deckung von Mehraufwendungen/Mehrauszahlungen bei der Bezirksumlage.

Die Regierung setzte im Rahmen einer städtischen Globalkonsolidierung weiterhin fest, dass zur Verbesserung des Saldos aus laufender Verwaltungstätigkeit (Finanzhaushalt/Ergebnishaushalt) insgesamt ein Betrag von 5 Mio. Euro kassenwirksam erbracht werden muss. Die einzelnen Maßnahmen waren in einer von der Regierung festgesetzten Form darzustellen (Listenaufstellung, Zuordnung Teilhaushalt/Teilergebnisrechnung, betragsmäßig zeitliche Gliederung). Für die Vorlage der entsprechenden Stadtratsbeschlüsse (insoweit Betrag nicht durch überplanmäßige Einnahmen bei den Schlüsselzuweisungen abgedeckt) wurde von der Regierung eine Frist bis zum 30.09.2016 festgesetzt. Nicht in die Konsolidierungssumme waren Mittel aus Einsparungen oder Ertragsverbesserungen auf Grund von Gesetzesänderungen sowie überplanmäßige Mittel aus der Gewerbesteuer und der Einkommensteuerbeteiligung aufzunehmen. Im Gegenzug dürfen zusätzliche Mittel aus den Schlüsselzuweisungen eingerechnet werden.

Insgesamt sieht die Rechtsaufsicht den vorgelegten Haushalt und die Sicherstellung der dauernden Leistungs- und Zahlungsfähigkeit der Stadt kritisch. Sie begründet daher die von ihr für die Genehmigung der Kredite festgesetzten Auflagen mit dem veranschlagten negativen Ergebnis des Ergebnishaushaltes und dass die Einnahmen die Verpflichtungen aus den ordentlichen Kredittilgungen sowie den kreditähnlichen Geschäften nicht decken. Der weitere hieraus resultierende Abbau der Liquiditätsreserve wird besorgniserregend gesehen. Hinsichtlich der ab dem Jahr 2017 von der Stadt prognostizierten Tilgung der Kredite aus der laufenden Verwaltungstätigkeit wird auf die Unwägbarkeiten konjunktureller Prognosen für die Haushaltsplanung verwiesen.

Nach Ansicht der Rechtsaufsicht darf die weiterhin steigende Verschuldung und die nominelle Belastung aus den Öffentlich-Privaten-Partnerschafts-Projekten nicht außer Acht gelassen werden.

Die Regierung weist darauf hin, dass die Stadt unter den kreisfreien Städten in Bayern (Erhebung 2014) die zweithöchste Verschuldung aufweist und 80 % des Investitionsaufwandes über Kredite finanziert werden.

Mit Schreiben vom 05.02.2016 wurden die Stadtratsfraktionen und -gruppen sowie die Einzelstadträte über den Inhalt der Genehmigung durch den Kämmerer informiert.

Die Haushaltssatzung trat zum Beginn des Haushaltsjahres in Kraft.

Im Jahr 2016 war eine Haushaltsnachtragssatzung erforderlich. Diese Nachtragshaushaltssatzung wurde vom Stadtrat am 26.10.2016 beschlossen und im Amtsblatt Nr. 25 vom 14.12.2016 bekanntgegeben. Die Nachtragssatzung wurde der Regierung mit Schreiben vom 02.11.2016 angezeigt, welche keine Einwände gegen die Nachtragssatzung erhob. Die Notwendigkeit des Nachtragshaushalts wurde mit Mehrauszahlungen in Höhe von rd. 6,3 Mio. Euro für die Nürnberger U-Bahn begründet. Für die U-Bahn waren Anpassungen an die aktuellen Brandschutz- und Betriebssicherheitsvorschriften notwendig. Die Ansatzänderungen waren im Finanzhaushalt saldoneutral und wurden durch Einsparung bei anderen Investitionsmaßnahmen sowie durch zweckgebundene Mehreinzahlungen gedeckt.

1.3 Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses 2016

1.3.1 Vermögensrechnung (Bilanz)

1.3.1.1 Formelle Prüfungsbemerkungen

Der Jahresabschluss ist mit der erstmaligen Erstellung von Teilrechnungen in 2014 (Teilergebnis- und Teilfinanzrechnungen) nunmehr vollständig. Der verwendete Kontenrahmen entspricht nicht der seit 01.01.2007 geltenden KommHV-Doppik (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik). Mit Schreiben vom 28.09.2010 beantragte die Stadt Nürnberg eine dauerhafte Ausnahme genehmigung nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik für den Kontenrahmen sowie eine einstweilige Verlängerung der Übergangsfristen für die produktorientierte Haushaltsgliederung und die Anwendung der Haushaltsmuster. Mit Regierungsschreiben vom 31.10.2011 ist der Stadt Nürnberg nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik hinsichtlich der Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung (KommKR) nach VVKommH-Syst-Doppik

- eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung für ihren abweichenden Kontenplan sowie
- eine bis 31.12.2014 befristete Ausnahmegenehmigung für die erstmalige Erstellung der auf der örtlichen Organisation basierenden Produktbereichsgliederung

rechtsaufsichtlich genehmigt worden. Zum 01.01.2014 erfolgte die Umstellung auf die produktorientierte Haushaltsgliederung.

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung 2003 – 2009 kritisiert der BKPV im Bereich des Kassenswesens u. a., dass Buchungen zum Teil nicht belegt sind und das von der Stadt gewählte (durch SAP vorgegebene chronologische) Belegablagensystem nicht geeignet ist.

Die ebenfalls von Rpr in Vorjahresprüfungen geforderte vollständige, einheitliche und lückenlose Belegdokumentation will die Stadt mittelfristig über die Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems erreichen. Bei Buchungen über Vorverfahren müssen zudem allgemeine Zahlungsanordnungen zu Beginn des Kalenderjahres von den anordnenden Dienststellen angefordert werden (§ 36 KommHV-Doppik). Hinsichtlich der erforderlichen Kassenanordnungen für Einzahlungen (Annahmeanordnungen) wurde mit Dienstanweisung des Kassen- und Steueramtes vom 11.02.2014 eine „Allgemeine Zahlungsanordnung“ i.S. des § 36 KommHV-Doppik für mehrere Forderungsarten zugelassen.

In diesem Zusammenhang hat Rpr bereits mehrmals darauf hingewiesen, dass gemäß § 34 KommHV-Doppik auch Anordnungen zu erteilen sind, wenn Buchungen vorzunehmen sind, die das Ergebnis in den Büchern ändern und sich nicht in Verbindung mit einer Zahlung ergeben (Buchungsanordnungen). Die von Stk getätigten Jahresabschlussbuchungen sind demzufolge entsprechend anzuordnen. Für die Buchungsanordnungen sind zudem Regelungen in einer Dienstanweisung zu treffen. Es ist sicherzustellen, dass Anordnungsbefugte nicht mit der Buchführung betraut werden. Eine entsprechende Dienstanweisung wurde mit Datum vom 11.08.2015 durch KaSt erlassen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

1.3.1.2 Bilanzaufbau

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA						
Langfristig						
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	3.931.267	79,6	3.885.971	81,3	45.296	1,2
Finanzanlagen	536.199	10,9	535.831	11,2	368	0,1
	4.467.466	90,5	4.421.802	92,5	45.664	1,0
Kurzfristig						
Vorräte	49.318	1,0	35.755	0,8	13.563	37,9
Forderungen	212.104	4,3	204.977	4,3	7.127	3,5
Flüssige Mittel	173.535	3,5	63.725	1,3	109.810	172,3
Rechnungsabgrenzungsposten	34.855	0,7	52.409	1,1	-17.554	-33,5
	469.812	9,5	356.866	7,5	112.946	31,6
Summe	4.937.278	100,0	4.778.668	100,0	158.610	3,3
PASSIVA						
Langfristig						
Eigenkapital	846.001	17,1	901.182	18,9	-55.181	-6,1
Sonderposten	962.106	19,5	874.847	18,3	87.259	10,0
Rückstellungen	1.437.688	29,1	1.419.776	29,7	17.912	1,3
Verbindlichkeiten	1.366.847	27,7	1.307.652	27,4	59.195	4,5
	4.612.642	93,4	4.503.457	94,3	109.185	2,4
Kurzfristig						
Rückstellungen	38.849	0,8	35.736	0,7	3.113	8,7
Verbindlichkeiten	258.837	5,3	215.113	4,5	43.724	20,3
Rechnungsabgrenzungsposten	26.950	0,5	24.362	0,5	2.588	10,6
	324.636	6,6	275.211	5,7	49.425	18,0
Summe	4.937.278	100,0	4.778.668	100,0	158.610	3,3

Im Berichtsjahr stieg die Bilanzsumme um 158,61 Mio. Euro oder 3,3 % auf 4,9 Mrd. Euro, dabei nahm das Anlagevermögen um 45,66 Mio. Euro zu, während das Umlaufvermögen insbesondere aufgrund gestiegener liquiden Mittel um 112,95 Mio. Euro anstieg. Das Anlagevermögen einschließlich der Finanzanlagen prägt aufgabengemäß die **Aktivseite**.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Die **Passivseite** wird dominiert von langfristigen Bilanzposten. Dies sind überwiegend Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Darlehensverbindlichkeiten sowie Sonderposten (v.a. Investitionszuschüsse) und das Eigenkapital.

Mit einem Anteil von 17,1 % (im Vorjahr: 18,9 %) an der Bilanzsumme stellt sich die Eigenkapitalausstattung der Stadt nach den im Berichtsjahr vorgenommenen, inventurbedingten umfangreichen wertmäßigen Korrekturen bei den Kunstgegenständen als leicht schwächer gegenüber dem Vorjahr dar. Dabei sank das Eigenkapital 2016 gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % auf 846,00 Mio. Euro. Zukünftig kann eine Verbesserung der Eigenkapitalausstattung im Wesentlichen nur über positive GuV-Ergebnisse erreicht werden, was in der Regel gleichzeitig die notwendige investive Eigenfinanzierung (ohne Schulden) der Stadt ausbauen würde.

1.3.1.3 Aktivseite

A. Anlagevermögen

I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Lizenzen	52.804,00	81.218,00
	EDV-Software	5.348.167,00	4.163.710,00
	Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	178.046.701,00	175.641.117,00
	Summe	183.447.672,00	179.886.045,00

Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Berichtsjahr um 3,56 Mio. Euro bzw. 2,0 %. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 16,08 Mio. Euro und Zuschreibungen in Höhe von 291 TEuro Wertminderungen durch Abgänge und Abschreibungen in Höhe von 12,81 Mio. Euro gegenüber.

Die Unterposition EDV-Software hat sich um 1,18 Mio. Euro auf 5,35 Mio. Euro erhöht. Die wesentlichen Zugänge entfallen hierbei mit 1,27 Mio. Euro auf MS-Office-Software und mit 688 TEuro auf das Dokumentenmanagementsystem.

Die Zugänge im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände aus geleisteten Investitionszuschüssen in Höhe von 13,37 Mio. Euro beinhalten analog zu den Vorjahren mit 10,89 Mio. Euro im Wesentlichen Investitionszuschüsse an freigemeinnützige Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen (u.a. KiTa Frauenholzstraße, KiTa Herbststraße, KiTa An der Radrunde, KiTa Spitalhof). Weitere wesentliche Zugänge entfallen mit 1,06 Mio. Euro auf Investitionszuschüsse zur Eigentumsförderung, mit 505 TEuro auf Zuwendungen an die Hochschule für Musik, mit 310 TEuro auf Zuschüsse an das Klinikum Nürnberg (Schule für Kranke) und mit 201 TEuro auf Investitionszuschüsse an Sportvereine.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

II.	Sachanlagen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	212.799.673,39	228.256.360,66
2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.180.975.394,33	1.134.653.398,77
3.	Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.576.380.738,87	1.565.250.967,69
4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	10.693.371,00	10.835.034,00
5.	Kunstgegenstände und Baudenkmäler	466.422.731,49	476.441.256,56
6.	Fahrzeuge	6.756.770,00	7.819.726,00
7.	Maschinen, technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.224.652,86	75.586.403,64
8.	Anlagen im Bau	213.565.968,27	207.241.601,20
	Summe	3.747.819.300,21	3.706.084.748,52

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich insgesamt um 41,73 Mio. Euro. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf umfangreiche Bautätigkeiten zurückzuführen. Dies betrifft sowohl den Gebäudebestand (insbesondere Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen) als auch das Infrastrukturvermögen (insbesondere Straßenbau).

Im städtischen Grundvermögen wurde bis zum Jahresabschluss 2014 nicht zwischen Anlagevermögen und Umlaufvermögen unterschieden. Das bayerische Staatsministerium des Inneren hatte in einer Bekanntmachung vom 26.02.2013 ergänzende Hinweise zur kommunalen doppelten Buchführung veröffentlicht. Danach sind „Grundstücke einer Kommune nur dann dem Anlagevermögen zuzurechnen, wenn sie dauernd der Aufgabenerfüllung dienen (§ 98 Nr. 4 KommHV-Doppik). Ist dies nicht beabsichtigt (wie z. B. bei den zur (Weiter-) Veräußerung bestimmten Grundstücken), sind sie dem Umlaufvermögen zuzuordnen.“ Unter Berücksichtigung der Bekanntmachung werden zum Jahresabschluss 2016 Grundstücke mit einem Gesamtwert von 48,54 Mio. Euro im Umlaufvermögen ausgewiesen (Vorjahr: 34,95 Mio. Euro).

Gemäß Nr. 5.4.5.1 der Allgemeinen Finanzwirtschaftsbestimmungen der Stadt Nürnberg (AFB) soll für alle Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens spätestens nach acht Jahren eine körperliche Bestandsaufnahme durchgeführt werden. Dies ist zum Bilanzstichtag 31.12.2016 weiterhin noch nicht erfolgt. Derzeit werden von Stk/2 vorbereitende Maßnahmen zur Erarbeitung eines Konzepts durchgeführt, das zukünftig eine ordnungsgemäße Inventur (körperliche Bestandsaufnahme) in regelmäßigen Abständen gewährleisten soll.

Nach § 70 Abs. 2 S.1 KommHV-Doppik können Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, wenn sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung ist, mit einer gleichbleibenden Menge und einem gleichbleibenden Wert angesetzt werden, sofern ihr Bestand in seiner Größe, seinem Wert und seiner Zusammensetzung nur geringen Veränderungen unterliegt (Festwert). Jedoch ist auch hier in der Regel alle drei Jahre eine körperliche Bestandsaufnahme durchzuführen und der Festwert entsprechend anzupassen. Die Stadt macht von dieser Vereinfachungsregelung im Bereich Schulbücher und Medienbestand Stadtbibliothek Gebrauch. Die letzte Überprüfung der Festwerte erfolgte im Jahresabschluss 2010 (Schulbücher). Ergänzend zur körperlichen Bestandsaufnahme der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens ist auch die Wertermittlung der Festwerte zu prüfen und ggf. anzupassen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Die Zusammensetzung des gesamten Sachanlagevermögens und die Veränderungen sind aus den nachfolgend beschriebenen Unterpositionen ersichtlich.

Zu 1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Grünflächen	17.758.433,93	17.682.619,92
	Ackerland	18.019.309,56	16.982.408,05
	Wald, Forst	20.454.772,35	20.446.651,95
	Sonstige unbebaute Grundstücke	144.648.564,25	161.226.826,68
	Ruhende und fließende Gewässer	11.918.593,30	11.917.854,06
	Summe	212.799.673,39	228.256.360,66

Der Bestand an unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten verringerte sich insgesamt um 15,46 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 1,80 Mio. Euro Wertminderungen durch Abgänge (3,14 Mio. Euro), Umbuchungen (14,11 Mio. Euro) und Abschreibungen (3 TEuro) gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres resultieren im Wesentlichen aus Grundstückskäufen in der Anlagenklasse Ackerland (u.a. Lerchenäcker, Tiefes Feld, Schmalau). Die Unterposition Sonstige unbebaute Grundstücke reduzierte sich unter anderem aufgrund von Grundstücksverkäufen in der Gemarkung Gleißhammer. Darüber hinaus wurden Grundstücke mit einem Buchwert von 14,08 Mio. Euro gemäß der Vermarktungsliste von LA in das Umlaufvermögen umgebucht.

Zu 2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Kinderbetreuungseinrichtungen	104.515.219,00	94.728.419,00
	Schulen	319.036.170,00	292.327.241,00
	Wohnbauten	14.702.832,00	14.890.706,00
	Verwaltungsgebäude	49.247.272,00	46.920.639,00
	Betriebsgebäude	8.162.385,00	8.392.374,00
	Sonstige Bauten	317.908.938,92	307.617.950,00
	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	367.402.577,41	369.776.069,77
	Summe	1.180.975.394,33	1.134.653.398,77

Der Bestand der bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte erhöhte sich im Berichtsjahr um 46,32 Mio. Euro bzw. 4,1 %. Hierbei stehen den Zugängen und Umbuchungen aus den Anlagen im Bau in Höhe von 72,40 Mio. Euro Wertminderungen durch Abgänge (614 TEuro), Umbuchungen (3,99 Mio. Euro) und Abschreibungen (21,48 Mio. Euro) gegenüber.

Im Vorfeld der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 wurde schwerpunktmäßig der Gebäudebestand der Stadt Nürnberg auf Vollständigkeit und die Bewertung der Gebäude auf Plausibilität geprüft. Grundlage für die Übernahme des Gebäudebestandes war zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz das Gebäudevermögen der Vermögensrechnung des kameraleen Rechnungswesens. Die Ausgangsbasis für die Darstellung im kaufmännischen Rechnungswesen war das von der Projektgruppe „Gebäudemanagement“ erstellte Verzeichnis stadteigener Gebäude (Gebäuderaumdatei/GerDa), welches auch weiterhin von den zuständigen Fachbereichen der Stadt gepflegt wird. Im Rahmen der Prüfung wurde somit der in SAP-FI-AA (Anlagenbuchhaltung) ausgewiesene Gebäudebestand mit der fortgeführten Gebäuderaumdatei abgeglichen. Der Abgleich ergab zwar grundsätzlich eine hohe Übereinstimmung, jedoch wurden auch vereinzelt Abweichungen festgestellt (einzelne Gebäude nicht in beiden Verzeichnissen enthalten).

Nach Aufklärung der Sachverhalte mussten im Ergebnis im JA 2016 acht Gebäude mit einem Restbuchwert in Höhe von 526 TEuro aufwandswirksam als Abgang verbucht werden. Im Gegenzug waren 26 bislang nicht bilanzierte Gebäude nachträglich zu erfassen. Der Großteil dieser Korrekturen wurde aus zeitlichen Gründen auf den Jahresabschluss 2017 verschoben. Da es sich bei den Gebäuden im Wesentlichen um kleinere Nebengebäude (z.B. Lagergebäude) sowie um ältere Gebäude mit nicht mehr ermittelbaren Herstellungskosten handelt, wurde zur Korrektur in den meisten Fällen aus Vereinfachungsgründen der Erinnerungswert (1 Euro) angesetzt. Eine wesentliche Ausnahme von dieser Vorgehensweise betrifft ein bislang nicht bilanziertes Gebäude einer Kindertagesstätte in der Siegfriedstraße. Die Einrichtung wurde im Februar 2000 eröffnet, in der kameraleen Vermögensrechnung waren für die Baumaßnahme insgesamt 1,48 Mio. Euro veranschlagt. Die nachträgliche Erfassung der Herstellungskosten erfolgt im JA 2017.

In weiteren Einzelfällen waren bereits bilanzierte Gebäude nicht in der Gebäuderaumdatei bzw. mit Gebäude-ID im Geodatenervice der Stadt angelegt. Auch hier erfolgte, sofern erforderlich, eine nachträgliche Korrektur.

Die Prüfung der Bewertung des Gebäudebestandes auf Plausibilität ergab in den Bereichen, in denen Gebäude und Gebäudekosten aus der kameraleen Vermögensrechnung einzelnen Posten zugeordnet werden konnten, keine auffallend hohen oder niedrigen Werte. Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden jedoch auch nicht direkt zuordenbare Kosten (rd. 15 Mio. Euro) auf insgesamt 58 von der Projektgruppe „Gebäudemanagement“ ermittelte Einzelgebäude verteilt, denen keine konkrete Position aus der kameraleen Vermögensrechnung zugeordnet werden konnte. Die Gebäude beinhalteten neben größeren Betriebs-/Wohn- und Geschäftsgebäuden im Wesentlichen kleinere Gebäude, wie z.B. Lagergebäude, Toilettenanlagen, Trafostationen, Garagen sowie Ställe und Hütten (Tiergarten). Gerade in Bezug auf die kleineren Gebäude sind die „fiktiven“ Herstellungskosten in der Einzelbetrachtung kritisch zu sehen, da die über einen festen Verteilungsschlüssel zugeordneten Kosten mit hoher Wahrscheinlichkeit weit über den tatsächlichen Herstellungskosten der Gebäude liegen. Rpr empfiehlt, im Rahmen der anstehenden Inventur des kompletten Sachanlagevermögens (gemäß Nr. 5.4.1 AFB) die betreffenden Einzelgebäude hinsichtlich Größe, Zustand und voraussichtlicher Restnutzungsdauer kritisch zu prüfen und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen.

Im Berichtsjahr waren Zugänge in den verschiedenen Anlageklassen aufgrund der Fertigstellung von Baumaßnahmen und der Inbetriebnahme der entsprechenden Gebäude in Höhe von 72,40 Mio. Euro zu verzeichnen. Die wesentlichen Vorgänge entfallen mit 47,77 Mio. Euro auf Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, mit 18,55 Mio. Euro auf Sonstige Bauten und mit 3,90 Mio. Euro auf Verwaltungsgebäude.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Die Zugänge im Bereich der Schulen entfallen mit 23,62 Mio. Euro auf die Michael-Ende-Schule in St. Leonhard und mit 7,68 Mio. Euro auf die Grundschule Zerzabelshof in der Viatisstraße. Im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen wurden unter anderem die Baumaßnahmen Kinderhort Hopfgartenweg (3,37 Mio. Euro), Zentralhort Welserstraße (2,89 Mio. Euro) und Kinder- und Jugendhaus Muggenhofer Str. (2,11 Mio. Euro) fertiggestellt.

Im Bereich der Verwaltungsgebäude wurden im Geschäftsjahr 2016 u.a. die Baumaßnahmen an den Gebäuden am Unschlittplatz (StA; 1,89 Mio. Euro) und in der Leyher Str. (ML; 1,17 Mio. Euro) fertiggestellt.

Der Wertzuwachs im Bereich der „Sonstigen Bauten“ ist u.a. auf die Fertigstellung der Kulturwerkstatt „Auf AEG“ zurückzuführen. Insgesamt wurden für diese Baumaßnahme Herstellungskosten in Höhe von 14,37 Mio. Euro aktiviert.

Die Abgänge/Umbuchungen des Berichtsjahres resultieren im Wesentlichen aus der Umbuchung von zum Verkauf vorgesehenen Grundstücken ins Umlaufvermögen (3,99 Mio. Euro) und der Ausbuchung von nicht mehr vorhandenen Gebäuden mit einem Restbuchwert von 526 TEuro.

Zu 3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch

	Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	844.203.003,40	841.248.449,30
	Brücken, Tunnel, sonst. Bauten d. Infrastrukturvermögens	486.872.439,47	483.407.264,39
	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung	88.097.321,00	91.536.052,00
	Versorgungsnetze	1.459.952,00	1.600.571,00
	Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	155.748.023,00	147.458.631,00
	Summe	1.576.380.738,87	1.565.250.967,69

Das **Infrastrukturvermögen und die Sachanlagen im Gemeingebrauch** erhöhten sich insgesamt um 11,13 Mio. Euro. Die Entwicklung ergab sich wie folgt:

	Euro
Anfangsbestand 01.01.2016	1.565.250.967,69
+ Zugänge	28.543.748,99
- Abgänge	969.617,23
+/- Umbuchungen	31.762.142,14
- Abschreibungen	48.228.099,72
+ Zuschreibungen	21.597,00
Endbestand 31.12.2016	1.576.380.738,87

Die Zugänge des Berichtsjahres und Umbuchungen von bereits in Vorjahren begonnenen Baumaßnahmen in Höhe von 60,31 Mio. Euro entfallen im Wesentlichen mit 3,0 Mio. Euro auf Grund und Boden des Infrastrukturvermögens, mit 27,22 Mio. Euro auf Brücken, Tunnel und

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

sonst. Bauten des Infrastrukturvermögens, mit 9,27 Mio. Euro auf Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und mit 20,81 Mio. Euro auf die Unterposition Straßen/Wege/Plätze.

Die Zugänge der Unterposition Grund und Boden des Infrastrukturvermögens resultieren unter anderem aus dem Erwerb von Flächen im Umfeld des Schwurgerichtsgebäudes (Memorium Nürnberger Prozesse) in der Fürther Straße (1,55 Mio. Euro).

In der Unterposition „Brücken, Tunnel und sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens“ waren Zugänge in Höhe von 27,22 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Zugänge entfallen mit 9,36 Mio. Euro auf Baumaßnahmen im U-Bahn-Bereich (u.a. Bahnhöfe/Betriebsvorrichtungen Scharfreiterrung, Langwasser Nord, Messezentrum), mit 3,75 Mio. Euro auf die Erneuerung der Hallertorbrücke, mit 3,19 Mio. Euro auf den Landschaftsaußenbereich des Personenschiffahrtshafens, mit 1,42 Mio. Euro auf die Fußgängerbrücke Heistersteg sowie mit 1,23 Mio. Euro bzw. 1,0 Mio. Euro auf die Sportanlagen in der Deutschherrenstraße bzw. in der Michael-Ende-Schule. Darüber hinaus wurden in weiteren zahlreichen Einzelmaßnahmen Investitionen an Spielplätzen, Außenanlagen von Kinderbetreuungseinrichtungen und öffentlichen Grünanlagen getätigt.

Die Zugänge der Unterposition „Gleisanlagen mit Streckenausrüstung“ in Höhe von 9,27 Mio. Euro entfallen im Wesentlichen auf Investitionen im Bereich Oberbau und Stromversorgung auf der Strecke der U-Bahn-Linie 1.

Im Bereich „Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen“ waren im Berichtsjahr Zugänge in Höhe von 20,81 Mio. Euro zu verzeichnen. Hierbei wurden unter anderem die folgenden Straßenbaumaßnahmen fertiggestellt: Am Europakai/Personenschiffahrt (2,73 Mio. Euro), Erlanger Str. (1,21 Mio. Euro), Uhlandstraße (747 TEuro), Agnes-Gerlach-Ring (547 TEuro), Am Nordostbahnhof (533 TEuro).

Die Abgänge des Berichtsjahres resultieren im Wesentlichen aus der Erneuerung von Lichtsignalanlagen.

Zu 4. Bauten auf fremdem Grund und Boden

	Bauten auf fremdem Grund und Boden	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
		10.693.371,00	10.835.034,00

Der Bestand der Bauten auf fremdem Grund und Boden verringerte sich um 142 TEuro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 69 TEuro Abschreibungen in Höhe von 213 TEuro gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen ausschließlich auf Herstellungskosten im Rahmen der Baumaßnahme Heilig-Geist-Haus.

Zu 5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler

	Kunstgegenstände und Baudenkmäler	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Kunstgegenstände	465.724.586,56	475.743.111,63
	Baudenkmäler	698.144,93	698.144,93
	Summe	466.422.731,49	476.441.256,56

Die bereits in den Vorjahren begonnenen Revisionsarbeiten bzgl. des vollständigen Nachweises und der Bewertung der bilanzierten Kunstgegenstände waren zum Prüfungszeitpunkt weiterhin nicht abgeschlossen. Insbesondere steht noch die Inventarisierung und Bewertung der graphischen Sammlung und die Bewertung der Holzschuhherkapelle auf dem Johannisfriedhof aus (bislang nicht im Anlagevermögen erfasst). Die weiteren Erkenntnisse der Inventarisierung werden fortlaufend in den Folgeabschlüssen verarbeitet.

Die bilanzierten Kunstgegenstände im städtischen Vermögen haben sich insbesondere revisionsbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 10,02 Mio. Euro bzw. 2,1 % verringert (u.a. Ansatz von Eckkosten von bisher ersatzbewerteten Objekten). Im Rahmen der Generalrevision wurden zudem die bisher überwiegend in Sammelanlagen ausgewiesenen Kunstgegenstände einzeln in der Anlagenbuchhaltung erfasst.

Im Geschäftsjahr 2016 waren zudem Zugänge von Kunstobjekten in Höhe von rd. 2,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Hiervon entfallen 2,2 Mio. Euro auf Dürer-Holzschnitte und -Kupferstiche, die die Stadt Nürnberg als Sachspende von einem privaten Sammler erhalten hat. Darüber hinaus wurden analog zu den Vorjahren in geringerem Umfang Kunstgegenstände für städtische Museen und Ausstellungen (u.a. Spielzeugmuseum, Museum Industriekultur, Kunstvilla) beschafft.

Im Bereich der Stadtbibliothek hat der BKPV in der überörtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse 2003 bis 2009 wesentliche Teile des Wertansatzes der Drucke, Handschriften und Inkunabeln als fehlerhaft eingestuft. Diese Feststellung wurde im Rahmen der überörtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse 2010 bis 2016 nochmals bekräftigt und auch auf die weiteren Bereiche der Kunstgegenstände ausgeweitet. Nach Auffassung des BKPV reichen die bisherigen, von städtischen Mitarbeitern erstellten Wertgutachten in vielen Fällen nicht aus, um die teilweise sehr hohen Wertansätze zu begründen. Zum Prüfungszeitpunkt der örtlichen Jahresabschlussprüfung lag der abschließende Prüfungsbericht zur überörtlichen Prüfung des BKPV noch nicht vor. Da sich umfassende Wertkorrekturen erheblich auf die Darstellung der Vermögenslage der Stadt auswirken, sollte nach Abschluss der Prüfung und endgültiger Vorlage des Prüfungsberichtes der Korrekturbedarf mit dem BKPV und ggf. der Regierung von Mittelfranken abgestimmt werden.

Die Archivalien des Stadtarchivs wurden zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz mit einem Gesamtwert von 89,54 Mio. Euro erfasst. Zur damaligen Wertermittlung wurden die vorhandenen Bestände in verschiedenen Gruppen zusammengefasst (Archivalien der reichsstädtischen Zeit, Urkunden, Amtsbücher, Akten, Fotos, Plakate, Sammlungen etc.) und mit Durchschnittswerten bewertet. Auch diese Wertermittlung wurde vom BKPV im Rahmen der überörtlichen Prüfung als nicht angemessen eingestuft, da es sich bei dem überwiegenden Teil der Bestände des Stadtarchivs um Massenschriftgut handelt, für das der Stadt keine Anschaffungskosten entstanden sind und zudem die Einstufung als Kunstgegenstand nichtzutreffend ist. Darüber hinaus wurde im Rahmen der überörtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse 2010 bis 2016 angedeutet, dass aus überörtlicher Prüfungserfahrung im interkommunalen Vergleich städtische und

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

staatliche Archive in der Regel in der Bilanz mit dem Erinnerungswert angesetzt werden. Aufgrund dessen empfiehlt Rpr, den Wertansatz des Stadtarchivs zum nächstmöglichen Jahresabschluss entsprechend anzupassen.

Zu 6. Fahrzeuge

	Fahrzeuge	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Pkw	796.387,00	769.331,00
	Lkw	237.078,00	284.121,00
	Spezialfahrzeuge	4.867.912,00	5.800.753,00
	Sonstige Fahrzeuge	855.393,00	965.521,00
	Summe	6.756.770,00	7.819.726,00

Der Bilanzposten Fahrzeuge verringerte sich im Berichtsjahr um 1,06 Mio. Euro bzw. 13,6 %. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 1,02 Mio. Euro und Zuschreibungen in Höhe von 7 TEuro Wertminderungen durch Abschreibungen in Höhe von 2,07 Mio. Euro und Abgänge in Höhe von 18 TEuro gegenüber.

Die Zugänge entfallen unter anderem mit 517 TEuro auf den Fuhrpark der Feuerwehr (2 Löschfahrzeuge, Feldküche TFK 250) und mit 104 TEuro auf den Bereich technisches Gebäudemanagement.

Zu 7. Maschinen, technische Anlagen, BGA

	Maschinen, technische Anlagen, BGA	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Maschinen und Anlagen	5.410.059,00	5.747.681,00
	Technische Anlagen	3.778.405,00	4.476.297,00
	Betriebsvorrichtungen	21.685.371,00	20.430.596,00
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.356.260,86	35.238.058,64
	GWG	9.994.557,00	9.693.771,00
	Summe	80.224.652,86	75.586.403,64

Die unter der Position Maschinen, technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesenen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,64 Mio. Euro auf 80,22 Mio. Euro.

Die wesentlichen Zugänge des Berichtsjahres entfallen analog zu den Vorjahren auf umfangreiche Beschaffungen von Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen. Darüber hinaus wurden im Rahmen der stadtweiten Umstellung auf VoIP Ausgaben für die Infrastruktur in Höhe von 2,83 Mio. Euro getätigt.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Im Bereich der Betriebsvorrichtungen entfallen die wesentlichen Zugänge mit 1,89 Mio. Euro auf die Wasser- und Energieversorgungsanlage am Personenschiffahrtshafen und mit 300 TEuro auf Beschallungs- und Beleuchtungstechnik in der Kulturwerkstatt „Auf AEG“. Darüber hinaus waren analog zu den Vorjahren aktivierte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Brandmeldeempfangsanlage und dem Ausbau des Schwachstromkabelnetzes zu verzeichnen (1,84 Mio. Euro).

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) wurden mit einem Gesamtvolumen von 5,12 Mio. Euro beschafft (Vorjahr: 4,87 Mio. Euro).

Zu 8. Anlagen im Bau

	Anlagen im Bau	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
		213.565.968,27	207.241.601,20

Der Bilanzposten Anlagen im Bau erhöhte sich um 6,32 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen des Berichtsjahres in Höhe von 73,29 Mio. Euro Umbuchungen fertiggestellter Baumaßnahmen in Höhe von 66,97 Mio. Euro gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen im Wesentlichen mit 29,66 Mio. Euro auf Baumaßnahmen im U-Bahn-Bereich (u.a. Erweiterung der U-Bahn-Linie 3 mit den Bauabschnitten Nordwesten zwischen Klinikum Nord und Nordwestring sowie Südwesten zwischen Gustav-Adolf-Straße und Großreuth), mit 9,05 Mio. Euro auf die Generalsanierung der Hochschule für Musik und mit 4,56 Mio. Euro auf die Baumaßnahme „Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg“. Weitere wesentliche Posten entfallen auf Baumaßnahmen an Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen (u.a. Kindertagesstätten van-Gogh-Straße und Rothenburger Straße, Realschule Adam-Kraft, Gesamtschule und Hort Thoner Espan) und auf Baumaßnahmen im Straßen- und Brückenbau.

Die nach Fertigstellung der jeweiligen Investitionsmaßnahmen im Berichtsjahr in die entsprechenden Anlagenklassen umgebuchten Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf die Kulturwerkstatt „Auf AEG“, auf den Personenschiffahrtshafen sowie auf diverse Investitionen in das Streckennetz der U-Bahn-Linien 1 und 2. Darüber hinaus wurden analog zu den Vorjahren auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Investitionsmaßnahmen an Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und im Straßenbau abgeschlossen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

III.	Finanzanlagen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1.	Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	446.066.105,65	440.238.696,76
2.	Wertpapiere	16.217.739,68	15.639.551,47
3.	Versorgungsrücklage	31.646.619,04	28.396.663,70
4.	Ausleihungen	42.268.588,64	51.556.449,47
	Summe	536.199.053,01	535.831.361,40

Zu 1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen

		31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Verbundene Unternehmen	296.006.468,87	296.006.468,87
	Beteiligungen	117.227.412,41	117.219.412,41
	Sondervermögen	32.832.224,37	27.012.815,48
	Summe	446.066.105,65	440.238.696,76

Verbundene Unternehmen

Hinsichtlich der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben. Die verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

StWN Städtische Werke Nbg. GmbH	204.200.000,00 Euro
Klinikum Nürnberg	82.501.286,26 Euro
wbg Wohnungsbaugesellschaft mbH	5.040.000,00 Euro
noris inklusion gGmbH	2.759.442,28 Euro
Sonstige	<u>1.505.740,33 Euro</u>
Summe	296.006.468,87 Euro

Die Werthaltigkeit der Bilanzpositionen zum 31.12.2016 hat Rpr anhand von Bilanzen, Verträgen, Verlustübernahmevereinbarungen und Wirtschaftsprüfungsberichten geprüft. Dabei haben sich keine Feststellungen ergeben. Eine Besonderheit ergibt sich hinsichtlich des Kommunalunternehmens Klinikum.

In 2010 war im Stadtrat beschlossen worden, das Sondervermögen Klinikum Nürnberg in das Kommunalunternehmen Klinikum zu integrieren. Ziel war zum einen die Optimierung der rechtlichen und organisatorischen Struktur, zum anderen die Stärkung der Eigenkapitalbasis des Kommunalunternehmens Klinikum. Die Übertragung erfolgte teilentgeltlich. Aufgrund dieser Einbringung erhöhte sich der Wertansatz des Klinikums in der städtischen Bilanz zum 31.12.2010 von 15,339 Mio. Euro auf 88,438 Mio. Euro. Grundlage für die Werterhöhung in der

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Bilanz der Stadt war ein entsprechendes Gutachten eines Beratungsunternehmens. Aufgrund von Verlusten des Klinikums und der nach wie vor unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation erfolgte in 2015 eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Beteiligung in Höhe von 5,936 Mio. Euro, sodass der Wertansatz derzeit 82,501 Mio. Euro beträgt.

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung des BKPV für die Jahre 2010 bis 2016 vertritt dieser die Auffassung, dass die Erhöhung des Beteiligungswertes in 2010 im Zusammenhang mit der Einbringung des Sondervermögens unzutreffend war, da sich durch den Vorgang der Ertragswert nicht erhöht habe. Folgt man der Auffassung des BKPV, würde sich der Beteiligungswert des Klinikums auf nur 15,339 Mio. Euro und in Folge die Position „Beteiligungen“ auf nur 228,884 Mio. Euro belaufen. Sie wäre damit um 67,163 Mio. Euro zu hoch. Dem gegenüber steht aber das Gutachten des Beratungsunternehmens, so dass der Wertansatz u.E. zu Recht erfolgt ist. Eine abschließende Klärung durch die Rechtsaufsichtsbehörde steht aus.

Beteiligungen

Der Buchwert hat sich wie folgt entwickelt:

Stand am 31.12.2015	117.219.412,41 Euro
Zugänge	<u>8.000,00 Euro</u>
Stand am 31.12.2016	117.227.412,41 Euro

In 2016 wurde die Zollhof Betreiber GmbH errichtet, an der die Stadt Nürnberg beteiligt ist. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Digitalen Gründerzentrums zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers sowie die Stärkung der Region Mittelfranken als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Die Bewertung der Beteiligung ist zutreffend mit ihren Anschaffungskosten in Höhe von 8.000 Euro erfolgt.

Die Werthaltigkeit der bereits bestehenden Beteiligungen wurde anhand der vorgelegten Wirtschaftsprüfungsberichte, Gesellschaftsverträge, Bilanzen, Buchhaltungsunterlagen sowie Mittelfristplanungen stichprobenartig geprüft. Insbesondere die wirtschaftliche Situation der beiden wertmäßig größten Beteiligungen – Flughafen Nürnberg GmbH: 31,083 Mio. Euro und Nürnberg Messe GmbH: 83,336 Mio. Euro – ist erfreulich, so dass derzeit kein Abwertungserfordernis besteht.

Die Flughafen Nürnberg GmbH hat in 2016 zum zweiten Mal in Folge einen Jahresüberschuss erwirtschaftet. Dieser beläuft sich auf 1,7 Mio. Euro nach 22 TEuro im Vorjahr. Entscheidend dazu beigetragen haben gestiegene Umsatzerlöse aufgrund gestiegener Passagierzahlen.

Die Nürnberg Messe GmbH erzielte in 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro). 2016 war für die Nürnberg Messe GmbH das bislang erfolgreichste Jahr in ihrer Unternehmensgeschichte.

Die Stiftung „Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien“ wurde im Vorjahr von der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Bayern sowie der Stadt Nürnberg errichtet. Die Stadt Nürnberg hat als Stifterin den von ihr geleisteten Teil des Stiftungsvermögens in Höhe von 10.000 Euro unter den Finanzanlagen zu Recht ausgewiesen. Darüber hinaus wird im Anhang des Jahresabschlusses die Beteiligungsquote mit 10 % angegeben. Dies ist nach Auffassung von Rpr unzutreffend, da die Stadt zwar eine Einlage in das Stiftungsvermögen geleistet hat, aber grundsätzlich über keinen Anspruch auf Rückzahlung des Vermögens verfügt. Es handelt

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

sich beim Stiftungsvermögen vielmehr um eine verselbständigte Vermögensmasse. Der Ausweis sollte daher künftig in Höhe der Kapitaleinlage, aber ohne Beteiligungsquote erfolgen.

Unter den Beteiligungen sind auch die Zweckverbände erfasst. Da diese über keine Eigenkapitalausstattung verfügen, werden sie mit dem Erinnerungswert von 1,00 Euro bilanziert. Nicht angesetzt wurde der Zweckverband Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach (ZV StUB), der in 2016 gegründet worden war. Dies ist zum Jahresabschluss 2017 nachzuholen.

Sondervermögen

Der Buchwert hat sich wie folgt entwickelt:

Stand am 31.12.2015	27.012.815,48 Euro
Zugänge	6.699.999,00 Euro
Abschreibung	<u>-880.590,11 Euro</u>
Stand am 31.12.2016	32.832.224,37 Euro

Der Zugang entfällt auf den Eigenbetrieb Service öffentlicher Raum (SÖR). Im Zusammenhang mit seiner Gründung hat SÖR ein Trägerdarlehen der Stadt Nürnberg über ursprünglich 27 Mio. Euro erhalten. Aufgrund der finanziell angespannten Situation von SÖR wurde zum 01.01.2016 ein Teil des Trägerdarlehens – 6,7 Mio. Euro – in Eigenkapital umgewandelt und in Form einer Kapitalrücklage eingebracht. Der entsprechende Beschluss wurde im Stadtrat am 16.12.2015 gefasst. In der laufenden überörtlichen Prüfung für die Jahre 2010 bis 2016 hat der BKPV allerdings Zweifel an der Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes geäußert. Insbesondere aufgrund vergangener und künftig zu erwartender Verluste sei die Einlage nicht werthaltig. Dem ist aber entgegenzuhalten, dass die Verluste der Jahre 2010 bis 2012 bereits durch eine Rückstellung im Jahresabschluss der Stadt in Höhe von 12,06 Mio. Euro berücksichtigt sind. Inwieweit zukünftig Verluste entstehen, die nicht durch Zuschüsse der Stadt Nürnberg ausgeglichen werden, ist derzeit nicht absehbar. Insofern wäre aus unserer Sicht der Beteiligungsbuchwert zu Recht erhöht. Eine abschließende Klärung der unterschiedlichen Rechtsauffassungen ist noch nicht erfolgt.

Die Abschreibung betrifft das Sondervermögen NürnbergStift. Aufgrund der aufgelaufenen Verluste in der Vergangenheit sowie der aktuellen Ergebnissituation wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 881 TEuro wegen dauernder Wertminderung vorgenommen.

Zu 2. Wertpapiere

Der Bilanzposten erfasst die den nichtrechtsfähigen Stiftungen zuordenbaren Finanzanlagen.

Zu 3. Versorgungsrücklage

Die nach Art. 2 Abs. 4 des Gesetzes über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern (BayVersRücklG) zu bildende Versorgungsrücklage wird in Anteilen am „Bayerischen Pensionsfonds“ des Bayerischen Versorgungsverbandes angelegt. Es handelt sich um einen thesaurierenden Spezialfonds. Im Berichtsjahr wurden Anteile im Wert von 3,25 Mio. Euro er-

worben. Die Versorgungsrücklage ist zum 31.12.2016 mit den Anschaffungskosten in Höhe von 31,65 Mio. Euro bilanziert. Der Kurswert des Depots zum 31.12.2016 betrug 42,68 Mio. Euro.

Die Versorgungsrücklage umfasst neben den Anteilen für Beamte der Stadt Nürnberg selbst auch die Anteile für die Beamten der Eigenbetriebe, des Klinikums Nürnberg und des Staatstheaters Nürnberg, da sich deren Versorgungsanspruch gegen die Stadt Nürnberg richtet. Die Stadt Nürnberg erhält hierfür entsprechende Erstattungen von ihren Betrieben (2016: 89 TEuro; 2015: 86 TEuro).

Zu 4. Ausleihungen

Ausleihungen sind überwiegend Darlehen, die die Stadt Nürnberg an Dritte vergibt. Dabei handelt es sich vor allem um Wohnungsbaudarlehen sowie übrige Darlehen an städtische Eigenbetriebe oder Beteiligungsgesellschaften. Aus dem Bestand der Darlehen zum 31.12.2016 haben wir stichprobenartig die Darlehenszu- und -abgänge geprüft.

Die Ausleihung an verbundene Unternehmen betrifft das Klinikum Nürnberg und resultiert aus der Auflösung des Sondervermögens im Jahr 2010. In 2016 reduzierte sich die Darlehensforderung um 530 TEuro. Hintergrund war, dass die Stadt Nürnberg für den U-Bahn-Bereich Grundstücke vom Klinikum Nürnberg angekauft bzw. an das Klinikum verkauft hatte. Die daraus entstandene Netto-Kaufpreisschuld der Stadt Nürnberg wurde im Folgenden im Wege der Sonder tilgung mit den Trägerdarlehen verrechnet. Ein entsprechender Stadtratsbeschluss vom 3.2.2016 liegt vor.

Zur Erweiterung des zum 01.01.2009 gegründeten Eigenbetriebs SÖR wurden Vermögensgegenstände auf diesen übertragen. Daraus resultierte eine Nettoforderung der Stadt Nürnberg an den Eigenbetrieb SÖR, die später in ein Trägerdarlehen umgeschuldet wurde. Aufgrund planmäßiger Tilgung verringert sich dessen Wert regelmäßig um 900 TEuro jährlich. Mit Wirkung zum 01.01.2016 wurde zudem ein Betrag in Höhe von 6,7 Mio. Euro aus dem Trägerdarlehen in Eigenkapital von SÖR umgewandelt. Dazu wurde am 16.12.2015 ein entsprechender Stadtratsbeschluss gefasst. Infolgedessen wurden die Ausleihungen um 6,7 Mio. Euro vermindert, gleichzeitig aber das Sondervermögen entsprechend erhöht. Da der BKPV im Rahmen der laufenden überörtlichen Prüfung der Jahre 2010 bis 2016 Zweifel an der Werthaltigkeit der Einlage geäußert hat, ist die korrespondierende Erhöhung des Sondervermögens umstritten und derzeit in Klärung.

Des Weiteren werden Wohnungsbaudarlehen, verkaufte bzw. sonstige vergebene Darlehensforderungen aufgrund ihres langfristigen Charakters unter den Ausleihungen ausgewiesen.

Die Wohnungsbaudarlehen haben sich in 2016 aufgrund erbrachter Tilgungsleistungen reduziert. Zugleich wurden in 2016 zwei weitere Darlehen in Höhe von insgesamt 550 TEuro neu ausgereicht, um den Bau neuer Mietwohnungen zu finanzieren. Zum 31.12.2016 belaufen sie sich in Summe auf 14,64 Mio. Euro.

Bei den verkauften Darlehen handelt es sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, die im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Die Verwaltung der Darlehen läuft weiterhin über die Stadt Nürnberg. Zum 31.12.2016 beläuft sich der Bestand an verkauften Darlehensforderungen auf 2,59 Mio. Euro. Er reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um die von den Darlehensnehmern gezahlten Tilgungen in Höhe von 514 TEuro.

Die Forderungen aus sonstigen Darlehen bestehen vor allem gegenüber Genossenschaften, Stiftungen sowie privaten Unternehmen. Sie sind zum 31.12.2016 mit 5,95 Mio. Euro in der Bi-

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

lanz ausgewiesen. Darin enthalten ist ein zinsloses Darlehen über 2,5 Mio. Euro, das über 25 Jahre mit jährlich 100 TEuro zu tilgen ist und bei Ausreichung für Zwecke der Bilanzierung abgezinst wurde. Die im Gegenzug erforderliche Aufzinsung war in 2015 unterblieben. Dies wurde in 2016 nachgeholt.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
Rohstoffe	120.184,50	122.751,00
Betriebsstoffe	46.813,66	50.652,32
Fertige Erzeugnisse und Waren	612.420,86	636.361,10
Grundstücke des Umlaufvermögens	48.538.238,18	34.945.349,99
Summe	49.317.657,20	35.755.114,41

Der Bilanzposten Vorräte enthält unter anderem Roh- und Betriebsstoffe in Höhe von insgesamt 167 TEuro. Wie in den Jahren zuvor setzen sich diese zusammen aus Lagerbeständen der Feuerwehr und des Hochbauamtes. Die im Freien gelagerten Baumaterialien des Hochbauamtes sind nach wie vor einer kontinuierlichen wertmäßigen Minderung durch witterungsbedingten Verschleiß ausgesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren in Höhe von insgesamt 612 TEuro handelt es sich zum großen Teil um Druckschriften, Kataloge und Videos aus den Bereichen des Stadtarchivs, der Museen der Stadt und des KunstKulturQuartiers (KuKuQ). Die Bestände von KuKuQ beinhalten die Vorräte der Kunsthalle sowie der Kunstvilla. Da bei der Kunsthalle Abgänge in Höhe von 4 TEuro und bei der Kunstvilla von rund 1 TEuro nicht ordnungsgemäß dokumentiert wurden, mussten entsprechende Inventurdifferenzen gebucht werden. Seit dem Jahr 2015 sind bei den Handelswaren zusätzlich die Bestände der Friedhofsverwaltung ausgewiesen. Diese belaufen sich für 2016 auf rund 90 TEuro. Dabei handelt es sich um Särge, Urnen und Sargwäsche. Die Bestandsführung der Friedhofsverwaltung wird unter anderem über das SAP Modul MM (Materialwirtschaft) abgebildet.

Ähnlich wie in den beiden Vorjahren war auch für 2016 eine starke Zunahme dieser Bilanzposition um 13,56 Mio. Euro auf nunmehr 49,32 Mio. Euro zu verzeichnen. Dieser Wertzuwachs ist wie schon in den Jahren 2014 und 2015 auf die Erfassung von Grundstücken im Umlaufvermögen zurückzuführen. Diese Grundstücke sollen nicht dauerhaft im Vermögen der Stadt Nürnberg verbleiben, sondern sind zur Weiterveräußerung als Gewerbe- oder auch Wohnbauflächen bestimmt.

In den städtischen Bewertungsrichtlinien existieren Wertgrenzen für Lagerbildungen von 5 TEuro für Verwaltungs-, Büro- und Präsentations- sowie Reinigungsmaterial und von 10 TEuro für Labormaterial und vergleichbare Materialien wie auch für Werkstatt- und Baumaterial. Diese Regelungen wurden vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband im Rahmen seiner überörtlichen Prüfung bei der Stadt Nürnberg kritisiert. Die Stadt Nürnberg erwiderte in der Stellungnahme hierzu, dass weder KommHV-Doppik noch BewertR eine Definition des Begriffs „Lager“ enthalten, so dass die Stadt Nürnberg diesen Begriff selbst zu interpretieren und festzulegen hat. Daher ist die Definition von Wertgrenzen sinnvoll und auch üblich. Durch die genannten Wertgrenzen werden niedrige wertmäßige Lagerbestände nicht erfasst.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Die Inventur wurde mittels vor- bzw. nachgelagerter Stichtagsinventur durchgeführt. Eine schriftliche Inventuranweisung sowie größtenteils zweifach unterschriebene Inventurprotokolle liegen vor.

II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1.	Abgabenforderungen	82.249.185,57	81.067.235,22
2.	Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.864.321,70	3.231.534,96
3.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, rechtsfähige Stiftungen	23.669.643,06	18.499.237,38
4.	Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und aus Transferleistungen	49.738.692,19	29.363.468,92
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	52.582.734,71	72.816.094,08
	Summe	212.104.577,23	204.977.570,56

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert angesetzt. Im Gegensatz zum Vorjahr erhöhten sie sich in Summe um 7,13 Mio. Euro. Gemäß dem städtischen Wertberichtigungskonzept wurden, wie in den Vorjahren, auch für 2016 Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zweifelhafter Forderungen vorgenommen. Die Summe aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen der zweifelhaften Forderungen erhöhte sich zum 31.12.2016 im Vergleich zum Vorjahr um 2,29 Mio. Euro auf insgesamt 50,14 Mio. Euro. Davon entfiel der weitaus größte Anteil in Höhe von 48,08 Mio. Euro wie in den Vorjahren auf Abgabenforderungen. Zudem mussten im Berichtsjahr uneinbringliche Forderungen in Höhe von 2,64 Mio. Euro abgeschrieben werden (Vorjahr: 2,50 Mio. Euro).

Die Abgabenforderungen beinhalten Forderungen aus Gebühren (9,39 Mio. Euro), Beiträgen (2,32 Mio. Euro), Steuern (68,19 Mio. Euro) sowie sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen (1,35 Mio. Euro). Die Abgabenforderungen erhöhten sich in 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 1,18 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war wie schon im Vorjahr unter anderem ein weiterer Anstieg bei den KiTa-Gebühren, die seit 2015 für alle städtischen Kindertageseinrichtungen über SAP verwaltet werden. Neben den Wertberichtigungen der Steuerforderungen zum Bilanzstichtag in Höhe von 45,70 Mio. Euro erlangten die Zweifelhaftestellungen bei diesen Forderungen in 2016 eine Gesamthöhe von 54,80 Mio. Euro.

Die privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (hauptsächlich aus Vermietung, Verpachtung, Erbbaurecht usw.) hatten zum 31.12.2016 einen Gesamtsaldo von insgesamt 3,86 Mio. Euro. Der Forderungsbestand musste wie in den Vorjahren kumuliert um 1,12 Mio. Euro wertberichtigt werden. Zweifelhafte gestellt wurden Forderungen in Höhe von 0,21 Mio. Euro.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen sind wie in den Vorjahren als bedeutsamste Posten die Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetriebe enthalten (insgesamt 12,61 Mio. Euro). Entsprechende Zuwächse finden sich bei den Konten der noris inklusion gGmbH (+2,03 Mio. Euro), der NOA (+200 TEuro) sowie von NüSt (+1,0 Mio. Euro). Dem stehen Abnahmen bei SUN (-840 TEuro), NürnbergBad (-571 TEuro) sowie bei SÖR (-2,95 Mio. Euro) gegenüber. Trotz der in Summe etwas geringeren Inan-

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

spruchnahme der Kontokorrentkonten (-1,17 Mio. Euro) stiegen die hier ausgewiesenen Forderungen im Gegensatz zum Vorjahr wieder an. Die Zunahme beträgt in 2016 insgesamt 5,17 Mio. Euro (Vorjahr: Rückgang um 684°TEuro). Dies ist hauptsächlich auf die Neuberechnung der von den Eigenbetrieben ASN, NürnbergBad, SÖR und SUN an die Stadt zu leistenden Verwaltungskostenerstattungen zurückzuführen. Hierbei ist eine Steigerung um 6,50 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und aus Transferleistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr nun sogar um 20,38 Mio. Euro auf 49,74 Mio. Euro. Wie schon im Vorjahr erhöhten sich hier die Forderungen gegen das Land im Zusammenhang mit den Erstattungen im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) nochmals um 13,95 Mio. Euro. Auch die Forderungen gegen sonstige öffentliche Sonderrechnungen nahmen nun wieder um 11,41 Mio. Euro zu, da die Forderungen gegen die Main-Donau Netzgesellschaft mbH sowie die N-Ergie AG aus den Konzessionsabgaben im Zusammenhang mit Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserlieferungen für das vierte Quartal Ende 2016 noch nicht beglichen waren. Bei den Forderungen gegen Gemeinden und Gemeindeverbände war hingegen wieder ein Rückgang um 6,05 Mio. Euro zu verzeichnen. Zum Bilanzstichtag war ein größerer Anteil der Gastschulbeiträge erstattet worden als noch im Jahr 2015. Bei den Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und für Transferforderungen werden auch Wertkorrekturen gemäß dem städtischen Wertberichtigungskonzept vorgenommen. Diese Wertminderungen belaufen sich Ende des Jahres 2016 auf knapp 671 TEuro. In dem Zusammenhang erfolgten bei den Transferforderungen gegen private Unternehmen und übrige Bereiche Zweifelhafteinstellungen in Höhe von 981 TEuro.

Die Abstimmung zwischen Hauptbuch und Nebenbuch führte wie schon im Vorjahr auch für 2016 in fünf Fällen zu Abweichungen. Hier wurden Posten aus dem Jahr 2016 fälschlicherweise nach 2017 abgeleitet. Die Abweichungen zwischen Hauptbuch und Nebenbuch sind in folgender Übersicht dargestellt:

Sachkonto	Hauptbuch (SAP FI)	Nebenbuch (SAP PSCD)	Betragsmäßige Abweichung
22010001 Gebührenforderungen	7.071.417,87	7.071.730,87	313,00
22210001 Steuerforderungen	113.653.104,35	113.651.936,44	1.167,91
25100001 Forderungen gegen das Land	23.902,17	23.929,31	27,14
25600001 Forderungen gegen sonstige öffentliche Sonderrechnung	2.088.412,22	2.099.909,22	11.497,00
25800001 Forderungen gegen übrige Bereiche (nur Transfer)	3.638.989,01	3.640.424,43	1.435,42

Des Weiteren sind bezüglich kreditorischer Debitoren vereinzelt Abweichungen in geringerem Umfang zwischen Hauptbuch und Nebenbuch festgestellt worden, so zum Beispiel bei den Beitragsforderungen (27,00 Euro) oder auch privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (1.090,08 Euro).

Die bilanzielle Erfassung der Forderungen aus dem Vollzug der Jugend- und Sozialhilfe einschließlich Grundsicherung befindet sich nach wie vor in einem Optimierungsprozess. Im Bereich der Gebühren für Kindertageseinrichtungen werden seit September 2015 nun bei allen städtischen KiTas die Gebühren mittels SAP verwaltet.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Forderungen gegen Mitarbeiter	1.218.164,59	102.769,65
	Andere sonstige Vermögensgegenstände	46.481.752,07	65.336.917,39
	Umsatzsteuerforderungen	2.010.413,50	3.207.951,41
	Noch nicht im Zahllauf ausgeglichene Lieferantenskonti	0,00	10.486,34
	Durchlaufende Gelder	32.963,00	33.198,50
	Verrechnungskonten	2.839.441,55	4.124.770,79
	Summe	52.582.734,71	72.816.094,08

Die Forderungen gegen Mitarbeiter enthalten unter anderem Rückforderungen aufgrund von Überzahlungen (154 TEuro). Der größte Teil besteht für 2016 allerdings aus Vorschüssen (1,06 Mio. Euro). Hier wurde Ende 2016 eine Abschlagszahlung an die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern in Höhe von 944 TEuro geleistet. Hierbei handelt es sich um Personalkosten-erstattungen für Gestellungskräfte. Vom Landeskirchenamt wurden Religionslehrer für das Schuljahr 2015/2016 ausgeliehen. Dies war der hauptsächliche Grund für den Anstieg der Forderungen gegen Mitarbeiter um 1,12 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Die anderen sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich größtenteils aus Forderungen aus der antizipativen Rechnungsabgrenzung zusammen. Hierbei handelt es sich um Abgrenzungsbuchungen für Erträge, die noch im Berichtsjahr realisiert werden, allerdings erst im Folgejahr zahlungswirksam zugehen. Im Gegensatz zum Vorjahr haben sie sich nun wieder um 18,87 Mio. Euro auf 46,16 Mio. Euro reduziert. Die im Vorjahr hier noch abgegrenzten Erstattungen im Zusammenhang mit Flüchtlingen in Summe von rund 17,81 Mio. Euro sowie die Beteiligungsbeträge für das vierte Quartal 2015 von 1,82 Mio. Euro auf die Anteile an der Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Gewerbesteuerumlage aus dem Finanzausgleich wurden Anfang 2016 aufgelöst, woraus der oben genannte Rückgang resultierte. Ende 2016 entfallen die betragsmäßig bedeutsamsten Posten der antizipativen Rechnungsabgrenzung zum einen mit 40,22 Mio. Euro auf den seit 2015 vorhandenen und anteilig für 2016 reduzierten Freistellungsanspruch der Stadt Nürnberg gegenüber dem Klinikum Nürnberg. Dieser Posten bezieht sich auf die in der städtischen Bilanz passivierten Pensionsrückstellungen für aktive Mitarbeiter und Versorgungsempfänger, für die beim Kommunalunternehmen Klinikum aufgrund der dort abgeleisteten Dienstzeiten ebenfalls Pensionsrückstellungen gebildet werden. Zum anderen sind hier Kostenerstattungen aus dem Sozialbereich von zusammen 2,93 Mio. Euro abgegrenzt. Weitere bedeutsame Posten entfallen auf Erträge aus Gebühren, Eintrittsgeldern, Kostenerstattungen sowie Zinsen. Darüber hinaus werden in den anderen sonstigen Vermögensgegenständen analog zu den Vorjahren der konstante Vorschuss für das Beihilfecenter Erlangen (310 TEuro), Kautionen (1 TEuro) sowie Verrechnungen zwischen den Modulen in SAP (10 TEuro) ausgewiesen.

Die durchlaufenden Gelder enthalten nach wie vor hauptsächlich Altforderungen des Jugendamtes sowie von Dienststellen, welche zwischenzeitlich in den Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum ausgelagert wurden.

Die für das Jahr 2016 hier ausgewiesenen Verrechnungskonten setzen sich aus debitorischen Verrechnungskonten zusammen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Die Verrechnungskonten bilden eine Vielzahl unterschiedlichster Sachverhalte ab, die teilweise bereits mehrere Jahre andauern. In einigen Fällen müssen nach Abwicklung dieser Geschäftsvorfälle die damit korrespondierenden Verrechnungskonten geschlossen werden. Die betragsmäßig bedeutsamsten Verrechnungskonten beinhalten wie schon in den Vorjahren unter anderem die offenen Posten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe mit insgesamt 551 TEuro. Als weitere bedeutsame Sachverhalte sind die Verrechnungen mit der Staatsoberkasse für die unterschiedlichen Arten der Ausbildungsförderung von 295 TEuro sowie die im Rahmen der Umsatzsteuer bestehenden Erstattungsansprüche gegenüber den Eigenbetrieben SUN, ASN und NüSt von zusammen 659 TEuro zu nennen. Darüber hinaus existieren Forderungen aus der Verrechnung im Zusammenhang mit Asylleistungen für unbegleitete Jugendliche von J in Höhe von 171 TEuro.

IV.	Liquide Mittel	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1.	Kassenbestand	1.253.378,88	1.085.545,32
2.	Bankguthaben	172.281.517,56	62.639.120,91
	Summe	173.534.896,44	63.724.666,23

Im Kassenbestand ist der Barbestand des Kassen- und Steueramtes mit rd. 418 TEuro enthalten. Die Handvorschüsse wurden mit rd. 149 TEuro und die Bestände der Zahlstellen mit 211 TEuro bilanziert. Unbare Bestände, z. B. in Form von Briefmarken, wurden ebenfalls unter den liquiden Mitteln mit rd. 1 TEuro eingestellt. Darüber hinaus sind Verrechnungskonten mit rd. 1 TEuro enthalten. Die noch im vorhergehenden Bilanzjahr nicht ausgewiesenen Bankguthaben der Schulen sind im Kassenbestand bilanziert. Diese Bankguthaben von rd. 473 TEuro wären unter dem Bilanzposten „Bankguthaben“ auszuweisen.

Die bilanzierten Bankguthaben sind über Bankbestätigungen der Geldinstitute nachgewiesen.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

C.	Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1.	Disagio	594.512,96	687.976,93
2.	Beamtenbezüge und Beamtenversorgung für Januar 2017	14.735.728,87	14.345.193,26
3.	Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII	6.297.500,78	5.749.435,33
4.	Leistungen nach dem SGB II	8.659.550,10	8.309.527,58
5.	sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4.567.741,98	23.316.831,69
	Summe	34.855.034,69	52.408.964,79

Für die Bildung von Rechnungsabgrenzungsposten wurde gemäß Nr. 3.3.8 Abs. 3 AFB eine Geringfügigkeitsgrenze von 3.000 Euro für geringfügige, regelmäßig wiederkehrende Posten festgesetzt. Auf eine Aktivierung kann demnach verzichtet werden, wenn der abzugrenzende Einzelbetrag diese Grenze nicht übersteigt und das Jahresergebnis dadurch nicht wesentlich beeinflusst wird.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Der Rückgang der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um rund 17,55 Mio. Euro ist insbesondere auf die um rund 18,75 Mio. Euro gesunkenen sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zurückzuführen. Ursache hierfür war insbesondere, dass der Betriebsmittelzuschuss für das Staatstheater Nürnberg nicht mehr vorschüssig ausgezahlt wurde.

Aus den vorschüssig gezahlten Beamtenbezügen und -versorgungsleistungen für Januar 2017 wurde wie üblich der auf das Klinikum, das Staatstheater und die Eigenbetriebe entfallende Anteil von insgesamt 308 TEuro sowie der auf die verbundenen Unternehmen (N-ERGIE, Sp, StWN, VAG) entfallende Anteil von 122 TEuro umgebucht und als Forderung gegen diese Unternehmen ausgewiesen.

Die Position „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII“ enthält die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII, die im Dezember 2016 (PROSOZ-Läufe vom 22.12., 27.12. und 29.12.2016) im Voraus für den Monat Januar 2017 ausbezahlt wurden.

Die abgegrenzten Leistungen nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) betreffen die von der „Arbeitsgemeinschaft zur Arbeitsmarktintegration Nürnberg“ mit den täglichen Einzelnachweisen bis Ende Dezember 2016 angeforderten Mittel für Januar 2017.

Bei den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurde ein im Jahr 2015 gebildeter Abgrenzungsposten von 336 TEuro für Leistungen an Asylbewerber in 2016 nicht aufgelöst, sondern versehentlich nochmals gebildet. Dadurch ist dieser Bilanzposten um rd. 673 TEuro zu hoch und die Aufwendungen für 2016 entsprechend zu gering dargestellt. Das städtische Jahresergebnis 2016 wäre bei korrekter Verbuchung um 673 TEuro niedriger ausgefallen. Die Auflösung dieser 673 TEuro wurde zwischenzeitlich durchgeführt, wodurch nun das Jahresergebnis 2017 entsprechend belastet wird.

Buchungsbelege lagen vor. Bis auf die nicht aufgelösten Sozialhilfeleistungen von 336 TEuro wurden die im Vorjahr für Aufwendungen des Jahres 2016 gebildeten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgelöst.

1.3.1.4 Passivseite

A. Eigenkapital

A.	Eigenkapital (nach Ergebnisverwendung)	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
I.	Basiskapital	744.223.992,92	815.298.035,45
II.	Rücklagen	103.573.563,23	99.712.101,75
III.	Verlustvortrag (Kostendecker Frh und ML)	-1.796.510,93	-13.827.896,22
	Summe	846.001.045,22	901.182.240,98

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Im Einzelnen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

I.	Basiskapital	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1.	Basiskapital Stadt	721.417.400,26	792.946.439,73
2.	Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	898.018,96	808.849,28
3.	Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	15.783.032,14	15.592.133,16
4.	Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	2.458.803,37	2.357.803,37
5.	Zuführungen aus der Ergebnissrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	2.005.634,24	1.730.863,81
6.	Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.661.103,95	1.861.946,10
	Summe	744.223.992,92	815.298.035,45

Zu 1. Basiskapital Stadt

Das Basiskapital Stadt verringerte sich aufgrund von mehreren erfolgsneutralen Korrekturbuchungen per Saldo um 71,53 Mio. Euro auf 721,42 Mio. Euro. Für das Jahr 2016 musste eine entsprechende Berichtigung im Zusammenhang mit der Revision der Kunstgegenstände erfolgen. Dadurch reduzierte sich das Basiskapital aus der Bildung von Sonderposten und der Abnahme von Vermögenswerten letztlich um 84,80 Mio. Euro. Dieser Abnahme des Basiskapitals standen Zunahmen aus der Nachaktivierung von Anlagevermögen in Höhe von 269 TEuro sowie aus der vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband geforderten Umbuchung der kammralen Mindestrücklage (13,0 Mio. Euro) von der Ergebnissrücklage ins Basiskapital entgegen.

Zu 2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage

Als Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage werden die anteiligen Zahlungen der Eigenbetriebe, des Klinikums sowie der Stiftung Staatstheater Nürnberg ausgewiesen, da die Stadt auch für deren Beamte die Versorgungsrücklage bildet. Die Stadt Nürnberg ist nicht Mitglied im Bayerischen Versorgungsverband und verwaltet daher ihre Versorgungsrücklage selbst.

Zu 3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Der Bilanzposten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 190.898,98 Euro auf 15.783.032,14 Euro

Die Erhöhung des Bilanzpostens resultiert aus der weiteren Nachlassabwicklung bei der Erich und Grete Berwind Stiftung mit 103.405,18 Euro und der Neubewertung von Grundstücken bei der Andreas-Winterbauer-Stiftung (70.648,00 Euro) sowie der Johann und Liselotte Lehner Stiftung (16.845,80 Euro).

Zu 4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen

Das Basiskapital der nichtrechtsfähigen Stiftungen erhöhte sich durch zwei Zustiftungen um 101.000,00 Euro auf insgesamt 2.458.803,37 Euro.

Bei der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung wurden 100.000,00 Euro durch die Stiftungsgründer eingebracht und die Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung erhielt eine Spende in Höhe von 1.000,00 Euro, ebenfalls als Zustiftung. Aus den zugestifteten Mitteln wurde Anlagevermögen in Form von festverzinslichen Wertpapieren erworben.

Zu 5. Zuführungen aus der Ergebnismrücklage nichtrechtsfähiger Stiftungen

Der Bilanzposten erhöhte sich um 274.770,43 Euro auf 2.005.634,24 Euro.

Die Stiftungsverwaltung führte aus der Kapitalerhaltungsrücklage angesparte Mittel bei Erwerb von Anlagevermögen in gleicher Höhe dem Basiskapitalposten zu.

Beim Übergang von kameraler auf doppelte Buchführung war bei einigen Stiftungen der kameraler Rücklagenbestand in der Berechnung der in das Anlagevermögen einzubringenden Finanzmittel nicht berücksichtigt worden. Als Folge entsprach das Anlagevermögen nicht dem Basiskapital. Um dies zu korrigieren buchte die Stiftungsverwaltung aus dem Bilanzposten Mittel in die Kapitalerhaltungsrücklage. Diese Vorgehensweise führte zwar nur zu Verlagerungen innerhalb des Eigenkapitals, stellte aber eine unzulässige Minderung von Basiskapital dar und musste daher im Bilanzjahr 2016 rückgebucht werden. Hinsichtlich der Zuführungen aus der Kapitalerhaltungsrücklage wird auf die Ausführungen zu diesem Bilanzposten verwiesen.

Zu 6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Der Bilanzposten verminderte sich um 200.842,15 Euro auf 1.661.103,95 Euro. Berücksichtigt sind hier die auf Grund von Kursentwicklungen vorgenommenen Abwertungen und Zuschreibungen auf den Wertpapierbestand sowie die tatsächlich realisierten Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen. Der Bilanzposten beinhaltet auch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, welche bei Erwerb von Wertpapieren über pari, entsprechend der den stiftungsrechtlichen Vorgaben entwickelten Buchungssystematik gebildet wurden.

II. Rücklagen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1. Ergebnismrücklage	102.514.641,36	99.259.370,44
2. Rücklage für Gebührenausschleich externer Kostendecker (Friedhofsverwaltung)	676.382,32	0,00
3. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	382.539,55	452.731,31
Summe	103.573.563,23	99.712.101,75

Zu 1. Ergebnismrücklage

Die Ergebnismrücklage verändert sich nach Behandlung des Jahresüberschusses 2016 auf einen Stand von 102,51 Mio. Euro. Die Erhöhung um 3,26 Mio. Euro entspricht zum einen dem positiven Ergebnis, das dem Kernhaushalt (inklusive der Ergebnisse der sogenannten Betriebe gewerblicher Art „U-Bahn“, „Ordnungsamt-Kennzeichenverkauf“ sowie „Telekommunikationsnetz“) in 2016 in Höhe von 30,71 Mio. Euro zuzuordnen ist ohne die Ergebnisse der nichtrechtsfähigen Stiftungen (+423 TEuro), der Kostendecker Marktamt (+16 TEuro) und Friedhofsverwaltung (-1,76 Mio. Euro). Zum anderen resultieren Verminderungen der Ergebnismrücklage aus der Umbuchung der kameralen Mindestrücklage (13,0 Mio. Euro) von der Ergebnismrücklage ins Basis-

kapital sowie aus der Verrechnung des bis einschließlich 2016 entstandenen Verlustvortrags der Friedhofsverwaltung mit der Ergebnismrücklage (14,45 Mio. Euro). Dabei wurde nur der Anteil des Verlustvortrags mit der Ergebnismrücklage verrechnet, der keiner Zweckbindung unterliegt.

Zu 2. Rücklage für Gebührenaussgleich externer Kostendecker (Friedhofsverwaltung)

Diese Sonderrücklage in Höhe von 676 TEuro wurde gebildet für die Zahngolderlöse der Friedhofsverwaltung. Die hierbei in den Vorjahren realisierten und noch nicht verbrauchten Mittel wurden in 2016 aus dem Verlustvortrag der Friedhofsverwaltung umgebucht, da die Zahngolderlöse einer satzungsmäßigen Zweckbindung unterliegen.

Zu 3. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Zur Sicherstellung des Kapitalerhalts werden aus den Jahresteilsergebnissen die steuerlich unschädlich höchstmöglichen Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage vorgenommen. Insgesamt wurden so rd. 204,6 TEuro aus den Teiljahresergebnissen eingestellt. Aus der Rücklage wurden rd. 274,8 TEuro in Folge des Erwerbs von Anlagevermögen und notwendiger Korrekturbuchungen aus Vorperioden in das Basiskapital übertragen.

Durch vollständig vorgenommene o.g. Einstellungen konnte in 2016 für 27 der 28 nichtrechtsfähigen Stiftungen der Kapitalerhalt als erwirtschaftet angenommen werden.

Bei der Andreas-Staudt-Stiftung wäre aus dem Jahr 2014 noch ein Betrag von 1.305,06 Euro nachholbar gewesen. Im Jahr 2016 konnte hier noch ein Teilbetrag nachgeholt werden. Der Differenzbetrag von 1.014,74 Euro darf nachfolgend im Jahr 2017 steuerrechtlich nicht mehr eingestellt werden. Bei weiteren sechs Stiftungen konnte die nicht voll erreichte höchstmögliche Rücklage des Jahres 2014 nunmehr rückwirkend nachgeholt werden.

Die nicht vollständig erreichten höchstmöglichen Rückstellungen des Jahres 2015 konnten bei vier Stiftungen vollständig und bei zwei Stiftungen in Teilbeträgen nachgeholt werden. Eine entsprechende Einstellung wäre hier aus künftigen Ergebnissen des Folgejahres 2017 noch zulässig.

Eine Beurteilung der Erwirtschaftung des Kapitalerhalts für die Erich und Grete Berwind Stiftung wäre nicht aussagekräftig. Die Stiftung wurde erst Ende November 2015 gegründet. Zum Jahresende 2015 wurden Zinserträge gutgeschrieben, so dass für dieses Jahr anhand der gebildeten Rücklage der Kapitalerhalt angenommen wurde. Im Jahr 2016 war dies nicht mehr möglich. Im der Stiftung zugrundeliegenden Nachlass befand sich eine Wohnimmobilie, welche instandgesetzt werden musste. Für das Jahr 2016 konnte durch die damit verbundenen Aufwendungen somit keine Kapitalerhaltungsrücklage mehr gebildet werden. Inzwischen ist die Immobilie jedoch vermietet und für die Folgeperioden ist auf Grund der zu erwartenden Miet- und Zinserträge von einer guten Leistungsfähigkeit für die Ausrichtungen und zur Sicherstellung des Kapitalerhalts auszugehen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

III.	Verlustvortrag	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Verlustvortrag nichtrechtsfähige Stiftungen	0,00	0,00
	Verlustvortrag externer Kostendecker (ML)	-1.796.510,93	-1.812.460,22
	Verlustvortrag externer Kostendecker (Frh)	0,00	-12.015.436,00
	Summe	-1.796.510,93	-13.827.896,22

Der „Verlustvortrag externer Kostendecker Marktamt“ reduzierte sich aufgrund des Überschusses in 2016 um knapp 16 TEuro auf 1,80 Mio. Euro. Der „Verlustvortrag externer Kostendecker Friedhofsverwaltung“ (12,02 Mio. Euro) wurde zusammen mit dem Ergebnis für das Jahr 2016, aber ohne die Zahngolderlöse mit der Ergebnissrücklage verrechnet. Die noch nicht verbrauchten Mittel aus den Zahngolderlösen werden als Sonderrücklage ausgewiesen.

B. Sonderposten

B.	Sonderposten	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1.	Sonderposten aus Zuwendungen	814.351.919,58	729.177.339,00
2.	Sonderposten aus Beiträgen	108.419.415,39	111.257.468,09
3.	Sonderposten aus Kostenerstattungen	28.036.863,07	24.129.643,21
4.	Sonstige Sonderposten	11.297.734,03	10.282.655,32
	Summe	962.105.932,07	874.847.105,62

Die Sonderposten erhöhten sich im Berichtsjahr um insgesamt 87,26 Mio. Euro bzw. 10,0 %. Im Einzelnen beruht dies auf Zugängen in Höhe von 138,17 Mio. Euro, Auflösungen in Höhe von 48,46 Mio. Euro sowie Abgängen in Höhe von 2,44 Mio. Euro.

Der Anstieg der Sonderposten ist im Wesentlichen auf den erhöhten Wertansatz der Sonderposten aus Zuwendungen zurückzuführen. In diesem Bereich wurden die Ergebnisse der Generalrevision der Kunstgegenstände verarbeitet. Für Kunstgegenstände, die nachweislich unentgeltlich (Schenkungen, Nachlässe etc.) in das Eigentum der Stadt gelangten, wurde nachträglich ein Sonderposten gebildet. Die Korrektur folgt einer Prüfungsfeststellung des BKPV aus der überörtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse 2003 bis 2009. Die Stadt hatte bislang die Bildung von Sonderposten abgelehnt und in Erwägung gezogen, die erhaltenen Sachzuwendungen als Rücklage auszuweisen (Nr. 6.1.3 Satz 2 BewertR i. V. m. § 23 Satz 1 KommHV-Doppik). Im Ergebnis wurden nach den bisherigen Erkenntnissen der Generalrevision Sonderposten für unentgeltlich erworbene Kunstgegenstände in Höhe von 74,53 Mio. Euro nachträglich erfasst.

Insgesamt erhöhten sich die Sonderposten aus Zuwendungen im Berichtsjahr um 85,17 Mio. Euro auf 814,35 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 128,0 Mio. Euro Wertminderungen durch Auflösungen (41,06 Mio. Euro) und Abgänge (1,74 Mio. Euro) gegenüber. Innerhalb der Sonderposten aus Zuwendungen entfallen die wesentlichen Posten mit 570,42 Mio. Euro auf Zuwendungen des Landes (Freistaat Bayern) und mit 112,64 Mio. Euro auf Investitionszuschüsse des Bundes.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Im Bereich der Sonderposten aus Zuwendungen enthalten die Zugänge des Berichtsjahres neben der nachträglichen Erfassung von Sonderposten für unentgeltlich erworbene Kunstgegenstände als bedeutsame Posten mit 11,73 Mio. Euro Zuweisungen nach Art. 10 FAG (insbesondere für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen), mit 7,95 Mio. Euro die Investitionspauschale nach Art. 12 FAG und mit 7,30 Mio. Euro Fördermittel von Bund und Land für die Kulturwerkstatt „Auf AEG“. Darüber hinaus entfallen Fördermittel in Höhe von 6,02 Mio. Euro auf Zuwendungen nach dem GVFG (Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden) und dem BayÖPNVG (Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern) für im Berichtsjahr fertiggestellte Baumaßnahmen im U-Bahn-Bereich/Straßenbau.

Die Sonderposten aus Beiträgen verringerten sich um 2,84 Mio. Euro bzw. 2,5 % auf 108,42 Mio. Euro. Hierbei stehen sich Zugänge für passivierte Stellplatzgelder und Straßenausbaubau- und Erschließungsbeiträge in Höhe von 3,0 Mio. Euro und Auflösungen/Abgänge in Höhe von 5,35 Mio. Euro gegenüber. Seit dem Jahresabschluss 2011 werden Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge als Sammelanlagen einzelnen Anlageklassen zugeordnet (Straßengrundstück, Straßenkörper, Begleitgrün und Beleuchtung), eine Zuordnung zu einzelnen Vermögensgegenständen bzw. Straßen erfolgte bislang jedoch nicht. Eine Korrektur dieser Vorgehensweise ist in den Folgeabschlüssen geplant (rückwirkend zum 01.01.2012).

Die Sonderposten aus Kostenerstattungen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,91 Mio. Euro auf 28,04 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 5,76 Mio. Euro Auflösungen/Abgänge in Höhe von 1,65 Mio. Euro gegenüber. Der wesentliche Teil der Sonderposten aus Kostenerstattungen beruht auf Kostenbeteiligungen von privaten Unternehmen für Erschließungs- und Straßenbaumaßnahmen im Rahmen von städtebaulichen Verträgen.

Erhaltene Zuwendungen werden erst seit Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens zum 01.01.2005 nach Zuschussgebern getrennt und den geförderten Vermögensgegenständen zugeordnet. Die Altbestände aus der Vermögensrechnung wurden zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz nicht separat erfasst, es erfolgte lediglich eine pauschale Übernahme als sonstiger Sonderposten. Durch das Projekt zur Überprüfung des städtischen Grundvermögens konnten die Zuwendungen für Grund und Boden den einzelnen Maßnahmen/Vermögensgegenständen sachgerecht zugeordnet werden und der Bestand der sonstigen Sonderposten in den Vorjahren erheblich vermindert werden. Zum 31.12.2016 werden noch Altbestände aus der kameralen Vermögensrechnung in Höhe von 3,89 Mio. Euro ausgewiesen.

Darüber hinaus enthalten die „Sonstigen Sonderposten“ mit 7,41 Mio. Euro Sonderposten für nicht verwendete Mittel (ehemals kamerale Rücklagen). Diese enthalten u.a. zweckgebundene Gelder aus Stell- und Kinderspielplatzablösungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen, Ausgleichszahlungen nach dem BayNatSchG und Gelder aus dem Verkauf von Sozialimmobilien.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

C. Rückstellungen

C.	Rückstellungen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1.	Pensionsrückstellungen	1.231.423.525,00	1.214.921.475,00
2.	Rückstellungen für Altersteilzeit	13.978.861,00	21.430.733,00
3.	Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	194.158.997,59	185.581.691,36
4.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	13.574.221,00	11.442.414,00
5.	Rückstellungen für Altlasten	6.797.500,00	6.092.500,00
6.	Bezirksumlagerückstellungen	942.000,00	0,00
7.	Steuerrückstellungen	545.178,65	992.253,82
8.	Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	489.369,26	440.297,17
9.	Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	13.347.000,00	12.345.000,00
10.	Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	95.202,30	85.739,08
11.	Rückstellung für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	42.067,02	71.020,29
12.	Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	1.142.454,44	2.108.894,58
	Summe	1.476.536.376,26	1.455.512.018,30

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. In Summe belaufen sich die Rückstellungen auf 1,477 Mrd. Euro und sind damit um 21,024 Mio. Euro höher als per Ende 2015. Dies entspricht einem Anstieg um 1,44 %.

Dem Anstieg bei den Pensions- und Beihilferückstellungen (+16,50 Mio. Euro bzw. +8,58 Mio. Euro) sowie den sonstigen Rückstellungen (+3,40 Mio. Euro) steht ein Rückgang bei den Rückstellungen für Altersteilzeit (-7,45 Mio. Euro) gegenüber.

Der Anteil der Pensionsrückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Diese umfassen 83,4 % der gesamten Rückstellungen, gefolgt von den Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen (13,2 %) sowie den Rückstellungen für Altersteilzeit (0,95 %). Diese drei Positionen decken 97,5 % der gebildeten Rückstellungen ab.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Zu 1. Pensionsrückstellungen

	Pensionsrückstellungen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Rückstellung für aktive Beamte	201.325.920,00	194.827.061,00
	Rückstellung für aktive Beamte Lehrkräfte	177.400.274,00	180.610.939,00
	Rückstellung für Beamte im Ruhestand	383.928.778,00	379.998.946,00
	Rückstellung für ehemals städtische Beamte	44.605.773,00	46.291.920,00
	Rückstellung für Beamte Lehrkräfte im Ruhestand	354.874.159,00	340.045.284,00
	Rückstellung für die Versorgung von aktiven Beschäftigten	1.569.395,00	1.822.631,00
	Rückstellung für die Versorgung von Beschäftigten im Ruhestand	67.719.226,00	71.324.694,00
	Summe	1.231.423.525,00	1.214.921.475,00

Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich in 2016 in Summe um 16,50 Mio. Euro bzw. um 1,36 %. Dies ist maßgeblich auf die Erhöhung der Versorgungsbezüge zum 01.03.2016 (2,3 %) zurückzuführen. Für die aktiven Beamten war diese Erhöhung bereits in 2015 in die Bewertung der Pensionsrückstellungen eingeflossen.

Die Rückstellungen umfassen die Versorgungsverpflichtung gegenüber städtischen Beamten und die Verpflichtungen aus tarifvertraglichen Vereinbarungen (Zusatzversorgung). Zudem wurden die Verpflichtungen gegenüber Eigenbetriebsbeschäftigten aus Vordienstzeiten bei der Kernverwaltung ermittelt und berücksichtigt.

Soweit die Stadt Nürnberg gemäß Art. 107 b BeamtVG als frühere Dienstherrin für ehemalige Beamte verpflichtet ist, die Versorgungsbezüge im Versorgungsfall anteilig zu tragen, sind diese ebenfalls in den Pensionsrückstellungen berücksichtigt. Dies ist der Fall, wenn Beamte von der Stadt Nürnberg versetzt oder nach vorheriger Zustimmung beider Dienstherrn in den Dienst eines anderen Dienstherrn übernommen wurden. Betroffen davon sind ehemalige städtische Polizisten sowie von der Stadt zum Kommunalunternehmen Verkehrsüberwachung (KVÜ) gewechselte Beamte.

Neu aufgenommen wurde in 2015 die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Klinikums-Mitarbeitern, die Ansprüche aus der Arbeiteraltversorgung haben. Soweit diese Mitarbeiter Vordienstzeiten bei der Stadt Nürnberg haben, beteiligt sich diese gegenüber dem Klinikum an den Pensionszahlungen. Diese Verpflichtung beläuft sich zum 31.12.2016 auf 279.500 Euro.

Im Einzelnen entfallen die Pensionsrückstellungen wie folgt auf die einzelnen Gruppen:

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

	Pensionsrückstellungen nach Beschäftigungsgruppen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Pensionsrückstellungen für städtische Mitarbeiter	1.186.817.752,00	1.168.629.555,00
	Rückstellung für ehemalige städtische Beamte (zur Polizei bzw. zur KVÜ gewechselt)	44.326.273,00	46.079.520,00
	Rückstellung für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Klinikums-Mitarbeitern	279.500,00	212.400,00
	Summe	1.231.423.525,00	1.214.921.475,00

Der Großteil der Pensionsrückstellung entfällt auf städtische Mitarbeiter. Die Höhe dieser Rückstellung wurde – wie in den Vorjahren auch – durch eine Berechnung mit Hilfe der zertifizierten Software „HPR Kommunal“ der Firma Haessler nach dem Teilwertverfahren mit dem Barwert unter Verwendung der von der Finanzverwaltung allgemein anerkannten Heubeck'schen Richttafeln (2005G) ermittelt. Bei der Ermittlung wurde gem. Ziff. 6.6.2 BewertR ein Zinssatz von 6 % (entsprechend den Vorgaben des EStG) zugrunde gelegt. Zukünftige Gehalts- oder Rententrends wurden nicht berücksichtigt. Durch die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen mit 6 % sind die Pensionsrückstellungen vor dem Hintergrund des derzeitigen Zinsniveaus unterbewertet. Dies ist aber der gesetzlichen Regelung geschuldet.

Die Höhe der Rückstellungen für ehemalige städtische Polizisten sowie ehemalige Klinikumsmitarbeiter wurden aus den geleisteten Erstattungszahlungen abgeleitet. Für die zur KVÜ gewechselten Beamten wurden die Rückstellungswerte aus dem dort erstellten Pensionsgutachten zugrunde gelegt und entsprechend der Dienstzeiten aufgeteilt.

Des Weiteren werden seit Gründung des Kommunalunternehmens Klinikum immer wieder Mitarbeiter der Stadt Nürnberg zeitweise dorthin abgeordnet. Für diese Mitarbeiter ist die Stadt Nürnberg grundsätzlich verpflichtet, die Pensionszahlungen zu übernehmen. Allerdings wurde vertraglich vereinbart, dass sich das Klinikum an diesen Zahlungen beteiligt. Bei der Stadt wurde insoweit in 2015 erstmalig ein entsprechender Freistellungsanspruch aktiviert und in 2016 fortgeschrieben. Dieser beläuft sich zum 31.12.2016 auf 40,215 Mio. Euro. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr (-1,24 Mio. Euro) wurde aufwandswirksam als Abschreibung auf Forderungen behandelt.

Nicht in der Bilanz auszuweisen sind Verpflichtungen aus der Zusatzversorgung von Arbeitnehmern, da es sich nur um mittelbare Pensionsverpflichtungen handelt. Für diese wurden Angaben zur Art und Ausgestaltung der Versorgungszusagen, zur Höhe des Umlagesatzes sowie zur Summe der umlagepflichtigen Gehälter im Anhang gemacht.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Zu 2. Rückstellungen für Altersteilzeit

	Rückstellungen für Altersteilzeit	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Beamte	2.551.711,00	3.318.571,00
	Beamte Lehrkräfte	1.720.303,00	1.580.976,00
	Arbeitnehmer	9.706.847,00	16.531.186,00
	Summe	13.978.861,00	21.430.733,00

Die Rückstellungen wurden durch eigene Berechnungen mit Hilfe der versicherungsmathematischen Rechensoftware „Haessler Pensionsrückstellung HPR Kommunal“ ermittelt. Die für die Berechnung erforderlichen Daten wurden über eine Auswertung des SAP Moduls HCM erzeugt und über eine Schnittstelle in die Berechnungssoftware übernommen.

Die Gesamthöhe der Rückstellungen ist weiterhin stark rückläufig (-7,45 Mio. Euro bzw. -35 %). Verantwortlich dafür ist vor allem der Tarifbereich. Dort sind gemäß Tarifvertrag Altersteilzeitverträge nur unter engen Voraussetzungen und im Rahmen einer Quote möglich. Nachdem diese Quote derzeit überschritten ist, konnten in 2016 keine neuen Altersteilzeitverträge abgeschlossen werden. Gegenläufig ist der Trend im Beamten- und Lehrbereich. Dort kann Altersteilzeit künftig leichter beantragt werden, so dass dort wieder vermehrt neue Verträge abgeschlossen wurden.

Zu 3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen

	Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Rückstellungen für Beihilfen Beamte	39.343.191,00	37.414.745,00
	Rückstellungen für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	22.835.495,00	22.189.571,00
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	74.801.074,00	72.755.055,00
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	45.542.598,00	41.651.331,00
	Rückstellungen für Beihilfen Arbeitnehmer	67.170,00	82.747,00
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger AN	2.898.382,00	3.238.141,00
	Zwischensumme Beihilferückstellungen	185.487.910,00	177.331.590,00
	Rückstellungen für Urlaub Beamte	2.970.699,41	2.712.716,24
	Rückstellungen für Urlaub Arbeitnehmer	5.700.388,18	5.537.385,12
	Zwischensumme Urlaubsrückstellungen	8.671.087,59	8.250.101,36
	Summe	194.158.997,59	185.581.691,36

Die Beihilferückstellungen werden als prozentualer Anteil der jeweiligen Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen berechnet. Die zugrundeliegenden Prozentsätze ermitteln sich aus dem Verhältnis der angefallenen Beihilfeaufwendungen für Versorgungsempfänger zu den Pensions- bzw. Versorgungszahlungen pro Beschäftigtengruppe (im Durchschnitt der letzten drei Jahre).

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Auch in 2016 sind die Beihilferückstellungen wieder deutlich gestiegen und zwar um 8,16 Mio. Euro bzw. 4,60 % (im Vorjahr: 6,01 Mio. Euro bzw. 3,51 %).

Veränderung der Beihilferückstellungen im Zeitablauf:

Beihilferückstellung	Beihilferückstellung Euro	Veränderung zum Vorjahr Euro	Veränderung zum Vorjahr %
2013	166.312.357,00	6.727.549,00	4,22
2014	171.319.486,00	5.007.129,00	3,01
2015	177.331.590,00	6.012.104,00	3,51
2016	185.487.910,00	8.156.320,00	4,60

Die deutliche Erhöhung der Beihilferückstellung um 8,16 Mio. Euro ist vor allem auf die stark gestiegenen Beihilfe- und Versorgungszahlungen in den Jahren 2014 und 2015 zurückzuführen. In 2016 hingegen waren diese Zahlungen wieder leicht rückläufig.

Die Urlaubsrückstellungen sind um 421 TEuro gestiegen. Für die Ermittlung wurden 220 Arbeitstage zugrunde gelegt. Neben laufenden Zahlungen wurden erstmalig auch Einmalzahlungen wie Weihnachts- oder Urlaubsgeld sowie Zuführungen zu Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Zu 4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen

Die neu eingestellten Rückstellungen von 13,57 Mio. Euro betreffen mit 7,85 Mio. Euro den Hoch- und mit 4,90 Mio. Euro den Tiefbaubereich. Die entsprechenden Meldungen der Dienststellen für die geplanten Maßnahmen und deren voraussichtlichen Kosten wurden vorgelegt. Die zugrundeliegenden Maßnahmen konnten gemäß den Angaben im Anhang infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder Personalkapazität im Berichtsjahr nicht durchgeführt werden. Der Anstieg der Rückstellungen um 2,13 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der zugrundeliegenden Hochbaupauschale zurückzuführen. Im Tiefbaubereich wurden einzelne, bereits in den Vorjahren aufgeführte Maßnahmen mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2016 neu bewertet.

Zu 5. Rückstellungen für Altlasten

Die Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten erhöhten sich im Berichtsjahr um 705 TEuro auf 6,80 Mio. Euro. Die Erhöhung ist auf die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 900 TEuro für ein belastetes Deponie-Grundstück in Nürnberg-Buchenbühl/Ziegelstein zurückzuführen. Demgegenüber konnte die Rückstellung für Sanierungsmaßnahmen in der Flachsländer Straße in Großreuth aufgrund von durchgeführten Maßnahmen und einer aktualisierten Kostenschätzung um 190 TEuro reduziert werden.

Beim Großteil der weiteren Sanierungsfälle ist der Status unverändert geblieben, es stehen weitere Untersuchungen und vorbereitende Maßnahmen an. Die Wertansätze der Rückstellungen wurden in diesen Fällen beibehalten.

Zu 6. Bezirksumlagerückstellungen

Für die Bezirksumlage 2017 war im Vorjahr aufgrund der vergleichsweise geringen Umlagekraftentwicklung der Stadt Nürnberg keine Rückstellung zu bilden gewesen. Anders stellt sich die Situation für die Bezirksumlage 2018 dar. Da sich die Umlagekraft Nürnbergs 2018 erwartungsgemäß besser entwickelt als für Rest-Mittelfranken, ist mit einer Nachzahlung in Höhe von 942 TEuro zu rechnen. In dieser Höhe wurde deshalb eine Rückstellung aufwandswirksam gebildet.

Zu 7. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen belaufen sich auf 545 TEuro. Sie entfallen zu 224 TEuro auf voraussichtliche Umsatzsteuernachzahlungen bei den Betrieben gewerblicher Art und umfassen vorwiegend die Erkenntnisse aus der Betriebsprüfung.

Für zu erwartende Ertragssteuernachzahlungen der Jahre 2014 bis 2016 wurden 321 TEuro zurückgestellt. Davon entfallen auf die Betriebe gewerblicher Art „Krematorium“ 145 TEuro, „Personenschiffahrt“ 24 TEuro sowie „Theaterparkhaus“ 152 TEuro.

Zugleich bestehen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 115 TEuro, die unter der Position „sonstige Vermögensgegenstände“ aktiviert wurden und die Veranlagungszeiträume 2015 und 2016 betreffen.

Zu 8. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken

Die Prozessrisiken wurden vom Rechtsamt der Stadt mittels einer Prozessliste für anhängige Verfahren ermittelt (284 TEuro). Weitere Rückstellungen für drohende Verpflichtungen wurden vom Jugend- und Sozialamt (60 TEuro) gemeldet. In Summe belaufen sich die Rückstellungen für drohende Prozessrisiken auf 344 TEuro.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurden für alle vom Rechtsamt übermittelten Prozesskostenrisiken hinterfragt, welcher Sachverhalt der Rückstellungsbildung zugrunde lag, d.h. ob ein entsprechender Rückstellungsgrund gegeben war. Um die Rückstellungshöhe zu beurteilen, wurde das Vorgehen bei der Rückstellungsermittlung nachvollzogen und mit den gesetzlichen Vorgaben abgeglichen. Des Weiteren wurden stichprobenartig die jeweiligen Kostenberechnungen bzw. -schätzungen eingesehen. Dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

Des Weiteren wurden mittels Rückstellung auch drohende Haftungsrisiken abgebildet. Dieser Betrag ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und betrifft die Bürgschaft in Höhe von 145 TEuro für den in Not geratenen Sportverein DJK Sportfreunde Langwasser.

Unter der Vermögensrechnung sind gem. § 75 KommHV-Doppik unter anderem auch Bürgschaften als Eventualverbindlichkeiten auszuweisen. Zum 31.12.2016 wurden unter der Bilanz Bürgschaften in Höhe von 236 Mio. Euro (-78 Mio. Euro) ausgewiesen. Die Abnahme bei den Bürgschaften resultiert insbesondere aus den Tilgungen bei der NürnbergMesse GmbH (49,8 Mio. Euro) sowie aus der Rückabwicklung von Bürgschaftsverpflichtungen für die wbg kommunal GmbH für das fertiggestellte ÖPP-Projekt „Michael-Ende-Schule St. Leonhard“ (22,9 Mio. Euro).

Zu 9. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen

Die Rückstellungen enthalten die bei Aufstellung des städtischen Abschlusses voraussichtlichen Verlustausgleiche für folgende Unternehmen:

	Rückstellung für Verlustausgleiche	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	noris inklusion gGmbH für 2015	-	280.000,00
	Noris inklusion gGmbH für 2016	1.282.000,00	-
	Servicebetrieb öffentlicher Raum (SÖR)	12.065.000,00	12.065.000,00
	Summe	13.347.000,00	12.345.000,00

Die Rückstellung für den Verlustausgleich 2015 für die noris inklusion konnte in die Position „Verbindlichkeiten“ umgegliedert werden, da der entsprechende Gesellschafterbeschluss zur Verlustübernahme zwischenzeitlich erfolgt ist.

Für den Verlustausgleich 2016 der noris inklusion wurden 1,28 Mio. Euro zurückgestellt. Tatsächlich belief sich der Verlust der noris inklusion in 2016 nur auf 166 TEuro. Im Ergebnis ist die Verlustausgleichsrückstellung um 1,12 Mio. zu hoch und in Folge das Jahresergebnis 2016 um diesen Betrag zu niedrig ausgewiesen. Im Folgejahr ist die Verlustausgleichsrückstellung in Höhe von 1,12 Mio. Euro ertragserhöhend aufzulösen.

Die Verlustausgleichsrückstellung SÖR in Höhe von 12,07 Mio. Euro betrifft die Verluste der Jahre 2010 bis 2012. Da absehbar ist, dass SÖR diese Verluste nicht innerhalb von fünf Jahren durch eigene Gewinne bzw. Rücklagen ausgleichen kann, ist die Stadt gem. § 8 der Eigenbetriebsverordnung verpflichtet, diese Verluste zu übernehmen. Im Jahresabschluss 2014 wurde daher erstmals eine Rückstellung für diese Verluste gebildet. Sie besteht auch in 2016 fort.

Zu 10. Rückstellung für Zweckausrichtungsverpflichtungen

Die Ausreichungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen erfolgten aus den erwirtschafteten Überschüssen des laufenden Wirtschaftsjahres sowie aus Mitteln der Vorjahre.

Gemäß § 55 Abs.1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 sind zur Ausrichtung vorgesehene und nicht verwendete Mittel innerhalb von zwei Jahren auszurichten.

Bei einer Stiftung bestanden noch Zweckausrichtungsrückstellungen, welche im Jahr 2014 gebildet worden waren. Diese wurden nunmehr entsprechend der steuerlichen Vorschriften rechtzeitig aufgelöst (bzw. ausgereicht). Bei einer weiteren Stiftung ist eine im Jahr 2015 gebildete Zweckausrichtungsrückstellung nicht ausgereicht sowie eine neue Einstellung in die Zweckausrichtungsrücklage vorgenommen worden. Dieser Rückstellungsbetrag ist innerhalb des Jahres 2017 auszureichen.

Bei allen weiteren Stiftungen wurden die aus den Vorperioden vorhandenen Zweckausrichtungsrückstellungen aufgelöst, bzw. waren keine Anfangsbestände ausgewiesen.

Bei 14 Stiftungen wurde ein höherer End- als der Anfangsbestand bilanziert. Bei 8 Stiftungen ergab sich im Vergleich zur Eröffnungsbilanz ein niedrigerer Betrag.

Bei sechs Stiftungen wurde weder Anfangs- noch Schlussbestand ausgewiesen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Insgesamt hat sich der Bestand an Zweckausrichtungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr von 85.739,08 Euro um 9.463,22 Euro auf 95.202,30 Euro erhöht.

Zu 11. Rückstellungen für nicht ausgereichte Leistungsentgelte

Gem. § 18 TVÖD besteht die grundsätzliche Verpflichtung zur jährlichen Auszahlung des festgestellten Leistungsentgeltvolumens. Diese Verpflichtung besteht in analoger Anwendung erstmals auch für nicht ausgeschüttete Leistungsbezüge im Beamtenbereich. Für noch nicht vollständig ausgeschüttete Leistungsentgelte und -bezüge wurde in 2016 eine Rückstellung in Höhe von 42 TEuro gebildet.

Zu 12. Sonstige Rückstellungen

	Sonstige Rückstellungen	31.12.2016 Euro	31.1.2015 Euro
	Verpflichtungsüberschuss Anwesen Holsteiner Straße 21	66.000,00	72.000,00
	Wertpapierkäufe bei nicht rechtsfähigen Stiftungen über dem Nennwert (über pari)	132.517,54	215.894,58
	Nachforderung Evangelische Landeskirche wegen Gestellungskräften	-	981.000,00
	Überörtliche Prüfungskosten BKPV	943.936,90	840.000,00
	Summe	1.142.454,44	2.108.894,58

Die Drohverlustrückstellung in Höhe von 66 TEuro betrifft, wie in den Vorjahren, ein mit einem Nutzungsrecht belastetes Wohnobjekt. Der daraus resultierende Verpflichtungsüberschuss ist über die Laufzeit als Drohverlustrückstellung zu berücksichtigen.

Für die nichtrechtsfähigen Stiftungen ist ein Anteil an den sonstigen Rückstellungen von 133 TEuro enthalten.

Die Rückstellung für Nachforderungen der Evangelischen Landeskirche in 2015 betraf Gestellungskräfte, die an Schulen in Nürnberg Religionsunterricht erteilen. Für diese Mitarbeiter lagen für den Zeitraum 09/2014 bis 12/2015 keine bzw. fehlerhafte Abrechnungen vor. Diese Abrechnungen wurden in 2016 nachgeholt bzw. berichtigt, so dass die Auszahlungen erfolgen konnten. Infolgedessen konnte die Rückstellung aufgelöst bzw. verbraucht werden.

Die Rückstellungen für zu erwartende Kosten der überörtlichen Prüfung durch den BKPV wurde um 200 TEuro erhöht. Davon entfallen 60 TEuro auf die Jahre 2010 bis 2014 und 140 TEuro auf das Jahr 2016. Zugleich wurden 96 TEuro für die laufende BKPV-Prüfung verbraucht.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

D. Verbindlichkeiten

1.	Anleihen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Gemeinschaftsanleihe Nürnberg/Würzburg	80.000.000,00	80.000.000,00
	Summe	80.000.000,00	80.000.000,00

Zur Umschuldung und zur Finanzierung von Investitionen wurde am 08.05.2013 zusammen mit der Stadt Würzburg eine Anleihe über 100 Millionen Euro erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Dies ist die erste Anleihe in Deutschland, die zwei Städte gemeinsam emittiert haben. Die Anleihe richtet sich ausschließlich an institutionelle Anleger, insbesondere Versicherungen. Der Anteil der Stadt Nürnberg beträgt 80 Mio. Euro, wobei die Laufzeit 10 Jahre beträgt.

2.	Verbindlichkeiten aus Krediten	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Investitionskredite		
	o vom Land	3.730,69	4.263,67
	o von Kreditinstituten	1.017.877.034,57	1.052.715.531,23
	o vom sonstigen inländischen Bereich	188.067.172,83	113.344.933,37
	Kassenkredite	0,00	0,00
	Zwischensumme	1.205.947.938,09	1.166.064.728,27
	Kontokorrentkonten	366.179,42	129.826,98
	Kontokorrent der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	68.552.581,55	16.005.241,86
	Summe	1.274.866.699,06	1.182.199.797,11

Die Verbindlichkeiten aus Krediten vom Land i.H.v. 3,7 TEuro betreffen ein Darlehen des Bayerischen Landesamtes für Steuern (Staatsschuldenverwaltung). Das Darlehen ist durch Saldenmitteilung nachgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten von Kreditinstituten mit einem Gesamtbetrag von 1,02 Mrd. Euro betreffen Darlehen verschiedener Bankinstitute, die anhand von Saldenmitteilungen/-bestätigungen nachgewiesen wurden.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Krediten im Vergleich zum Vorjahr erfolgte insbesondere im Bereich der sonstigen inländischen Investitionskredite. Bei dem dort ausgewiesenen Kreditvolumen in Höhe von 188,07 Mio. Euro handelt es sich um arrangierte Schuldscheindarlehen gegenüber Versicherungen. Die Darlehen sind durch Saldenmitteilungen bzw. Tilgungspläne nachgewiesen.

2016 wurden drei Kassenkredite über jeweils 25 Mio. Euro aufgenommen. Der durch die Haushaltssatzung der Stadt Nürnberg für das Haushaltsjahr 2016 festgesetzte Höchstbetrag der Kassenkredite von 280 Mio. Euro wurde stets eingehalten. Zum Bilanzstichtag mussten Kassenkredite nicht aufgenommen werden.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Die Position „Kontokorrentkonten“ beinhaltet die Bankverrechnungskonten, die zum Stichtag einen kreditorischen Saldo aufweisen. Nachgewiesen sind die Salden dieser Konten mittels Kontoauszüge.

Der Posten Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen weist in Höhe von 68,55 Mio. Euro die Betriebsmittelkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen sowie die Guthaben der rechtsfähigen Stiftungen aus. Der Bestand der Kontokorrentkonten wird durch das Kassen- und Steueramt (KaSt/3) monatlich an die verbundenen Unternehmen, Eigenbetriebe und Stiftungen gemeldet. Der Bestand zum 31.12.2016 ist mittels Rückmeldungen der verbundenen Unternehmen bestätigt.

Auch die Überprüfung der Bestände der rechtsfähigen Stiftungen ergab Übereinstimmung mit den von den Stiftungen geführten Konten „liquide Mittel Stadtkasse“.

Kreditwirtschaft

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verschuldung der Stadt Nürnberg im Kernhaushalt und ohne ÖPP-Verbindlichkeiten lt. Schuldenstatistik seit 2005:

HJ	Schuldenstand 01.01. Mio. Euro	Netto- Neuverschuldung Mio. Euro	Schuldenstand 31.12. Mio. Euro	Veränderung in %
2005	936,3	10,5	946,8	+1,1
2006	946,8	-7,5	939,3	-0,8
2007	939,3	25,3	964,6	+2,7
2008	964,6	41,1	1.005,7	+4,3
2009	1.005,7	49,4	1.055,1	+4,9
2010	1.055,1	71,1	1.126,2	+6,7
2011	1.126,2	87,8	1.214,0	+7,8
2012	1.214,0	2,0	1.216,0	+0,2
2013	1.216,0	-8,8	1.207,2	-0,7
2014	1.207,2	28,9	1.236,1	+2,4
2015	1.236,1	10,0	1.246,1	+0,8
2016	1.246,1	39,8	1.285,9	+3,2

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Verschuldung lt. o. g. Schuldenstatistik im Kernhaushalt um 39,8 Mio. Euro angestiegen, einschließlich ÖPP-Verbindlichkeiten um 59,8 Mio. Euro auf insgesamt 1.363,8 Mio. Euro. Aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeit ist für die kommenden Jahre mit einem weiteren Anstieg der Verschuldung zu rechnen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Umfangreiche und nachhaltige Haushaltsverbesserungen sowie das wirksame Priorisieren der außerordentlich hohen Investitionsplanungen nach kommunalen Pflichtaufgaben und freiwilligen Leistungen sind deshalb, auch im Hinblick auf künftige Haushaltsgenehmigungen, unabdingbar.

Wie in den Vorjahren wurde ein Kommunalschulden-Vergleich deutscher Großstädte aufgestellt. Lt. Daten der deutschen Landesämter für Statistik ergibt sich für die Jahre 2014 bis 2016 (ohne Eigenbetriebe) folgendes Bild der Gemeindeschulden ausgewählter Städte je Einwohner:

	Schulden 2014	Schulden 2015	Schulden 2016	Euro pro Einw. 2014	Euro pro Einw. 2015	Euro pro Einw. 2016
München	907.155.000	815.882.000	766.902.000	640	567	528
Nürnberg	1.300.291.000	1.320.569.000	1.432.523.000	2.608	2.622	2.807
Augsburg	363.505.000	343.918.000	317.623.000	1.306	1.214	1.105
Regensburg	145.837.000	134.536.000	126.279.000	1.034	937	859
Würzburg	227.142.000	222.951.000	232.449.000	1.832	1.796	1.852
Fürth	242.397.000	239.071.000	233.852.000	2.011	1.954	1.874
Erlangen	140.849.000	145.008.000	154.638.000	1.330	1.358	1.412
Hannover	1.811.039.000	1.410.389.228	1.497.558.000	3.453	2.713	2.814
Braunschweig	80.866.000	69.981.193	61.653.000	326	282	245
Dortmund	2.239.889.000	2.339.329.000	3.194.499.000	3.874	4.022	5.450
Essen	3.279.452.000	3.310.630.000	3.660.412.000	5.745	5.738	6.283
Leipzig	673.939.000	701.852.000	648.166.000	1.258	1.280	1.156
Dresden	11.810.000	4.828.000	5.083.000	22	9	9
Frankfurt	1.596.950.124	1.571.447.544	1.506.964.906	2.251	2.168	2.057
Kassel	521.639.652	482.640.807	454.605.757	2.690	2.472	2.296
Stuttgart	23.516.000	31.385.000	58.313.000	39	51	93
Mannheim	480.240.000	486.293.000	492.724.000	1.617	1.612	1611
Mainz	1.233.900.000	1.224.400.000	1.198.100.000	6.009	5.886	5.711
Ludwigshafen	1.128.200.000	1.134.900.000	1.139.300.000	6.951	6.904	6.917

Im Vergleich zu den bayerischen Großstädten schneidet Nürnberg weiterhin schlecht ab und hat hier die mit Abstand höchste Verschuldung pro Einwohner zu verzeichnen. So entspricht die Verschuldung der Stadt Nürnberg in etwa der Summe der addierten Schulden der Städte München, Augsburg, Fürth und Erlangen. Die Pro-Kopf-Verschuldung in Nürnberg ist ca. 5-mal so hoch wie in München und mehr als doppelt so hoch als in Augsburg.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung sind die kommunalen Verbindlichkeiten im Jahr 2016 bundesweit um 30 Euro je Einwohner gesunken, wobei der Schuldenrückgang in den ost-deutschen Kommunen mit 93 Euro je Einwohner deutlich über dem Rückgang im Westen (-17 Euro) lag. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes betrugen die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände bundesweit 141,96 Mrd. Euro, was zum 31.12.2016 einer Verschuldung von 1.862 Euro je Einwohner entspricht. Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 2.807 Euro gehört Nürnberg auch im bundesweiten Ranking zu den überdurchschnittlich hoch verschuldeten Städten. Lediglich die durch hohe Kassenkredite belasteten Städte der Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz weisen ein höheres Schuldenniveau aus.

Da für die Folgejahre mit einer weiteren Ausweitung der städtischen Verschuldung geplant wird, ist davon auszugehen, dass Nürnberg im bayernweiten Vergleich weiterhin das Schlusslicht bildet und im bundesweiten Vergleich weiter zurückfallen wird.

3.	Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen	2.585.437,22	3.099.590,33
	Leibrentenverpflichtungen	323.358,61	484.606,82
	Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	77.990.741,23	58.002.811,54
	Summe	80.899.537,06	61.587.008,69

Bei den verkauften Darlehen handelt es sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, welche im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Da vertraglich vereinbart wurde, dass die Stadt die Darlehen weiterhin verwaltet, wurde für jedes Darlehen eine Forderung sowie eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst. Tilgungsbedingt sind die Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen um rd. 514 TEuro zurückgegangen, der Stand zum 31.12.2016 ist durch Saldenmitteilung nachgewiesen.

Die Leibrentenverpflichtungen betreffen Grundstückskäufe der Stadt. Der Erwerb erfolgte ganz oder teilweise auf Leibrentenbasis. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag vier Leibrentenverpflichtungen. Die Bewertung erfolgte gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 02.12.2015 zum Kapitalwert entsprechend dem Bewertungsgesetz in Verbindung mit der Veröffentlichung der Vervielfältiger vom 22.04.2015.

Die Position der sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäfte wird maßgeblich durch 14 kreditähnliche Rechtsgeschäfte aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von Public-Private-Partnership (PPP bzw. ÖPP) -Projekten im Schulbereich geprägt. Der Anstieg dieser Verbindlichkeiten um rund 20 Mio. Euro ist auf die Fertigstellung eines neuen Schulprojektes zurückzuführen (24,2 Mio. Euro). Die erforderlichen rechtsaufsichtlichen Genehmigungen liegen für alle Einzelprojekte vor. Unter Berücksichtigung des neuen Projektes und der laufenden Tilgung ergab sich zum Bilanzstichtag ein Saldo von 77,99 Mio. Euro, der durch Tilgungspläne nachgewiesen ist.

Daneben werden unter sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften noch Verbindlichkeiten ausgewiesen, die daraus entstehen, dass Mieter städtischer Gebäude Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen an den Mietobjekten auf eigene Kosten wahrnehmen und dafür im Gegenzug über einen vorgegebenen Zeitraum mietfrei wohnen dürfen (123 TEuro).

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	gegenüber		
1.	inländischen Kreditoren	34.799.548,85	34.745.957,64
2.	verbundenen Unternehmen	1.397.864,86	24.817.057,29
3.	Beteiligungen	991,75	3.570,00
4.	Sondervermögen	3.308.688,19	2.347.539,91
5.	ausländischen Kreditoren	181.640,81	584.288,17
	Summe	39.688.734,46	62.498.413,01

Die Bestände zum 31.12.2016 geben die offenen Posten bei den jeweiligen Kreditoren wieder. Der Gesamtsaldo der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist im Gegensatz zum Vorjahr nun wieder um 22,80 Mio. Euro gesunken. Hier waren nur bei den Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditoren ein geringer Zuwachs um 54 TEuro sowie gegenüber Sondervermögen ein Anstieg um 961 TEuro verzeichnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich jedoch bedeutsam um 23,42 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditoren sanken um 403 TEuro. Zum Prüfungszeitpunkt waren die zum 31.12.2016 vorhandenen und fälligen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu 99,98 % ausgeglichen.

Zu 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber inländischen Kreditoren

In diesem Posten werden zum 31.12.2016 knapp 3.100 Kreditoren (Vorjahr rund 4.200) ausgewiesen. Aus dem U-Bahnbau sind als betragsmäßig bedeutsamste Posten die Verbindlichkeiten gegenüber der Firma Implenja Construction GmbH in Höhe von 906 TEuro, gegenüber der Firma Siemens AG mit 2,39 Mio. Euro sowie gegenüber der VAG in Höhe von 1,32 Mio. Euro enthalten. Die Summe aller im Zusammenhang mit der U-Bahn ausgewiesenen Verbindlichkeiten belief sich zum 31.12.2016 auf 5,97 Mio. Euro. Des Weiteren wurden in diesem Posten Verbindlichkeiten im Rahmen der Unterbringung von Flüchtlingen in Höhe von 4,07 Mio. Euro ausgewiesen. Darüber hinaus sind unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber der Firma CANCOM GmbH aus der stadtweiten Beschaffung von Microsoft Office Lizenzen in Höhe von 1,27 Mio. Euro zu nennen.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Dieser Bilanzposten nahm im Gegensatz zum Vorjahr in Summe nun wieder um 23,42 Mio. Euro ab. Während der Betriebsmittelzuschuss gegenüber dem Staatstheater Nürnberg zum Bilanzstichtag 2015 noch für das gesamte Jahr 2016 von insgesamt 18,77 Mio. Euro offen war, waren die entsprechenden Zuschüsse zum 31.12.2016 bereits vollständig beglichen. Ende 2015 waren in dieser Position zudem noch Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen aus Vorjahren der NOA, der noris inklusion sowie der StWN von zusammen 5,46 Mio. Euro verbucht. Zum Bilanzstichtag 2016 hingegen reduzierten sich diese Verlustübernahmen auf 280 TEuro. In dieser Position waren zudem die Verbindlichkeiten gegenüber der WBG Kommunal GmbH aus den Grundstücksarbeiten im Rahmen der ÖPP-Maßnahme Bertolt-Brecht-Schule von 904 TEuro vorhanden.

Zu 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sondervermögen

Zum Bilanzstichtag 2016 sind hier Verbindlichkeiten gegenüber SÖR in Höhe von 1,23 Mio. Euro vorhanden (u.a. die Erstattung für den Stadtanteil an der Straßenreinigung im zweiten Halbjahr 2016 in Höhe von 763 TEuro). Darüber hinaus sind analog zu den Vorjahren Verbindlichkeiten gegenüber NürnbergBad aus der Benutzung der Hallenbäder im Jahr 2016 im Rahmen des Schulschwimmens enthalten. Diese Zahlungsverpflichtungen erhöhten sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr um knapp 919 TEuro aufgrund der zusätzlichen Nutzung des neuen Langwasserbades seit dem Jahr 2016.

Zu 5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber ausländischen Kreditoren

In diesem Posten sind wie im Vorjahr unter anderem Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Fa. Hoffmann Montagen GmbH in Höhe von 85 TEuro aus Erneuerungsarbeiten im Rahmen des U-Bahnbaus ausgewiesen.

5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
	2.503.573,88	3.260.069,56

Die unter dem Bilanzposten Verbindlichkeiten aus Transferleistungen ausgewiesenen Posten enthalten Zahlungsverpflichtungen für konsumtive, weitgehend soziale Zwecke. Dabei handelt es sich zu einem großen Teil um Leistungen im Gesundheitsbereich sowie im Rahmen der Flüchtlingshilfe. Die Verbindlichkeiten aus Transferleistungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 756 TEuro ab.

6. Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
1. Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land	70.319.100,14	65.016.158,29
2. Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung und Lohnsteuer	2.976.155,32	2.562.757,99
3. Sonstige Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	56.227,25	66.188,91
4. Durchlaufende Gelder	13.714.531,81	4.539.735,35
5. Sicherheitseinbehalte	174.705,20	214.484,08
6. Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten	26.509.376,42	24.918.474,10
7. Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften	0,00	113.050,00
8. Verbindlichkeiten aus Förderung von sonstigen Bereichen	8.516.987,74	12.407.388,46
9. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden und Zuweisungen	4.715.117,25	3.685.352,32
10. Verbindlichkeiten aus Sonderposten	4.688.643,33	4.858.078,18
11. Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder	4.947.852,85	5.042.254,08
12. Verrechnungskonten	4.824.788,56	4.922.781,64
13. Verbindlichkeiten aus Nachlässen	5.526.312,25	3.935.531,37
14. Verbindlichkeiten aus Kautionen	743.904,52	917.627,47

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

6.	Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
15.	Andere sonstige Verbindlichkeiten	10.707,29	19.669,39
16.	Clearingkonten	1.341,86	0,00
	Summe	147.725.751,79	133.219.531,63

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten werden Verrechnungskonten mit kreditorischem Saldo ausgewiesen. Die Posten mit einem debitorischen Saldo werden auf der Aktivseite der Bilanz unter B.II.5. „Sonstige Vermögensgegenstände“ gezeigt.

Zu 1. Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land

Unter den Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land werden Zuwendungen und Zuschüsse für investive Zwecke ausgewiesen, die nach Fertigstellung der jeweiligen Baumaßnahmen den entsprechenden Sonderposten zugeordnet werden. Der zum 31.12.2016 ausgewiesene Saldo in Höhe von 70,32 Mio. Euro (Vorjahr: 65,02 Mio. Euro) entfällt mit 1,20 Mio. Euro (Vorjahr: 3,97 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund und mit 69,12 Mio. Euro (Vorjahr: 61,05 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Land.

Die Verbindlichkeiten aus Förderung gegenüber dem Bund haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,77 Mio. Euro verringert. Dies ist u.a. auf die Fertigstellung der Baumaßnahmen Kulturwerkstatt „Auf AEG“ und Anlegestelle für die Personenschiffahrt zurückzuführen. Die zum 31.12.2016 ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Fördermittel für den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Die Verbindlichkeiten aus Förderung gegenüber dem Land haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,07 Mio. Euro auf 69,12 Mio. Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf erhaltene Zuwendungen für die weiteren Bauabschnitte der U-Bahn-Linie 3 (Bauabschnitt Nordwesten zwischen Klinikum Nord und Nordwestring sowie Bauabschnitt Südwesten zwischen Gustav-Adolf-Straße und Großreuth) zurückzuführen. Die Baumaßnahmen werden nach dem GVFG (Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden) und dem BayÖPNVG (Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern) gefördert. Im Berichtszeitraum hat die Stadt für die Bauabschnitte der U3 insgesamt 18,63 Mio. Euro an Fördermitteln erhalten. Im Gegenzug wurden Fördermittel des Landes für die Kulturwerkstatt „Auf AEG“ (4,56 Mio. Euro) und den Personenschiffahrtshafen (2,11 Mio. Euro) nach Fertigstellung der Baumaßnahmen den entsprechenden Sonderposten zugeordnet.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung und Lohnsteuer

Diese Position enthält analog zu den Vorjahren größtenteils Lohn- und Kirchensteuer von Angestellten und Arbeitern für Dezember 2016. Des Weiteren werden hier zu einem kleineren Teil noch Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern ausgewiesen.

Zu 3. Sonstige Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter

Wie in den Vorjahren werden in diesem Bilanzposten zu einem bedeutenden Teil Reise- und Fahrtkosten ausgewiesen, die von Mitarbeitern verauslagt wurden und deswegen an sie zu erstatten sind.

Zu 4. Durchlaufende Gelder

Die Verbindlichkeiten aus durchlaufenden Geldern werden über spezielle Abstimmkonten in sog. „Durchlaufdebitoren“ erfasst. Dabei handelt es sich um ehemalige kamerale Verwahrgeldkonten sowie Spendenkonten.

Der Gesamtsaldo der Durchlaufdebitoren setzt sich hauptsächlich aus Projektmitteln, Spenden und Verwahrgeldern zusammen. Im Gegensatz zum Vorjahr erhöhte er sich zum 31.12.2016 bedeutsam um 9,17 Mio. Euro auf 13,71 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert hauptsächlich daraus, dass die Konzessionsabgaben des vierten Quartals 2016 der Main-Donau Netzgesellschaft und der N-Ergie AG bezüglich Strom (5,77 Mio. Euro) und Gas (554 TEuro) sowie für Wärme und Wasser (2,80 Mio. Euro) nicht im Jahr 2016, sondern erst Anfang 2017 ausgeglichen wurden.

Wie bereits bei den Forderungen und in dieser Bilanzposition im Vorjahr dargestellt wurde, war auch bei den Durchlaufdebitoren die Abstimmung zwischen dem Hauptbuch und dem Nebenbuch für 2016 nicht möglich, da hier Posten aus dem Jahr 2016 fälschlicherweise nach 2017 abgeleitet wurden. Während im Nebenbuch (SAP PSCD) kreditorische Posten in Höhe von 2.870.136,32 Euro verbucht sind, beläuft sich der kreditorische Saldo im Hauptbuch (SAP FI) auf 2.871.401,27 Euro, wodurch eine Abweichung von 1.264,95 Euro resultiert.

Zu 5. Sicherheitseinbehalte

Analog zu den Vorjahren bestehen die Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten zu einem wesentlichen Teil aus einbehaltenen Beträgen im Zusammenhang mit Erweiterungs- und Unterhaltsmaßnahmen von Schulgebäuden sowie Umbaumaßnahmen im Kulturbereich (Fränkische Galerie). Zudem sind Sicherheitseinbehalte für Neubaumaßnahmen im Jugendhilfebereich zu nennen.

Zu 6. Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Bilanzposten werden zum 31.12.2016 rund 6.100 Aufwandspositionen periodisch abgegrenzt, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Der Saldo der antizipativen Rechnungsabgrenzung nahm für 2016 im Gegensatz zum Vorjahr nun wieder um 1,59 Mio. Euro auf insgesamt 26,51 Mio. Euro zu.

Während im Vorjahr hier noch ein Anteil an der Einkommensteuer in Höhe von 2,18 Mio. Euro vorhanden war, wurden hier Ende 2016 hingegen Beteiligungsbeträge für das vierte Quartal 2016 in Höhe von insgesamt 3,31 Mio. Euro hauptsächlich aufgrund des Anteils an der Gewerbesteuerumlage abgegrenzt. Wie in den Vorjahren sind in dieser Position zudem abgegrenzte Zinsaufwendungen für Darlehen und Derivate in Höhe von 5,88 Mio. Euro enthalten. Diese Summe ist um 580 TEuro niedriger als noch im Jahr 2015 (6,46 Mio. Euro).

Zu 7. Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften

Die letzte offene Rate im Zusammenhang mit dem Kauf von Software für die zentrale Informationstechnologie der Stadt Nürnberg wurde beglichen, wodurch zum Bilanzstichtag 2016 ein Nullsaldo resultiert.

Zu 8. Verbindlichkeiten aus Förderung von sonstigen Bereichen

Die Verbindlichkeiten aus investiven Fördermitteln sonstiger Zuschussgeber (u.a. Zweckverbände, kommunale Sonderrechnungen, EU, private Unternehmen etc.) verringerten sich im Berichtsjahr um 3,89 Mio. Euro auf 8,52 Mio. Euro.

Analog zu den Vorjahren beinhalten die Verbindlichkeiten mit 5,76 Mio. Euro im Wesentlichen erhaltene Zuwendungen bzw. Kostenbeteiligungen von privaten Unternehmen für Straßenumbau- und Erschließungsmaßnahmen. Ein weiterer wesentlicher Posten entfällt mit 1,56 Mio. Euro auf Zuwendungen der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg für die Hochschule für Musik.

Zu 9. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden und Zuweisungen

Die bis zum Bilanzstichtag 2016 zugeführten Gelder sind wie auch in Vorjahren hauptsächlich für schulische, soziale und kulturelle Zwecke vorgesehen. Der Bestand der zweckgebundenen Spenden ist im Gegensatz zum Vorjahr nun doch wieder um 1,03 Mio. Euro auf 4,72 Mio. Euro gestiegen. Der Zuwachs erklärt sich hauptsächlich durch Zuführung von Geldern für Erstorientierungskurse im Bereich der Erwachsenenbildung (505 TEuro) sowie von Stiftungsmitteln für die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen in Nürnberg (244 TEuro). Bei den bislang vereinnahmten Mitteln sind zudem noch nennenswerte Spenden für das Spielzeugmuseum und für den Tiergarten enthalten.

Die zugeflossenen Spenden und Zuweisungen werden gemäß der im Spendenkonzept der Stadt Nürnberg geregelten Buchungslogik erst nach zweckentsprechender Verwendung erfolgswirksam in der Ergebnisrechnung erfasst. Dies kann unter Umständen erst in späteren Haushaltsjahren der Fall sein.

Zu 10. Verbindlichkeiten aus Sonderposten

Enthalten sind in den sonstigen Verbindlichkeiten auch verschiedene „Verbindlichkeiten aus Sonderposten“. Diese entfallen mit 2,88 Mio. Euro auf noch nicht zu Sonderposten umgebuchte Straßenausbau- und Erschließungsbeiträge, mit 98 TEuro auf Ablösebeträge für Stellplätze/Spielplätze für noch im Bau befindliche Anlagen und mit 1,71 Mio. Euro auf Einzahlungen aus der Einräumung von grundstücksgleichen Rechten auf städtischen Grundstücken.

Zu 11. Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder

Bereits vor dem 01.01.2005 wurden an Dritte Darlehen für den Bau von Tiefgaragen ausgereicht. Diese in der Bilanz unter dem Punkt A.III.4 „Ausleihungen“ als Forderungen ausgewiesenen Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2016 auf insgesamt 4,95 Mio. Euro. Die Finanzierung der Darlehen erfolgte jedoch aus Stellplatzablösen, welche nach der Bayerischen Bauordnung zweckgebunden sind für den Bau von Stellplätzen. Somit musste den genannten Forderungen als Korrektur zur Eröffnungsbilanz eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenübergestellt werden. Die rückfließenden Tilgungen müssen für den Bau von Stellplätzen verwendet werden. Für das Jahr 2016 betragen die Tilgungen rund 94 TEuro.

Zu 12. Verrechnungskonten

Die zahlreichen über Verrechnungskonten abgebildeten Geschäftsvorfälle beinhalten in vielen Fällen lediglich die Weiterleitung bestimmter Gelder. Diese Posten sind somit ergebnisneutral. Unter dem Bilanzposten Passiva D.6. „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind die Verrechnungskonten mit kreditorischem Saldo zu finden. Deren Gesamtsaldo beläuft sich zum 31.12.2016 auf insgesamt 4,82 Mio. Euro.

Wie im Vorjahr sind zum 31.12.2016 die betragsmäßig bedeutsamsten Posten das Verrechnungskonto der Friedhofsverwaltung zur Sterbevorsorge und Grabpflege in Höhe von nach wie vor 1,71 Mio. Euro sowie die Verrechnungskonten des Jugendamtes hinsichtlich Mündelgelder (794 TEuro), wirtschaftlicher Jugendhilfe (313 TEuro) und Unterhaltsvorschussleistungen (339 TEuro). Zudem ist hier die Abwicklung von Alt-Posten im Rahmen der Grundabgaben mit immerhin noch 105 TEuro zu nennen. Im Jahr 2016 neu hinzugekommen ist das Verrechnungskonto für Girokonten von Schulen und Stiftungen, die außerhalb von SAP geführt werden (412 TEuro).

Eine Vielzahl von Buchungsvorgängen auf den Verrechnungskonten ist bezüglich ihrer Sachkontenzuordnung weiterhin zu klären, ggf. sind die entsprechenden Sachverhalte sachgerechter auf anderen Bilanz-/Ergebnisrechnungskonten abzubilden. In zahlreichen Fällen stammen Sachverhalte noch aus Zeiten der Kameralistik (vor 2005). Die vorgenannten Bestände sollten nun sehr zeitnah sowie umfassend bereinigt und die betreffenden Verrechnungskonten, sofern möglich, im Anschluss geschlossen werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bei mehreren, auch betragsmäßig bedeutsamen Verrechnungskonten ein Ausgleich von offenen Posten nach wie vor nicht stattfindet. Dies ist selbst dann der Fall, wenn beispielsweise die betreffenden Debitoren bzw. Kreditoren bereits ausgeglichen sind. Die Bestände an offenen Posten auf den Verrechnungskonten nehmen infolgedessen im Laufe der Zeit immer weiter zu. Dies führt dazu, dass diese Konten keine Transparenz und Kontrolle über die jeweiligen Sachverhalte mehr gewährleisten können. Hierzu wären beispielsweise der Jugendhilfe- oder auch der Kulturbereich (Verrechnungskonten Showsoft und Kulturinfo) hervorzuheben. Hier sollten baldmöglichst entsprechende systemseitige Anpassungen vorgenommen werden. Die Neukonzipierung von Abläufen und der Buchungslogik bei der Friedhofsverwaltung im Rahmen der Sterbevorsorge sollte nun endlich auch zeitnah bei der Grabpflege umgesetzt werden. Hiermit sollte der Bestand auf dem bisherigen Verrechnungskonto letztlich bereinigt werden können und künftig eine transparentere Erfassung im System erfolgen.

Neben den genannten Strukturanpassungen sollten zudem die bei zahlreichen Verrechnungskonten bereits seit vielen Jahren vorhandenen, nennenswerten kameralen Altbestände in den Fokus einbezogen werden. Der Großteil hierbei sind kreditorische Posten. In den meisten Fällen dürfte u.E. keine Zahlungsverpflichtung mehr bestehen, weswegen eine konsequente Bereinigung der Posten notwendig erscheint.

Zu 13. Verbindlichkeiten aus Nachlässen

Die Einzahlungen aus Nachlässen werden bis zu deren vollständigen Abwicklung auf entsprechenden Konten verbucht. Etliche Nachlässe sind bereits seit vielen Jahren auf diesen Konten vorhanden. Auch deswegen hat sich der Gesamtsaldo der Nachlässe im Vergleich zum Vorjahr um 1,59 Mio. Euro auf mittlerweile 5,53 Mio. Euro erhöht.

Zu 14. Verbindlichkeiten aus Kautionen

Hier werden hauptsächlich Sicherheitsleistungen für unterschiedliche von SÖR veranlasste Baumaßnahmen ausgewiesen. Der Gesamtsaldo reduzierte sich im Berichtsjahr um 174 TEuro auf 744 TEuro.

Zu 15. Andere sonstige Verbindlichkeiten

Diese Position enthält hauptsächlich Verrechnungen zwischen den Modulen in SAP sowie Posten aus vorläufigen Pfändungen.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

E.	Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
		26.950.540,98	24.362.286,01

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Vorwiegend handelt es sich dabei um Gewerbesteuervorauszahlungen (11,71 Mio. Euro), Gebühren für Kindertagesstätten (6,65 Mio. Euro) und Zweitwohnungssteuer (1,25 Mio. Euro). Bei der Gewerbesteuervorauszahlung handelt es sich um Vorauszahlungsanforderungen von Unternehmen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr besitzen.

Der Anstieg der passiven Rechnungsabgrenzungsposten um rd. 2,59 Mio. Euro ist insbesondere auf die neu hinzugekommene Abgrenzung der Mieterträge für die Räume der Meistersingerhalle zurückzuführen. Diese Anmietungen erfolgen oftmals bereits ein Jahr im Voraus.

Die im Vorjahr gebildeten passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden, soweit sie das Haushaltsjahr 2016 betrafen, ertragswirksam aufgelöst.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

1.3.2 Ergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung		2016	2015	Veränderung	
		Euro	Euro	absolut	in %
1	Steuern und ähnliche Abgaben	881.598.456,95	819.600.107,30	61.998.349,65	7,6
2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	456.235.600,71	433.885.031,46	22.350.569,25	5,2
3	Sonstige Transfererträge	5.912.800,00	5.678.588,12	234.211,88	4,1
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	64.799.880,63	64.164.804,88	635.075,75	1,0
5	Auflösung von Sonderposten	49.016.953,20	48.021.977,77	994.975,43	2,1
6	Privatrechtliche Leistungsentgelte	43.943.718,56	43.625.413,98	318.304,58	0,7
7	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	338.005.403,40	236.394.935,25	101.610.468,15	43,0
8	Sonstige ordentliche Erträge	64.006.487,95	62.931.906,54	1.074.581,41	1,7
9	Aktiviert Eigenleistungen	4.541.903,22	3.415.098,34	1.126.804,88	33,0
10	Bestandsveränderungen	12.417,35	132.994,09	-120.576,74	-90,7
	Ordentliche Erträge	1.908.073.621,97	1.717.850.857,73	190.222.764,24	11,1
11	Personalaufwendungen	479.121.569,76	466.976.077,45	12.145.492,31	2,6
12	Versorgungsaufwendungen	91.766.102,29	82.767.272,04	8.998.830,25	10,9
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	241.163.638,67	229.725.644,81	11.437.993,86	5,0
14	Planmäßige Abschreibungen	103.815.432,88	107.000.485,72	-3.185.052,84	-3,0
15	Transferaufwendungen	846.939.558,80	719.241.113,04	127.698.445,76	17,8
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	91.892.711,28	74.158.970,16	17.733.741,12	23,9
	Ordentliche Aufwendungen	1.854.699.013,68	1.679.869.563,22	174.829.450,46	10,4
	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	53.374.608,29	37.981.294,51	15.393.313,78	40,5
17	Finanzerträge	14.099.898,86	11.181.902,55	2.917.996,31	26,1
18	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	41.799.391,54	40.122.844,28	1.676.547,26	4,2
	Finanzergebnis	-27.699.492,68	-28.940.941,73	1.241.449,05	4,3
	Ordentliches Jahresergebnis	25.675.115,61	9.040.352,78	16.634.762,83	>100,0
19	Außerordentliche Erträge	5.450.207,91	3.161.942,96	2.288.264,95	72,4
20	Außerordentliche Aufwendungen	1.739.600,97	5.094.314,07	-3.354.713,10	-65,9
	Außerordentliches Ergebnis	3.710.606,94	-1.932.371,11	5.642.978,05	>100,0
	Jahresergebnis	29.385.722,55	7.107.981,67	22.277.740,88	313,4

Mit einem Jahresüberschuss von 29,39 Mio. Euro wurde 2016 ein positives Ergebnis erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich das Ergebnis um rund 22,28 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war insbesondere die Ergebnisverbesserung bei der laufenden Verwaltungstätigkeit von

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

15,39 Mio. Euro. Auch das Finanzergebnis (+1,24 Mio. Euro) sowie das außerordentliche Ergebnis (+5,64 Mio. Euro) konnten im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden.

Im Berichtsjahr sind sowohl die ordentlichen Erträge (+190,22 Mio. Euro) als auch die ordentlichen Aufwendungen (+174,83 Mio. Euro) angestiegen. So führte insbesondere die Betreuung von Asylbewerbern, aufgrund deren im Berichtsjahr weiter angestiegenen Anzahl, zu höheren Aufwendungen und Erträgen (+73 Mio. Euro). Daneben waren noch die gestiegene Gewerbesteuer (+45,74 Mio. Euro), höhere Einkommensteueranteile (+13,06 Mio. Euro) sowie – bedingt durch Nachzahlungen – höhere Zuweisungen vom Land für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal (+15,5 Mio. Euro) verantwortlich für den Anstieg der ordentlichen Erträge.

Das städtische Finanzergebnis (-27,70 Mio. Euro) ist aufgrund des hohen Schuldenstandes grundsätzlich negativ. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (+1,24 Mio. Euro) konnte insbesondere durch höhere Finanzerträge (+2,92 Mio. Euro) erzielt werden. Dieser Anstieg war insbesondere auf eine Gewinnausschüttung der Sparkasse Nürnberg i.H.v. 3,3 Mio. Euro zurückzuführen, welche im Vorjahr aus abgrenzungstechnischen Gründen gefehlt hat.

Im Gegensatz zum Vorjahr weist der Saldo des außerordentlichen Jahresergebnisses 2016 wieder einen positiven Saldo von 3,71 Mio. Euro aus, was im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverbesserung von rd. 5,64 Mio. Euro bedeutet. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf einen Anstieg der periodenfremden Erträge bei gleichzeitigem Rückgang der periodenfremden Aufwendungen.

Wie bereits im Vorjahr sind die Teilergebnisrechnungen für die Geschäftsbereiche der Stadt Nürnberg auch im Rahmen des Jahresabschlusses für 2016 ausgewiesen. Die Summe der Teilergebnisse der jeweiligen Teilhaushalte ergibt für 2016 den gesamten Jahresüberschuss von 29,39 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 7,11 Mio. Euro), wie in nachfolgender Übersicht zu sehen ist:

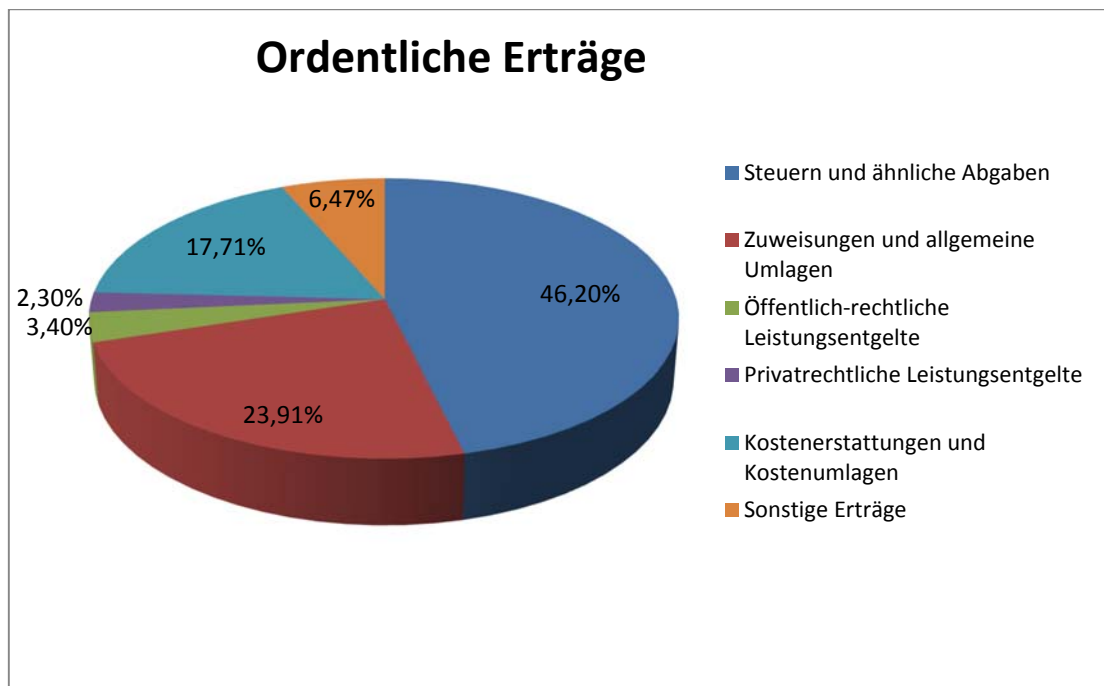
Teilhaushalt/Geschäftsbereich	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
Geschäftsbereich Oberbürgermeister	-17.268.865,48	-18.236.449,86
Geschäftsbereich 2. Bürgermeister	-136.136.954,88	-133.121.113,40
Geschäftsbereich 3. Bürgermeister	-149.540.102,34	-148.217.342,83
Geschäftsbereich Referat für allgemeine Verwaltung (Referat I)	-5.470.209,00	-4.845.179,88
Geschäftsbereich Finanzreferat (Referat II)	2.698.147,20	-2.917.239,35
Geschäftsbereich Referat für Umwelt und Gesundheit (Referat III)	-12.307.871,24	-11.922.441,77
Geschäftsbereich Kulturreferat (Referat IV)	-59.966.994,28	-58.837.306,09
Geschäftsbereich Referat für Jugend, Familie und Soziales (Referat V)	-369.663.733,87	-334.363.100,39
Geschäftsbereich Planungs- und Baureferat (Referat VI)	-36.826.850,72	-36.225.586,29
Geschäftsbereich Wirtschaftsreferat (Referat VII)	-15.721.342,77	-13.299.690,03
Allgemeines/ Geschäftsbereichsübergreifendes	829.590.499,93	769.093.431,56
Gesamt	29.385.722,55	7.107.981,67

Die Ist- und auch die Plan-Daten zu den Erträgen und Aufwendungen sowie jeweiligen Ergebnissen der oben aufgeführten Teilhaushalte wurden mit den entsprechenden Posten der Gesamtergebnisrechnung und den betreffenden Buchungsdaten im SAP abgeglichen. Hierbei wurde für das Jahr 2016 Übereinstimmung festgestellt. Hinsichtlich der obigen Teilergebnisse wäre anzumerken, dass sämtliche Steuererträge sowie ein großer Teil der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen beim Teilhaushalt „Allgemeines/ Geschäftsbereichsübergreifendes“ ausgewiesen werden.

Im Folgenden werden die Ertrags- und Aufwandsposten der Ergebnisrechnung näher beleuchtet.

1.3.2.1 Ordentliche Erträge

Die Ertragslage der Stadt wird maßgeblich vom Steueraufkommen geprägt, welches rund die Hälfte der städtischen Erträge ausmacht. Mit Abstand folgen die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (hierin Schlüsselzuweisungen), die Kostenerstattungen und -umlagen (u.a. Erstattungen Grundsicherung und Asylbewerberleistungen) sowie die Leistungsentgelte.



Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

1	Steuern und ähnliche Abgaben	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro	je Einwohner in Euro	
				2016 Stadt	2016 LD ²
	Grundsteuer A	284.603,59	275.575,16	0,54	0,46
	Grundsteuer B	115.279.584,57	113.253.348,26	224,12	210,54
	Gewerbsteuer	436.947.961,99	390.026.713,95	854,38	1.331,16
	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	275.292.041,00	262.227.819,00	534,19	648,97
	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	51.304.707,00	51.403.812,00	102,78	108,47
	Andere Steuern und steuerähnliche Einnahmen	2.489.558,80	2.412.838,93	4,87	5,12
	Summe	881.598.456,95	819.600.107,30	1.720,88	2.304,72

Die maßgeblichen Steuererträge stammen aus der Gewerbsteuer sowie aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, welche zusammen rd. 80,6 % der städtischen Steuererträge ergeben. 2016 stiegen die städtischen Steuererträge um rund 7,6 %. Der durchschnittliche Anstieg der Steuereinnahmen bayerischer kreisfreier Städte von 6,2 % wurde damit überschritten, wodurch der bestehende Rückstand zum Pro-Kopf-Steueraufkommen dieser Städte verringert werden konnte.

Die Entwicklung bei den Steuererträgen aus der Grundsteuer, Umsatzsteuer und Hundesteuer entspricht weitestgehend der landesweiten Entwicklung in den bayerischen kreisfreien Gemeinden. Das Gewerbesteuerertragsaufkommen 2016 ist im bayerweiten Vergleich überdurchschnittlich um 11,1 % angestiegen und für 2017 kann erfreulicherweise mit weiter steigenden Erträgen aus der Gewerbsteuer gerechnet werden. So sind zum Buchungsstand 06.04.2018 Erträge von 446,79 Mio. Euro (+9,84 Mio. Euro) in der Ergebnisrechnung 2016 ausgewiesen. Auch bei den Erträgen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (+13,06 Mio. Euro) erfolgten beachtliche, überdurchschnittliche Mehreinnahmen. Lediglich bei der Zweitwohnungssteuer lag der Ertragsanstieg unter dem landesweiten Durchschnitt.

Bei den Erträgen pro Einwohner zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Hier liegen die Nürnberger Kennzahlen bei dem Umsatzsteueranteil und den sonstigen Steuern im landesweiten Durchschnitt (LD). Bei den maßgeblichen Erträgen aus der Gewerbsteuer und den Anteilen an der Einkommensteuer sind auch im Jahr 2016 Rückstände zum Landesdurchschnitt feststellbar, auch wenn hier der Rückstand verringert werden konnte. Lediglich bei den Grundsteuern liegen seit der letzten Hebesatzerhöhung die städtischen Kennzahlen über dem Landesdurchschnitt.

² Landesdurchschnitt der bayerischen kreisfreien Gemeinden ab 100.000 Einwohner, Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Realsteuerkraft, Finanzkraft, Realsteuerhebesätze	2016 ³	2015 ⁴	2016 LD ⁵
Realsteuerkraft⁶			
Grundsteuer A	0,17	0,17	0,12
Grundsteuer B	43,16	42,46	40,47
Gewerbsteuer	238,61	175,01	282,56
insgesamt	281,94	217,63	323,15
Finanzkraft⁷	1135	1039	1255
Hebesätze⁸			
Grundsteuer A	332	332	407
Grundsteuer B	535	535	521
Gewerbsteuer	447	447	468

Insbesondere der weitere Anstieg der Gewerbesteuererträge führte im Vergleich zum Vorjahr zu einer höheren Realsteuerkraft. Die durchschnittliche Realsteuerkraft der bayerischen kreisfreien Städte über 100.000 Einwohner konnte weiterhin nicht erreicht werden, allerdings wurde der bestehende Rückstand verringert.

Auch bei der Finanzkraft, in der neben der Realsteuerkraft auch die Einkommensteuer- und die Umsatzsteuerbeteiligung, die Schlüsselzuweisungen, die Bezirksumlage, die Krankenhausumlage und die bereinigte Solidarumlage berücksichtigt werden, ist aufgrund der überdurchschnittlichen Finanzkraft der Städte München (1375), Ingolstadt (1321) und Regensburg (1313) ein Rückstand zum Landesdurchschnitt zu verzeichnen. Trotz eines Anstiegs der Finanzkraft um 96 Punkte konnte dieser Rückstand im Berichtsjahr nicht reduziert werden.

Die Realsteuerhebesätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Außer bei der 2012 angehobenen Grundsteuer B liegen die Hebesätze jeweils unter dem Landesdurchschnitt der bayerischen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern. Insbesondere der Gewerbesteuerhebesatz lag 2016 um 21 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt, weshalb hier u. E. die zum 01.01.2018 beschlossene Hebesatzerhöhung um 20 Prozentpunkte, insbesondere im Hinblick auf die städtischen Verbindlichkeiten, angemessen ist.

³ Ergebnisse der Finanzrechnung

⁴ Ergebnisse der Finanzrechnung

⁵ Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik

⁶ Grundbeträge in Euro je Einwohner

⁷ in Euro je Einwohner

⁸ in v. H.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

2	Zuweisungen und allgemeine Umlagen	2016 Euro	2015 Euro
	Schlüsselzuweisungen	181.073.660,00	173.222.932,00
	Verwaltungsaufwand	16.747.060,60	16.663.660,80
	Grunderwerbsteuer	29.749.969,61	25.730.337,02
	Familienleistungsausgleich	21.743.449,00	20.188.105,00
	Gesundheitsamt	3.810.434,80	3.791.457,60
	Öffentlicher Personennahverkehr	4.144.891,41	4.336.343,37
	Kraftfahrzeugsteuer	7.545.900,00	7.545.900,00
	Lehr-/Kinderbetreuungspersonal	86.397.088,99	80.679.940,99
	Schülerbeförderung	4.538.140,00	4.221.598,00
	Kindertageseinrichtungen	55.912.148,33	52.873.977,80
	Belastungsausgleich Hartz IV	15.451.897,00	14.661.928,00
	sonstige Zuweisungen und Zuschüsse	29.120.960,97	29.968.850,88
	Summe	456.235.600,71	433.885.031,46

Der Anstieg bei den Zuweisungen und allgemeinen Umlagen um insgesamt rd. 22,35 Mio. Euro ist, neben den um 7,85 Mio. Euro höheren Schlüsselzuweisungen, insbesondere auf höhere Zuweisungen für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal (+5,72 Mio. Euro) sowie gestiegenen Zuweisungen für Kindertageseinrichtungen (+3,04 Mio. Euro) zurückzuführen.

Der Anstieg der Schlüsselzuweisungen ist dabei auf die Erhöhung der zu verteilenden Schlüsselmasse zurückzuführen, von welcher alle Gemeinden profitieren. So erhöhten sich die hierfür landesweit zur Verfügung stehenden Finanzausgleichsmittel 2016 um rund 2 % auf knapp 3,2 Mrd. Euro. Aufgrund des beim Ausgabenbedarf neu eingeführten Kriteriums der Zahl der Kinder in Tageseinrichtungen, stiegen die der Stadt Nürnberg zustehenden Mittel überproportional um 4,5 % an.

Bei den Zuweisungen für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal konnten 2016 nochmals Ertragsmehrungen verzeichnet werden, die wie im Vorjahr auf Nachzahlungen aus Vorjahren zurückzuführen waren. Der Anstieg der Zuwendungen für Kindertageseinrichtungen beruht auf dem weiter voranschreitenden Ausbau der Kinderbetreuung.

Auch bei den Zuweisungen aus der Grunderwerbsteuer ergab sich aufgrund der hohen Umsätze am Immobilienmarkt eine Ertragssteigerung (+4,02 Mio. Euro). Keine erwähnenswerten Veränderungen waren 2016 bei den anderen Zuweisungen und allgemeinen Umlagen zu verzeichnen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

3	Sonstige Transfererträge	2016 Euro	2015 Euro
	Transfererträge außerhalb von Einrichtungen	2.800.899,26	2.983.500,21
	Transfererträge innerhalb von Einrichtungen	2.776.159,18	2.278.973,43
	Schuldendiensthilfen und sonstige Transfererträge	335.741,56	416.114,48
	Summe	5.912.800,00	5.678.588,12

Die sonstigen Transfererträge betreffen Erstattungen im Sozialleistungsbereich (Sozialamt, Jobcenter und Jugendamt). Insgesamt erhöhten sich die Transfererträge 2016 um 234 TEuro, was insbesondere auf eine höhere Kostenerstattung für Asylbewerberaufwendungen (+558 TEuro) zurückzuführen war.

4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2016 Euro	2015 Euro
	Verwaltungsgebühren	19.703.831,43	18.553.357,68
	Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen	19.872.258,34	17.647.701,53
	Bestattungsgebühren	2.752.285,46	2.949.443,34
	Wohn- und /oder Verpflegungsgebühren	5.584.543,59	6.686.120,09
	Eintrittsgelder	9.462.902,43	10.051.615,41
	Sonstige Benutzungsgebühren	7.424.059,38	8.276.566,83
	Summe	64.799.880,63	64.164.804,88

Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 635 TEuro. Diese Steigerung beruht insbesondere auf Mehrerträgen bei den Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen sowie gestiegene Verwaltungsgebühren. Bei den weiteren öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten war dagegen ein Rückgang festzustellen.

Ursache für den Anstieg bei den Verwaltungsgebühren (+1,15 Mio. Euro) waren insbesondere die um rund 0,6 Mio. Euro höheren Erträge aus bauordnungsrechtlichen Verfahren. Auch bei den Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen konnte eine Ertragssteigerung (+2,22 Mio. Euro) erzielt werden. Neben dem allgemeinen Anstieg der Verwaltungsgebühren sind hier Mehrerträge von rd. 213 TEuro bei der Friedhofsverwaltung erwähnenswert.

Im Gegensatz dazu ergaben sich bei den Wohn- und Verpflegungsgebühren (-1,10 Mio. Euro) und den Eintrittsgeldern (-0,59 Mio. Euro) Ertragsrückgänge. So führte insbesondere die neu beschlossene Quotenregelung bei der Verteilung von neu angekommenen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen auf das gesamte Bundesgebiet zu einem erheblichen Ertragsrückgang (-1,23 Mio. Euro). Diesen Mindererträgen stehen allerdings auch entsprechende Minderaufwendungen im Bereich der Jugendhilfe gegenüber. Ursache für den Rückgang der Eintrittsgelder waren insbesondere geringere Erträge beim Tiergarten. So verringerten sich dort die Einnahmen von 7,86 Mio. Euro im Vorjahr um rd. 587 TEuro auf nunmehr 7,27 Mio. Euro.

Bei den Bestattungsgebühren und den sonstigen Benutzungsgebühren waren ebenfalls geringere Erträge zu verzeichnen, wobei sich der Rückgang allerdings in den üblichen Schwankungsbereichen bewegte.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

5	Auflösung von Sonderposten	2016 Euro	2015 Euro
	Zuwendungen	41.418.616,78	39.958.729,60
	Beiträge	5.357.795,82	5.667.692,33
	Kostenerstattungen	1.837.301,60	1.868.858,40
	sonstige Sonderposten	403.239,00	526.697,44
	Summe	49.016.953,20	48.021.977,77

Die Auflösung der Sonderposten erfolgte entsprechend der Abschreibung der jeweiligen Anlagegüter. Grundlage für den Anstieg im Vergleich zum Vorjahr waren die weiter steigenden Investitionen.

6	Privatrechtliche Leistungsentgelte	2016 Euro	2015 Euro
	Erträge aus Verkauf	6.689.171,75	6.638.603,54
	Miet- und Pachterträge inkl. Erbbauzinsen	21.786.440,20	21.331.797,37
	Werbeerträge	1.574.063,48	1.645.251,92
	Ersatzleistungen	2.873.021,68	2.718.541,50
	Eintrittsgelder und Erträge aus Veranstaltungen	1.671.083,24	1.864.396,19
	Teilnehmerbeiträge	5.289.113,60	5.374.712,51
	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	4.060.824,61	4.052.110,95
	Summe	43.943.718,56	43.625.413,98

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten nahezu unverändert (+318 TEuro). Während sich bei den Miet- und Pachterträgen ein Anstieg von rund 455 TEuro ergab, war bei den Eintrittsgeldern und Erträgen aus Veranstaltungen ein Rückgang von 193 TEuro zu verzeichnen.

Die leichten Ertragssteigerungen bei den Miet- und Pachterträgen inkl. Erbbauzinsen resultieren insbesondere aus gestiegenen Liegeentgelten des Personenschiffahrtshafens (+197 TEuro) sowie höheren Erträgen des Marktamtes (+172 TEuro), insbesondere aus Erbpachtzahlungen für den Fleischmarkt.

Die geringeren Erträge aus Eintrittsgeldern und Veranstaltungen beruhen darauf, dass das Silvestival nur alle 2 Jahre stattfindet. Während hierfür 2015 Eintrittsgelder von rd. 135 TEuro vereinnahmt werden konnten, fehlen entsprechende Erträge im Berichtsjahr. Wie in den Vorjahren war auch bei den Werbeerträgen ein Rückgang (-71 TEuro) zu verzeichnen, weshalb hier u. E. gezielt versucht werden sollte diesen Trend zu stoppen, damit künftig wieder höhere Werbeerträge erwirtschaftet werden können.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

7	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2016 Euro	2015 Euro
	Erstattung vom Bund		
	o Grundsicherung im Alter	40.259.687,26	38.448.017,68
	o Grundsicherung bei Erwerbsminderung	14.182.453,61	14.012.578,69
	o Kosten der Unterkunft (SGB II)	47.776.661,90	42.286.329,36
	o sonstige	597.903,14	671.810,13
	Erstattung vom Land		
	o Sozialleistungen für Asylbewerber	130.156.279,34	55.410.681,70
	o Kinderbetreuung	4.009.300,00	3.298.760,21
	o sonstige	4.617.112,06	5.840.058,83
	Gastschulbeiträge und Kostenersätze für Schüler	14.665.978,53	15.915.635,35
	Erstattungen vom Bezirk (Sozialleistungen)	18.987.292,17	14.036.629,32
	Kostenersatz für Jobcenter	9.537.763,68	8.992.460,64
	Erstattungen		
	o Verbundene Unternehmen/Beteiligungen	757.740,54	746.691,12
	o Klinikum	6.465.569,28	5.910.080,83
	o Eigenbetriebe (SUN, NüSt, ASN, FSN, NüBad, SÖR)	6.186.139,05	5.691.857,43
	o Verwaltungskostenerstattung der Eigenbetriebe	9.127.929,00	7.336.738,00
	o Sonderrechnungen	3.272.907,01	2.455.654,51
	o Staatstheater Nürnberg	789.421,12	627.117,79
	andere Erträge aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen	26.615.265,71	14.492.297,95
	Summe	338.005.403,40	236.394.935,25

Der enorme Anstieg bei den Erträgen aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen von rd. 101,61 Mio. Euro ist insbesondere auf höhere Erstattungen des Landes (+74,23 Mio. Euro) zurückzuführen. Bedingt durch höhere Fallzahlen ergaben sich höhere Aufwendungen für Asylbewerber (siehe Transferaufwendungen). Da diese Aufwendungen vollständig erstattet werden, erhöhten sich die Erträge aus der Kostenerstattung für Asylbewerber um 74,75 Mio. Euro.

Auch bei den Erstattungen des Bundes (+7,40 Mio. Euro) konnten steigende Erträge verzeichnet werden. Diese Mehrerträge resultieren insbesondere aus um rd. 5,49 Mio. Euro höheren Erstattungen für die Kosten der Unterkunft (Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II). Dies ist größtenteils auf eine 6 %ige Zusatzerstattung des Bundes zur Refinanzierung der Unterkunftskosten von anerkannten Geflüchteten zurückzuführen. Daneben ergaben sich noch bei der Grundsicherung im Alter (+1,81 Mio. Euro) höhere Kostenerstattungen.

Bei den Gastschulbeiträgen war im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 1,25 Mio. Euro zu verzeichnen, welcher insbesondere auf geringere Berufsschulbeiträge zurückzuführen war. Der Anstieg bei den Erstattungen vom Bezirk (+4,95 Mio. Euro) ist insbesondere auf höhere Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (+4,01 Mio. Euro) zurückzuführen. Aufgrund einer Neuvereinbarung über die Kostener-

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

stattungen für seitens der Stadt erbrachte Dienstleistungen erhöhten sich die Verwaltungskostenerstattungen durch die Eigenbetriebe (+1,79 Mio. Euro).

Bei den anderen Kostenerstattungen und Kostenumlagen ergaben sich ebenfalls nennenswerte Ertragszuwächse von rund 12,12 Mio. Euro. Hauptursachen für diesen Anstieg waren Gebührenerstattungen für anerkannte Flüchtlinge die noch in Sammelunterkünften untergebracht waren (+8,60 Mio. Euro) sowie der Realsteuerausgleich für den Gewerbepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein von 0,87 Mio. Euro.

8	Sonstige ordentliche Erträge	2016 Euro	2015 Euro
	Konzessionsabgabe	36.660.077,37	35.368.948,66
	Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	5.862.008,34	4.817.358,98
	Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen	9.273.693,24	7.679.676,79
	Aktiviert Bauzeitinsen	851.017,00	712.835,70
	andere sonstige ordentliche Erträge	11.356.468,11	14.361.374,83
	Umsatzsteuerkorrektur ILV	3.223,89	-8.288,42
	Summe	64.006.487,95	62.931.906,54

Die sonstigen ordentlichen Erträge sind um rund 1,08 Mio. Euro angestiegen. Die höheren Erträge resultieren insbesondere aus höheren Konzessionsabgaben (+1,29 Mio. Euro) sowie Erträgen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen (+1,04 Mio. Euro), welche insbesondere auf Ertragsmehrungen aus Grundstücksverkäufen (+2,96 Mio. Euro) beruhen.

Im Gegensatz dazu verminderten sich die anderen sonstigen ordentlichen Erträge um rund 3,00 Mio. Euro. Dieser Rückgang ist vor allem durch geringere Ausgleichszahlungen (-1,76 Mio. Euro) sowie einer rückläufigen Neutralisation für Aufwandrückstellungen (-1,96 Mio. Euro) bedingt.

9	Aktiviert Eigenleistungen	2016 Euro	2015 Euro
	Aktiviert Eigenleistungen	4.541.903,22	3.415.098,34

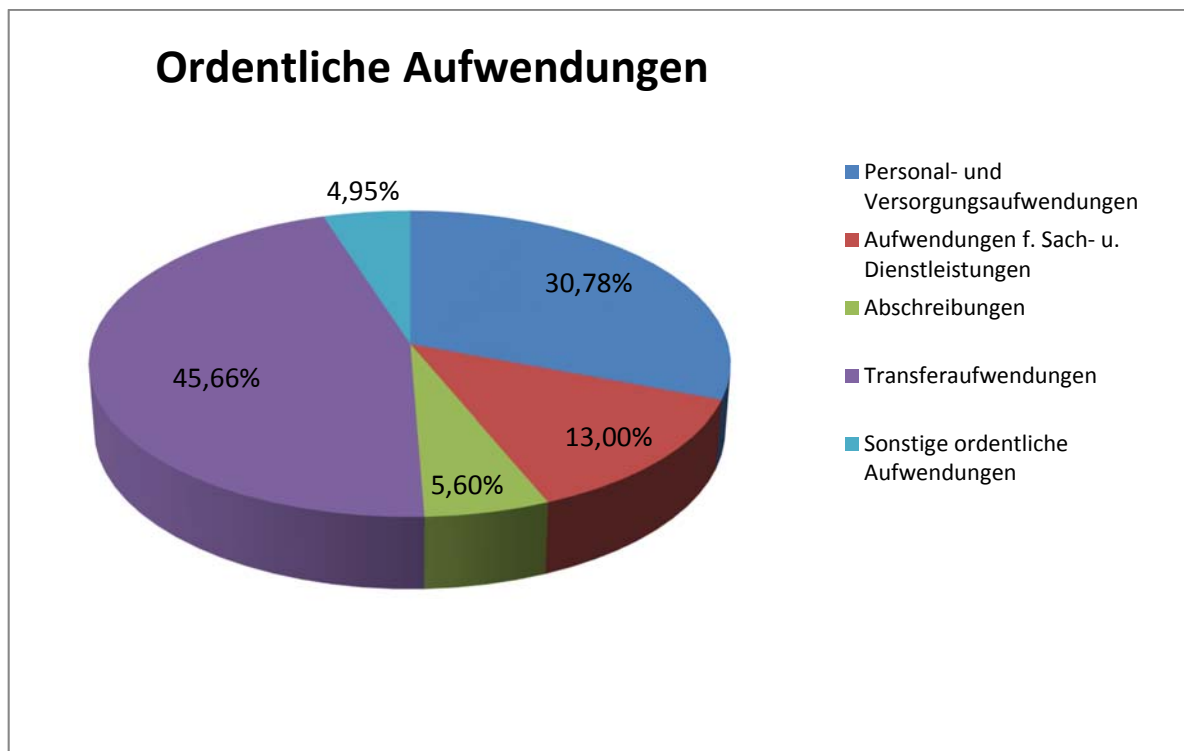
Die aktivierten Eigenleistungen unterliegen großen jährlichen Schwankungen, aus diesem Grund hat ein Vergleich mit Vorjahreswerten generell wenig Aussagekraft.

10	Bestandsveränderungen	2016 Euro	2015 Euro
	Bestandsveränderungen	12.417,35	132.994,09

Die Bestandsveränderungen beruhen auf Entnahmen aus den städtischen Lagern. Im Vorjahr war hier durch eine kostenlose Übernahme von 300 m³ Altsandsteinen durch das Hochbauamt ein sprunghafter Anstieg zu verzeichnen. Im Berichtsjahr ergaben sich hier wieder Erträge in üblicher Höhe.

1.3.2.2 Ordentliche Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen sind geprägt durch die Transfer- sowie die Personal- und Versorgungsaufwendungen. Diese beiden Positionen umfassen zusammen rd. 76,4 % der gesamten ordentlichen Aufwendungen. Die ordentlichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 174,83 Mio. Euro erhöht. Verursacht haben diesen Anstieg insbesondere die weiter ansteigenden Transferaufwendungen (+127,70 Mio. Euro). Daneben erhöhten sich die Personal- und Versorgungsaufwendungen um ca. 21,16 Mio. Euro sowie die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen um 11,44 Mio. Euro.



11	Personalaufwendungen	2016 Euro	2015 Euro
	Personalaufwendungen	479.121.569,76	466.976.077,45

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Personalaufwendungen um rd. 12,15 Mio. Euro angestiegen. Ursache hierfür war insbesondere die Besoldungs- und Tarifierhöhung zum 01.03.2016 von 2,3 % bzw. 2,4 %.

12	Versorgungsaufwendungen	2016 Euro	2015 Euro
	Versorgungsaufwendungen	91.766.102,29	82.767.272,04

Der Anstieg der Versorgungsaufwendungen um rd. 9,00 Mio. Euro ist insbesondere auf höhere Zuführungen zu Pensions- (+5,70 Mio. Euro) und Beihilferückstellungen (+3,32 Mio. Euro) für Versorgungsempfänger zurückzuführen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Stellen	Tatsächlich besetzte Stellen am		Zahl der VK 2016
	30.06.2016	30.06.2015	
Kämmereihaushalt			
Beamte	2.567,10	2.525,70	2.702,43
Tarifbeschäftigte	4.509,74	4.374,58	4.968,66
Lohnbeschäftigte	7,76	7,76	11,18
Stellen insgesamt	7.084,60	6.908,04	7.682,27
Stadtentwässerung und Umweltanalytik			
Beamte	18,51	19,51	18,87
Tarifbeschäftigte	343,21	341,37	373,10
Stellen insgesamt	361,72	360,88	391,97
NürnbergStift			
Beamte	6,39	6,13	7,26
Tarifbeschäftigte	439,58	432,47	456,11
Lohnbeschäftigte	2,00	2,00	2,00
Stellen insgesamt	445,97	440,60	465,37
Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg			
Beamte	9,51	7,83	11,00
Tarifbeschäftigte	395,20	401,30	428,91
Stellen insgesamt	404,71	409,13	439,91
NürnbergBad			
Beamte	2,00	2,00	2,00
Tarifbeschäftigte	75,81	54,64	82,69
Stellen insgesamt	77,81	73,99	84,69
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg			
Beamte	59,61	60,57	64,76
Tarifbeschäftigte	834,73	829,49	871,40
Stellen insgesamt	894,34	890,06	936,16
Klinikum			
Beamte	35,71	39,81	40,02
Staatstheater			
Beamte	4,80	4,80	4,50
Gesamtsumme	9.309,66	9.127,67	10.044,89

Im Zeitraum vom 30.06.2015 bis 30.06.2016 hat sich die Zahl der tatsächlich besetzten Vollkraftstellen (VK) um 181,99 Stellen erhöht. Der Stellenplan 2016 weist inkl. der dem Klinikum und dem Staatstheater zugewiesenen Beamten nunmehr 10.044,89 VK aus und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 130,83 VK ausgeweitet. Ursächlich hierfür waren, neben dem weiteren Ausbau der Kinderbetreuung (+32,40 VK), insbesondere die Stellenschaffungen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsarbeit (+15,75 VK). Erwähnenswert sind darüber hinaus noch Stellenschaffungen beim Jobcenter (+12,00 VK) sowie der Aufbau des städtischen Servicecenters im Umfang von 9,50 VK.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

	Personalausgaben im bayernweiten Vergleich⁹	2016 Euro	2015 Euro
	Stadt je Einwohner	1.084	1.048
	LD je Einwohner	1.170	1.116

Die städtischen Personalausgaben je Einwohner lagen 2016 weiterhin unter dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Städte. Während sich bayernweit in den kreisfreien Städten mit über 100.000 Einwohnern die Personalausgaben je Einwohner um rd. 4,84 % erhöhten, lag die Steigerungsrate der städtischen Personalausgaben lediglich bei 3,43 %. Der Anstieg der Personalkosten war neben der Besoldungs- und Tarifierhöhung (+2,3%/+2,4%) insbesondere auf bayernweite Stellenschaffungen im Zuge der Flüchtlingsarbeit zurückzuführen.

13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2016 Euro	2015 Euro
	Fertigung, Vertrieb, Wareneinkauf	8.921.743,16	14.170.217,04
	Energie, Wasser, Abwasser	20.568.817,34	20.206.434,09
	Gebäudeunterhalt	32.687.544,07	28.650.323,82
	Unterhalt unbebauter Grundstücke	3.460.270,08	2.302.927,45
	Sonstiger Unterhalts- und Betriebsaufwand Grundstücke	27.878.437,77	27.366.723,52
	Zuführung zu Rückstellungen	14.492.845,50	12.331.751,91
	Schulische Aufwendungen	15.391.426,13	14.106.232,86
	Weiterer Verwaltungs- und Betriebsaufwand	5.656.499,37	5.306.770,24
	Kostenerstattungen	112.106.055,25	105.284.263,88
	Summe	241.163.638,67	229.725.644,81

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind im Berichtszeitraum um rd. 11,44 Mio. Euro (+5,0 %) auf 241,16 Mio. Euro angestiegen. Wesentliche Ursachen hierfür waren der Anstieg der Kostenerstattungen um rund 6,82 Mio. Euro, höhere Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt (+4,04 Mio. Euro) sowie vermehrte Zuführungen zu Rückstellungen (+2,16 Mio. Euro).

Der Anstieg der Kostenerstattungen beruht insbesondere auf dem erstmaligen Ausweis der Erstattung von Dienstleistungen der Umweltanalytik (1,76 Mio. Euro), welche bislang als „Verlustausgleich SUN“ ausgewiesen wurden. Daneben erhöhten sich aufgrund Kostensteigerungen beim dortigen Personalbereich die Erstattungen an SÖR um rund 1,21 Mio. Euro. Auch im Bereich der Berufsintegrationsklassen waren erhöhte Aufwendungen (+0,6 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Ursache für die um rund 2,16 Mio. Euro angestiegenen Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen waren höhere Zuführungen zur Instandhaltungsrückstellung. Außerdem sind im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, die Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt erneut angestiegen.

⁹ Durchschnittliche Personalausgaben der bayerischen kreisfreien Städte über 100.000 Einwohner gemäß Veröffentlichung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Im Gegensatz dazu war bei den Aufwendungen für Fertigung, Vertrieb und Wareneinkauf ein Rückgang von ca. 5,25 Mio. Euro feststellbar. Ursache hierfür war insbesondere, dass der Betrieb der erweiterten Notunterkunft in der Tillystraße zwischenzeitlich differenziert verbucht wird und die entsprechenden Aufwendungen im Berichtsjahr unter „Mietnebenkosten“ sowie als „sonstigen Aufwendungen“ ausgewiesen wurden.

14	Planmäßige Abschreibungen	2016 Euro	2015 Euro
	Forderungen	2.628.217,72	2.497.310,51
	Immaterielle Vermögensgegenstände	12.811.375,14	13.098.883,13
	Grundstücke, Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	21.692.844,00	21.108.381,44
	Infrastrukturvermögen	48.227.064,67	46.960.442,50
	Maschinen, techn. Anlagen und Betriebsvorrichtungen	4.255.749,30	4.313.956,79
	Fahrzeuge	2.073.369,55	2.034.519,73
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.416.635,84	5.993.680,91
	Geringwertige Wirtschaftsgüter	4.819.486,55	4.552.812,58
	Wertpapiere und Finanzanlagen	880.590,11	6.440.498,13
	Summe	103.815.432,88	107.000.485,72

Die Aufwendungen aus Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,19 Mio. Euro zurückgegangen. Maßgeblichen Anteil daran haben die Abschreibungen auf Wertpapiere und Finanzanlagen (-5,56 Mio. Euro). Im Gegensatz dazu sind die Abschreibungen auf Infrastrukturvermögen um rd. 1,21 Mio. Euro angestiegen.

Während im Vorjahr bei den Abschreibungen auf Wertpapiere und Finanzanlagen Altverluste aus den Jahren 2007 bis 2009 beim Klinikum (5,94 Mio. Euro) zu kompensieren waren, war im Berichtsjahr lediglich eine Wertkorrektur beim NürnbergStift (-0,88 Mio. Euro) durchzuführen.

15	Transferaufwendungen	2016 Euro	2015 Euro
	Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen	130.995.595,12	104.847.546,60
	Betriebsmittelzuschuss Staatstheater Nürnberg	18.768.396,00	18.286.396,00
	Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen	21.311.372,95	40.852.919,74
	Krankenhausumlage	10.085.982,00	9.942.292,00
	Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	126.635.845,00	125.253.836,55
	Grundsicherung im Alter/bei Erwerbsminderung (SGB XII)	55.197.288,07	53.091.430,32
	Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII)	5.128.784,88	5.324.424,85
	Hilfe zur Pflege (SGB XII)	8.569.250,71	8.337.843,49
	Hilfe zur Gesundheit (SGB XII)	11.760.620,26	12.468.306,51
	Asylbewerberleistungen	129.803.586,24	50.267.946,31
	Bildungs- und Teilhabepaket	5.304.333,70	5.080.142,97

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

15	Transferaufwendungen	2016 Euro	2015 Euro
	Jugendhilfe	77.161.297,62	77.111.616,00
	Gewerbesteuerumlage (Grundbetrag)	33.946.017,10	30.835.770,00
	Gewerbesteuerumlage (Deutsche Einheit)	32.976.130,90	29.954.748,00
	Bezirksumlage	159.322.887,23	152.453.759,55
	Zuführung verschiedene Rückstellungen	3.826.731,18	1.082.868,91
	sonstige Transferleistungen	21.516.882,70	19.128.265,24
	Auflösung Rückstellungen Verlustausgleiche	-5.371.442,86	-25.079.000,00
	Summe	846.939.558,80	719.241.113,04

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Transferaufwendungen um 127,70 Mio. Euro (+17,8 %) auf insgesamt 846,94 Mio. Euro an. Maßgeblich verantwortlich für den Anstieg waren die um 79,54 Mio. Euro gestiegenen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, höhere Aufwendungen für Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen (+26,15 Mio. Euro) sowie Mehraufwendungen der Gewerbesteuerumlagen und der Bezirksumlage. Auch die im Vergleich zum Vorjahr um rund 19,71 Mio. Euro geringere Auflösung der Rückstellungen für Verlustausgleiche trug zur Steigerung der Transferaufwendungen bei.

Der Anstieg der Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen ist insbesondere auf den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung zurückzuführen. So sind insbesondere die Zuschüsse für Kindertageseinrichtungen der freien Träger im Vergleich zum Vorjahr um rund 21,73 Mio. Euro angestiegen.

Im Gegensatz dazu sind die Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen deutlich (-19,54 Mio. Euro) auf 21,31 Mio. Euro zurückgegangen. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf eine geringere Bareinlage für den Flughafen zurückzuführen. Während im Vorjahr durch Bareinlagen in Höhe von 23,75 Mio. Euro die Kapitalrücklage des Flughafens gestärkt wurde, wurden im Berichtsjahr hierfür lediglich nochmals 5,00 Mio. Euro aufgewendet. Zudem wurde erstmals die Erstattung der Leistungen der Umweltanalytik (1,76 Mio. Euro) als Kostenerstattung und nicht wie bislang als Verlustausgleich dargestellt.

Auch im Berichtsjahr sind die Aufwendungen für Asylbewerber enorm (+153%) angestiegen. So erhöhten sich die Leistungen für Asylbewerber um 79,54 Mio. Euro auf nunmehr 129,80 Mio. Euro. Ursache hierfür war insbesondere, dass aufgrund der hohen Anzahl von Leistungsberechtigten in erheblichem Umfang kommunale Gemeinschaftsunterkünfte bereitgestellt werden mussten. Anders als bei staatlichen Unterkünften sind die Aufwendungen für diese Unterkünfte im städtischen Rechnungswesen auszuweisen. Da diese Aufwendungen vom Freistaat Bayern erstattet werden, ergeben sich dadurch keine negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

	Jugendhilfe	2016 Euro	2015 Euro
	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	15.704.226,96	15.223.745,13
	Leistungen in Einrichtungen	61.457.070,66	61.887.870,87
	Summe	77.161.297,62	77.111.616,00

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Die Aufwendungen im Bereich der Jugendhilfe sind nach dem enormen Anstieg im Vorjahr im Berichtsjahr nahezu unverändert (+50 TEuro). Während die Aufwendungen bei den Leistungen außerhalb von Einrichtungen um 480 TEuro angestiegen sind, war bei den Jugendhilfeleistungen innerhalb von Einrichtungen ein Rückgang von 431 TEuro zu verzeichnen.

Die Mehraufwendungen bei den Jugendhilfeleistungen außerhalb von Einrichtungen resultieren dabei insbesondere aus erneut gestiegenen Kosten bei der Vollzeitpflege (+648 TEuro).

Der Rückgang bei den Leistungen innerhalb von Einrichtungen beruht maßgeblich auf Minderaufwendungen im Bereich der Inobhutnahme (-2,03 Mio. Euro). Nachdem dort im Vorjahr aufgrund der hohen Anzahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ein Kostenanstieg von 172 % zu verzeichnen war, konnte durch den Beschluss einer Quotenregelung zur Verteilung ankommender unbegleiteter Flüchtlinge hier eine teilweise Entlastung erzielt werden. Insbesondere aufgrund gleichzeitiger Kostensteigerungen bei der Eingliederungshilfe in Einrichtungen und Vater-, Mutter-, Kindkuren reduzierten sich die Minderaufwendungen im Bereich der Jugendhilfe in Einrichtungen auf 431 TEuro.

Neben den aufgrund von Mehrerträgen bei der Gewerbesteuer angestiegenen Gewerbesteuermulagen (+6,13 Mio. Euro) und einer höheren Bezirksumlage (+6,87 Mio. Euro) waren vermehrte Zuführungen zu Rückstellungen (+2,74 Mio. Euro) festzustellen. Während dort im Vorjahr für den Jahresverlust der Noris Inklusion 280 TEuro zurückgestellt wurden, war im Berichtsjahr ein Verlust von 1,28 Mio. Euro zu berücksichtigen. Außerdem führte noch eine Rückstellung für die weiter ansteigende Bezirksumlage (942 TEuro) zu dem Anstieg der Zuführung zu Rückstellungen.

16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	2016 Euro	2015 Euro
	Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	44.197.728,85	28.015.064,59
	Geschäftsaufwendungen	29.035.314,82	27.226.910,62
	Aufwendungen für Beiträge	6.917.059,53	6.917.198,81
	Aufwand aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	2.036.835,46	3.216.336,79
	Verluste aus Finanzanlagen	12.116,34	3.486,14
	Einzel- & Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen	2.289.856,86	558.877,08
	Betriebliche Steueraufwendungen	748.706,60	1.144.000,02
	Aufwendungen für Steuern vom Einkommen/Ertrag	747.384,85	627.007,73
	andere sonstige ordentliche Aufwendungen	5.907.707,97	6.450.088,38
	Summe	91.892.711,28	74.158.970,16

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 17,74 Mio. Euro angestiegen. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren insbesondere Mehraufwendungen von 16,18 Mio. Euro bei der Inanspruchnahme von Rechten und Diensten. Daneben erhöhten sich noch die Geschäftsaufwendungen (+7,80 Mio. Euro) sowie die anderen sonstigen Aufwendungen (+1,49 Mio. Euro) leicht.

Der Anstieg der Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten um 16,18 Mio. Euro war maßgeblich auf höhere Aufwendungen für Miete und Nebenkosten von

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Flüchtlingsunterkünften zurückzuführen. So waren erstmals Aufwendungen von 10,77 Mio. Euro für die Unterbringung von anerkannten Asylbewerbern in kommunalen Gemeinschaftsunterkünften zu berücksichtigen. Außerdem stiegen die Aufwendungen für die Notunterbringung von Asylbewerbern um rund 6,00 Mio. Euro an. Für die in den kommunalen Gemeinschaftsunterkünften untergebrachten „Fehlbeleger“ muss mit weiter steigenden Aufwendungen gerechnet werden. So betragen diese für 2017 (Buchungsstand: 21.02.2018) bereits 25,56 Mio. Euro, was einen weiteren Anstieg von 14,79 Mio. Euro bedeutet.

Auch bei den Geschäftsaufwendungen waren die Mehraufwendungen zum Teil auf die Flüchtlingsbetreuung zurückzuführen. So stiegen hier insbesondere die Vergütungen für Leistungen Dritter um 1,93 Mio. Euro an, wobei hierfür insbesondere Aufwendungen für die Inobhutnahme unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge sowie der Jugendschutzstelle ausschlaggebend waren.

Beim Aufwand aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen waren Minderaufwendungen (-1,18 Mio. Euro) festzustellen. Nachdem im Vorjahr aufgrund der Übertragung von Infrastrukturvermögen an den Eigenbetrieb SÖR (1,30 Mio. Euro) die entsprechenden Aufwendungen außergewöhnlich hoch waren, erfolgte im Berichtsjahr ein erwarteter Rückgang.

Bei den anderen sonstigen ordentlichen Aufwendungen waren dagegen Minderaufwendungen von 542 TEuro festzustellen. Beim Sachkonto „vermischte Ausgaben“ werden weiterhin zahlreiche Geschäftsvorgänge gebucht, die unter eigenen Sachkonten darzustellen sind.

1.3.2.3 Finanzergebnis

	Finanzergebnis	2016 Euro	2015 Euro
	Zinserträge	1.300.485,77	1.724.459,38
	Verzinsung Gewerbesteuernachzahlungen	5.897.613,18	5.397.945,98
	Gewinnanteile aus Beteiligungen	5.759.615,53	3.946.627,50
	Sonstige Finanzerträge	1.142.184,38	112.869,69
17	Finanzerträge	14.099.898,86	11.181.902,55
	Zinsaufwendungen	30.559.338,63	33.436.811,25
	Sonstige Kreditbeschaffungskosten	259.470,03	172.283,97
	Zinsaufwand für Kassenkredite	14.470,34	16.646,17
	Zinsaufwand für Gewerbesteuererstattungen	10.733.020,00	6.445.151,00
	Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	233.092,54	51.951,89
18	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	41.799.391,54	40.122.844,28
	Finanzergebnis	-27.699.492,68	-28.940.941,73

Aufgrund des städtischen Schuldenstandes und der damit verbundenen Zinsaufwendungen ist das Finanzergebnis grundsätzlich negativ. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis um 1,24 Mio. Euro verbessert. Während die Finanzerträge um 2,92 Mio. Euro auf rd. 14,10 Mio. Euro angestiegen sind, stiegen die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen lediglich um 1,68 Mio. Euro.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Ursache für die wieder gestiegenen Finanzerträge sind insbesondere die höheren Gewinnanteile aus Beteiligungen (+1,81 Mio. Euro) sowie die um rund 1,00 Mio. Euro gestiegenen sonstigen Finanzerträge. Die Gewinnausschüttung der Sparkasse Nürnberg (3,28 Mio. Euro) konnte im Berichtsjahr wieder bei den Gewinnanteilen aus Beteiligungen berücksichtigt werden. Im Vorjahr fehlte sie aus abgrenzungstechnischen Gründen. Im Gegensatz dazu verringerte sich die Ausschüttung des Zweckverbandes „Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg“ um 0,58 Mio. Euro auf 1,79 Mio. Euro. Der enorme Anstieg der sonstigen Finanzerträge war insbesondere durch die Festsetzung von umfangreichen Aussetzungszinsen von rd. 0,85 Mio. Euro in einem Gewerbesteuerfall verursacht.

Obwohl bei den Zinsaufwendungen für Investitionskredite ein erneuter Rückgang (-2,88 Mio. Euro) festzustellen war, sind die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen insgesamt leicht auf nunmehr 41,80 Mio. Euro angestiegen. Ursache hierfür waren hauptsächlich die um rd. 4,29 Mio. Euro höheren Zinsaufwendungen für Gewerbesteuererstattungen.

1.3.2.4 Außerordentliches Jahresergebnis

	Außerordentliches Jahresergebnis	2016 Euro	2015 Euro
	Schadenersatzleistungen und andere		
	außerordentliche Erträge	247.948,77	397.067,57
	periodenfremde Erträge	5.202.259,14	2.764.875,39
19	außerordentliche Erträge	5.450.207,91	3.161.942,96
	Schadenersatzleistungen und andere		
	außerordentliche Aufwendungen	108.178,74	51.592,84
	periodenfremde Aufwendungen	1.631.422,23	5.042.721,23
20	außerordentliche Aufwendungen	1.739.600,97	5.094.314,07
	außerordentliches Jahresergebnis	3.710.606,94	-1.932.371,11

Die außerordentlichen Erträge sind im Vergleich zu 2015 um rd. 2,29 Mio. Euro angestiegen. Dies ist insbesondere auf höhere periodenfremde Erträge zurückzuführen, welche durch Konzessionsabgaben der N-Ergie aus Vorjahren (2,97 Mio. Euro) bedingt waren.

Bei den außerordentlichen Aufwendungen war ein Rückgang von 3,36 Mio. Euro zu verzeichnen, was auf geringere periodenfremde Aufwendungen zurückzuführen ist.

1.3.3 Finanzrechnung

In der Finanzrechnung werden die im Haushaltsjahr eingegangenen Einzahlungen und geleisteten Auszahlungen für die laufende Verwaltungstätigkeit sowie für die Investitions- und auch für die Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Darüber hinaus sind hier auch haushaltsunwirksame Ein- und Auszahlungen enthalten (insbesondere der Kontokorrentbereich mit den städtischen Unternehmen und durchlaufende Gelder).

Die Finanzrechnung wird seit dem Jahr 2015 gemäß den betreffenden Vorgaben der KommHV-Doppik dargestellt. Dadurch weisen die Inhalte der Finanzrechnung einen höheren Detaillie-

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

rungsgrad auf. Diese ausführlicheren Darstellungen sind bei der laufenden Verwaltungstätigkeit, wie auch bei den Bereichen Investition und Finanzierung sowie bei den haushaltsfremden und durchlaufenden Posten vorzufinden. So werden unter anderem bezüglich des Cash-Flows aus Investitions- und auch aus Finanzierungstätigkeit jeweils getrennte Salden für Ein- und Auszahlungen ausgewiesen. Des Weiteren wird der Saldo aus nicht haushaltswirksamen Vorgängen dargestellt. Darin werden Ein- und Auszahlungen für Kassenkredite sowie für fremde Finanzmittel beziehungsweise durchlaufende Posten gezeigt.

Die folgende Tabelle stellt einen Auszug aus der Finanzrechnung dar:

	Finanzrechnung	31.12.2016 TEuro	31.12.2015 TEuro
+/-	Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit	+66.354	+19.332
+/-	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-61.917	-72.203
+/-	Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	+35.691	+2.648
=	Finanzmittelfehlbetrag vor Verrechnung nicht haushaltswirksamer Vorgänge	+40.128	-50.223
+/-	Saldo aus nicht haushaltswirksamen Vorgängen	+15.226	-2.798
=	Finanzmittelbestand nach Verrechnung nicht haushaltswirksamer Vorgänge	+55.354	-53.021
+/-	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+62.304	+115.325
=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	+117.658	+62.304

Der im Ergebnis ausgewiesene Finanzmittelbestand ist um 55,35 Mio. Euro auf 117,66 Mio. Euro gestiegen. Hierfür sind mehrere Sachverhalte ausschlaggebend:

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren stieg der **Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit** im Berichtsjahr nun wieder um 47,02 Mio. Euro auf 66,35 Mio. Euro. Dieser Einzahlungsüberschuss resultiert aus einem Zuwachs der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um 192,66 Mio. Euro, dem eine Steigerung der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um 145,64 Mio. Euro entgegensteht. Auf Seiten der Einzahlungen wären die Zuwächse bei der Gewerbesteuer (+42,04 Mio. Euro) und bei den Anteilen an der Einkommenssteuer (+8,40 Mio. Euro) zu nennen. Außerdem nahmen auch die Schlüsselzuweisungen nach dem Anstieg des Vorjahres nochmal um 7,85 Mio. Euro zu. Des Weiteren stiegen die Zuweisungen vom Land im Rahmen der Grunderwerbsteuer (+4,02 Mio. Euro) sowie im Rahmen des Sozialtransfers (+3,04 Mio. Euro). Zudem waren weitere Zuwächse bei den Kostenerstattungen (+130,92 Mio. Euro) zu verzeichnen. Darin sind hauptsächlich Steigerungen bei den Erstattungen vom Bund für Hartz IV (+5,42 Mio. Euro), vom Land hauptsächlich für Asylbewerberleistungen (+98,09 Mio. Euro) sowie von Gemeinden (vor allem Gastschulbeiträge, +11,35 Mio. Euro) enthalten. Bei den sonstigen Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit war wie schon im Vorjahr eine Reduzierung um 12,74 Mio. Euro festzustellen. Dieser Rückgang beruht weitestgehend auf geringeren Einzahlungen bei den Konzessionsabgaben für Gas, Strom, Wärme und Wasser (-10,21 Mio. Euro) sowie um 2,30 Mio. Euro niedrigeren Gewinnanteilen von Beteiligungen. Die Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit werden wie schon im Vorjahr maßgeblich beeinflusst von der Zunahme im Transferbereich (+87,65 Mio. Euro). Die Zuschüsse für soziale oder ähnliche Einrichtungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr nochmal um 6,18 Mio. Euro zu. Dabei handelt es sich wieder größtenteils um Zahlungen von Personal- und Betriebskostenzuschüssen an freie Träger von KiTas. Die Leistungen für die Hilfe von Jugendli-

chen in Einrichtungen verzeichneten eine Steigerung von 5,78 Mio. Euro. Die Asylbewerberleistungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr sogar nochmals um 72,44 Mio. Euro. Weitere Sozialhilfeleistungen, hauptsächlich im Rahmen der Versorgung von Flüchtlingen stiegen um 6,53 Mio. Euro. Die Auszahlungen der Gewerbesteuerumlage nahmen im Gegensatz zum Vorjahr nun wieder um insgesamt 2,92 Mio. Euro zu. Während hier im Vorjahr noch Erstattungen für die Gewerbesteuerumlage aus 2014 in Höhe von 3,88 Mio. Euro enthalten waren, beliefen sich die entsprechenden Erstattungsbeträge in 2016 lediglich auf 1,41 Mio. Euro. Für das Jahr 2016 erhöhten sich auch die Auszahlungen für die Bezirksumlage um 6,87 Mio. Euro. Lediglich die im Vorjahr noch stark gestiegenen Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen aufgrund einer Kapitalzuführung sowie einer Bareinlage für die Flughafen Nürnberg GmbH nahmen im Berichtsjahr wieder bedeutsam um 19,55 Mio. Euro ab. Neben den Transferauszahlungen verzeichneten auch die Auszahlungen für Personal sowie für Versorgungsempfänger einen kräftigen Zuwachs um insgesamt 25,88 Mio. Euro. Zudem erhöhten sich die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen in Summe um 11,57 Mio. Euro hauptsächlich aufgrund von Unterhaltsmaßnahmen für Grundstücke und Gebäude sowie durch Erstattungen an andere Gemeinden und an SÖR. Des Weiteren verzeichneten auch die sonstigen Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit im Wesentlichen aus gestiegenen Mietzahlungen eine Zunahme um 18,82 Mio. Euro.

Der **Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit** sank im Berichtsjahr von 72,20 Mio. Euro um 10,29 Mio. Euro auf insgesamt 61,92 Mio. Euro. Die Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit nahmen in Summe um 1,59 Mio. Euro zu. Hier fielen einerseits die Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und -beiträgen um 7,90 Mio. Euro geringer aus, unter anderem wegen geringerer Mittel des Bundes für den Bau von Kinderbetreuungseinrichtungen (-4,26 Mio. Euro) sowie des Freistaates Bayern für den Bau von Schulen (-5,53 Mio. Euro). Andererseits stiegen die Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden um 9,30 Mio. Euro. Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit sanken im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 8,69 Mio. Euro. Hierbei waren die Baumaßnahmen im Tiefbaubereich (Straßen, U-Bahn) insgesamt um 3,59 Mio. Euro rückläufig. Zudem sanken auch die Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen um 5,52 Mio. Euro (Hochschule für Musik, Eisenbahnüberführungen An den Rampen).

Beim **Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit** ist wie auch in den beiden Vorjahren wieder ein Einzahlungsüberschuss zu verzeichnen, da mehr Kredite aufgenommen als getilgt wurden. Dieser beläuft sich für das Jahr 2016 auf 35,69 Mio. Euro (Vorjahr: 2,65 Mio. Euro).

Der **Saldo aus nicht haushaltswirksamen Vorgängen** beläuft sich für das Jahr 2016 auf insgesamt 15,23 Mio. Euro. Darin sind Ein- und Auszahlungen aus der Inanspruchnahme von Kassenkrediten (jeweils 39,80 Mio. Euro) sowie für fremde Finanzmittel beziehungsweise durchlaufende Posten (jeweils rund 6,4 Mrd. Euro) enthalten. Letztgenannte Posten werden auf die einzelnen Geschäftsbereiche der Stadtverwaltung verteilt. Hierbei sind allerdings noch in Einzelfällen Zuordnungsprobleme zu beseitigen.

Beim Vergleich der Planansätze und der zugehörigen Ist-Werte im Jahr 2016 war festzustellen, dass zum einen der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit mit einem Einzahlungsüberschuss von 66,35 Mio. Euro um 16,24 Mio. Euro über dem Planwert blieb. Dies lag hauptsächlich an höher als erwartet ausgefallenen Steuern (+21,86 Mio. Euro), Zuwendungen (+30,17 Mio. Euro) sowie Kostenerstattungen (+25,63 Mio. Euro), welche die um 21,58 Mio. Euro niedriger ausgefallenen sonstigen Einzahlungen und die um 13,80 Mio. Euro höher ausgefallenen sonstigen Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit kompensiert haben. Auch im Rahmen der Investitionstätigkeit kam es zu einer bedeutsamen Abweichung

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 1: Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

zwischen Plan- und Ist-Werten. Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen waren um 10,60 Mio. Euro höher als gedacht. Des Weiteren blieben die Auszahlungen für Baumaßnahmen um 36,19 Mio. Euro sowie die Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen um 13,36 Mio. Euro unter dem Ansatz. Dies wirkte sich folglich auch beim Saldo aus Investitionstätigkeit aus. Dieser Auszahlungsüberschuss war mit 61,92 Mio. Euro um 70,22 Mio. Euro niedriger als geplant.

In der Finanzrechnung waren in den Vorjahren verschiedene Differenzen vorhanden. Diese mussten mittlerweile zu einem bedeutsamen Teil nicht mehr festgestellt werden. Im Gegensatz zum Vorjahr korrespondiert nun der Endbestand der Finanzmittel aus 2015 mit dem Anfangsbestand der Finanzmittel des Jahres 2016. Lediglich beim Abgleich des Finanzmittelbestands, der vom Kassen- und Steueramt gemeldet wurde, und dem im SAP verbuchten Bestand wurde wie in den Vorjahren wieder eine Differenz festgestellt. Für das Jahr 2016 beträgt diese 160 TEuro. Auch die fraglichen Zuordnungen von Buchungen aus der Finanzbuchhaltung zu den jeweiligen Finanzpositionsintervallen bei den Personalauszahlungen, Zinsauszahlungen sowie Auszahlungen für eigene Investitionen in der Finanzrechnung mussten erst noch geklärt werden.

Wie bereits in den beiden Vorjahren sind zur Finanzrechnung für die gesamte Stadtverwaltung im Rahmen des Jahresabschlusses des Jahres 2016 auch **Teilfinanzrechnungen** für die einzelnen Geschäftsbereiche der Stadt Nürnberg ausgewiesen. Diese Teilfinanzrechnungen wurden mit der Gesamtf Finanzrechnung abgeglichen. Bei dieser Prüfung wurden auch sämtliche Finanzpositionsintervalle in die Betrachtung mit einbezogen. Hier war festzustellen, dass die einzelnen Teilfinanzrechnungen rechnerisch richtig ermittelt wurden. Die Summen der jeweiligen Finanzpositionsintervalle, Zwischen- und Gesamtergebnisse aus den einzelnen Teilfinanzrechnungen stimmen auch mit den entsprechenden Posten der Gesamtf Finanzrechnung des Jahres 2016 überein. Die Summe der Finanzmittelbestände der jeweiligen Teilhaushalte ergibt den gesamten Endbestand an Finanzmitteln von 117,66 Mio. Euro, wie in nachfolgender Übersicht zu sehen ist.

Teilfinanzrechnung/Geschäftsbereich	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
Geschäftsbereich Oberbürgermeister	-62.794.783,23	-12.049.111,20
Geschäftsbereich 2. Bürgermeister	-183.646.353,51	-108.899.302,59
Geschäftsbereich 3. Bürgermeister	-282.079.563,73	-36.237.588,84
Geschäftsbereich Referat für allgemeine Verwaltung (Referat I)	601.181.017,42	-214.345.042,70
Geschäftsbereich Finanzreferat (Referat II)	69.601.599,85	-47.442.524,38
Geschäftsbereich Referat für Umwelt und Gesundheit (Referat III)	-24.023.799,85	-5.473.681,72
Geschäftsbereich Kulturreferat (Referat IV)	-90.458.002,03	-49.514.011,34
Geschäftsbereich Referat für Jugend, Familie und Soziales (Referat V)	-483.674.613,93	-321.104.363,91
Geschäftsbereich Planungs- und Baureferat (Referat VI)	-80.037.779,84	-43.707.286,30
Geschäftsbereich Wirtschaftsreferat (Referat VII)	-28.873.360,20	-3.812.801,81
Allgemeines/ Geschäftsbereichsübergreifendes	682.463.875,23	904.889.283,66
Gesamt	117.658.236,18	62.303.568,87

Im Geschäftsbereich Referat für Jugend, Familie und Soziales (Referat V) sind die Transferauszahlungen mit 554,13 Mio. Euro (Vorjahr: 459,64 Mio. Euro) die maßgebliche Größe für den letztlich resultierenden Finanzmittelbestand. Sämtliche Steuereinzahlungen (878,09 Mio. Euro) sowie ein großer Teil der Einzahlungen aus Zuwendungen (60 % von 452,91 Mio. Euro) sind in der Teilfinanzrechnung „Allgemeines/Geschäftsbereichsübergreifendes“ ausgewiesen. Dieser enthält ebenso mit 260,53 Mio. Euro Transferauszahlungen in maßgeblicher Höhe.

1.3.4 Verpflichtungsermächtigungen

Durch die Haushaltssatzung 2016 wurden neue Ermächtigungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen in künftigen Jahren (VE) in Höhe von 335.745.000 Euro festgesetzt. Die Regierung von Mittelfranken bestimmte in ihrem Genehmigungsbescheid, dass die Verpflichtungsermächtigungen nur bis zur Hälfte der Gesamtbeträge freigegeben werden dürfen. Ausgenommen von dieser Beschränkung wurden hiervon die Ansätze für die U-Bahn, die Schulen und Kindertagesstätten, sowie für den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellweges (genehmigte Ausnahmen).

Zusammen mit Verpflichtungsermächtigungen aus Vorjahren standen insgesamt

557.221.000 Euro bzw. 299.805.000 Euro
– ohne o.g. genehmigte Ausnahmen –

zur Verfügung.

Hiervon wurden

33.512.214 Euro (= 6,0 %) bzw. 27.597.065 Euro (= 9,2 %)
– ohne o.g. genehmigte Ausnahmen –

freigegeben.

Im Vorjahr wurden **10,7 %** des Gesamtbetrages freigegeben.

Damit wurde sowohl dem Stadtratsbeschluss vom 19.11.2015, die VE – ohne die genehmigten Ausnahmeansätze – nur bis zur Hälfte freizugeben, als auch der entsprechenden Auflage der Regierung von Mittelfranken entsprochen.

Die Freigaben erfolgten vorwiegend für Bauvorhaben. Für die genehmigten Ausnahmeansätze wurden 2,3 % freigegeben.

1.3.5 Bürgschaften

Die Übersicht zeigt den Stand und die Entwicklung der von der Stadt übernommenen Bürgschaften, und zwar nach Anzahl und Bürgschaftssummen:

HJ	Stand 31.12.2016		urspr. verbürgter Gesamtbetrag
	Anzahl	Verpflichtungsbetrag	
		Mio. Euro	Mio. Euro
2000	49	247,618	273,967
2001	59	290,661	304,819
2002	62	339,414	354,806
2003	76	395,790	410,617
2004	81	387,934	412,229
2005	85	412,869	459,197
2006	77	233,574	266,723
2007	75	217,418	247,240
2008	74	204,356	243,911
2009	74	193,616	243,564
2010	71	170,794	211,064
2011	60	155,321	202,822
2012	58	137,253	192,520
2013	52	114,418	177,309
2014	44	102,751	174,429
2015	45	316,056	367,218
2016	34	265,395	238,279

Die noch im Jahr 2015 betragsmäßig höchste Bürgschaftssumme für die NürnbergMesse GmbH wurde vollständig aufgelöst. Aus diesem Sachverhalt resultiert hauptsächlich auch die Reduzierung der Anzahl an Bürgschaften sowie der Gesamtbürgschaftssumme. Der höchste Gesamtbetrag für einen einzelnen Dritten (160,0 Mio. Euro) besteht nunmehr für die VAG. Auf diese Beteiligung der Stadt Nürnberg entfallen rd. 60 % der ursprünglich verbürgten Gesamtbeträge.

Von der Stadt Nürnberg waren im Rahmen der Sozialhilfe anstelle der Zahlung von Mietkautionen Bürgschaften übernommen worden. Zum 31.12.2013 (letzter erfasster Stichtag) bestanden noch 276 Einzelbürgschaften, welche in der Vergangenheit statistisch als eine Bürgschaft erfasst waren. Es handelt sich hier um Altfälle vor dem Jahr 2005. Eine genaue Ermittlung des Bestandes an Mietverhältnissen, für welche die Stadt Nürnberg bei einem Zahlungsausfall eintreten muss, kann laut Sozialamt nicht mehr geleistet werden, da die Beendigung von Mietverhältnissen nicht immer gemeldet wurde bzw. überwacht werden konnte. Aus diesen Bürgschaften wurde die Stadt in zwei Fällen mit 1.878,00 Euro in Anspruch genommen.

1.3.6 Bildung der Haushaltsreste 2016

Aus der Bewirtschaftung des städtischen Haushaltes 2016 hätten auf Grund nicht ausgeschöpfter Mittelansätze folgende Haushaltsreste gebildet werden können:

Aufwendungen (Ergebnishaushalt/konsumtiv)	29.925.996 Euro
---	-----------------

(davon Baupauschale und konsumtive MIP-Maßnahmen 97,5 % /
sonstige konsumtive Aufwendungen 2,5 %)

Auszahlungen (Finanzhaushalt/investiv)	337.888.444,7 Euro
--	--------------------

Mit dringlicher Anordnung des Oberbürgermeisters vom 28.09.2016 und 06.09.2016 wurden durch Mittelübertragung gemäß Art. 37. Abs. 3 GO folgende Beträge auf das Haushaltsjahr 2016 übertragen:

Aufwendungen (Ergebnishaushalt/konsumtiv)	23.546.735,10 Euro
---	--------------------

(davon Baupauschale und konsumtive MIP-Maßnahmen 98,1 % /
sonstige konsumtive Aufwendungen 1,9 %)

Auszahlungen (Finanzhaushalt/investiv)	294.632.476,57 Euro
--	---------------------

Generell beeinflussen die Haushaltsreste nicht mehr das Ergebnis des Jahres, in dem sie gebildet werden.

1.3.7 Anhang

Der Anhang entspricht im Wesentlichen § 86 KommHV-Doppik.

1.3.8 Rechenschaftsbericht

Der Rechenschaftsbericht steht mit dem Jahresabschluss sowie den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang; er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Haushaltslage. Risiken der künftigen Entwicklung wurden dargestellt. Der Rechenschaftsbericht entspricht § 87 KommHV-Doppik.

2 Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

2.1 Vorbemerkungen

Im Prüfungsjahr 2016 wurde eine neue rechtsfähige allgemeine Stiftung gegründet, welche von der Stadt Nürnberg verwaltet wird. Bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen erfolgte keine Neugründung.

Damit bestanden zum Jahresende 28 nichtrechtsfähige und 22 selbständige, rechtsfähige Stiftungen. Die nichtrechtsfähigen Stiftungen werden im Rahmen des städtischen Haushaltes geführt und sind im städtischen Abschluss mit abgebildet.

Die rechtsfähigen Stiftungen sind in folgende Gruppen gegliedert:

- Gruppe A kommunal verwaltete kommunale Stiftungen
 - o Heilig-Geist-Spital-Stiftung
 - o Findel- und Waisenhausstiftungen
 - o Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung
 - o Kost-Pocher`sche Stiftung
 - o Fritz-Hintermayr-Stiftung
 - o Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung
 - o Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung
- Gruppe B allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind
 - o Sigmund-Schuckert-Stiftung
 - o Stiftung „Lokalstudienfonds Nürnberg“
 - o Stiftung für Bildung und Unterricht Nürnberg
 - o Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg
 - o Heinrich Gröschel Stiftung
 - o Heinz und Inge Tschech Stiftung
 - o Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung
 - o Rudolf Volland Stiftung

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

- o Leo und Trude Denecke Stiftung
- o Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung
- o Frieda und Helmut Schweimer-Stiftung
- o Ursula-Fischer-Schwanhäußer-und-Gebhard-Schönfelder-Stiftung
- Gruppe C andere kommunale Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind
 - o Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung in Nürnberg
 - o Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung
 - o Bäume für Nürnberg Stiftung

Die Stiftungen verfügten per 31.12.2016 über ein Eigenkapital von insgesamt rd. 260 Mio. Euro (Vorjahr rd. 235 Mio. Euro). Aus der Bewirtschaftung dieser Vermögen konnten 2016 Ausrichtungen (Stiftungsgaben, Stipendien, Zuschüsse) von ca. 4,7 Mio. Euro realisiert werden. Die Erhöhung des Eigenkapitals bei den Stiftungen war teilweise nicht nur rein auf deren Bewirtschaftung, sondern auch auf die Neubewertung von Grundstücksvermögen zurückzuführen.

Haushaltssatzung, Haushaltspläne

Für die Stiftungen der Gruppe A sind aufgrund Art. 20 Abs. 3 BayStG und in sinngemäßer Anwendung der Art. 63 ff. GO für das Jahr 2016 eigene Haushaltspläne aufgestellt und jeweils eine Haushaltssatzung erlassen worden. Diese Sonderhaushaltspläne wurden in der Sitzung des Stadtrates am 19.11.2015 beschlossen.

Für die übrigen rechtsfähigen Stiftungen (Gruppen B und C) sind entsprechende Sonderhaushaltspläne aufgestellt worden.

Für die Haushaltssatzungen 2016 der kommunal verwalteten kommunalen Stiftungen (Gruppe A), die keine genehmigungspflichtigen Bestandteile enthielten, wurde die rechtsaufsichtliche Würdigung mit Schreiben der Regierung von Mittelfranken vom 08.02.2016 bestätigt.

Die Stiftungshaushalte sind damit sachlich und formal ordnungsgemäß zustande gekommen.

2.2 Jahresabschlüsse 2016

Die Jahresabschlüsse der B und C Stiftungen der Jahre 2012 bis 2014 wurden für die Stiftungsaufsicht durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband (BKPv) geprüft. Die Prüfberichte hierüber (je Stiftung) gingen am 22.12.2016 bei der Stadt Nürnberg ein. Die überörtliche Prüfung dieser Stiftungen für die Jahre 2015 und 2016 steht noch aus und wird voraussichtlich noch im Jahr 2018 erfolgen.

Die Bestätigungsvermerke für die nichtrechtsfähigen Stiftungen nach § 4 Abs. 2 Nr. 3 AVBayStG enthalten nach wie vor durchgehend Einschränkungen hinsichtlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Der BKPv monierte hier, dass bei Einzahlungen keine schriftlichen Kassenanordnungen vorlagen. Dieser Sachverhalt traf auch auf die von Rpr örtlich geprüften Jahresabschlüsse 2016 der A-Stiftungen zu. Da hiervon das gesamte städti-

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

sche Kassenwesen betroffen ist, in welchem die Buchhaltungsprozesse aller rechtsfähigen Stiftungen integriert sind, ist ein Lösungsansatz nur im gesamtstädtischen Kontext zu erreichen. Der Sachverhalt wurde daher in diesem Prüfbericht thematisch nicht mehr aufgegriffen. Ansonsten hat die Stiftungsverwaltung Feststellungen und Anmerkungen aus den vorhergehenden Prüfberichten des BKPV und des Rpr in den Jahresabschlüssen 2016 weitgehend berücksichtigt.

Rpr lagen zum Zeitpunkt der Prüfung die Entwürfe des BKPV (vom 18.02.2018) zur Prüfung der Jahresabschlüsse der Stiftungen der Kategorie A vor. In diesen Prüfberichtsentwürfen wurden alle Feststellungen der vorherigen Berichte (vom 15.10.2010) als erledigt betrachtet und keine neuen Prüfungsfeststellungen getroffen.

Hinsichtlich der unerledigten Feststellungen der örtlichen Prüfung der Vorjahre zu den Miet- und Pachtverhältnissen wird auf die Ausführungen in den Einzelfeststellungen verwiesen.

Für die Stiftungen der Gruppe A erfolgte die Prüfung der kaufmännischen Jahresabschlüsse 2016 gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 103 Abs. 1 und 3 GO durch Rpr.

Die Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen Stiftungen wurden auf Grundlage der „Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung“ (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik – KommHV-Doppik) erstellt.

Die nachfolgend zusammengestellten Werte wurden dabei ausgewiesen und geprüft:

Stiftung	Bilanzsumme zum 31.12.2016 Euro	Bilanzsumme zum 01.01.2016 Euro	Jahresergebnis 2016 Euro
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	44.580.637,84	33.254.986,16	584.174,93
Findel- und Waisenhausstiftungen	4.117.065,24	3.874.424,46	115.291,80
Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung	1.328.011,08	1.270.524,49	49.820,51
Kost-Pocher'sche Stiftung	12.533.214,74	3.651.514,09	239.793,82
Fritz-Hintermayr-Stiftung	3.556.644,46	3.531.764,97	85.378,20
Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	190.816,64	187.873,86	6.350,06
Rudolf und Berta Mathes Wohltätig- keitsstiftung	792.526,22	779.507,56	12.471,65
Summe	67.098.916,22	46.550.595,59	1.093.280,97

Die Ergebnisse der stiftungsaufsichtlichen Prüfungen wurden von Rpr im Zuge der Prüfung der Jahresabschlüsse 2016 bis auf o.g. Sachverhalt der fehlenden Kassenannahmeanordnungen berücksichtigt.

Die Feststellung der Abschlüsse der A-Stiftungen erfolgt durch den Stadtrat.

2.3 Prüfungsergebnisse des Jahres 2016

Für die nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung erstellten Jahresabschlüsse der Stiftungen der Gruppe A ergaben sich folgende Prüfungsergebnisse:

Die Buchführung und die Jahresabschlüsse entsprachen den Vorschriften. Die Jahresabschlüsse vermittelten unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftungen.

Im Rahmen der Prüfung der Jahresabschlüsse 2016 ergaben sich keine Anhaltspunkte dafür, dass die Ordnungsmäßigkeit der Haushaltsführung in Frage gestellt werden müsste.

Um den Erhalt der Stiftungsvermögen zu gewährleisten, ermittelte die Stiftungsverwaltung die gemäß § 62 Nr.3 AO (Abgabenordnung) steuerlich unschädlich höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage (höchstmögliche Einstellung). Bei tatsächlicher Zuführung dieses berechneten Wertes kann der Erhalt des jeweiligen Stiftungsvermögens als im Berichtsjahr erwirtschaftet betrachtet werden. Wäre dies bei einer Stiftung nicht erreicht worden, so wäre der Anfangsbestand des Eigenkapitals mit dem Verbraucherpreisindex für Deutschland indexiert und mit dem Jahresendbestand verglichen worden. Bei erreichtem Inflationsausgleich wäre ebenfalls von einem erwirtschafteten Kapitalerhalt ausgegangen worden. Da bei allen Stiftungen der Kapitalerhalt über die höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage möglich war, musste diese Berechnung nicht durchgeführt werden.

Einzelfeststellungen

Vortragsprüfung und Abgleich Daten Finanzbuchhaltung

Die in den Bilanzen ausgewiesenen Anfangsbestände konnten mit den Jahresendbeständen des Vorjahresabschlusses abgeglichen werden. Ebenso entsprachen die Daten der Bilanzen den Werten der Saldenbilanzen, welche aus der Finanzbuchhaltung generiert wurden.

Abgleich Sachanlagevermögen und Immaterielle Vermögensgegenstände / Abschreibungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Abschreibungen des Sachanlagevermögens waren mit den bilanzierten Veränderungen und durchgeführten Wertberichtigungen abgleichbar. Ebenso war eine Abstimmung der bilanzierten Anfangs- und Endbestände mit den im Anlagepiegel ausgewiesenen Werten möglich.

Forderungen Miet- und Pachterträge / Verwaltung durch externe Immobilienverwalter

Stiftungseigene Immobilien werden durch das Liegenschaftsamt (LA) sowie durch externe Immobilienverwaltungen betreut. Die aus der Vermietung der Liegenschaften erzielten Überschüsse werden von den Immobilienverwaltern jährlich an die Stadt überwiesen. Die Stadt erhält hierfür Jahresabrechnungen, in welchen die Mieteinnahmen und Ausgaben aufgeführt werden (bei einem Unternehmen wurde die Abrechnung nicht zeitnah erstellt – bisher mit 1 Jahr Verzug). Die Abrechnungen der externen Immobilienverwaltungen gingen bei LA ein und wären dort als zuständige Fachdienststelle zu prüfen gewesen. Die fachliche Prüfung der Abrechnung wurde (wie in den Vorjahren) auch für das Geschäftsjahr 2016 durch LA als Fachdienststelle wieder nicht vorgenommen. Auch für die weiter zurückliegenden monierten Geschäftsjahre wurde keine Kontrolle der Abrechnungen der externen Hausverwalter durchgeführt. Der Forderung des Rpr nach einer fachlichen Prüfung gegenüber den stadtexternen Hausverwaltern wird seit Jahren nicht nachgekommen.

Forderungen Miet- und Pachterträge / Verwaltung durch städtisches Liegenschaftsamt

Den Beanstandungen von Rpr aus den Vorjahren war für den Bilanzzeitraum 2016 ebenfalls immer noch nicht abgeholfen. Von LA wurden keine nachprüfbaren Jahresabrechnungen zu den Miet- und Pachterträgen erstellt. Die Stiftungsverwaltung selbst konnte diese Beträge nicht prüfen, da keine Zugriffe auf die Daten der Mieter (Geschäftspartner) in der Finanzbuchhaltung angelegt waren.

Wertpapiere

Im Bereich der nichtrechtsfähigen Stiftungen entsprach das Verfahren zur Bewertung des Wertpapierbestandes der für die A-Stiftungen praktizierten Vorgehensweise. Es wurden bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen vier Stiftungen als Stichprobe selektiert und bei diesen ausführlich und vollständig der ausgewiesene Wertpapierbestand geprüft. Bestandteil dieser Prüfung war die korrekte Aktivierung, Ermittlung des Ertrages bzw. Verlustes aus dem Abgang von Finanzanlagen sowie die Abwertungen und Zuschreibungen. Außerdem wurde die Bildung und Auflösung von Drohverlustrückstellungen für Wertpapiere, welche über-pari erworben wurden geprüft.

Überwiegend werden dieselben Finanzanlagen wie bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen vorgehalten. Bei den untersuchten Stiftungen wurde der gesamte Wertpapierbestand geprüft und keine Fehler festgestellt. Des Weiteren wurden in der von der Stiftungsverwaltung aus der Wertpapierkartei generierten Aufstellung keine offensichtlichen Fehler festgestellt. Rpr geht hier aus einem systembezogenen Ansatz davon aus, dass in den Bilanzen 2016 der A-Stiftungen die korrekten Werte für den vorgehaltenen Wertpapierbestand ausgewiesen werden.

Maßgebend für Finanzanlagen im Bereich der A-Stiftungen war bisher, dass diese gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 74 Abs. 2 Satz 2 GO sicher sein müssen und ausreichend Ertrag erzielen sollen. Damit stand der Aspekt der Sicherheit vor dem des Ertrags. Eine Anlage von Stiftungsvermögen in Aktien wurde für diese Stiftungskategorie daher als nicht ausreichend sicher angesehen. In seinem Schreiben an die Regierungen vom 01.03.2016 sieht das Bayerische Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr nunmehr die Regelungen aus Art. 6 Abs. 1 BayStG auch für die A-Stiftungen als vorrangig anwendbar. Das Ministerium hält es daher „unter den derzeitigen Rahmenbedingungen für nicht zu beanstanden, wenn den üblichen sicheren Anlageformen auch Aktien mit Ertrag bringenden Dividenden beigemischt werden“.

Aktuell sind in den Wertpapierdepots bis auf wenige Ausnahmen festverzinsliche Anleihen deutscher Kreditinstitute (überwiegend Landesbanken Sparkassen etc.) enthalten. Andere vorgehaltene Wertpapiere waren bisher bereits stiftungsrechtlich zulässig und erscheinen augenscheinlich ausreichend sicher (z.B. Anleihe eines großen Sportartikelherstellers). Die Stiftungsverwaltung hat hier vor Kaufentscheidungen Informationen zur Sicherheit der Finanzanlage eruiert und ihre Recherchen (z.B. Rating) dokumentiert.

Liquide Mittel

Der Zahlungsverkehr aller Stiftungen wird (bis auf ein stiftungseigenes Bankkonto des Forstbetriebes der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg) über das Kassen- und Steueramt (KaSt) abgewickelt. Hierzu wurde für die anfallenden Ein- und Auszahlungen der Stiftungen jeweils ein Kontokorrentkonto eingerichtet. Der hier in der städtischen Finanzbuchhaltung gebuchte Saldo muss dem bei der jeweiligen Stiftung ausgewiesenen Wert entsprechen. Rpr nahm hier einen Abgleich zwischen dem Jahresendsaldo des Bilanzpostens bei der Stadt und den Stiftungen vor.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Die in der städtischen Buchhaltung per 31.12.2016 insgesamt aufgeführten Werte der liquiden Mittel in Höhe von 425.024,40 Euro stimmten mit der Summe aller A-Stiftungen überein.

Für das Bankguthaben zum 31.12.2016 der Heilig-Geist-Spital-Stiftung war der Abgleich des Kontoauszuges mit dem in der Bilanz ausgewiesenen Wert möglich (19.816,55 Euro).

Stiftung	Liquide Mittel zum 31.12.2016 Euro	Liquide Mittel zum 31.12.2015 Euro
Heilig-Geist-Spital-Stiftung ¹⁰	2.241.565,39	1.563.784,17
Findel- und Waisenhausstiftungen	101.142,74	121.099,31
Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung	111.187,69	60.085,75
Kost-Pocher`sche Stiftung	61.927,43	45.975,69
Fritz-Hintermayr-Stiftung	108.275,03	97.335,51
Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung	17.101,43	15.405,76
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	25.390,08	34.632,81
Summe	2.666.589,79	1.938.319,00

Der für die Berechnung der Verzinsung der Kontokorrentkonten vereinbarte Basiszinssatz (Euribor) ergab auf Grund der aktuellen Situation auf dem Kreditmarkt keine Zinserträge. Alternative kurzfristige und sichere Anlagen der liquiden Mittel wären nicht wirtschaftlich möglich gewesen (nur geringe Zinserträge bei hohem Verwaltungsaufwand).

Prüfungsergebnisse zu den einzelnen Stiftungen

Für die Jahresabschlüsse 2016 wurde für alle A-Stiftungen die geforderte Sicherstellung des Kapitalerhalts, die erwirtschaftete Rentabilität, sowie die zeitlich vorgeschriebene Verwendung der gebildeten Zweckausrichtungsrückstellungen geprüft.

Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg

WB Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen/ Abschreibungen GuV

Für das Sachanlagevermögen der Stiftung ergaben sich keine Bestandsveränderungen auf Grund von Flächenzu- und Abgängen. Die Veränderung des Wertansatzes für die stiftungseigenen Forsten in Höhe von 234.730,56 Euro erfolgte im Zuge der mit dem BKPV abgestimmten Neubewertung des städtischen Grundstücksbestandes durch ein externes Beratungsunternehmen. Die in der Bilanz ansonsten gebuchten Wertberichtigungen entsprachen in Ihrer Höhe (abgesehen von geringen Rundungsdifferenzen) den Werten der Vorperiode und waren in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend abgebildet. Die Abschreibungen für diese Bilanzposten wurden analog zum städtischen Jahresabschluss vorgenommen (Bewertungsrichtlinien

¹⁰ der Saldo der Heilig-Geist-Spital-Stiftung setzte sich aus dem Bankguthaben des stiftungseigenen Forstbetriebes in Höhe von 19.816,55 Euro und den liquiden Mitteln beim Kassen- und Steueramt in Höhe von 2.221.748,84 Euro zusammen.

etc.) und wurden daher hinsichtlich Ihrer Systematik für die Stiftungen nicht mehr explizit geprüft.

Aktivbilanzposten Kapitalerhalt Vorleistungen / Passivbilanzposten Basiskapital

Die Stiftung wies bereits in den Vorjahren zum 31.12. keine Kapitalerhaltungsrücklage aus. Stattdessen wurde der Aktivbilanzposten „Kapitalerhalt (Vorleistungen)“ abgebaut. Wie in vorherigen Prüfberichten ausgeführt, handelt es sich hierbei um bereits durchgeführte Tilgungen von Krediten zur notwendigen Sanierung stiftungseigener Immobilien, welche im Basiskapital (Passivposten) berücksichtigt werden müssen. Kredittilgungen erhöhen demzufolge die Zuführungen aus der Ergebnisrücklage und zugleich den aktiven Bilanzposten „Kapitalerhaltung (Vorleistungen)“. Der Bilanzposten wird durch Einstellungen, welche betragsmäßig anhand der Berechnungsmodi zur Ermittlung der höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage ermittelt werden, abgebaut bzw. soll in Zukunft durch diese Einstellungen aufgelöst werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Es wurde 2016 ein Jahresgewinn in Höhe von 584.174,93 Euro ausgewiesen. Im Jahr 2015 ergab sich ein niedrigeres Jahresergebnis mit 515.578,77 Euro. Damit wurde das Jahresergebnis 2016 um 68.596,16 Euro höher ausgewiesen (ca. 13,3 %). Die wesentlichen Sachverhalte, wie sie in den Erläuterungen zum Jahresabschluss von der Stiftungsverwaltung dargestellt wurden, stimmten mit den Ergebnissen der Prüfung durch Rpr weitgehend überein. Die einzelnen Veränderungen zum Vorjahr werden nachfolgend kurz skizziert.

Die Stiftung erzielte im Vergleich zum Vorjahr zwar um ca. 219,4 TEuro niedrigere Miet- und Pächterträge, konnte dies aber durch höhere Erträge und niedrigere Aufwendungen in anderen Bereichen weitgehend kompensieren. Es ist allerdings festzustellen, dass die Leistungen zur Erfüllung der Stiftungszwecke zurückhaltender vorgenommen wurden. Wurden im Jahr 2015 entsprechend der Ausrichtungsstatistik noch rd. 1.154,1 TEuro ausgereicht, so wurden in 2016 nunmehr mit ca. 935,7 TEuro rd. 218,3 TEuro weniger ausgeschüttet, wobei hier die Einstellungen in die Zweckausrichtungsrückstellung (noch nicht ausgereicht) im Vergleich zum Vorjahr um 99,8 TEuro niedriger waren. Die Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen wurden in der Ergebnisrechnung um ca. 73,6 TEuro höher als im Vorjahr ausgewiesen, während die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sich um ca. 38,1 TEuro reduzierten. Die Zinserträge aus den Finanzanlagen fielen um ca. 28,6 TEuro niedriger aus.

Der positive Trend der Verbesserung der Ergebnisse des stiftungseigenen Forstbetriebes setzte sich fort. Wurden in den letzten Jahren negative Renditen verzeichnet, konnte nunmehr wieder ein Gewinn von 9.351,31 Euro erwirtschaftet werden, was einer Rendite von rd. 4,2 % entspricht. Ursächlich war, dass die Erlöse aus den Holzverkäufen um ca. 41,5 TEuro höher ausfielen.

Weiter wurden um rd. 64,9 TEuro höhere periodenfremde Erträge als im Vorjahr ausgewiesen. Im Wesentlichen ist dies auf Erstattungen für Unterhaltsmaßnahmen bei einem historischen Gebäude der Stiftung zurückzuführen.

Kapitalerhalt

In das Berechnungsschema zur Berechnung der höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalrücklage wurden die korrekten Daten aus der Ergebnisrechnung übertragen. Anhand der Berechnungen hätte sich eine höchstmögliche Einstellung von 432.370,53 Euro ergeben. Diese wurde nicht in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt, sondern, als stiftungsspezifischer Son-

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

derfall, zum Abbau der Vorleistungen auf der Aktivseite verwendet. Gleichzeitig wurde dieser Bilanzposten um die geleisteten Tilgungen in Höhe von 19.305,33 Euro erhöht. Der aktive Bilanzposten „Kapitalerhalt (Vorleistungen)“ reduzierte sich somit zum 31.12.2016 von 2.188.810,69 Euro um 413.065,20 Euro auf 1.775.745,49 Euro.

Insgesamt ist Rpr der Auffassung, dass der Erhalt des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr 2016 als erwirtschaftet angesehen werden kann.

Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital per 31.12.2016 (43.620,4 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (32.108,6 TEuro) zuzüglich der Ausrichtungsmittel (836,0 TEuro). Diese Summe von rd. 12.347,8 TEuro muss noch um die Erhöhung des Grundstockvermögens als Folge der Neubewertung stiftungseigener Grundstücke in Höhe von 11.767,5 TEuro bereinigt werden. Diese Bereinigung ist notwendig, da diese Erhöhung nicht aus der Bewirtschaftung der Stiftung resultiert.

Für die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung verwendet werden) somit mit rd. 580,3 TEuro absolut berechnet (Vorjahr 726,5 TEuro), was in Relation zum Anfangsbestand von rd. 32.108,6 TEuro einer Rentabilität von rd. 1,81 % (Vorjahr. 2,25 %) entspricht. Dies entspricht (geringe Differenz) auch den Berechnungen der Stiftungsverwaltung. Damit verschlechterte sich die Rentabilität der Stiftung um rd. 146,2 TEuro bzw. ca. 0,44 %-Punkte. Da die Rentabilität aber deutlich über der Entwicklung des Verbraucherpreisindex für Deutschland (0,5 %) und den derzeit marktüblichen Zinsen lag, kann immer noch von einer positiven Rentabilität ausgegangen werden. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die Ausführungen zum Jahresergebnis verwiesen.

Zweckausrichtungsrückstellung

Gemäß § 55 Abs.1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO sind zur Ausrichtung vorgesehene und nicht verwendete Mittel innerhalb von 2 Jahren auszurichten. Aus dem Jahr 2015 waren noch Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe von rd. 283,0 TEuro vorhanden. Diese wurden vollständig ausgeschüttet. Neue Zweckausrichtungsrückstellungen wurden in Höhe von rd. 183,2 TEuro gebildet. Die Mittel der aus dem Vorjahr vorhandenen Zweckausrichtungsrückstellung wurden somit entsprechend der steuerlichen Vorschriften zeitnah ausgereicht.

Findel- und Waisenhausstiftungen

Kapitalerhalt

Die Kapitalerhaltungsrücklage der Stiftung erhöhte sich von 46.697,59 Euro um 63.732,89 Euro auf 110.430,48 Euro.

Für das Jahr 2016 ergab die Berechnung der höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage einen Betrag von 102.354,80 Euro.

Die Veränderung der Kapitalerhaltungsrücklage im Jahr auf 2016 resultierte aus der Überführung in das Basiskapital in Höhe von 38.621,91 Euro (Erwerb von Anlagevermögen) und der Zuführung in Höhe von 102.354,80 Euro aus dem Jahresergebnis.

Auf Grund der höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage kann der Kapitalerhalt der Stiftung somit für das Jahr 2016 als erwirtschaftet angesehen werden.

Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital per 31.12.2016 (rd. 4.063,1 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (rd. 3.732,3 TEuro) zuzüglich der Ausrichtungsmittel (rd. 199,4 TEuro). Diese Summe von rd. 530,2 TEuro muss noch um die Erhöhung des Grundstockvermögens als Folge der Neubewertung stiftungseigener Grundstücke in Höhe von 225,9 TEuro bereinigt werden. Diese Bereinigung ist notwendig, da diese Erhöhung nicht aus der Bewirtschaftung der Stiftung resultiert.

Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung verwendet werden) somit mit rd. 304,3 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand von rd. 3.732,3 TEuro einer Rentabilität von rd. 8,2 % entspricht. In ihren Erläuterungen führte die Stiftungsverwaltung eine Rentabilität von 13,1 % auf, da hier keine Bereinigung auf Grund der Neubewertung der Grundstücke durchgeführt wurde.

Die Verbesserung der Rentabilität von 7,4 % auf nunmehr 8,2 % war im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr höheren Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen für die Wertpapiere (Steigerung 9,4 TEuro) sowie aus dem Abgang von Finanzanlagen (Steigerung 1,8 TEuro) zurückzuführen.

Im Hinblick auf die ermittelte Rentabilität von 8,2 % (Steigerung 0,8 %-Punkte) ist die Leistungsfähigkeit der Stiftung positiv zu bewerten. Im Vergleich zur erreichten Rentabilität waren im Betrachtungszeitraum auf dem Finanzmarkt nur sehr niedrige Renditen zu erreichen und die Steigerung des Verbraucherpreisindexes betrug nur 0,5 %.

Zweckausrichtungsrückstellung

Gemäß § 55 Abs.1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO sind zur Ausrichtung vorgesehene und nicht verwendete Mittel innerhalb von 2 Jahren auszurichten. Aus dem Jahr 2015 waren noch Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe von rd. 68,7 TEuro vorhanden. Diese wurden vollständig ausgeschüttet. Neue Zweckausrichtungsrückstellungen wurden in Höhe von rd. 26,5 TEuro gebildet. Die Mittel der aus dem Vorjahr vorhandenen Zweckausrichtungsrückstellung wurden somit entsprechend der steuerlichen Vorschriften zeitnah ausgereicht.

Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung

Kapitalerhalt

Die Kapitalerhaltungsrücklage der Stiftung erhöhte sich von 32.704,38 Euro um 22.538,03 Euro auf 55.242,41 Euro. Die Veränderung des Saldos im Jahr 2016 resultierte aus der Überführung in das Basiskapital in Höhe von 15.403,30 Euro (Erwerb von Anlagevermögen) und der steuerlich höchstmöglichen Zuführung von 37.941,33 Euro aus dem Jahresergebnis.

Für das Jahr 2016 ergab die Berechnung der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage einen Betrag von 37.941,33 Euro. Dieser Wert wurde aus dem Jahresergebnis in voller Höhe eingestellt.

Da die nicht erreichten steuerlich höchstmöglichen Einstellungen der Jahre 2013 und 2014 (bereits aus dem Jahresergebnis 2015) voll nachgeholt und die der Jahre 2015 und 2016 einge-

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

stellt wurden, wird der Kapitalerhalt für den Zeitraum 2013 bis 2016 als erwirtschaftet angenommen.

Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital per 31.12.2016 (rd. 1.266,9 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (rd. 1.233,1 TEuro), zuzüglich der Ausrichtungsmittel (73,4 TEuro). Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung verwendet werden) somit mit rd. 107,2 TEuro (Vorjahr 89,2 TEuro) absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand von rd. 1.233,1 TEuro einer Rentabilität von rd. 8,7 % (Vorjahr 7,4 %) entspricht. Die Rentabilität hat sich gegenüber dem Vorjahr somit um ca. 18,0 TEuro (1,3 %-Punkte) verbessert. Wesentlich waren hier im Vergleich zum Vorjahr die Steigerung der Erträge aus der Auflösung der Drohverlustrückstellungen um rd. 8,5 TEuro und aus dem Abgang von Finanzanlagen (1,5 TEuro).

Im Hinblick auf die ermittelte Rentabilität ist die Leistungsfähigkeit der Stiftung positiv zu bewerten. Insbesondere, da derzeit auf dem Finanzmarkt nur sehr niedrige Renditen zu erreichen sind und die Steigerung des Verbraucherpreisindex im Betrachtungszeitraum nur 0,5 % betrug.

Zweckausrichtungsrückstellung

Gemäß § 55 Abs.1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO sind zur Ausrichtung vorgesehene und nicht verwendete Mittel innerhalb von 2 Jahren auszurichten. Aus dem Jahr 2015 waren noch Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe von rd. 26,9 TEuro vorhanden. Diese wurden vollständig ausgeschüttet. Neue Zweckausrichtungsrückstellungen wurden in Höhe von rd. 56,9 TEuro gebildet. Die Mittel der aus dem Vorjahr vorhandenen Zweckausrichtungsrückstellung wurden somit entsprechend der steuerlichen Vorschriften zeitnah ausgereicht.

Kost-Pocher'sche Stiftung

Kapitalerhalt

Zum Bilanzstichtag 2015 bestand noch eine Differenz zur vollen Einstellung des steuerlich höchstmöglichen Betrages von 198,82 Euro aus dem Jahr 2014. Dieser war im Bilanzjahr 2016 noch nachholbar. Allein für das Jahr 2016 wurde die nach § 62 Abs.1 Nr. 3 AO höchstmögliche Einstellung mit 45.999,02 Euro ermittelt, so dass insgesamt ein Betrag von 46.197,84 Euro höchstmöglich einstellbar war.

Die Kapitalerhaltungsrücklage der Stiftung reduzierte sich von 72.722,72 Euro um 17.587,23 Euro auf 55.135,49 Euro. Die Veränderung des Saldos im Jahr 2016 resultierte aus der Überführung in das Basiskapital in Höhe von 63.785,07 Euro (Erwerb von Anlagevermögen) und der o.g. vollen höchstmöglichen Zuführung von 46.197,84 Euro aus dem Jahresergebnis.

Der Kapitalerhalt für die Jahre 2013 bis 2016 kann somit als erwirtschaftet angenommen werden.

Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital per 31.12.2016 (12.461,6 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (3.579,2 TEuro) zuzüglich der erwirtschafteten Ausrichtungsmittel von rd. 80,5 TEuro. Diese

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Summe von rd. 8.962,9 TEuro muss noch um die Erhöhung des Grundstockvermögens als Folge der Neubewertung stiftungseigener Grundstücke in Höhe von 8.683,1 TEuro bereinigt werden. Diese Bereinigung ist notwendig, da diese Erhöhung nicht aus der Bewirtschaftung der Stiftung resultiert.

Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung zu verwenden sind) somit mit rd. 279,8 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 3.579,2 TEuro einer Rentabilität von rd. 7,8 % entspricht. Somit lag der erzielte Überschuss im Vergleich zum Vorjahr (2,7 %) um ca. 5,1 %-Punkte höher.

Zurückzuführen war diese Steigerung der Rentabilität wesentlich durch die Erlöse aus dem Verkauf eines stiftungseigenen Anwesens (171,8 TEuro), den im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 TEuro höheren Zinserträgen sowie den um 6,7 TEuro gestiegenen Erträgen aus dem Abgang von Finanzanlagen und den um 10,9 TEuro höheren Erträgen aus der Auflösung der gebildeten Drohverlustrückstellungen.

Im Hinblick auf die ermittelte Rentabilität ist die Leistungsfähigkeit der Stiftung als positiv zu bewerten. Insbesondere, da derzeit auf dem Finanzmarkt nur sehr niedrige Renditen zu erreichen sind und die Steigerung des Verbraucherpreisindex im Betrachtungszeitraum nur 0,5 % betrug.

Zweckausrichtungsrückstellung

In der Bilanz 2016 wurde kein Anfangsbestand an Zweckausrichtungsrückstellungen ausgewiesen. Es wurden neue Rückstellungen in Höhe von 9.443,56 Euro gebildet.

Fritz-Hintermayr Stiftung

Kapitalerhalt

Entsprechend § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO wurde für die Stiftung eine höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage von 42.726,75 Euro ermittelt. Dieser Betrag konnte in die Kapitalerhaltungsrücklage aus dem Jahresergebnis 2016 voll eingestellt werden. Der Erhalt des Stiftungsvermögens konnte somit als für die Jahre 2013 bis 2016 erwirtschaftet bewertet werden.

Die Kapitalerhaltungsrücklage der Stiftung erhöhte sich von 34.431,92 Euro um 8.037,44 Euro auf 42.469,36 Euro. Die Veränderung des Saldos im Jahr 2016 resultierte aus der Überführung in das Basiskapital in Höhe von 34.689,31 Euro (Erwerb von Anlagevermögen) und der o.g. höchstmöglichen Zuführung von 42.726,75 Euro.

Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital per 31.12.2016 (3.428,3 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (3.394,4 TEuro) zuzüglich der Ausrichtungsmittel (62,3 TEuro). Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung zu verwenden sind) somit mit rd. 96,2 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 3.394,4 TEuro einer Rentabilität von rd. 2,8 % entspricht. Dieser Wert stimmt mit den Berechnungen der Stiftungsverwaltung überein. Somit verbesserte sich der erzielte Überschuss im Vergleich zum Vorjahr (2,4 %) um ca. 16,7 %.

Hauptsächlich zurückzuführen für die Entwicklung der Eigenkapitalrentabilität waren im Vergleich zum Vorjahr um 9,0 TEuro höhere Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen, um 33,1 TEuro höhere Erträge aus der Auflösung der Drohverlustrückstellungen sowie um 6,3 TEuro niedrigere Zinserträge.

Im Hinblick auf die derzeit auf dem Finanzmarkt geringen realisierbaren Renditen und der Entwicklung des Verbraucherpreisindex im Bilanzjahr von 0,5 %, kann von einer befriedigenden Rentabilität der Stiftung ausgegangen werden.

Zweckausrichtungsrückstellung

Gemäß § 55 Abs.1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO sind zur Ausrichtung vorgesehene und nicht verwendete Mittel innerhalb von 2 Jahren auszurichten. Aus dem Jahr 2015 waren noch Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe von rd. 17,8 TEuro vorhanden. Diese wurden vollständig ausgeschüttet. Neue Zweckausrichtungsrückstellungen wurden in Höhe von rd. 29,4 TEuro gebildet. Die Mittel der aus dem Vorjahr vorhandenen Zweckausrichtungsrückstellung wurden somit entsprechend der steuerlichen Vorschriften zeitnah ausgereicht.

Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung Stiftung

Kapitalerhalt

Für das Jahr 2016 wurde entsprechend § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO für die Stiftung eine höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von 1.841,53 Euro ermittelt. Im Jahr 2014 bestand zur höchstmöglichen Einstellung noch eine geringe Differenz von 127,33 Euro. Dieser Betrag wurde nunmehr zusammen mit der ermittelten höchstmöglichen Einstellung des Jahres 2016 vollständig (insgesamt 1.968,86 Euro) in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt. Der Kapitalerhalt kann für die Jahre 2013 bis 2016 somit als erwirtschaftet angesehen werden.

Die Kapitalerhaltungsrücklage der Stiftung erhöhte sich von 11.562,64 Euro um 1.528,86 Euro auf 13.091,50 Euro. Die Veränderung des Saldos im Jahr 2016 resultierte aus der Überführung in das Basiskapital in Höhe von 440,00 Euro (Erwerb von Anlagevermögen) und der o.g. steuerlich höchstmöglichen Zuführung von 1.968,86 Euro.

Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital 2016 (185,2 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (181,3 TEuro). Tatsächliche Ausrichtungen wurden nicht vorgenommen, jedoch wurden zur Ausrichtung bestimmte Mittel in die Zweckausrichtungsrückstellung mit 1,2 TEuro eingestellt. Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung zu verwenden sind) somit mit rd. 5,1 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 181,3 TEuro einer Rentabilität von rd. 2,8 % entspricht. Somit verbesserte sich der erzielte Überschuss im Vergleich zum Vorjahr (1,2 %) um ca. 1,6 %-Punkte. Im Hinblick auf die derzeit auf dem Finanzmarkt geringen realisierbaren Renditen und der Entwicklung des Verbraucherpreisindex im Bilanzjahr von rd. 0,5 % kann von einer guten Rentabilität der Stiftung ausgegangen werden.

Die Veränderung der Eigenkapitalrentabilität ergab sich hauptsächlich durch die im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1,1 TEuro niedrigeren Zinseinnahmen, denen Erträge aus der Auflösung der gebildeten Drohverlustrückstellungen in Höhe von rd. 4,5 TEuro gegenüberstanden.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 2: Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Zweckausrichtungsrückstellung

Im Berichtsjahr 2016 lag kein Anfangsbestand vor, bis zum Bilanzstichtag wurden Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe von 1.246,36 Euro gebildet.

Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung

Kapitalerhalt

Für das Jahr 2016 wurde entsprechend § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO für die Stiftung eine höchstmögliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von 7.794,76 Euro ermittelt. Dieser Betrag wurde in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt. Der Kapitalerhalt kann somit als erwirtschaftet angenommen werden.

Die Veränderung der Kapitalerhaltungsrücklage von 43.157,46 Euro um 15.767,24 Euro auf 27.390,22 Euro ergab sich aus der Übertragung in das Basiskapital (Erwerb von Anlagevermögen) in Höhe von 23.562,00 Euro sowie der o.g. Einstellung aus dem Jahresergebnis in Höhe von 7.794,76 Euro.

Rentabilität

Rpr ermittelte den erzielten Überschuss der Stiftung anhand der Differenz zwischen dem Eigenkapital 2016 (rd. 770,7 TEuro) und dem ausgewiesenen Anfangsbestand (rd. 760,1 TEuro) zuzüglich der erwirtschafteten Ausrichtungsmittel von 13,4 TEuro. Für die Stiftung wurden die Überschüsse (welche für den Kapitalerhalt und zur Ausrichtung zu verwenden sind) somit mit rd. 24,0 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 760,1 TEuro, einer Rentabilität von rd. 3,2 % (Vorjahr 2,7 %) entspricht. Im Wesentlichen resultierte diese Veränderung daraus, dass zwar rd. 3,5 TEuro niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellung zu verzeichnen waren, jedoch gleichzeitig um rd. 6,6 TEuro niedrigere Aufwendungen für die stiftungseigenen Immobilien aufliefen.

Zweckausrichtungsrückstellung

Die aus den Vorperioden vorhandene Zweckausrichtungsrückstellung in Höhe von rd. 10,9 TEuro wurden nur zu 5,8 TEuro ausgereicht und neue Rückstellungen für Ausrichtungen in Höhe von rd. 13,4 TEuro gebildet, so dass sich ein neuer Endbestand von rd. 18,5 TEuro ergab. Der nicht ausgereichte Betrag aus dem Jahr 2015 in Höhe von ca. 5,1 TEuro wäre spätestens im Laufe Jahres 2017 auszureichen.

3 Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebs Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg

3.1 Allgemeines

3.1.1 Aufgaben und Organisation

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 23.07.2008 gegründet. Der Betrieb hat am 01.01.2009 sein operatives Geschäft aufgenommen, wobei zunächst die ehemaligen Bereiche des ASN Straßenreinigung, Werkstätten, Bedürfnisanstalten als Eigenbetrieb (SÖR I) und das GBA, große Teile von T und die Bauhöfe von BA/NOS als optimierter Regiebetrieb (SÖR II) beschlossen wurden. Mit Beschluss des Stadtrates vom 16.12.2009 ging am 01.01.2010 der optimierte Regiebetrieb in den erweiterten Eigenbetrieb „Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg“ (SÖR) auf.

Zu den Hauptaufgaben des Eigenbetriebs SÖR zählen insbesondere:

- die den Gemeinden übertragenen Aufgaben nach dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz und dem Bundesfernstraßengesetz,
- die Aufgaben des Baulastträgers für städtische Grünanlagen, Kinderspielplätze, Kleingartenanlagen, historische Gärten, Gewässer 3. Ordnung, Ingenieurbauwerke und erforderliche Verkehrseinrichtungen,
- die Aufgaben der Straßenverkehrsbehörde, mit Ausnahme zeitlich unbefristeter verkehrsregelder und verkehrslenkender Maßnahmen,
- der Betrieb des städtischen Fuhrparks
- und die Organisation und der Betrieb der öffentlichen Toiletten.

Daneben sind auch hoheitliche Tätigkeiten im Vollzug der einschlägigen Satzungen zu erfüllen. Hierzu gehören insbesondere die Erschließungsbeitragssatzung (EBS), die Straßenausbaubeitragssatzung (ABS), die Straßenreinigungsgebührensatzung (StrRGebS) und die Toilettenbenutzungsgebührensatzung (TBenGebS).

3.1.2 Servicebetriebsatzung

Die Betriebssatzung für den Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg (SÖRS) trat zum 01.01.2009 in Kraft. Sie enthält u. a. Bestimmungen über die Organe von SÖR und Regelungen hinsichtlich der Aufgaben bzw. Zuständigkeiten der Werkleitung, des Werkausschusses, des Stadtrates sowie des Oberbürgermeisters. Die SÖRS wird ergänzt durch eine Geschäftsanweisung für die Werkleitung.

3.2 Haushaltssatzung, Wirtschaftsplan, Finanzplanung

3.2.1 Haushaltssatzung

Mit der Haushaltssatzung der Stadt für das Haushaltsjahr 2015 vom 20.11.2014 wurde für SÖR eine Kreditermächtigung für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen auf 2,12 Mio. Euro festgesetzt. Die Verpflichtungsermächtigungen im Vermögensplan waren mit 3,27 Mio. Euro festgesetzt, der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan auf 13,56 Mio. Euro.

Die Haushaltssatzung trat zum 01.01.2015 in Kraft.

3.2.2 Wirtschafts- und Finanzplan

Der Wirtschaftsplan 2015 besteht aus Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan sowie einer Stellenübersicht, die erforderliche Beschlussfassung durch den Stadtrat erfolgte am 20.11.2014.

Die Planansätze des Erfolgsplanes 2015 sahen Erträge von 35,30 Mio. Euro und Aufwendungen von 97,13 Mio. Euro vor, so dass sich ein städtischer Zuschussbedarf in Höhe von 61,83 Mio. Euro errechnete.

Tatsächlich ergab sich 2015 ein Jahresgewinn von 1,11 Mio. Euro. Nachdem die Leistungen des SÖR gegenüber der Stadt Nürnberg gemäß EBV angemessen zu vergüten sind, führte dieser Leistungsaustausch im Haushaltsjahr 2015 zu entsprechenden Erträgen. Gegenüber den Planansätzen sind insbesondere dadurch Mehrerträge von 66,65 Mio. Euro zu verzeichnen. Die tatsächlichen Aufwendungen betrugen 100,90 Mio. Euro und lagen damit um 3,77 Mio. Euro über den Plansätzen.

Der Vermögensplan 2015 umfasste einen Finanzbedarf von 7,82 Mio. Euro. Die Finanzplanung der Jahre 2014 bis 2018 umfasste ein Volumen von 63,57 Mio. Euro, davon 53,61 Mio. Euro für Investitionen und 8,12 Mio. Euro für Darlehenstilgungen.

3.3 Feststellung des Jahresabschlusses 2014 und Entlastung

Der Jahresabschluss 2014 wurde vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Mit Beschluss vom 31.01.2018 hat der Stadtrat den Jahresabschluss 2014 festgestellt, uneingeschränkte Entlastung erteilt und entschieden, den Jahresgewinn 2014 in Höhe von 3,15 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 3: Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebs Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg

3.4 Jahresabschluss 2015

3.4.1 Bilanzentwicklung 2015

Die Entwicklung der Bilanz 2015 wird nachfolgend in komprimierter Form wiedergegeben:

Servicebetrieb Öffentlicher Raum	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	EUR	EUR	absolut	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen (gesamt)	37.339.325,35	36.645.281,89	694.043,46	1,9
• Immaterielle Vermögensgegenstände	235.345,00	44.394,00	190.951,00	>100,0
• Sachanlagen	37.103.980,35	36.600.887,89	503.092,46	1,4
Umlaufvermögen (gesamt)	15.533.755,14	21.384.164,57	-5.850.409,43	-27,4
• Vorräte	3.019.189,50	2.677.776,58	341.412,92	12,7
• Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	12.440.682,18	18.504.211,05	-6.063.528,87	-32,8
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	73.883,46	202.176,94	-128.293,48	-63,5
Rechnungsabgrenzungsposten	256.888,80	782.081,11	-525.192,31	-67,2
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.897.013,72	3.010.690,75	-1.113.677,03	-37,0
Bilanzsumme	55.026.983,01	61.822.218,32	-6.795.235,31	-11,0
PASSIVA				
Eigenkapital (gesamt)	0,00	0,00	0,00	0,0
• Stammkapital	0,00	0,00	0,00	0,0
• Allgemeine Rücklage	685.813,90	685.813,90	0,00	0,0
• Ergebnis-/Verlustvortrag	-2.582.827,62	-3.696.504,65	1.113.677,03	30,1
• nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.897.013,72	3.010.690,75	-1.113.677,03	-37,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	65.942,48	63.523,48	2.419,00	3,8
Rückstellungen	18.866.156,60	19.312.737,48	-446.580,88	-2,3
Verbindlichkeiten	35.561.886,21	42.213.048,86	-6.651.162,65	-15,8
Rechnungsabgrenzungsposten	532.997,72	232.908,50	300.089,22	>100,0
Bilanzsumme	55.026.983,01	61.822.218,32	-6.795.235,31	-11,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,80 Mio. Euro verringert. Insgesamt zeigt der Bilanzaufbau auf der Aktivseite eine hohe Anlagenintensität. Verantwortlich für das rund 5,85 Mio. Euro geringere Umlaufvermögen waren insbesondere die um 6,78 Mio. Euro zurückgegangenen Forderungen gegenüber der Stadt Nürnberg und deren Eigenbetrieben. Durch den in 2015 erzielten Jahresüberschuss verringerte sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag um 1,11 Mio. Euro auf 1,90 Mio. Euro.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Abschnitt 3: Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebs Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg

Wegen noch nicht ausgeglichener negativer Jahresergebnisse der Vorjahre und der sehr niedrigen Eigenkapitalausstattung besteht 2015 ein negatives Eigenkapital von 1,90 Mio. Euro. SÖR ist damit weiterhin bilanziell überschuldet. Die Verbindlichkeiten sanken um 6,65 Mio. Euro auf 35,56 Mio. Euro. Maßgeblichen Anteil daran hatten die um 7,46 Mio. Euro geringeren Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg.

3.4.2 Erfolgsrechnung 2015

In der nachstehenden Tabelle werden die Erträge und Aufwendungen 2015 aus der Gewinn- und Verlustrechnung und ihre Veränderung zum Vorjahr wiedergegeben.

Servicebetrieb Öffentlicher Raum	2015	2014	Veränderung	
	EUR	EUR	absolut	in %
ERTRÄGE	102.008.762,60	100.338.061,60	1.670.701,00	1,7
Umsatzerlöse	100.865.087,94	99.424.301,27	1.440.786,67	1,4
andere aktivierte Eigenleistungen	555,00	7.701,10	-7.146,10	-92,8
Sonstige betriebliche Erträge	1.087.798,35	906.059,23	181.739,12	20,1
Zinsen und ähnliche Erträge	55.321,31	0,00	55.321,31	---
AUFWENDUNGEN	100.895.085,57	97.187.010,54	3.708.075,03	3,8
Materialaufwand	37.555.348,64	35.647.627,87	1.907.720,77	5,4
Personalaufwand	48.291.833,60	46.419.234,17	1.872.599,43	4,0
Abschreibungen	2.927.528,05	2.988.181,97	-60.653,92	-2,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.843.540,11	9.835.918,00	7.622,11	0,1
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.171.015,98	2.193.111,33	-22.095,35	-1,0
Sonstige Steuern	105.819,19	102.937,20	2.881,99	2,8
ERGEBNIS	1.113.677,03	3.151.051,06	-2.037.374,03	-64,7

Die Erträge konnten um 1,67 Mio. Euro auf 102,00 Mio. Euro gesteigert werden. Dieser Anstieg beruht insbesondere auf 1,44 Mio. Euro höheren Umsatzerlösen. Maßgeblichen Anteil an diesem Ertragszuwachs hatten dabei die sonstigen Umsatzerlöse, welche zu rd. 1,09 Mio. Euro Mehrerträgen führten, während der städtische Zuschuss im Berichtsjahr lediglich um 90 TEuro erhöht werden musste.

Die Aufwendungen betrugen 100,90 Mio. Euro, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung um 3,71 Mio. Euro entspricht. Ursache für diese Mehraufwendungen waren insbesondere höhere Material- (+1,91 Mio. Euro) sowie Personalaufwendungen (+1,87 Mio. Euro). Dabei beruhen die höheren Materialaufwendungen insbesondere auf gestiegene Aufwendungen beim Straßenunterhalt. Ursache für die um rund 4 % höheren Personalaufwendungen ist insbesondere die Erhöhung des Personalbestands auf 930 Mitarbeiter (Vorjahr: 887 Mitarbeiter).

3.4.3 Prüfung des Jahresabschlusses 2015

3.4.3.1 Bestätigungsvermerk

Mit Stadtratsbeschluss vom 08.07.2015 wurde der Bayerische Kommunale Prüfungsverband mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 beauftragt.

Der BKPV hat am 18.01.2018 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss 2015 sowie für den Lagebericht 2015 erteilt.

3.4.3.2 Prüfungsergebnis

Als zusammenfassendes Ergebnis der Prüfung stellte der BKPV am 18.01.2018 u.a. fest:

- Die Buchführung und der Jahresabschluss 2015 entsprechen den Rechtsvorschriften und der Betriebssatzung.
- Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs.
- Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.
- Es wird ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ausgewiesen. Im Übrigen geben die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes keinen Anlass zu Beanstandungen.

3.4.3.3 Begutachtung durch den Werkausschuss

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2015, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, wurde zusammen mit dem Lagebericht und dem Bericht des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes dem Werkausschuss vorgelegt.

Der Werkausschuss begutachtete am 22.02.2018 die Feststellung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes und empfahl dem Stadtrat zu beschließen:

- Der Jahresabschluss 2015 mit einer Bilanzsumme von 55.026.983,01 Euro und mit einem Jahresgewinn von 1.113.677,03 Euro wird festgestellt.
- Der Jahresgewinn 2015 wird auf neue Rechnung vorgetragen.
- Der Werkausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Entlastung gem. Art. 102 Abs. 3 GO zu beschließen.

3.5 Beschaffungen

Neben den von der technischen Prüfung erfassten Vergaben wurden im Rahmen der begleitenden Verwaltungsprüfung 2015 insgesamt 2 Beschaffungsvorgänge von SÖR zur Prüfung nach den Vergabe- und Beschaffungsrichtlinien der Stadt Nürnberg (VBRL) mit einem Gesamtvolumen von rd. 1,66 Mio. Euro vorgelegt und durch Rpr begutachtet.

3.6 Technische Prüfung

Vergaben VOB/VOL

Aus der Vergabeprüfung entfielen auf SÖR insgesamt 21 Vergaben VOB/VOL mit rund 12,61 Mio. Euro, einschließlich 9 Nachtragsangeboten in Höhe von 1,38 Mio. Euro.

Vergaben besonderer Leistungen

Hier waren 32 Vergabevorgänge in Höhe von insgesamt 9,78 Mio. Euro zu prüfen. Bei zwei Vorgängen ergaben sich materielle Feststellungen in Höhe von insgesamt 14.964,32 Euro.

4 Zusammengefasstes Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg und die Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen, von der Stadt verwalteten kommunalen Stiftungen wurden gemäß der Art. 103 und Art. 106 GO vom Rechnungsprüfungsamt geprüft.

Als Ergebnis der Prüfung (im Einzelnen in den beiden, dem Rechnungsprüfungsausschuss vorgelegten Berichten zum Jahresabschluss 2016 wiedergegeben) kann festgestellt werden, dass die für die Wirtschaftsführung geltenden Vorschriften und Grundsätze insgesamt gesehen eingehalten wurden.

Die Ergebnisse weiterer wichtiger Teilinventuren der städtischen Kunstgegenstände sind im Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg eingearbeitet worden. Auch die restlichen Überprüfungen und Anpassungen werden vom Rechnungsprüfungsamt in der Projektarbeit begleitet. Unter Berücksichtigung der noch ausstehenden Restinventuren vermittelt der Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Mit einem Jahresgewinn von ca. 29,4 Mio. Euro im Jahresabschluss 2016 konnte nach dem Vorjahresgewinn von 7,1 Mio. Euro wieder ein deutlich positives Jahresergebnis erzielt werden. Der weitere Anstieg der Verschuldung im Kernhaushalt in 2016 um 60 Mio. Euro auf 1,364 Mrd. Euro sowie die angesichts des sehr hohen Investitionsvolumens geplante weitere Nettokreditaufnahme in den Folgejahren machen weiterhin große Anstrengungen zu wirksamen Haushaltsverbesserungen erforderlich.

Der Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebs SÖR ist, wie nach Art. 107 GO vorgesehen, extern geprüft und uneingeschränkt testiert worden.

Das Rechnungsprüfungsamt empfiehlt dem Stadtrat, die o.g. Jahresabschlüsse nach Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss festzustellen und Entlastung gemäß Art. 102 Abs. 3 GO zu erteilen.

Nürnberg, 16.05.2018
Rechnungsprüfungsamt
I. V.



Berschneider
Verwaltungsdirektor

Anlage 1 Im Bericht vom 08.11.2017 über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsjahr 2016 dargestellte Prüfungen von Rpr

- Erstanalyse des doppischen Jahresabschlusses 2016 der Stadt
- Prüfungen im Bereich Produkte/Dienststellen
 - o Wirtschaftsführung – Presse- und Informationsamt
 - o Stammdatenverwaltung – Kassen- und Steueramt
 - o Nachlässe an die Stadt Nürnberg - Stadtkämmerei
 - o Sondernutzungen – Liegenschaftsamt
 - o Ordnungsrechtliche Bestattung - Friedhofsverwaltung
 - o Abgleich Verwaltungsgebühren und Zahlungsvorgänge an den Kassenautomaten – Einwohnermelde- und Passamt
 - o Sachaufwand – Amt für allgemeinbildende Schulen
 - o Aufwendungen – Tiergarten
 - o Erträge Gemeinschaftshaus Langwasser – Amt für Kultur und Freizeit
 - o Hilfen zur Gesundheit - Sozialamt
 - o Aufbau und Wirkung der internen Revision - Sozialamt
 - o Fachstelle Wohnungs- und Obdachlosenhilfe - Sozialamt
 - o Seniorentreffs Heilig-Geist und Bleiweiß – Seniorenamt
 - o Zuschüsse an Vereine und Verbände - Sportservice
 - o Kosten- und Leistungsrechnung sowie Controlling – Marktamt und Landwirtschaftsbehörde
 - o Erträge des technischen Umweltschutzes - Umweltamt
 - o Wirtschaftsförderung – Amt für Wirtschaftsförderung
- Vergabeprüfungen in Verwaltungsbereichen
- Kassenprüfungen (Dienststellen und Eigenbetriebe)
- IuK-Prüfungen
 - o Mitarbeit in zentralen IT-Projekten
 - o Begleitende Prüfung der DMS-Einführung und SAP-Datenarchivierung

- o Begleitende Prüfung der Einführung der elektronischen Rechnungsbearbeitung – e-Rechnung
 - o Personal-Service-Portal und elektronische Arbeitszeiterfassung
 - o Anwendergruppe Vergabemanagementsystem
 - o Vergabeproofungen luK
- Technische Prüfungen
 - o Bereich städtischer Hochbau, SÖR, U-Bahnbauamt und WBG-K
 - o Kostenprüfungen im BIC-Prozess
 - o VOF- und VOB-Vergabeproofungen
 - o Auftragsprüfungen bei der Flughafen Nürnberg GmbH
- Betätigungsprüfung (Prüfung der Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen bzw. Beteiligungen)
- Klinikums-Prüfung
 - o Jahresabschluss 2016 – Prüfung/Analyse
- Prüfung der Eigenbetriebe
 - o Prüfung und Analyse der Jahresabschlüsse 2016 der Eigenbetriebe
 - o Unständige Entgelte und Erschwerniszuschläge SÖR
 - o Ordnungsmäßigkeit der Durchführung des Forschungs- und Entwicklungsprojektes „Metallurgisches Phosphorrecycling“ SUN
 - o Vergabeproofungen
- Prüfung Staatstheater Nürnberg
 - o Jahresabschlussprüfung 2015/2016
- Auftragsprüfungen
 - o Prüfung der Jahresrechnungen bzw. -abschlüsse 2016 in verschiedenen externen Einrichtungen (EMN, VWA u.a.)
- Vorprüfung von Verwendungsnachweisen für Bundes-, Landes- und/oder EU-Zuschüsse
- Maßnahmen der bei Rpr angesiedelten „Zentralen Anlaufstelle für Korruptionsprävention“
- Beratung und Mitarbeit in städtischen Projekten bzw. Arbeitsgruppen

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 2, Blatt 1

Anlage 2 Anpassungs- und Ergänzungsbedarf bei der doppelischen Rechnungslegung der Stadt

Bezug: BKPV-Prüfung der Eröffnungsbilanz & Jahresabschluss 2005; Rpr-Prüfung der Jahresabschlüsse 2006 bis 2016; überörtliche Prüfung 2003 – 2009

Ifd. Nr.	Bereich / Bilanzposten	Erstberichterstattung	Prüfungsfeststellung	Erläuterung / Maßnahme
1	Jahresabschluss	2005/2009	Kontenrahmen entspricht nicht KommHV-Doppik.	Aufgrund Piloteigenschaft weicht Kontenrahmen ab. Dauerhafte Ausnahme genehmigung für den Kontenrahmen wurde mit Regierungsschreiben vom 31.10.2013 genehmigt.
2		2005	Nicht zahlungswirksame Buchungen: Belegablage tlw. bei Sachbearbeitern, daher Lücken in zentraler Belegablage. Künftig: einheitliche Ablage.	Die einheitliche Belegablage wird eingeführt. Mittelfristig wird auf elektronische Archivierung umgestellt.
3		2009	Grundsatz der Trennung von Anordnung und Vollzug wird im Rahmen der Jahresabschlusserstellung noch nicht eingehalten. Es fehlen teilweise schriftliche bzw. auf elektronischem Weg übermittelte Buchungsanordnungen für die Jahresabschlusserstellung.	KaSt hat am 11.08.2015 die entsprechende Dienstanweisung erlassen.
4		2014	Eine körperliche Bestandsaufnahme des Sachanlagevermögens wäre gemäß AFB durchzuführen.	Gem. Nr. 5.4.5.1 der AFB der Stadt Nürnberg ist alle acht Jahre eine körperliche Bestandsaufnahme des Sachanlagevermögens durchzuführen.
	Bilanz			
5	A.II.5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	2005	Kein vollständiger Nachweis über städtische Kunstgegenstände; lückenhafte Inventarisierung (insbesondere der Dauerleihgaben); Wertansätze zum Teil nicht ausreichend begründet.	Inventarisierungsarbeiten durch die Arbeitsgruppe bei KuM in Teilbereichen abgeschlossen (Kunstgegenstände in städtischen Museen und Dauerleihgaben an externe Museen); Fortführung der Inventarisierung in den Folgejahren, insbesondere im Bereich der Graphischen Sammlung. Überarbeitung der Wertgutachten, insbesondere bei hochwertigen Objekten.
6		2005	Keine Versicherung der Kunstgegenstände.	Voraussetzung für einen Versicherungsabschluss ist eine fertiggestellte Inventur. Danach wäre weiteres Vorgehen zu entscheiden.
7	B.II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2010	Hoher Bestand an Altforderungen bei allen Arten von Forderungen. Teilweise stammen die Bestände noch aus Zeiten der Kameralistik.	ggfs. Niederschlagung bzw. Ausbuchung.
8	B.II.4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	2005	Noch keine vollständige Bilanzierung von Forderungen aus dem Vollzug der Jugend- und Sozialhilfe einschl. Grundsicherung.	Buchungskonzeption und Umsetzung in Arbeit; Zuständige Dienststellen wurden aufgefordert die Forderungen umgehend nach Feststellung der Zahlungspflicht debitorisch einzubuchen.
	Finanzrechnung			
9	Abstimmung Finanzmittelbestand	2009	Jährlich sind Differenzen zwischen dem Finanzmittelbestand der Finanzrechnung in SAP und dem von KaSt errechneten Finanzmittelbestand vorhanden. Differenzen vermutlich aufgrund von Problemen bei jahresübergreifenden Buchungen bzw. bei sog. „Zahlungsabgrenzern“.	Mit der Einführung des neuen Hauptbuchs in SAP im Rahmen der „Weiterentwicklung des Haushaltswesens“ sollen die derzeitigen Ableitungsprobleme beseitigt oder zumindest gemildert werden.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 3, Blatt 1

Anlage 3 Jahresabschluss 2016 der Stadt Nürnberg

Schlussbilanz zum 31.12.2016 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen	4.467.466.025,22	4.421.802.154,92
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	183.447.672,00	179.886.045,00
II. Sachanlagen	3.747.819.300,21	3.706.084.748,52
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	212.799.673,39	228.256.360,66
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.180.975.394,33	1.134.653.398,77
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.576.380.738,87	1.565.250.967,69
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	10.693.371,00	10.835.034,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	466.422.731,49	476.441.256,56
6. Fahrzeuge	6.756.770,00	7.819.726,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.224.652,86	75.586.403,64
8. Anlagen in Bau	213.565.968,27	207.241.601,20
III. Finanzanlagen	536.199.053,01	535.831.361,40
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	446.066.105,65	440.238.696,76
2. Wertpapiere	16.217.739,68	15.639.551,47
3. Versorgungsrücklage	31.646.619,04	28.396.663,70
4. Ausleihungen	42.268.588,64	51.556.449,47
B. Umlaufvermögen	434.957.130,87	304.457.351,20
I. Vorräte	49.317.657,20	35.755.114,41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	212.104.577,23	204.977.570,56
1. Abgabenforderungen	82.249.185,57	81.067.235,22
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.864.321,70	3.231.534,96
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen	23.669.643,06	18.499.237,38
davon: Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	12.450.195,44	13.785.156,48
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	49.738.692,19	29.363.468,92
5. Sonstige Vermögensgegenstände	52.582.734,71	72.816.094,08
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	173.534.896,44	63.724.666,23
1. Kassenbestand	1.253.378,88	1.085.545,32
2. Bankguthaben	172.281.517,56	62.639.120,91
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	34.855.034,69	52.408.964,79
SUMME DER AKTIVA	<u>4.937.278.190,78</u>	<u>4.778.668.470,91</u>

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 3, Blatt 2

PASSIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Eigenkapital	846.001.045,22	901.182.240,98
I. Basiskapital	744.223.992,92	815.298.035,45
1. Basiskapital Stadt	721.417.400,26	792.946.439,73
2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	898.018,96	808.849,28
3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	15.783.032,14	15.592.133,16
4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	2.458.803,37	2.357.803,37
5. Zuführung aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	2.005.634,24	1.730.863,81
6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen	1.661.103,95	1.861.946,10
II. Rücklagen	103.573.563,23	99.712.101,75
1. Ergebnisrücklage	102.514.641,36	99.259.370,44
2. Rücklage f. Gebührenaussgl. Ext. Kostend.)	676.382,32	0,00
3. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	382.539,55	452.731,31
III. Verlustvortrag	-1.796.510,93	-13.827.896,22
B. Sonderposten	962.105.932,07	874.847.105,62
1. Sonderposten aus Zuwendungen	814.351.919,58	729.177.339,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	108.419.415,39	111.257.468,09
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	28.036.863,07	24.129.643,21
4. Sonstige Sonderposten	11.297.734,03	10.282.655,32
C. Rückstellungen	1.476.536.376,26	1.455.512.018,30
1. Pensionsrückstellungen	1.231.423.525,00	1.214.921.475,00
2. Rückstellungen für Altersteilzeit	13.978.861,00	21.430.733,00
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	194.158.997,59	185.581.691,36
4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	13.574.221,00	11.442.414,00
5. Rückstellungen für Altlasten	6.797.500,00	6.092.500,00
6. Bezirksumlagerückstellungen	942.000,00	0,00
7. Steuerrückstellungen	545.178,65	992.253,82
8. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	489.369,26	440.297,17
9. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	13.347.000,00	12.345.000,00
10. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	95.202,30	85.739,08
11. Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte	42.067,02	71.020,29
12. Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	1.142.454,44	2.108.894,58
D. Verbindlichkeiten	1.625.684.296,25	1.522.764.820,00
1. Anleihen	80.000.000,00	80.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten	1.274.866.699,06	1.182.199.797,11
davon: Investitionskredite vom Land	3.730,69	4.263,67
Investitionskredite von Kreditinstituten	1.017.877.034,57	1.052.715.531,23
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich	188.067.172,83	113.344.933,37
Kontokorrentkonten	366.179,42	129.826,98
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	68.552.581,55	16.005.241,86
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	80.899.537,06	61.587.008,69
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.688.734,46	62.498.413,01
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.503.573,88	3.260.069,56
6. Sonstige Verbindlichkeiten	147.725.751,79	133.219.531,63
E. Passive Rechnungsabgrenzung	26.950.540,98	24.362.286,01
SUMME DER PASSIVA	<u>4.937.278.190,78</u>	<u>4.778.668.470,91</u>

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 3, Blatt 3

Schlussbilanz zum 31.12.2016 (vor Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
Anlagevermögen	4.467.466.025,22	4.421.802.154,92
Immaterielle Vermögensgegenstände	183.447.672,00	179.886.045,00
Sachanlagen	3.747.819.300,21	3.706.084.748,52
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	212.799.673,39	228.256.360,66
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.180.975.394,33	1.134.653.398,77
Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.576.380.738,87	1.565.250.967,69
Bauten auf fremden Grund und Boden	10.693.371,00	10.835.034,00
Kunstgegenstände und Baudenkmäler	466.422.731,49	476.441.256,56
Fahrzeuge	6.756.770,00	7.819.726,00
Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80.224.652,86	75.586.403,64
Anlagen in Bau	213.565.968,27	207.241.601,20
Finanzanlagen	536.199.053,01	535.831.361,40
Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	446.066.105,65	440.238.696,76
Wertpapiere	16.217.739,68	15.639.551,47
Versorgungsrücklage	31.646.619,04	28.396.663,70
Ausleihungen	42.268.588,64	51.556.449,47
Umlaufvermögen	434.957.130,87	304.457.351,20
Vorräte	49.317.657,20	35.755.114,41
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	212.104.577,23	204.977.570,56
Abgabenforderungen	82.249.185,57	81.067.235,22
Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.864.321,70	3.231.534,96
Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen	23.669.643,06	18.499.237,38
davon: Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	12.450.195,44	13.785.156,48
Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	49.738.692,19	29.363.468,92
Sonstige Vermögensgegenstände	52.582.734,71	72.816.094,08
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Liquide Mittel	173.534.896,44	63.724.666,23
Kassenbestand	1.253.378,88	1.085.545,32
Bankguthaben	172.281.517,56	62.639.120,91
Aktive Rechnungsabgrenzung	34.855.034,69	52.408.964,79
SUMME DER AKTIVA	<u>4.937.278.190,78</u>	<u>4.778.668.470,91</u>

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 3, Blatt 4

PASSIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
Eigenkapital	846.001.045,22	901.182.240,98
Basiskapital	744.223.992,92	815.298.035,45
Basiskapital Stadt	721.417.400,26	792.946.439,73
Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	898.018,96	808.849,28
Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	15.783.032,14	15.592.133,16
Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	2.458.803,37	2.357.803,37
Zuführung aus der Ergebnissrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	2.005.634,24	1.730.863,81
Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen	1.661.103,95	1.861.946,10
Rücklagen	103.573.563,23	99.712.101,75
Ergebnissrücklage	102.514.641,36	99.259.370,44
Rücklage f. Gebührenausgl. Ext. Kostend.)	676.382,32	0,00
Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	382.539,55	452.731,31
Verlustvortrag	-1.796.510,93	-13.827.896,22
Sonderposten	962.105.932,07	874.847.105,62
Sonderposten aus Zuwendungen	814.351.919,58	729.177.339,00
Sonderposten aus Beiträgen	108.419.415,39	111.257.468,09
Sonderposten aus Kostenerstattungen	28.036.863,07	24.129.643,21
Sonstige Sonderposten	11.297.734,03	10.282.655,32
Rückstellungen	1.476.536.376,26	1.455.512.018,30
Pensionsrückstellungen	1.231.423.525,00	1.214.921.475,00
Rückstellungen für Altersteilzeit	13.978.861,00	21.430.733,00
Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	194.158.997,59	185.581.691,36
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	13.574.221,00	11.442.414,00
Rückstellungen für Altlasten	6.797.500,00	6.092.500,00
Bezirksumlagerückstellungen	942.000,00	0,00
Steuerrückstellungen	545.178,65	992.253,82
Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	489.369,26	440.297,17
Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	13.347.000,00	12.345.000,00
Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	95.202,30	85.739,08
Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte	42.067,02	71.020,29
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	1.142.454,44	2.108.894,58
Verbindlichkeiten	1.625.684.296,25	1.522.764.820,00
Anleihen	80.000.000,00	80.000.000,00
Verbindlichkeiten aus Krediten	1.274.866.699,06	1.182.199.797,11
davon: Investitionskredite vom Land	3.730,69	4.263,67
Investitionskredite von Kreditinstituten	1.017.877.034,57	1.052.715.531,23
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich	188.067.172,83	113.344.933,37
Kontokorrentkonten	366.179,42	129.826,98
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	68.552.581,55	16.005.241,86
Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	80.899.537,06	61.587.008,69
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.688.734,46	62.498.413,01
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.503.573,88	3.260.069,56
Sonstige Verbindlichkeiten	147.725.751,79	133.219.531,63
Passive Rechnungsabgrenzung	26.950.540,98	24.362.286,01
MME DER PASSIVA	<u>4.937.278.190,78</u>	<u>4.778.668.470,91</u>

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 3, Blatt 5

Ergebnisrechnung zum 31.12.2016

Ergebnisrechnung	Ist-Ergebnis 2016	Gesamtermächtigung des Haushaltsjahres			Ist- Ergebnis 2015	Vergleich Ist / Fortge- schriebener Planansatz ²⁾
		Ansatz 2016	übertragene Haushalts- ermächtigungen aus Vorjahren ¹⁾	Fortgeschriebener Planansatz 2016		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	2a	2b	3	4
1 Steuern und ähnliche Abgaben	-881.598.456,95	-856.230.300,00		-856.230.300,00	-819.600.107,30	25.368.156,95
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-456.235.600,71	-422.795.344,30	-6.598,80	-422.801.943,10	-433.885.031,46	33.433.657,61
3 + Sonstige Transfererträge	-5.912.800,00	-5.565.481,68		-5.565.481,68	-5.678.588,12	347.318,32
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-64.799.880,63	-67.419.133,62	69.040,00	-67.350.093,62	-64.164.804,88	-2.550.212,99
5 + Auflösung von Sonderposten	-49.016.953,20	-45.772.348,34		-45.772.348,34	-48.021.977,77	3.244.604,86
6 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	-43.943.718,56	-40.904.088,53	1.464,00	-40.902.624,53	-43.625.413,98	3.041.094,03
7 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-338.005.403,40	-308.427.424,80	179.748,00	-308.247.676,80	-236.394.935,25	29.757.726,60
8 + Sonstige ordentliche Erträge	-64.006.487,95	-48.223.467,07	0,00	-48.223.467,07	-62.931.906,54	15.783.020,88
9 + Aktivierte Eigenleistungen	-4.541.903,22	-2.136.589,48		-2.136.589,48	-3.415.098,34	2.405.313,74
10 +/- Bestandsveränderungen	-12.417,35				-132.994,09	12.417,35
S1 = Ordentliche Erträge (= Zeilen 1 bis 10)	-1.908.073.621,97	-1.797.474.177,82	243.653,20	-1.797.230.524,62	-1.717.850.857,73	110.843.097,35
11 - Personalaufwendungen	479.121.569,76	467.300.805,85	618.602,88	467.919.408,73	466.976.077,45	-11.202.161,03
12 - Versorgungsaufwendungen	91.766.102,29	84.117.000,00		84.117.000,00	82.767.272,04	-7.649.102,29
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	241.163.638,67	219.935.839,71	21.203.415,71	241.139.255,42	229.725.644,81	-24.383,25
14 - Planmäßige Abschreibungen	103.815.432,88	103.082.959,00	5.000,00	103.087.959,00	107.000.485,72	-727.473,88
15 - Transferaufwendungen	846.939.558,80	836.766.111,06	104.167,80	836.870.278,86	719.241.113,04	-10.069.279,94
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	91.892.711,28	85.329.260,40	18.666.189,55	103.995.449,95	74.158.970,16	12.102.738,67
S2 = ordentliche Aufwendungen (= Zeilen 11 bis 16)	1.854.699.013,68	1.796.531.976,02	40.597.375,94	1.837.129.351,96	1.679.869.563,22	-17.569.661,72
S3 = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Saldo S1 und S2)	-53.374.608,29	-942.201,80	40.841.029,14	39.898.827,34	-37.981.294,51	93.273.435,63
17 + Finanzerträge	-14.099.898,86	-28.909.170,23		-28.909.170,23	-11.181.902,55	-14.809.271,37
18 - Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	41.799.391,54	36.631.829,64		36.631.829,64	40.122.844,28	-5.167.561,90
S4 = Finanzergebnis (= Saldo Zeilen 17 und 18)	27.699.492,68	7.722.659,41	0,00	7.722.659,41	28.940.941,73	-19.976.833,27
S5 = Ordentliches Ergebnis (= S3 und S4)	-25.675.115,61	6.780.457,61	40.841.029,14	47.621.486,75	-9.040.352,78	73.296.602,36
19 + Außerordentliche Erträge	-5.450.207,91	-212.821,69		-212.821,69	-3.161.942,96	5.237.386,22
20 - Außerordentliche Aufwendungen	1.739.600,97	29.500,00	186.731,00	216.231,00	5.094.314,07	-1.523.369,97
S6 = Außerordentliches Ergebnis (= Saldo Zeilen 19 und 20)	-3.710.606,94	-183.321,69	186.731,00	3.409,31	1.932.371,11	3.714.016,25
S7 = Jahresergebnis (= S5 und S6)	-29.385.722,55	6.597.135,92	41.027.760,14	47.624.896,06	-7.107.981,67	77.010.618,61

¹⁾ Enthalten sind die Budgetüberträge aus 2015 sowie die Haushaltsreste auf den übertragbaren Sachkonten (laut den beschlossenen Haushaltsplanvermerken).

²⁾ Im Folgenden gilt: Positive Differenzbeträge (+) sind gleichbedeutend mit einer Verbesserung des Ergebnishaushaltes gegenüber den geplanten Werten.
Negative Differenzbeträge (-) sind gleichbedeutend mit einer Verschlechterung des Ergebnishaushaltes gegenüber den geplanten Werten.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 3, Blatt 6

Finanzrechnung zum 31.12.2016

Finanzrechnung		Ist-Ergebnis 2016	Gesamtermächtigung des Haushaltsjahres			Ist- Ergebnis 2015	Vergleich Ist / Fortge- schriebener Planansatz ²⁾
		Ansatz 2016	übertragene Haushalts ermächtigungen aus Vorjahren ¹⁾	Fortgeschriebener Planansatz 2016			
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
1	2	2a	2b	3	4		
1 Steuern und ähnliche Abgaben	-878.085.933,98	-856.230.300,00	0,00	-856.230.300,00	-823.979.332,11	21.855.633,98	
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-452.907.339,49	-422.741.344,30	0,00	-422.741.344,30	-435.223.599,45	30.165.995,19	
3 + Sonstige Transfereinzahlungen	-6.007.503,15	-5.565.481,68	0,00	-5.565.481,68	-5.592.246,81	442.021,47	
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-65.136.922,72	-67.399.133,62	69.040,00	-67.330.093,62	-61.575.944,44	-2.193.170,90	
5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	-44.051.770,89	-40.554.917,94	1.464,00	-40.553.453,94	-42.597.137,92	3.498.316,95	
6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-334.143.263,95	-308.518.424,80	179.748,00	-308.338.676,80	-203.223.994,89	25.804.587,15	
7 =+ Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungst.	-51.220.721,42	-72.798.293,35	0,00	-72.798.293,35	-63.959.881,44	-21.577.571,93	
8 + Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	-1.218.426,95	-1.910.455,99	0,00	-1.910.455,99	-3.956.940,91	-692.029,04	
S1= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 1 bis 8)	-1.832.771.882,55	-1.775.718.351,68	250.252,00	-1.775.468.099,68	-1.640.109.077,97	57.303.782,87	
9 - Personalauszahlungen	452.838.678,81	446.607.184,26	790.127,56	447.397.311,82	428.994.810,73	-5.441.366,99	
10 - Versorgungsauszahlungen	106.171.346,48	103.278.500,00	0,00	103.278.500,00	104.139.958,30	-2.892.846,48	
11 - Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	234.504.387,36	226.873.536,38	31.513.804,77	258.387.341,15	222.933.354,19	23.882.953,79	
12 - Transferauszahlungen	843.233.503,68	839.246.111,06	104.167,80	839.350.278,86	755.588.402,17	-3.883.224,82	
13 - Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	86.861.687,76	73.064.712,77	8.364.408,01	81.429.120,78	68.045.732,81	-5.432.566,98	
14 - Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	42.807.782,56	36.538.329,64	0,00	36.538.329,64	41.074.283,66	-6.269.452,92	
S2= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 bis 14)	1.766.417.386,65	1.725.608.374,11	40.772.508,14	1.766.380.882,25	1.620.776.541,86	-36.504,40	
S3= Saldo aus laufenden Verwaltungs- tätigkeit (= Saldo S1 und S2)	-66.354.495,90	-50.109.977,57	41.022.760,14	-9.087.217,43	-19.332.536,11	57.267.278,47	
15 + Einzahlungen aus Investitionszuweisungen	-56.478.398,43	-49.870.400,00	4.823,47	-49.865.576,53	-66.017.079,80	6.612.821,90	
16 + Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen u.ä. Entgelte für	-6.795.881,85	-4.566.605,00	0,00	-4.566.605,00	-5.155.838,39	2.229.276,85	
17 + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	-15.596.714,58	-5.000.000,00	0,00	-5.000.000,00	-6.292.460,38	10.596.714,58	
18 + Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	-4.288.936,23	-2.436.556,46	0,00	-2.436.556,46	-2.905.034,14	1.852.379,77	
19 + Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	-2.885.818,34	-2.722.070,00	0,00	-2.722.070,00	-4.081.255,08	163.748,34	
S4= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (= Zeilen 15 bis 19)	-86.045.749,43	-64.595.631,46	4.823,47	-64.590.807,99	-84.451.667,79	21.454.941,44	
20 - Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	4.372.460,14	6.441.000,00	14.375.603,33	20.816.603,33	3.847.571,94	16.444.143,19	
21 - Auszahlungen für Baumaßnahmen	98.871.514,04	135.057.558,68	220.983.610,79	356.041.169,47	103.453.518,47	257.169.655,43	
22 - Auszahlungen für den Erwerb von beweglichen Sachvermögen	14.342.230,35	13.790.000,00	20.133.507,99	33.923.507,99	10.908.313,20	19.581.277,64	
23 - Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	5.174.696,50	2.629.356,46	0,00	2.629.356,46	8.274.360,75	-2.545.340,04	
24 - Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	24.650.479,92	38.013.000,00	27.645.638,88	65.658.638,88	30.171.327,80	41.008.158,96	
25 - Auszahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	551.760,00	800.000,00	500.000,00	1.300.000,00	0,00	748.240,00	
S5= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (= Zeilen 20 bis 25)	147.963.140,95	196.730.915,14	283.638.360,99	480.369.276,13	156.655.092,16	332.406.135,18	
S6= Saldo aus Investitionstätigkeit (= Saldo S4 und S5)	61.917.391,52	132.135.283,68	283.643.184,46	415.778.468,14	72.203.424,37	353.861.076,62	
S7= Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag (= Saldo S3 und S6)	-4.437.104,38	82.025.306,11	324.665.944,60	406.691.250,71	52.870.888,26	411.128.355,09	
26a + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	-109.576.850,25	-115.000.000,00	0,00	-115.000.000,00	-64.617.349,75	-5.423.349,75	
26b + Einzahlungen aus den der Kreditaufnahme wirtschaftlich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
S8= Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (= Zeilen 26a und 26b)	-109.576.850,25	-115.000.000,00	0,00	-115.000.000,00	-64.617.349,75	-5.423.349,75	
27a + Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	69.693.440,43	58.190.000,00	0,00	58.190.000,00	55.655.539,98	-11.503.440,43	
27b + Auszahlungen für die Tilgung von den der Kreditaufnahme	4.191.949,05	4.395.000,00	0,00	4.395.000,00	6.313.593,74	203.050,95	
S9= Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (= Zeilen 27a und 27b)	73.885.389,48	62.585.000,00	0,00	62.585.000,00	61.969.133,72	-11.300.389,48	
S10= Saldo aus Finanzierungstätigkeit (= Saldo S8 und S9)	-35.691.260,77	-52.415.000,00	0,00	-52.415.000,00	-2.648.216,03	-16.723.739,23	
S11= Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (= S7 und S10)	-40.128.365,15	29.610.306,11	324.665.944,60	354.276.250,71	50.222.672,23	394.404.615,86	
28 + Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
29 + Auszahlungen für die Bildung von Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
S12= Saldo aus der Inanspruchnahme von Liquiditätsreserven (= Saldo Zeilen 28 und 29)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
30 + Einzahlungen aus der Aufnahme von Kassenkrediten	-39.800.500,00	-134.434.881,00	0,00	-134.434.881,00	-35.486.450,25	-94.634.381,00	
31 + Auszahlungen für die Tilgung von Kassenkrediten	39.800.500,00	134.434.881,00	0,00	134.434.881,00	35.486.450,25	94.634.381,00	
32 + Einzahlungen fremde Finanzmittel/durchlaufende Posten	-6.404.146.333,11	0,00	0,00	0,00	-5.736.378.150,96	6.404.146.333,11	
33 + Auszahlungen fremde Finanzmittel/durchlaufende Posten	6.388.920.030,95	0,00	0,00	0,00	5.739.176.741,80	-6.388.920.030,95	
S13= Saldo aus nicht haushaltswirksamen Vorgängen (Saldo S12 bis Zeile 33)	-15.226.302,16	0,00	0,00	0,00	2.798.590,84	15.226.302,16	
34 Anfangsbestand an Finanzmitteln	-62.303.568,87	-50.000.000,00		-50.000.000,00	-115.324.831,94	12.303.568,87	
S14= Bestand an Finanzmitteln am Ende des Haushaltsjahres = (= Saldo S11, S13 und Zeile 34)	-117.658.236,18	-20.389.693,89	324.665.944,60	304.276.250,71	-62.303.568,87	421.934.486,89	
35 Anfangsbestand sonstiger Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
S15=Endbestand an Liquiditätsreserven am Ende des Haushaltsjahres (S14 und Zeile 35)	-117.658.236,18	-20.389.693,89	324.665.944,60	304.276.250,71	-62.303.568,87	421.934.486,89	

¹⁾ Enthalten sind die Budgetüberträge aus 2015 sowie die Haushaltsreste auf den übertragbaren konsumtiven und investiven Sachkonten.
Nicht enthalten sind ausstehende Einzahlungen für Investitionen (ehemalige Haushaltseinzahlungsreste) und noch nicht ausgeschöpfte Kreditermächtigungen aus Vorjahren.

²⁾ Im Folgenden gilt: Positive Differenzbeträge (+) sind gleichbedeutend mit einer Verbesserung des Finanzhaushaltes gegenüber den geplanten Werten.
Negative Differenzbeträge (-) sind gleichbedeutend mit einer Verschlechterung des Finanzhaushaltes gegenüber den geplanten Werten.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 3, Blatt 7

Forderungsspiegel zum 31.12.2016

Arten der Forderungen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2016 in €	Veränderung im Haushaltsjahr +/- €	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres 31.12.2016 in €
			bis zu 1 Jahr in €	von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren in €	von mehr als 5 Jahren in €	
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen	81.067.235,22	1.181.950,35	82.215.279,49	33.783,08	123,00	82.249.185,57
1.1. Gebührenforderungen	8.546.371,84	842.046,18	9.377.951,50	10.466,52	0,00	9.388.418,02
1.2. Beitragsforderungen	2.369.903,62	-47.162,41	2.313.676,55	8.941,66	123,00	2.322.741,21
1.3. Steuerforderungen	68.982.993,31	205.016,16	69.188.009,47	0,00	0,00	69.188.009,47
1.4. Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.167.966,45	182.050,42	1.335.641,97	14.374,90	0,00	1.350.016,87
2. Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.231.534,96	632.786,74	3.838.243,68	26.078,02	0,00	3.864.321,70
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen	18.499.237,38	5.170.405,68	23.669.643,06	0,00	0,00	23.669.643,06
3.1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.738.940,97	2.492.220,38	5.231.161,35	0,00	0,00	5.231.161,35
3.2. Forderungen gegen Beteiligungen	27.406,40	-19.641,66	7.764,74	0,00	0,00	7.764,74
3.3. Forderungen gegen Sondervermögen	15.549.575,95	2.718.425,04	18.268.000,99	0,00	0,00	18.268.000,99
3.4. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen	20.598,08	-20.598,08	0,00	0,00	0,00	0,00
3.5. Forderungen gegen kommunale Arbeitsgemeinschaften	162.715,98	0,00	162.715,98	0,00	0,00	162.715,98
4. Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Transferleistungen	29.363.468,92	20.375.223,27	49.481.752,07	0,00	0,00	49.738.692,19
5. Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	72.816.094,08	-20.233.359,37	52.582.734,71	0,00	0,00	52.582.734,71
Summe aller Forderungen	204.977.570,56	7.127.006,67	211.787.653,01	59.861,10	26.201,02	212.104.577,23

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 3, Blatt 8

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2016

Arten der Verbindlichkeiten		Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2016	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres 31.12.2016
		in €	in €	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	in €
		1	2	3	4	5	6
1.	Anleihen	80.000.000,00	0,00	0,00	0,00	80.000.000,00	80.000.000,00
2.	Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten	1.166.064.728,27	39.883.209,82	84.214.574,54	219.480.948,66	902.252.414,89	1.205.947.938,09
2.1	vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2	vom Land	4.263,67	-532,98	532,98	2.131,92	1.065,79	3.730,69
2.3	vom sonstigen öffentlichen Bereich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4	von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.5	von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.6	vom Kreditmarkt	1.052.715.531,23	-34.838.496,66	77.700.019,94	193.422.730,26	746.754.284,37	1.017.877.034,57
2.7	vom sonstigen inländischen Bereich	113.344.933,37	74.722.239,46	6.514.021,62	26.056.086,48	155.497.064,73	188.067.172,83
3.	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	16.135.068,84	52.783.692,13	68.918.760,97	0,00	0,00	68.918.760,97
3.1	Kassenkredite von Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2	Kontokorrentkonten	129.826,98	236.352,44	366.179,42		0,00	366.179,42
3.3	Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	16.005.241,86	52.547.339,69	68.552.581,55	0,00	0,00	68.552.581,55
4.	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	61.587.008,69	19.312.528,37				80.899.537,06
4.1	Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	3.099.590,33	-514.153,11				2.585.437,22
4.2	Leibrentenverträge	484.606,82	-161.248,21				323.358,61
4.3	Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	58.002.811,54	19.987.929,69				77.990.741,23
5.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.498.413,01	-22.809.678,55				39.688.734,46
5.1	von Sondervermögen	2.347.539,91	961.148,28				3.308.688,19
5.2	von verbundenen Unternehmen	24.817.057,29	-23.419.192,43				1.397.864,86
5.3	von Beteiligungen	3.570,00	-2.578,25				991,75
5.4	vom sonstigen inländischen Bereich	34.745.957,64	53.591,21				34.799.548,85
5.5	vom sonstigen ausländischen Bereich	584.288,17	-402.647,36				181.640,81
6.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	3.260.069,56	-756.495,68				2.503.573,88
7.	Sonstige Verbindlichkeiten	133.219.531,63	14.506.220,16				147.725.751,79
7.1	gegenüber Bund und Land aus Förderung	65.016.158,29	5.302.941,85				70.319.100,14
7.2	gegenüber dem sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	68.203.373,34	9.203.278,31				77.406.651,65
8.	Summe aller Verbindlichkeiten	1.522.764.820,00	102.919.476,25				1.625.684.296,25
Nachrichtlich:							
1.	Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung						
1.1	aus Krediten ¹⁾	470.461.000	-37.412.753				433.048.247
1.2	aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	10.937.000	578.380				10.358.620

¹⁾ Inklusive eines Trägerdarlehens der Stadt Nürnberg an den Eigenbetrieb SÖR (Restschuld zum 31.12.2016: 12,1 Mio. €).

Anlagenspiegel zum 31.12.2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Buchwerte		
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Nachaktive- rungen	Endstand	Anfangsstand	Umbuchungen	Nachaktive- rungen	Zuschreibungen	Endstand	Anfangsstand	Endstand
	01.01.2016 in €	in €	in €	in €	in €	31.12.2016 in €	01.01.2016 in €	in €	in €	in €	31.12.2016 in €	01.01.2016 in €	31.12.2016 in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
II. Sachanlagen													
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	261.825.278,44	15.421.879,88	-15.076,25	-18.731.713,64	88.309.387,30	6.090.983.061,95	-81.939.233,44	-12.811.375,14	-11.597,74	291.370,00	-94.448.014,00	179.886.045,00	183.447.672,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	5.967.485.171,64	165.016.862,27	-112.142.645,62	-3.142.681,64	58.247,42	212.888.338,65	-72.029,77	-3.037,75	-11.597,74	0,00	-86.665,26	228.256.360,66	212.759.673,38
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	228.328.390,43	1.757.164,42	-1.950.251,27	19.129.856,36	312.145,10	1.785.087.649,70	-583.972.855,67	-21.475.305,37	0,00	0,00	-604.112.255,37	1.134.653.398,77	1.180.975.394,33
4. Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.718.626.254,44	48.918.645,07	-3.057.229,84	31.762.142,14	0,00	3.084.961.184,33	-1.462.461.555,35	-48.228.096,72	0,00	21.597,00	-1.508.580.445,46	1.565.250.967,69	1.576.380.738,87
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	3.027.712.523,04	28.543.748,99	0,00	2.871,90	0,00	12.671.438,28	-1.764.801,45	-213.465,63	0,00	0,00	-1.976.067,28	10.835.034,00	10.693.371,00
6. Fahrzeuge	12.599.635,45	68.930,93	-1.017.706,74	1.150,00	88.940.983,78	468.422.731,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	476.441.256,56	468.422.731,49
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.764.441.256,56	27.46.082,53	-1.235.199,43	-1.304,81	0,00	31.065.556,02	-23.459.217,71	-2.073.369,55	0,00	6.655,00	-24.308.766,02	7.819.726,00	6.758.770,00
8. GWG, Tiere	31.276.943,71	1.023.116,55	-900.700,05	11.489.010,11	8,00	245.254.805,05	-165.234.925,74	-10.674.722,91	0,00	41.261,00	-175.024.709,19	65.882.632,64	70.230.095,88
9. Anlagen in Bau	231.127.258,38	3.538.228,61	-149.842,01	-35.279,54	3,00	39.067.390,16	-24.435.537,43	-4.817.145,78	0,00	0,00	-29.072.833,16	9.693.771,00	9.994.557,00
III. Finanzanlagen	34.129.398,43	5.123.200,28	0,00	-66.967.377,82	0,00	213.565.988,27	-69.583.124,43	-1.347.593,77	0,00	0,00	0,00	207.241.601,20	213.565.988,27
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	207.241.601,20	73.291.744,89	-7.434.523,61	-61.350,00	0,00	606.886.274,06	-66.051.259,57	-880.590,11	0,00	243.497,15	-70.687.221,05	535.831.351,40	536.199.053,01
2. Wertpapiere	605.414.485,83	8.957.661,84	-1,00	6.700.000,00	0,00	512.997.955,33	-65.051.259,57	-880.590,11	0,00	1 ¹⁾	-66.931.849,68	440.236.696,76	448.068.105,65
3. Versorgungsrücklage	506.289.956,33	8.000,00	-4.160.810,79	0,00	0,00	17.231.685,68	-594.898,50	-467.003,66	0,00	48.056,16	-1.013.946,00	15.639.551,47	16.217.739,68
4. Genossenschaftanteile	16.234.549,97	5.157.946,50	-3.273.711,82	-6.761.350,00	45.010.014,01	31.646.619,04	0,00	0,00	0,00	195.440,99	-2.741.425,37	51.556.449,47	42.288.588,94
Summe Anlagevermögen	28.396.663,70	3.249.955,34	-1.19.592.245,48	-18.129.460,71	88.309.388,30	6.975.765.022,01	-2.412.922.780,99	-101.844.118,82	-11.597,74	604.381,15	-2.508.298.996,79	4.421.802.154,92	4.467.466.025,22

¹⁾ Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden bei den nichtrechtlich tätigen Stiftungen über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung, die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

²⁾ Der Saldo von -18.07 Mo. €, der sich aus der Umbuchung von Grundstücken, die nicht dauerhaft der Aufgabenerfüllung der Kommune dienen (z. B. zur Weiterveräußerung bestimmte Grundstücke), ins Umlaufvermögen. Der Saldo von -61.300 €, der sich aus der Umbuchungsspalte bei den Finanzanlagen ergibt, resultiert aus der Umbuchung einer Auslieferung in Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um geleistete Vorschüsse der Stadt auf die Schulgroskonten. Für die Schulgroskonten wird aufgrund ihrer Führung außerhalb von SAP, jeweils der Bestand zum 31.12. unter den liquiden Mitteln und den sonstigen Verbindlichkeiten abgebildet, da es sich um treuhänderisch verwaltete Mittel handelt (z. B. Elternbeiträge für Klassenfahrten). Die sonstigen Verbindlichkeiten müssen sich aber um die geleisteten Vorschüsse mindern.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 3, Blatt 10

Rücklagen- und Rückstellungsübersicht zum Jahresabschluss 2016

Rücklagen	Stand zum 31.12.2014	Stand zum 31.12.2015	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand zum 31.12.2016
	in €	in €	in €	in €
1. Basiskapital (Allgemeine Rücklage)	655.692.373,43	792.946.439,73	-71.529.039,47	721.417.400,26
2. Ergebnisrücklage	91.445.814,76	99.259.370,44	3.255.270,92	102.514.641,36
3. Verlustvortrag (bilanzierende Einheiten)	-12.814.476,82	-13.827.896,22	12.031.385,29	-1.796.510,93

Rückstellungen	Stand zum 31.12.2014	Stand zum 31.12.2015	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand zum 31.12.2016
	in €	in €	in €	in €
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.389.532.651,00	1.413.683.798,00	17.206.498,00	1.430.890.296,00
1.1 für Pensionsverpflichtungen	1.186.875.680,00	1.214.921.475,00	16.502.050,00	1.231.423.525,00
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte	181.738.532,00	194.827.061,00	6.498.859,00	201.325.920,00
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte Lehrkräfte	178.716.929,00	180.610.939,00	-3.210.665,00	177.400.274,00
Rückstellung Anwartschaften städt. Versorgung Arbeitnehmer	2.207.015,00	1.822.631,00	-253.236,00	1.569.395,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte	378.642.109,00	379.998.946,00	3.929.832,00	383.928.778,00
Rückstellung Erstattungen an andere Dienstherren ehem. städt. Beamten	46.802.322,00	46.291.920,00	-1.686.147,00	44.605.773,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	322.085.734,00	340.045.284,00	14.828.875,00	354.874.159,00
Rückstellung Versorgungsempfänger ehem. Arbeitnehmer	76.683.039,00	71.324.694,00	-3.605.468,00	67.719.226,00
1.2 für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und ähnliche Maßnahmen, Beihilfen	202.656.971,00	198.762.323,00	704.448,00	199.466.771,00
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte	4.372.559,00	3.318.571,00	-766.860,00	2.551.711,00
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte Lehrkräfte	1.671.255,00	1.580.976,00	139.327,00	1.720.303,00
Rückstellung für Altersteilzeit Arbeitnehmer	25.293.671,00	16.531.186,00	-6.824.339,00	9.706.847,00
Rückstellung für Beihilfen Beamte	35.316.704,00	37.414.745,00	1.928.446,00	39.343.191,00
Rückstellung für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	21.281.826,00	22.189.571,00	645.924,00	22.835.495,00
Rückstellungen Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	73.358.312,00	72.755.055,00	2.046.019,00	74.801.074,00
Rückstellungen Beihilfen Versorgungsempfänger Lehrer	38.238.598,00	41.651.331,00	3.891.267,00	45.542.598,00
Rückstellungen für Beihilfen Arbeitnehmer	87.398,00	82.747,00	-15.577,00	67.170,00
Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	3.036.648,00	3.238.141,00	-339.759,00	2.898.382,00
2. Rückstellungen für Altlasten	5.362.500,00	6.092.500,00	705.000,00	6.797.500,00
3. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	11.394.230,00	11.442.414,00	2.131.807,00	13.574.221,00
4. Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	698.663,59	992.253,82	494.924,83	1.487.178,65
5. Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und anhängigen Verfahren	433.223,74	440.297,17	49.072,09	489.369,26
6. Sonstige Rückstellungen	46.453.364,38	22.860.755,31	437.056,04	23.297.811,35
Urlaubsrückstellungen	6.399.544,63	8.250.101,36	420.986,23	8.671.087,59
Rückstellungen für Verlustausgleiche von verbundenen Unternehmen	36.045.000,00	12.345.000,00	1.002.000,00	13.347.000,00
Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	56.778,52	85.739,08	9.463,22	95.202,30
Rückstellungen für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	128.143,39	71.020,29	-28.953,27	42.067,02
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik	3.823.897,84	2.108.894,58	-966.440,14	1.142.454,44
7. Summe aller Rückstellungen	1.453.874.632,71	1.455.512.018,30	21.024.357,96	1.476.536.376,26

Jahresabschluss

2016

Anhang

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	2
Allgemeine Erläuterungen	5
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	5
Änderungen der Bilanzstruktur	6
Erläuterungen zur Bilanz/Vermögenslage	6
AKTIVA	6
A. Anlagevermögen	6
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6
Immaterielle Vermögensgegenstände	6
A. II. Sachanlagen	7
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	9
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	9
3. Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch)	9
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	10
5. Kunstgegenstände, Baudenkmäler	10
6. Fahrzeuge	11
7. Maschinen und technische Anlagen, Geschäftsausstattung	11
8. Anlagen im Bau	11
A. III. Finanzanlagen	12
1. Sondervermögen	14
2. Sonstige Wertpapiere	15
3. Versorgungsrücklage	16
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17
4. Ausleihungen an Sondervermögen	17
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	17
B. Umlaufvermögen	18
B. I. Vorräte	18
Vorräte	18
B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19
1. Abgabenforderungen	19
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Inhaltsübersicht

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen.....	19
3. Forderungen gegen Beteiligungen	20
3. Forderungen gegen Sondervermögen.....	20
3. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen und kommunale Arbeitsgemeinschaften.....	21
4. Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen	21
5. Sonstige Vermögensgegenstände	22
6. Andere sonstige Vermögensgegenstände.....	22
B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	23
7. Wertpapiere des Umlaufvermögens	23
B. IV. Liquide Mittel	23
1. Kassenbestand/2. Bankbestand	23
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	24
ARAP: Disagio.....	24
ARAP: Vorschüssig ausbezahlte Bezüge/Leistungen	24
ARAP.....	25
PASSIVA	26
A. Eigenkapital	26
A. I. Basiskapital.....	26
A. II. Rücklagen.....	27
A. III. Verlustvortrag	28
A. IV. Jahresergebnis.....	29
B. Sonderposten	29
1. Sonderposten aus Zuwendungen.....	29
2. Sonderposten aus Beiträgen	31
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	31
4. Sonstige Sonderposten	32
C. Rückstellungen.....	32
1. Pensions-/Versorgungsrückstellungen	32
2. Rückstellungen für Altersteilzeit.....	33
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	33
4. – 11. Aufwandsrückstellungen	34

D. Verbindlichkeiten	36
1. Anleihen	36
2. Verbindlichkeiten aus Krediten	36
2. Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	37
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	39
4. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	39
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	40
6. Sonstige Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung	41
6. Sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	41
Sonstige Verbindlichkeiten	42
E. Passive Rechnungsabgrenzung	43
Passive Rechnungsabgrenzung	43
Sonstige Angaben	44
Korrekturen zur Eröffnungsbilanz	50
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung	51
Erträge	52
Aufwendungen	60
Erläuterungen zur Finanzrechnung	70
Rechenschaftsbericht	74
Lage der Stadt Nürnberg	75
Ertragslage	76
Vermögenslage	81
Finanzierungslage	82
Liquiditätslage	84
Prognosebericht	88
Risikobericht	88
Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016	90

Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Stadt Nürnberg wurde nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen der Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik (KommHV-Doppik) erstellt.

In der Bilanz sowie der Ergebnisrechnung der Stadt Nürnberg sind einzelne Posten zur übersichtlichen Darstellung zusammengefasst; diese Posten werden mit den erforderlichen Erläuterungen im Anhang gesondert beschrieben.

Die Haushaltssatzung 2016 wurde am 19.11.2015 vom Stadtrat beschlossen und mit Schreiben vom 11.12.2015 der Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt.

Die rechtsaufsichtliche Genehmigung durch die Regierung von Mittelfranken erging mit Bescheid vom 12.02.2016. Die Bekanntmachung erfolgte im Amtsblatt Nr. 4 vom 22.02.2016.

Das Geschäftsjahr der Stadt Nürnberg umfasst den Zeitraum vom 01.01 bis 31.12 eines jeden Jahres.

Am 26.10.2016 wurde vom Stadtrat die 1. Nachtragshaushaltssatzung beschlossen und mit Schreiben vom 02.11.2016 der Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt. Nachdem diese gegen die 1. Nachtragshaushaltssatzung keine Einwände erhob, erfolgte die Bekanntmachung im Amtsblatt Nr. 25 vom 14.12.2016.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierungs- und Bewertungsfragen der Stadt Nürnberg wurde eine Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinie erstellt, die auch Sonderregelungen bzw. Vereinfachungsverfahren für die Erstellung der Eröffnungsbilanz enthält. Für die Schlussbilanz wurde grundsätzlich die Richtlinie „Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens“ (Bewertungsrichtlinie – BewertR), AllMBI v. 20.10.2008) des Bayerischen Staatsministerium des Innern angewendet. Auf die Erfassung der Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK) im Einzelnen wertmäßig 150 € netto nicht übersteigen (geringwertige Wirtschaftsgüter), wurde verzichtet (§ 71 Abs. 4 KommHV-Doppik, Nr. 6.8.3 BewertR).

Die zugrundegelegten Aktivierungsgrundsätze der BewertR Bayern lehnen sich generell an die Regelungen des Handels- und des Steuerrechtes an. Das Vermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen ist

zu aktivieren und wird in Teilbilanzen gesondert dargestellt. Grundlage für die Aktivierung ist das wirtschaftliche Eigentum. Vermögensgegenstände werden nach der Brutto-Methode angesetzt, d. h. Vermögensgegenstände werden mit ihrem vollen Wert inklusive Zuschüssen aktiviert. Die Zuschüsse werden als Sonderposten passiviert und analog des zugehörigen Anlagengutes aufgelöst.

Für bestimmte Anlagegüter wurden aufgrund des Wirtschaftlichkeitsprinzips die folgenden Vereinfachungsverfahren angewandt:

- Festbewertung: z. B. für den Medienbestand der Stadtbibliothek und für Klassenzimmer
- Gruppenbewertung nach Wertgruppen: z. B. für Sammlungen in Museen
- Individuelle Sammelbewertung nach Durchschnittspreisen: z. B. für Fachräume, Turnhalleanausstattungen und Musikinstrumente der Schulen

Änderungen der Bilanzstruktur

In der Bilanzstruktur der Stadt Nürnberg wurde seit der Erstellung des Jahresabschlusses 2015 eine Umgliederung eines Kontos in eine andere Bilanzposition vorgenommen. Eine Vergleichbarkeit der betroffenen Positionen mit den Vorjahreswerten ist nicht mehr gegeben, da die Vorjahreswerte nicht angepasst wurden. Die Änderungen werden nach § 80 Abs. 2 S. 2 KommHV-Doppik wie folgt erläutert und begründet:

Das Konto „Noch nicht im Zahllauf ausgeglichene Lieferantenskonti“ wurde aus dem Posten „Sonstige

Vermögensgegenstände“ (Aktiva B. II. 5.) in den Posten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ (Passiva D. 4.) umgegliedert, da der Bestand auf diesem Konto (zum Bilanzstichtag noch offene Lieferantenskonti) die Höhe der Lieferantenverbindlichkeiten mindern muss, sowie um Einheitlichkeit beim Bilanzausweis innerhalb des Konzerns herzustellen. Der Vorjahreswert beträgt 10.486,34 €.

Erläuterungen zur Bilanz/Vermögenslage

In der Schlussbilanz wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der Stadt mit den nachfolgenden Werten angesetzt. Betragsmäßig erhebliche

Unterschiede gegenüber dem Vorjahr werden kurz erläutert.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Lizenzen, EDV-Software	Ansatz zu fortgeführten AHK
Geleistete Investitionszuschüsse	Ansatz zum Zuschussbetrag, vermindert um bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Abschreibungen (Abschreibungsdauer: Bindungsdauer des Zuschusses, ansonsten 10 Jahre)

Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Lizenzen	52.804,00	81.218,00

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

EDV-Software	5.348.167,00	4.163.710,00
Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	178.046.701,00	175.641.117,00
Summe	183.447.672,00	179.886.045,00

Die Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände erhöhte sich um 3,56 Mio. €.

Der Rückgang im Bereich Lizenzen ist in den Wertberichtigungen durch Abschreibungen begründet.

Die Wertsteigerung im Bereich EDV-Software ist insb. auf die Anschaffung von MS Office Standard 2016 (0,72 Mio. €) und die Einführung des Dokumentenmanagementsystems (0,69 Mio. €) zurückzuführen.

Entsprechend den Vorjahren liegt der Schwerpunkt bei den immateriellen Vermögensgegenständen aus geleisteten Zuwendungen (+ 2,41 Mio. €) in der Bezuschussung freigemeinnütziger Träger von Kindertageseinrichtungen; u.a. die Kita Herbststr. 11a (1,03 Mio. €), Frauenholzstr. 10 (1,23 Mio. €),

An der Radrunde 157 (0,90 Mio. €) Spitalhof 3 (0,89 Mio. €) und Krakauerstr. 36 (0,64 Mio. €).

Weiterhin wurde ein Baukostenzuschuss in Höhe von 0,31 Mio. € an das Klinikum Nürnberg für die Baumaßnahme „Schule für Kranke“ und 0,50 Mio. € an die Hochschule für Musik ausgereicht.

Die Investitionszuschüsse zur Eigentumsförderung betrugen 1,06 Mio. €.

Den Zugängen und Umbuchungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen aus geleisteten Zuwendungen (13,37 Mio. €) stehen Wertberichtigungen durch Abschreibungen in Höhe von 10,96 Mio. € gegenüber.

A. II. Sachanlagen

Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ansatz zu Anschaffungskosten. Primat der Anschaffungs- und Herstellungskosten (§77 Abs. 1 KommHV-Doppik). Als maßgebliche Rechtsgrundlagen gelten die BayGO, die KommHV-Doppik und die BewertR zur KommHV-Doppik. Soweit in den kommunalgesetzlichen Grundlagen keine Regelungen getroffen sind, fanden gem. Ziffer 1.1.1 BewertR die handelsrechtlichen Vorschriften und Grundsätze sinngemäße Anwendung. Für die Grundstücke mit nicht ermittelbaren bzw. nicht ansetzbaren Anschaffungskosten (z.B. Währung nicht in DM oder Euro) wurden subsidiär Ersatzwerte entsprechend der Bewertungsrichtlinie unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (vgl. § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB i.V.m Nr. 1.1.1 BewertR) ermittelt. Hierfür wurde zur Bestimmung der Nutzungsart jedes einzelne Flurstück anhand der vorhandenen Luftbilder des Geoinformationssystems der Stadt Nürnberg überprüft. Soweit erforderlich, wurden die Erschließungskostenbeitragsunterlagen für die maßgeblichen Flurstücke recherchiert und in digitalisierter Form archiviert. Bei den außermärkischen Flurstücken wurden für die Ersatzbewertung die erteilten Bodenrichtwertauskünfte herangezogen. Hiervon betroffen waren ausschließlich Flächen landwirtschaftlicher Nutzung. Konnten bei den zuständigen Gutachterausschüssen weder aktuelle noch historische Bodenrichtwerte in Erfahrung gebracht werden,
---	---

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

	wurde der vom Statistischen Landesamt des Freistaates Bayern veröffentlichte durchschnittliche Kaufwert für Ackerflächen des betroffenen Landkreises auf den Bewertungsstichtag rückindiziert. Die Bewertung von Arealen mit Verdacht auf Altlastenablagerung basiert auf Grundlage einer umfassenden Einzelfallbetrachtung unter Einbeziehung der Umweltbehörde.
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ansatz zu (fortgeführten) AHK Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller stadteigenen Gebäude, das von der Projektgruppe „Gebäudedatei“ erstellt wurde. Die Bewertung der Gebäude in der Eröffnungsbilanz beruht auf den Angaben der kameraleen Vermögensrechnung. Die notwendige Verbindung zwischen den Gebäudekomplexen der Vermögensrechnung und den Einzelgebäuden in der Bilanz wurde in mehreren Phasen hergestellt. Die Bewertung der Grundstücksflächen erfolgt analog der Vorgehensweise zu den „unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten“.
Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	Ansatz primär auf Basis der AHK Die Ersatzbewertung der Infrastruktur- und Gemeinbedarfsflächen basiert auf dem Bewertungskonzept für das Infrastrukturvermögen Stadt Nürnberg. Berücksichtigt wurde hierbei, dass für das Stadtgebiet nahezu flächendeckend Bodenrichtwerte vorliegen, die in Form der Bodenrichtwertkarte im Maßstab 1:10.000 veröffentlicht sind. Da nicht für jede Gemarkung, insbesondere im Innenstadtbereich, ein Bodenrichtwert für Ackerland vorliegt, wurde von einer ersatzweisen Bewertung von Grund und Boden nach Anlage 1 Nr. 16 zur BewertR (BRW landwirtschaftlicher Flächen) abgewichen. Die Basis für dieses Vorgehen gibt der Wertansatz der Anlage 1 zur Bewertungsrichtlinie. Sofern kein Bodenrichtwert für Ackerland vorliegt, orientiert sich die Ersatzwertbewertung der Gemeinbedarfsflächen mit Infrastrukturnutzung einheitlich an der Bewertung von Grünflächen. Hierzu wurde der niedrigste Bodenrichtwert der Gemarkung ermittelt und mit 20 v. H. (vergleichbar mit Grünflächen) für das Infrastrukturvermögen angesetzt. Mit diesem Vorgehen wurde sowohl dem Vorsichtsprinzip, als auch der Notwendigkeit einer rechtskonformen und stetigen Bewertung Rechnung getragen und zugleich eine überhöhte oder übertrieben unterschätzende Wertdarstellung für Gemeinbedarfsflächen mit Infrastrukturnutzung vermieden.
Bauten auf fremden Grund und Boden	Ansatz zu fortgeführten AHK Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller stadteigenen Gebäude, das von der Projektgruppe „Gebäudedatei“ erstellt wurde. Die Bewertung der Gebäude in der Eröffnungsbilanz beruht auf den Angaben der kameraleen Vermögensrechnung. Die notwendige Verbindung zwischen den Gebäudekomplexen der Vermögensrechnung und den Einzelgebäuden in der Bilanz wurde in mehreren Phasen hergestellt.
Kunstgegenstände und Baudenkmäler	Kunstgegenstände werden grundsätzlich nach folgenden Verfahren bewertet: - AHK (wenn mit vertretbarem Aufwand ermittelbar) - Versicherungswert (wenn bekannt) mit Abschlag von 50 % - Vorsichtige Schätzwerte interner Sachverständiger entsprechend festgelegter

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

	Wertgruppen - Erinnerungswert (1 €)
Fahrzeuge	Ansatz zu fortgeführten AHK
Maschinen und technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	Ansatz zu fortgeführten AHK
Anlagen in Bau	Ansatz zu AHK

1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Grünflächen	17.758.433,93	17.682.619,92
Ackerland	18.019.309,56	16.982.408,05
Wald, Forsten	20.454.772,35	20.446.651,95
Sonstige unbebaute Grundstücke	144.402.823,88	160.981.246,00
Natur- und Landschaftsschutzgebiete	245.740,37	245.580,68
Ruhende und fließende Gewässer	11.918.593,30	11.917.854,06
Summe	212.799.673,39	228.256.360,66
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
Kindertageseinrichtungen	104.515.219,00	94.728.419,00
Schulen	319.036.170,00	292.327.241,00
Wohnbauten	14.702.832,00	14.890.706,00
Verwaltungsgebäude	49.247.272,00	46.920.639,00
Betriebsgebäude	8.162.385,00	8.392.374,00
Sonstige Bauten	317.908.938,92	307.617.950,00
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	367.402.577,41	369.776.069,77
Summe	1.180.975.394,33	1.134.653.398,77
3. Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch)		
Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	844.203.003,40	841.248.449,30
Brücken, Tunnel, sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	486.872.439,47	483.407.264,39
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung	88.097.321,00	91.536.052,00
Versorgungsnetze	1.459.952,00	1.600.571,00
Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	155.748.023,00	147.458.631,00
Summe	1.576.380.738,87	1.565.250.967,69

4. Bauten auf fremden Grund und Boden		
Bauten auf fremden Grund und Boden	10.693.371,00	10.835.034,00
5. Kunstgegenstände, Baudenkmäler		
Kunstgegenstände	465.724.586,56	475.743.111,63
Baudenkmäler	698.144,93	698.144,93
Summe	466.422.731,49	476.441.256,56

Die Bilanzposition „unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ verzeichnet im Saldo einen Rückgang in Höhe von 15,46 Mio. €. Dieser resultiert in erster Linie aus Umbuchungsvorgängen in das Umlaufvermögen. Es handelt sich hierbei um Grundstücke, die nicht der dauernden Aufgabenerfüllung dienen (vgl. Bek. d. BayStMI vom 03.03.2014, Az. IB4-1512.5-25). Zur Vermarktung bestimmt wurden Ackerflächen im Wert von 0,62 Mio. € und sonst. unbebauten Grundstücken in Höhe von 13,46 Mio. €.

Die Erhöhung im Bereich der Kindertageseinrichtungen (9,79 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die Fertigstellung der KiTa Hopfengartenweg 25 (3,37 Mio. €), dem Kinder und Jugendhaus Muggenhofer Str. 118 (2,11 Mio. €) und dem Zentralhort Welsestr. 24 (2,89 Mio. €) zurückzuführen. Den Zugängen (3,84 Mio. €) und Umbuchungen (8,16 Mio. €) stehen Wertberichtigungen aus Abschreibungen i. H. v. 2,21 Mio. gegenüber.

Die Erhöhung der Position Schulen (26,71 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Fertigstellung der Michael-Ende-Schule (23,62 Mio. €) und der Viatischule mit Hort (7,68 Mio. €). Den Zugängen (25,69 Mio. €) und Umbuchungen (10,08 Mio. €) stehen Wertberichtigungen aus Abschreibungen (8,99 Mio. €) und Abgänge (Abriss eines Nebengebäudes der Adam-Kraft-Realschule (0,04 Mio. €) sowie die Berichtigung des Gebäudebestandes der Volksschule Adalbert-Stifter-Schule und Merianschule im Zuge eines Datenabgleich mit der Gebäude- und Raumdatei (0,02 Mio. €)) gegenüber.

Die Erhöhung der Position Verwaltungsgebäude (+2,33 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Teilfertigstellung der Baumaßnahme Unschlittplatz (1,89 Mio. €), Äußere Laufer Gasse 27 (0,65 Mio. €) und der Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes für ML, Leyher Str. 107 (1,17 Mio. €).

Der Rückgang im Bereich Betriebsgebäude (0,23 Mio. €) ist den Wertberichtigungen durch Abschreibungen geschuldet.

Der Wertzuwachs bei der Position „sonstige Bauten“ (10,29 Mio. €) resultiert vorwiegend aus der Fertigstellung der Kulturwerkstatt AEG (14,37 Mio. €) und den Baumaßnahmen Einhausung Personenschiffahrtshafen (1,42 Mio. €), Kultur Z-Bau ehemals SS-Kaserne (0,44 Mio. €) und Manatihuus mit „Blauer Salon“ (0,27 Mio. €).

Den Zugängen (15,45 Mio. €) und Umbuchungen (3,10 Mio. €) stehen Abgänge (1,35 Mio. €) und Abschreibungen (6,91 Mio. €) gegenüber.

Eine rückläufige Wirkung (-2,37 Mio. €) zeigt sich bei der Position Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte aufgrund der Umbuchungen vermarktungswürdiger Grundstücke in das Umlaufvermögen im Wert von 3,99 Mio. €.

Die Bilanzposition Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch) verzeichnet eine Steigerung i. H. v. insg. 11,13 Mio. €.

Der Wertzuwachs bei der Position Grund & Boden (2,95 Mio. €) ist überwiegend aus dem Erwerb zweier Flächen an der Fürther Str. 104/104a im Wert von 1,55 Mio. € zurückzuführen. Diese dienen der Aufwertung des städtebaulichen Umfeldes des museal genutzten Schwurgerichtsgebäudes (Memorium Nürnberger Prozesse).

Trotz hoher Investitionen im Bereich Brücken, Tunnel und sonstige Bauten (u.a. Hallertorbrücke (3,75 Mio. €), Fußgängerbrücke Diana/Heisterstr. (1,42 Mio. €), Landschaftsaußenbereich des Personenschiffahrtshafen (3,19 Mio. €)) ist nur ein leichter Anstieg dieser Bilanzposition im Wert von 3,47 Mio. € zu verzeichnen, da den Zugängen (12,46 Mio. €) und Umbuchungen (14,76 Mio. €) Wertberichtigungen aus Abgang (2,04 Mio. €) und

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

Abschreibungen i. H. v. 21,72 Mio. € gegenüber stehen.

Im Bereich „Gleisanlagen mit Streckenausrüstung“ geht der Bestand trotz anhaltender Investitionen aufgrund der Wertberichtigungen durch Abschreibungen nominal zurück (-3,44 Mio. €).

Der Wertzuwachs bei der Position „Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungen“ (+8,29 Mio. €) ist im Wesentlichen der Fertigstellung der BV Erlanger Str.-Beschleunigung der StraBa-Linie 4 (1,21 Mio €), der Straße am Europakai im Rahmen des Ausbaus des Personenschiffahrtshafens (2,73 Mio. €), Umlandstr. inkl. Beleuchtung (0,78 Mio €), Agnes-Gerlach-Ring (0,55 Mio. €) und dem BV Nordostbahnhof (0,53 Mio. €) zurückzuführen.

Neben den Zugängen (11,87 Mio. €), Umbuchungen (8,94 Mio. €) und Zuschreibungen (21,59 TEUR) sind Wertberichtigungen aus Anlagenabgängen (0,97 Mio. €) und Abschreibungen (11,57 Mio. €) zu verzeichnen. Die Anlagenabgänge

resultieren hauptsächlich aus der Erneuerung der Lichtsignalanlagen (0,96 Mio. €). Der Zuschreibungsbetrag resultiert aus Korrekturbuchung der Nutzungsdauer der Anlage Tafelstraße.

Die Revision der Kunstgegenstände dauert noch an. Der Schwerpunkt 2016 lag im Bereich der sehr umfangreichen Graphischen Sammlung sowie den Inkunabeln und Zimelien der Stadtbibliothek Nürnberg. Die Revision ist noch nicht abgeschlossen. Die Revisionsergebnisse führten zu einem Rückgang des Bestands in Höhe von 10,02 Mio. €.

Um die Ansätze der Kunstgegenstände zur Eröffnungsbilanz hinreichend zu begründen, werden Inventuren in allen noch offenen Teilbereichen weiterhin durchgeführt.

Bis zum Abschluss der Überprüfung wird diese Bilanzposition auch in den künftigen Jahren Veränderungen erfahren.

6. Fahrzeuge

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Fahrzeuge	6.756.770,00	7.819.726,00
7. Maschinen und technische Anlagen, Geschäftsausstattung		
Maschinen	5.410.059,00	5.747.681,00
Technische Anlagen	3.778.405,00	4.476.297,00
Betriebsvorrichtungen	21.685.371,00	20.430.596,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.356.260,86	35.238.058,64
Geringwertige Wirtschaftsgüter (ab 2008)	9.994.557,00	9.693.771,00
Summe	80.224.652,86	75.586.403,64
8. Anlagen im Bau		
	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Anlagen im Bau	213.565.968,27	207.241.601,20

Rückläufig sind die Bilanzpositionen Fahrzeuge (-1,06 Mio. €), Maschinen (-0,34 Mio. €) und techn. Anlagen (-0,70 €). Die Gründe hierfür finden sich im Wesentlichen in den Wertberichtigungen. Den Zugängen (1,06 Mio. €) stehen Anlageabgängen (1,25 Mio. €) und Abschreibungen in Höhe von 1,91 Mio. € gegenüber.

Die Wertsteigerung bei den Betriebsvorrichtungen (1,25 Mio. €) begründet sich insb. in der Installation der Wasser- und Energieversorgungssysteme am neuen Personenschiffahrtshafen Main-Donau-Kanal (1,75 Mio. €) und der Brandmeldeanlagen Trassen/Tiefbau (0,73 Mio. €).

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

Ein deutlicher Zuwachs (+4,12 Mio. €) verzeichnet die Position Betriebs- und Geschäftsausstattung. Begründet ist dies vor allem mit der Einführung der VoIP Telekommunikationsinfrastruktur (1,70 Mio. €) und der erheblichen Investitionen im Schul- und Bildungsbereich.

Die Bilanzposition Anlagen im Bau erhöhte sich zum Vorjahr marginal um 6,32 Mio. €. Den Zugängen (73,29 Mio. €) stehen Umbuchungen im Wert von (-66,97 Mio. €) entgegen.

In den Zugängen finden sich vor allem große, sich über Jahre erstreckende Investitionsvorhaben, wie bspw. der U-Bahn-Bau (U3) (27,90 Mio. €) sowie Investitionen in die Fahrtreppen/Funktechnik (0,91 Mio. €), kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg (4,48 Mio. €), Umbaumaßnahme Hochschule für

Musik (9,05 Mio. €), dem Neubau Feuerwache 1 (0,66 Mio. €), Umbau KiGa/Hort/Krippe FZ Rothenburger Str. (1,80 Mio. €), Jugendtreff Karl-Schönleben-Str. 70 (0,63 Mio. €), 1. + 2. BA der Gesamtschule mit Hort Am Thoner Espan (1,08 Mio. €), Neubau KiTa van-Gogh-Str. (1,96 Mio. €), Dependance Zugspitzstr. (0,82 Mio. €), Aufstockung Adam-Kraft-Realschule (1,15 Mio. €), Geh-/Radwegunterführung südlich der Hallertorbrücke (0,77 Mio. €), 1. Baubchnitt der Ringbuslinien (0,72 Mio. €), Ausweichbecken im Delfinarium 2 (0,88 Mio. €).

Die Umbuchungen korrespondieren mit den Zugängen bei den Bilanzpositionen Bebaute Grundstücke/grundstücksgleiche Rechte und Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch).

A. III. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	Ansatz in Höhe der Kapitaleinlage, ggf. vermindert um Abschreibungen. Bei fehlender Kapitaleinlage (z.B. Zweckverbände, bestimmte Sondervermögen und bei vollständiger dauernder Wertminderung) zum Erinnerungswert von 1 €
Wertpapiere des Anlagevermögens	Ansatz zum Nennwert, ggf. vermindert um Abschreibungen
Versorgungsrücklage	Ansatz zu Anschaffungskosten
Ausleihungen	Ansatz zum Nominalbetrag abzüglich Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen

1. Verbundene Unternehmen	Anteilsbesitz in % (31.12.2016)	31.12.2016 €	31.12.2015 €
IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	56,34	20.000,00	20.000,00
Klee-Center Existenzgründungszentrum GmbH	100,00	430.000,00	430.000,00
Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg (Kh)	100,00	82.501.286,26	82.501.286,26
NOA.kommunal GmbH	100,00	25.000,00	25.000,00
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	100,00	25.600,00	25.600,00
noris inklusion gemeinnützige GmbH	100,00	2.759.442,28	2.759.442,28
NürnbergStift Service GmbH	100,00	25.000,00	25.000,00

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

Projektentwicklungsgesellschaft St. Leonhard-Nord	94,90	24.260,80	24.260,80
Stadion-Nürnberg-Betriebs-GmbH	100,00	930.879,53	930.879,53
Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN)	100,00	204.200.000,00	204.200.000,00
wbg Immohold Verwaltungs-GmbH	100,00	25.000,00	25.000,00
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg)	40,00	5.040.000,00	5.040.000,00
Summe		296.006.468,87	296.006.468,87

Die Anteile an verbundenen Unternehmen unterlagen in 2016 gegenüber dem Vorjahr keinen Veränderungen.

1. Beteiligungen (incl. Zweckverbände)	Anteilsbesitz in % (31.12.2016)	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Afk – Aus- und Fortbildungskanäle GmbH für elektronische Medien	1,00	255,65	255,65
EnergieRegionN GmbH	5,00	1.250,00	1.250,00
Flughafen Nürnberg GmbH	50,00	31.083.418,02	31.083.418,02
Gesellschaft für kulturelle Freiräume	35,00	8.750,00	8.750,00
Hafen Nürnberg-Roth GmbH	19,00	291.650,00	291.650,00
Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum (KpZ)	50,0	1,00	1,00
Landesgewerbeanstalt Bayern Nürnberg	1,10	1,00	1,00
Multimedia Akademie Nürnberg GmbH i.L.	4,70	1,00	1,00
NürnbergMesse GmbH	49,969	83.336.399,8	83.336.399,8
Stiftung „Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien“		5.000,00	5.000,00
Stiftung Staatstheater Nürnberg	---	2.491.907,00	2.491.907,00
WISO-Führungskräfte-Akademie (WFS)	0,75	766,94	766,94
Planungsverband Region Mittelfranken	---	1,00	1,00
Zollhof Betreiber GmbH	8,00	8.000,00	0,00
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung	---	1,00	1,00
Zweckverband Gewerbepark Nürnberg-Feucht	---	1,00	1,00
Zweckverband Hochschule für Musik	---	1,00	1,00

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

Zweckverband kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ)	---	1,00	1,00
Zweckverband Sondermüllentsorgung Mittelfranken		1,00	1,00
Zweckverband Sparkasse Nürnberg	---	1,00	1,00
Zweckverband Tierkörperbeseitigung Nordbayern	---	1,00	1,00
Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg	---	1,00	1,00
Zweckverband Wasserversorgung Schwarzachgruppe	---	1,00	1,00
Zweckverband zur Abwasserbeseitigung im unteren Schwarzachthal	---	1,00	1,00
Zweckverband zur Wasserversorgung des Knoblauchslandes	---	1,00	1,00
Summe		117.227.412,41	117.219.412,41

Die Stadt Nürnberg hat sich in 2016 an der Zollhof Betreiber GmbH beteiligt (Anteilswert 8.000 €).

1. Sondervermögen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN)	1,00	1,00
Stadtentwässerung und Umweltanalytik (SUN)	1,00	1,00
Frankenstadion Nürnberg (FSN)	6.280.240,00	6.280.240,00
NürnbergBad (NüBad)	2.181.102,24	2.181.102,24
NürnbergStift (NüSt)	17.670.880,13	18.551.470,24
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	6.700.000,00	1,00
Summe	32.832.224,37	27.012.815,48

Beim Buchwert des Eigenbetriebs NürnbergStift wurde eine außerplanmäßige Abschreibung i. H. v. 881 T€ entsprechend des Verlusts 2011 aufgrund von voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Der Eigenbetrieb SÖR wurde zum 01.01.2016 mit Eigenkapital in Höhe von 6.700.000 € ausgestattet; im Gegenzug erfolgte eine anteilige Sondertilgung des an SÖR ausgereichten Trägerdarlehens (siehe auch Bilanzposition A. III. 4. Ausleihungen an Sondervermögen).

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

2. Sonstige Wertpapiere	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Stiftung „Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte“	1.293.895,32	1.270.886,30
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	563.825,91	556.937,16
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	954.189,58	940.841,26
Otto Lauterbach-Stiftung	1.351.493,60	1.361.095,52
Marie-Hack-Stiftung	3.784.695,80	3.800.832,20
Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung	81.265,30	83.375,32
Andreas-Winterbauer-Stiftung	236.205,62	216.086,48
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1.081.079,30	1.082.915,60
Andreas-Staudt-Stiftung	190.993,23	193.348,52
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	65.548,20	69.396,72
Johann und Liselotte Lehner Stiftung	1.060.885,96	1.081.555,13
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	278.240,90	274.880,14
Spaeth-Falk-Hammerbacher-Stiftung	92.053,10	91.005,00
Bärbel Schröder - und Claus Schmidt Stiftung	47.605,00	50.100,00
Auxiliar-Stiftung	142.095,30	142.113,11
Gustav Riedner – Karl Weißmann - Stipendienstiftung	302.061,60	317.469,78
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	122.524,80	128.075,50
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	123.583,00	127.618,44
Margarete-Weigel-Stiftung	527.959,30	492.444,74
Leonhard Wagner Stiftung	236.569,30	234.560,94
Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung	138.759,00	142.732,90
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	755.701,20	733.542,52
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	49.384,39	49.384,39
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	516.221,59	406.590,25

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung	397.350,73	375.761,78
Dorothea-Herzog-Kulturstiftung	50.211,53	49.282,70
Stiftung Jürgen Wolff für Emanzipation und Kultur	41.947,50	35.713,00
Erich und Grete Berwind Stiftung	1.731.393,62	1.331.006,07
Summe	16.217.739,68	15.639.551,47

Der Bestand an „Sonstigen Wertpapieren“ der rechtlich unselbstständigen Stiftungen erhöhte sich von 2015 auf 2016 um 578 T€ auf rd. 16.218 T€. Bei den Bestandsveränderungen wird auf die abgerechneten Wertpapieraufträge abgestellt. Darin sind auch die realisierten Kursgewinne/-verluste enthalten, welche über die Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen abzubilden sind.

Die Zugänge in 2016 betragen insgesamt rd. 5.158 T€. Sie beinhalten neben der Wiederanlage endfälliger oder verkaufter Wertpapiere auch die Anlage von liquiden Mitteln, welche als Inflationsausgleich dienen. Daneben wurden Barmittel in Höhe von 100 T€ als Zustiftung ins Grundstockvermögen der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung eingebracht und in Wertpapiere angelegt. Zudem wurden im Rah-

men der Nachlassabwicklung 5 T€ zur Vermögensausstattung an die Stiftung Jürgen Wolff für Emanzipation und Kultur und 450 T€ an die Erich und Grete Berwind Stiftung übertragen und letztlich dazu verwendet, weitere Wertpapiere anzuschaffen.

Die Abgänge belaufen sich auf rd. 4.161 T€ (zu Anschaffungswerten). Zusätzlich wurden Abschreibungen (buchmäßige Abwertungen) zum Bilanzstichtag in Höhe von 467 T€ und buchmäßige Zuschreibungen in Höhe von ca. 48 T€ getätigt.

Aus fälligen Wertpapieren und Aktienverkäufen wurden insgesamt Kursgewinne i. H. v. ca. 76 T€ und Kursverluste i. H. v. 12 T€ realisiert.

3. Versorgungsrücklage	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Bayerischer Pensionsfonds (Versorgungsrücklage)	31.646.617,95	28.396.660,12
Versorgungsrücklage (noch anzulegen)	1,09	3,58
Summe	31.646.619,04	28.396.663,70

Die von der Stadt Nürnberg nach dem BayVers-RückIG der Versorgungsrücklage zugeführten Beträge werden in Anteile am Bayerischen Pensions-

fonds - einem thesaurierenden Spezialfonds - angelegt. Zum 31.12.2016 sind aus der gesetzlichen Verpflichtung heraus noch 1,09 € anzulegen.

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.993.240,00	7.523.070,00
Summe	6.993.240,00	7.523.070,00

Die unter „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ bilanzierte Darlehensforderung besteht gegenüber dem Klinikum Nürnberg aus der Auflösung des Sondervermögens im Jahr 2010. In 2016 reduzierte sich die Darlehensforderung der Stadt, da für

den U-Bahn-Bereich Grundstücke vom Klinikum angekauft bzw. ans Klinikum verkauft wurden. Die daraus entstandene Netto-Kaufpreisschuld der Stadt wurde vereinbarungsgemäß per Sondertilgung mit dem Trägerdarlehen verrechnet.

4. Ausleihungen an Sondervermögen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Ausleihungen an Sondervermögen	12.100.000,00	19.700.000,00
Summe	12.100.000,00	19.700.000,00

Bei der Ausleihung an Sondervermögen handelt es sich um eine Darlehensforderung gegenüber dem Eigenbetrieb SÖR für die Übertragung des für SÖR betriebsnotwendigen Vermögens abzüglich der zugehörigen Schulden von der Stadt an SÖR im Rahmen der Eigenbetriebsgründung.

Die Abnahme der Ausleihung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Umwandlung von 6.700.000 € in Eigenkapital beim Eigenbetrieb. Folglich war dieser Betrag von den Ausleihungen in die Finanzanlagen umzubuchen (siehe auch Bilanzposition A. III. 1. Sondervermögen).

4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Verkaufte Darlehensforderungen	2.585.437,13	3.099.590,24
Sonstige vergebene Darlehensforderungen	20.589.411,51	21.233.289,23
Genossenschaftsanteile	500,00	500,00
Summe	23.175.348,64	24.333.379,47

Bei den verkauften Darlehen handelt es sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, welche im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Im Forderungskaufvertrag wurde vereinbart, dass die Stadt Nürnberg weiterhin die Darlehen verwaltet; die halbjährig eingehenden Zins- und Tilgungsbeträge stehen der Bank zu und

werden von der Stadt Nürnberg weitergeleitet. Die vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt Nürnberg und den Darlehensnehmern blieben hierbei unberührt. Bilanziell wurde der Sachverhalt in der Weise abgebildet, dass je eine Forderung und eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst wurden, die unter Berücksichtigung der Tilgungen fort-

geschrieben werden. Die entsprechende Verbindlichkeit ist unter der Position „Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen“ (Passiva D.2.) ausgewiesen. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Bestand der verkauften Darlehensforderungen hat sich gegenüber dem Vorjahr in Höhe der im Berichtsjahr getätigten Tilgungen der Darlehensnehmer reduziert.

Der Posten „Sonstige vergebene Darlehensforderungen“ beinhaltet im Wesentlichen Wohnungsbau-darlehen, Reparaturdarlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Arbeitgeberdarlehen und Darlehen für experimentellen Wohnungsbau. Die Reduzierung des Bestandes um kumuliert 0,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Neuausreichungen und Tilgungen, Zuschreibungen für ein unverzinsliches Darlehen. Außerdem wurden Forderungen aus geleisteten Vorschüssen für Hand-

kassen der Schulen auf Verbindlichkeiten umgebucht. Diese Schulgirokonten, die auf den Namen der Stadt Nürnberg laufen, werden nicht über SAP bewirtschaftet und daher jeweils nur als Bestand zum 31.12. unter den liquiden Mitteln ausgewiesen. Gleichzeitig ist eine gegenläufige Verbindlichkeitsposition in der städtischen Bilanz erfasst, da es sich nicht um städtische Gelder handelt (sondern z. B. um von den Schülern vereinnahmte Gelder für Klassenfahrten). Die bereits durch die Stadt Nürnberg geleisteten Vorschüsse für die Handkassenbestände der Schulen müssen jedoch die Verbindlichkeiten aus den Beständen auf den Schulgirokonten mindern, daher wurde die Umbuchung vorgenommen.

Die Stadt Nürnberg hält einen Anteil an der Einkaufsgenossenschaft deutscher Städte im Wert von 500 €.

B. Umlaufvermögen

B. I. Vorräte

Vorräte	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungsmaterial, fertige Erzeugnisse	779.419,02	809.764,42
Grundstücke	48.538.238,18	34.945.349,99
Summe	49.317.657,20	35.755.114,41

Gemäß Bek. d. BayStMI vom 03.03.2014, Az. IB4-1512.5-25 sind Liegenschaften, die nicht der dauernden Aufgabenerfüllung dienen (z. B. zur Weiterveräußerung bestimmte Grundstücke) der Bilanzposition Grundstücke des Umlaufvermögens zuzu-

ordnen. Diese erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,56 Mio. €. Den Zugängen (18,07 Mio. €) stehen Abgänge aus Verkauf in Höhe von 4,48 Mio. € gegenüber.

B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Abgabenforderungen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Gebührenforderungen	9.388.418,02	8.546.371,84
Beitragsforderungen	2.322.741,21	2.369.903,62
Steuerforderungen	69.188.009,47	68.982.993,31
Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.350.016,87	1.167.966,45
Summe	82.249.185,57	81.067.235,22

Bei den Abgabenforderungen haben sich die Außenstände im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,2 Mio. € erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Gebührenforderungen um rund 0,8 Mio. € und die Zunahme der Steuerforderungen um rund 0,2 Mio. € zurückzuführen. Einzelwertberichtigungen kritischer Forderungen (Insolvenzanmeldung des Schuldners bzw. langjähriger Außenstand) als auch Pauschalwertberichtigungen des restlichen Forderungsbestands sind hierbei berücksichtigt.

Die Summe der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen belief sich bei den Steuerforderungen im Berichtsjahr auf einen Betrag von insgesamt 45,7 Mio. € und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2,3 Mio. €. Bei den Gebührenforderungen wurden 1,3 Mio. €, bei den Beitragsforderungen 0,6 Mio. € und bei den sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen 0,4 Mio. € wertberichtigt.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.864.321,70	3.231.534,96
Summe	3.864.321,70	3.231.534,96

Die privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (darunter fallen z. B. Forderungen aus Miet- und Pachtverträgen, Erbbaurechtsvereinbarungen u.v.m.) haben sich im Vergleich zum Vor-

jahr um rund 0,6 Mio. € erhöht. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen betragen hier insgesamt ca. 1,1 Mio. € (Vorjahr: rund 1,2 Mio. €).

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.186.772,58	925.388,69
Kontokorrentkonto noris inklusion gGmbH	3.494.388,77	1.463.552,28

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Aktiva

Kontokorrentkonto Noris Arbeit gGmbH (NOA)	550.000,00	350.000,00
Summe	5.231.161,35	2.738.940,97

Die Zunahme des Forderungsbestandes um 2,5 Mio. € ist in erster Linie auf die Erhöhung des Kontokorrentkontos der Noris Inklusion gGmbH (gesamt + 2,0 Mio. €) und der NOA gGmbH (gesamt + 0,2 Mio. €) zurückzuführen.

3. Forderungen gegen Beteiligungen	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Forderungen gegen Beteiligungen	7.764,74	27.406,40
Summe	7.764,74	27.406,40

3. Forderungen gegen Sondervermögen	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Forderungen gegen Sondervermögen	9.862.194,32	3.786.307,87
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Stadtentwicklung und Umwelt-analytik Nürnberg (SUN)	0,00 ¹	840.011,90
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb NürnbergStift (NüSt)	2.556.057,07	1.552.658,52
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb NürnbergBad (NüBad)	5.849.749,60	6.421.032,20
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR)	0,00 ¹	2.875.698,39
Liquide Mittel SÖR 2010	0,00 ¹	73.867,07
Summe	18.268.000,99	15.549.575,95

¹ Der Saldo ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 2. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen.

Die Position „Forderungen gegen Sondervermögen“ erhöhte sich um rund 2,7 Mio. €. Die Forderungen gegen Sondervermögen i. e. S. erhöhten sich um ca. 6,1 Mio. € im Rahmen der Neuberechnung der Verwaltungskostenerstattungen an die Stadt im Jahr 2016. Bei den Kontokorrentkonten der Sonder-

vermögen erfolgte ebenfalls ein Zugang (u. a. NüSt + 1,0 Mio. €). Der Bestand des Kontokorrentkontos des Eigenbetriebs NürnbergBad ging um 0,6 Mio. € zurück. Die Kontokorrentkonten der Eigenbetriebe SUN und SÖR sowie die liquiden Mittel SÖR 2010 sind unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

3. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen und kommunale Arbeitsgemeinschaften	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Liquide Mittel F. u H. Schweimer Stiftung	0,00	20.598,08
Liquide Mittel EMN Europäische Metropolregion	162.715,98	162.715,98
Summe	162.715,98	183.314,06

4. Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Forderungen gegen den Bund	549.711,24	408.056,02
Forderungen gegen das Land	25.862.259,55	11.909.770,05
Forderungen gegenüber Gemeinden und Gemeindeverbänden	6.798.401,06	12.852.208,29
Forderungen gegenüber Zweckverbänden	830.629,25	197.070,41
Forderungen gegenüber Sozialversicherungsträgern	87.279,93	56.088,31
Forderungen gegenüber sonstigen öffentl. Sonderrechnungen	12.017.392,64	607.617,00
Forderungen gegenüber privaten Unternehmen	127.297,24	10.024,35
Forderungen gegenüber übrigen Bereichen	4.136.373,02	3.936.237,86
Wertberichtigungen zu den Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen	-670.651,74	-613.603,37
Summe	49.738.692,19	29.363.468,92

Die Gesamtforderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich haben im Vergleich zum Vorjahr um 20,4 Mio. € zugenommen. Im Wesentlichen ist dieser Zugang durch die gestiegenen Forderungen gegenüber dem Land (+14 Mio. €) und die Forderungen gegenüber sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen (+11,4 Mio. €) zu begründen. Demgegenüber steht die Abnahme der Forderungen ge-

genüber den Gemeinden und Gemeindeverbänden (-6,1 Mio. €).

Die Zunahme der Forderungen gegenüber dem Land zum Bilanzstichtag 31.12.2016 um 14,0 Mio. € beruht im Wesentlichen auf Erstattungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. In 2016 sind entsprechende Forderungen von 25,5 Mio. € enthalten.

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz – Aktiva

Die um 11,4 Mio. € gestiegenen Forderungen gegen sonstige öffentliche Sonderrechnungen resultieren überwiegend daraus, dass ein Teil der Forderungen aus Konzessionsabgaben für Gas, Strom, Wärme und Wasser in 2016 im Gegensatz zum Vorjahr zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichen war.

Die Abnahme bei den Forderungen gegenüber Gemeinden und Gemeindeverbänden lassen sich

vorwiegend dadurch erklären, dass im Jahr 2016 Gastschulbeiträge größtenteils zu einem früheren Zeitpunkt gebucht wurden und zum Bilanzstichtag ausgeglichen waren. Im Jahr 2015 waren diese dagegen zum Bilanzstichtag noch offen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen im Bereich der sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen und Transferleistungsforderungen belaufen sich für 2016 auf rund 0,7 Mio. €.

5. Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.218.164,59	102.769,65
Andere sonstige Vermögensgegenstände	46.481.752,07	65.336.917,39
Umsatzsteuer/Vorsteuer-Rückforderung	2.010.413,20	3.207.951,41
Noch nicht ausgeglichener Lieferantenskonto	0,00	10.486,34
Durchlaufende Gelder	32.963,00	33.198,50
Verrechnungskonten	2.839.441,55	4.124.770,79
Summe	52.582.734,71	72.816.094,08

Die Position „Noch nicht ausgeglichener Lieferantenskonto“ wird seit diesem Jahr unter Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen geführt (siehe Erläuterung bei Änderung der Bilanzstruktur).

Unter der Position „Forderungen gegen Mitarbeiter“ werden Vorschüsse, Dauervorschüsse, Überzahlungen aus laufenden Bezügen und Rückforderun-

gen aus Überzahlungen ausgewiesen, welche sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. € erhöht haben.

Bei den anderen sonstigen Vermögensgegenständen nahmen die Forderungen gegenüber dem Vorjahr um 19 Mio. € ab:

Andere sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Andere sonstige Vermögensgegenstände (Rechnungsabgrenzung)	46.164.750,47	65.033.135,62
Vorschuss Beihilfecenter Stadt Erlangen	310.000,00	310.000,00
Forderungen aus Kautionen und Darlehen (PKF)	1.554,85	3.634,85
Schadensersatzforderungen	0,00	-9.853,08

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz – Aktiva

Verrechnungskonten u. ä.	5.446,75	0,00
Summe	46.481.752,07	65.336.917,39

„Andere sonstige Vermögensgegenstände“ sind Geschäftsvorfälle, die Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr darstellen, jedoch erst nach dem Bilanzstichtag zu Einnahmen führen. Unter anderem handelt es sich dabei um Forderungen aus Gebühren und Eintrittsgeldern, Zuweisungen und Kostenerstattungen, Zinsen und Beteiligungserträgen.

Seit 2015 ist in der Position der Freistellungsanspruch der Stadt gegenüber dem Kommunalunternehmen Klinikum in Höhe von 41,5 Mio. € enthal-

ten. Die Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände in 2016 gegenüber dem Vorjahr um 19 Mio. € hängt vorwiegend damit zusammen, dass 2015 hier 17,8 Mio. € Abgrenzungen von Erstattungen aus dem AsylbewLG bzw. für die Unterbringung von Asylbewerbern sowie 1,8 Mio. € an Beteiligungserträgen enthalten waren, die 2016 aufgelöst wurden. Im Gegenzug wurden Kostenerstattungen aus dem Sozialbereich von 2,9 Mio. € neu eingestellt.

B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens

7. Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00

B. IV. Liquide Mittel

1. Kassenbestand/2. Bankbestand	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Kassenbestand	1.253.378,88	1.085.545,32
Bankbestand (Zahlungsverkehr)	35.531.517,56	7.128.115,88
Bankbestand (Festgelder)	136.750.000,00	55.511.005,03
Summe	173.534.896,44	63.724.666,23

Die liquiden Mittel zum 31.12.2016 haben sich im Vergleich zu 2015 um über 100 Mio. € erhöht. Damit spiegelt sich zum einem auch in der Bilanz die

sehr gute Entwicklung bei den Steuereinzahlungen und den Zuweisungen und Erstattungen wieder (siehe auch die Erläuterung zur Finanzrechnung).

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz – Aktiva

Zum anderen haben auch Geldanlagen der Eigenbetriebe und der verbundenen Unternehmen bei der Stadtkasse die liquiden Mittel über den Jahreswechsel deutlich erhöht

t; da diese Geldanlagen der Betriebe keine städtischen Mittel sind, werden diese in der Bilanz auch

bei den Verbindlichkeiten aus Krediten erfasst. Die Zahlungsfähigkeit und Liquidität der Stadt Nürnberg war im Jahr 2016 stets gewährleistet und sichergestellt.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

ARAP: Disagio	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Disagio	594.512,96	687.976,93
Summe	594.512,96	687.976,93

Das für die Anleihe und ein Darlehen aktivierte Disagio wird über die Laufzeit abgeschrieben.

ARAP: Vorschüssig ausbezahlte Bezüge/Leistungen	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Vorschüssig ausgezahlte Bezüge	14.735.728,87	14.345.193,26
Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB XII	6.297.500,78	5.749.435,33
Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB II	8.659.550,10	8.309.527,58
Summe	29.692.779,75	28.404.156,17

Der Rechnungsabgrenzungsposten „Vorschüssig ausbezahlte Bezüge“ enthält die Besoldung, die vermögenswirksamen Leistungen sowie die Pfändungen für Januar 2017, die bereits im Dezember 2016 ausbezahlt wurden. Die den Eigenbetrieben, dem Klinikum und dem Staatstheater verauslagten Bezüge wurden jeweils als Forderungen in die Bilanz eingestellt und sind in der aktiven Rechnungsabgrenzung nicht enthalten.

Die Position „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB XII“ enthält zum 31.12.2016 die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII, die im Dezember 2016 im Voraus für den Monat Januar 2017 ausbezahlt wurden. Die Sozialhilfe nach SGB XII umfasst die Hilfe zum Lebensunterhalt, die

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Hilfen zur Gesundheit, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die Hilfe zur Pflege, die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und die Hilfe in anderen Lebenslagen. Der Anstieg dieser Position im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist unter anderem durch stetig steigende Fallzahlen sowie durch Kostenmehrungen begründet.

Die Einrichtung des Kontos „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB II“ war im Zusammenhang mit der Einführung von „Hartz IV“ zum 01.01.2005 notwendig. Über dieses Konto wurden die Zahlungen an das Jobcenter Nürnberg-Stadt abgegrenzt, die im Dezember 2016 fällig waren,

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz – Aktiva

tatsächlich aber bereits Leistungen für Januar 2017 darstellten. Leistungen nach dem SGB II beinhalten die Grundsicherung für Arbeitssuchende. Der kommunale Anteil, den die Stadt Nürnberg an die Bundesagentur für Arbeit erstattet, ist auf folgende

Leistungen begrenzt: Leistungen für Unterkunft und Heizung, einmalige Beihilfen, wie Erstausrüstung für die Wohnung und Bekleidung und Leistungen für den Schulbedarf (Bildung und Teilhabe).

ARAP	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4.567.741,98	23.316.831,69
Summe	4.567.741,98	23.316.831,69

Unter dieser Position sind Ausgaben erfasst, die vor dem Bilanzstichtag vorgenommen wurden, aber erst nach diesem Tag Aufwendungen darstellen. Vorwiegend handelt es sich hierbei um Vorauszahlungen für Zuschüsse, Ablösezahlungen, Mieten sowie um Mitgliedsbeiträge. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Höhe der sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um 80 % gesunken. Diese Reduzierung resultiert vor allem daraus, dass im Vorjahr der Zuschuss an das Staatstheater bereits im Dezember 2015 in voller Höhe aufwandswirksam gebucht wurde (18,76 Mio. €) und nach 2016 abgegrenzt

werden musste. Aufgrund der Vielzahl an abgrenzungsrelevanten Fällen bei der Stadt Nürnberg wurde für die Rechnungsabgrenzung eine Geringfügigkeitsgrenze in den Allgemeinen Finanzwirtschaftsbestimmungen der Stadt Nürnberg (AFB) festgelegt. Danach wird bei jenen Sachverhalten auf eine Aktivierung verzichtet, bei denen der abzugrenzende Betrag lediglich bis zu 3.000 € beträgt und es sich um in ungefähr gleicher Höhe regelmäßig wiederkehrende Beträge handelt, die das Jahresergebnis nicht wesentlich beeinflussen (vgl. Nr. 3.3.8 (3) AFB).

PASSIVA

A. Eigenkapital

1. – 6. Basiskapital	31.12.2016 € (nach Ergebnis- verwendung)	31.12.2015 € (nach Ergebnis- verwendung)
Basiskapital Stadt	721.417.400,26	792.946.439,73
Kapitalzuschuss (Bayerischer Pensionsfonds/ Versorgungsrücklage)	898.018,96	808.849,28
Grundstockvermögen nichtrechtsfähiger Stiftungen	15.783.032,14	15.592.133,16
Zustiftungen nichtrechtsfähiger Stiftungen	2.458.803,37	2.357.803,37
Zuführungen aus den Ergebnissrücklagen nichtrechtsfähiger Stiftungen	2.005.634,24	1.730.863,81
Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen nichtrechtsfähiger Stiftungen	1.661.103,95	1.861.946,10
Summe	744.223.992,92	815.298.035,45

A. I. Basiskapital

Das Basiskapital beläuft sich zum Jahr 2016 auf 721,42 Mio. € und hat sich damit im Saldo um 71,5 Mio. € vermindert. Dies resultiert aus den nachfolgenden Sachverhalten.

Hierbei ist zu beachten, dass nach § 93 Abs. 3 KommHV-Doppik die Frist für eine erfolgsneutrale Korrektur des Basiskapitals zwar bereits abgelaufen ist; hiervon darf jedoch in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden.

2016 war erneut eine Korrektur des Basiskapitals aus dem Bereich der Revision der Kunstgegenstände vorzunehmen. Zum Einen wurden im Bereich der Stadtbibliothek (Handschriften) für die Kunstgegenstände, die ohne Gegenleistung in das Eigentum der Stadt übergeben wurden, Sonderposten i. H. v. 65,7 Mio. € gebildet und Anschaf-

fungswerte i. H. v. 5,0 Mio. € korrigiert. Zum anderen wurden im Bereich der Sammlungsgegenstände der Museen neue Ergebnisse der Bestandsaufnahme verarbeitet, was zu einer Abnahme der Vermögenswerte um 7,6 Mio. € und einer Zunahme der Sonderposten um 6,4 Mio. € führte. Insgesamt verringerte sich das Basiskapital aufgrund der Korrekturen im Bereich der Kunstgegenstände um 84,8 Mio. €.

Desweiteren wurden Nachaktivierungen von rd. 269 T€ für Anlagevermögen vorgenommen, welches bereits vor Eröffnungsbilanzstichtag in städtisches Vermögen übergegangen war und noch nicht bilanziell erfasst war.

Entsprechend der Aufforderung durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband wurde die

kamerale Mindestrücklage i. H. v. 13 Mio. €, die zum 01.01.2005 in die Ergebnisrücklage überführt worden war, ins Basiskapital umgebucht.

Alle Korrekturen der Eröffnungsbilanz wurden erfolgsneutral verbucht und bewirken daher eine Anpassung des Eigenkapitals ohne Auswirkung in der Ergebnisrechnung. Im Kapitel „Korrekturen zur Eröffnungsbilanz“ sind die einzelnen Vorgänge noch extra aufgeführt.

Die Stadt Nürnberg verwaltet ihre Versorgungsrücklage selbst, da sie kein Mitglied im Bayerischen Versorgungsverband ist. Sie bildet auch die Versorgungsrücklage für die Beamten der Eigenbetriebe und des Klinikums sowie der Stiftung "Staatstheater Nürnberg" und erhält von diesen einen entsprechenden Zuschuss hierfür. Dieser belief sich in 2015 auf insgesamt 89 T€. Diese Zuschüsse sind als Kapitalzuschuss zu behandeln und werden unter der Eigenkapitalposition „Kapitalzuschuss (Bayerischer Pensionsfonds/ Versorgungsrücklage)“ ausgewiesen.

Das Grundstockvermögen der Erich und Grete Berwind Stiftung erhöhte sich im Berichtsjahr um 103 T€. Es wurden im Rahmen der Nachlassabwicklung die Eigentumswohnung sowie liquide Mittel an die Stiftung übertragen und gleichzeitig bestehende Forderungen bezüglich der Grundstockausstattung aufgelöst. Bei der Andreas-Winterbauer-Stiftung erhöhte sich das Grundstockvermögen aufgrund der Neubewertung stiftungseigener Grundstücke um 71 T€, bei der Johann und Liselotte Lehner Stiftung um 17 T€.

Bei der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung erfolgte in 2016 eine Zustiftung in Höhe von 100 T€ von den Stiftungsgründern als Zustiftung. Zudem erhielt die Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung in 2016 1 T€ als Zustiftung.

Die Position „Zuführungen aus der Ergebnisrücklage“ enthält grundsätzlich Aufstockungen des Basiskapitals der Stiftungen durch zusätzliche Wertpapierankäufe aus Mitteln der Kapitalerhaltungsrücklagen in Höhe von ca. 126 T€, um die reale Kapitalerhaltung (Inflationsausgleich) sicherzustellen. Bei einigen Stiftungen erfolgten in 2016 zudem aufgrund einer Feststellung des BKPV Korrekturen der Jahresabschlussbuchungen 2013-2015, welche die Zuführungen aus der Ergebnisrücklage um weitere 149 T€ erhöhten.

Die Position „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“ enthält Gewinne abzüglich realisierter Kursverluste aus dem Abgang von Finanzanlagen, die zusätzlich in Wertpapieren angelegt und im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Basiskapital zugeführt wurden. Daneben wurden die nicht realisierten Kursgewinne bzw. -verluste zum Bilanzstichtag abgebildet. Im Vorjahr wurden für die zu erwartenden Kursverluste sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik gebildet. Auch die Neutralisierung erfolgt über die Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen.

A. II. Rücklagen

1. - 2. Rücklagen

	31.12.2016 € (nach Ergebnis- verwendung)	31.12.2015 € (nach Ergebnis- verwendung)
Ergebnisrücklage	102.514.641,36	99.259.370,44
Sonderrücklage für Zahngolderlöse	676.382,32	0,00
Kapitalerhaltungsrücklage nichtrechtsfähiger Stiftungen	382.539,55	452.731,31
Summe	103.573.563,23	99.712.101,75

Die Ergebnismrücklage wird jährlich um die erzielten Überschüsse und Verluste fortgeschrieben. In 2016 hat sie sich nach der Ergebnisverwendung des Jahresergebnisses 2016 aufgrund des durch die „Kernstadt“ erwirtschafteten Jahresüberschusses um 30,7 Mio. € erhöht. Nähere Informationen über die Zusammensetzung des Jahresüberschusses finden sich in den Erläuterungen zur Bilanzposition Passiva A. IV. „Jahresergebnis“.

Verminderungen erfolgten bei der Ergebnismrücklage in 2016 desweiteren aufgrund der Umbuchung der kameralen Mindestrücklage in Höhe von 13 Mio. € ins Basiskapital (siehe auch Erläuterungen bei A. I. Basiskapital). Eine weitere Reduzierung resultiert aus der Verrechnung des bis einschließlich 2016 entstanden Ergebnisvortrags der Friedhofsverwaltung mit der Ergebnismrücklage (14,5 Mio. €). Dabei wurde nur der Anteil des Ergebnisvortrags mit der Ergebnismrücklage verrechnet, der keiner Zweckbindung unterliegt (Zahngolderlöse).

In die Sonderrücklage für Zahngolderlöse der Friedhofsverwaltung wurden in 2016 die aus Zahngolderlösen der Vorjahre realisierten und noch nicht verbrauchten Mittel aus dem Verlustvortrag der Friedhofsverwaltung umgebucht, da die Zahngol-

derlöse einer satzungsmäßigen Zweckbindung unterliegen (siehe dazu auch oben).

Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der realen Kapitalerhaltung (Inflationsausgleich) der Stiftungen. Steuerrechtlich wird die freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO n. F. dazu verwendet. Die Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen verringerte sich in 2016 um 70.191,76 € auf insgesamt 382.539,55 €. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgten Zuführungen von insgesamt 204.578,67 €. Gleichzeitig erfolgten Entnahmen in Höhe von 126.011,38 € für Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere. Die Verrechnung mit dem Basiskapital erfolgte bei der Position „Zuführungen aus der Ergebnismrücklage“ (siehe Erläuterung zu Position Passiva A. I.). Zudem wurden 148.759,05 € aus der Kapitalerhaltungsrücklage aufgrund von Korrekturen der Jahresabschlüsse 2013-2015 entnommen und der Position „Zuführungen aus Ergebnismrücklage“ zugeführt. Details zur Korrektur siehe A. I. „Zuführungen zur Ergebnismrücklage“.

A. III. Verlustvortrag

Verlustvortrag	31.12.2016 € (nach Ergebnis- verwendung)	31.12.2015 € (nach Ergebnis- verwendung)
Verlustvortrag externer Kostendecker (Marktamt)	-1.796.510,93	-1.812.460,22
Verlustvortrag externer Kostendecker (Friedhofsverwaltung)	0,00	-12.015.436,00
Summe	-1.796.510,93	-13.827.896,22

Durch den Gebührenrechner Marktamt wurde in 2016 ein Überschuss von rd. 16 T€ erwirtschaftet, was den Verlustvortrag geringfügig reduzierte.

Der Verlustvortrag der Friedhofsverwaltung wurde zusammen mit dem Ergebnis 2016 und gekürzt um

die noch nicht verbrauchten Mittel aus Zahngolderlösen mit der Ergebnismrücklage verrechnet (siehe auch Erläuterungen zu A. II. Rücklagen).

A. IV. Jahresergebnis

Jahresergebnis	31.12.2016 € (vor Ergebnis- verwendung)	31.12.2015 € (vor Ergebnis- verwendung)
Jahresergebnis	29.385.722,55	7.107.981,67

Im Haushaltsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von rund 29,4 Mio. € erwirtschaftet, welcher sich wie folgt zusammensetzt:

Jahresüberschuss	31.12.2016 € („-“ = Defizit)	31.12.2015 € („-“ = Defizit)
„Kernstadt“ (inkl. bilanzierende Einheiten außer Marktamt und Friedhofsverwaltung)	30.708.420,11	7.813.555,68
Nichtrechtsfähige Stiftungen	422.684,02	308.452,25
Externer Kostendecker Marktamt	15.949,29	-115.913,63
Externer Kostendecker Friedhofsverwaltung	-1.761.330,87	-898.112,63
Summe	29.385.722,55	7.107.981,67

B. Sonderposten

Die Sonderposten wurden erst mit Einführung der Doppik zum 01.01.2005 genauestens den einzelnen Bewertungsbereichen zugewiesen. Bei der Über-

nahme der Altbestände aus der Vermögensrechnung konnte diese Zuordnung aus technischen Gründen teilweise nicht erfolgen.

1. Sonderposten aus Zuwendungen	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Sonderposten aus Zuweisungen vom Bund	112.642.368,54	105.332.858,35
Sonderposten aus Zuweisungen vom Land	570.417.718,56	570.333.087,62

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

Sonderposten aus Zuweisungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	994.526,40	953.768,40
Sonderposten aus Zuweisungen von Zweckverbänden	19.623,83	25.673,00
Sonderposten aus Zuweisungen von sonstigen öffentlichen Bereichen	6.629,83	8.325,83
Sonderposten aus Zuschüssen von kommunalen Sonderrechnungen	2.078.863,96	2.087.199,96
Sonderposten aus Zuschüssen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	3.854.899,79	3.360.115,79
Sonderposten aus Zuschüssen von privaten Unternehmen	18.476.066,95	17.604.777,95
Sonderposten aus Zuschüssen von übrigen Bereichen	95.161.737,64	19.883.375,02
Sonderposten aus Zuweisungen von der EU	10.699.484,08	9.588.157,08
Summe	814.351.919,58	729.177.339,00

Die Bilanzposition Sonderposten aus Zuwendungen verzeichnet einen Anstieg um 85,17 Mio. €.

Die Wertsteigerung resultiert insbesondere aus der Passivierung der Revisionsergebnisse der Kunst- und Sammlungsgegenstände (Position Zuwendungen übriger Bereiche +76,32 Mio. €). Soweit ein Nachweis unentgeltlichen Erwerbs durch Schenkung oder Nachlass Dritter vorlag, wurde ein korrespondierender Sonderposten gebildet. Aufgrund hochwertiger Einzelexponate wurden für die Kunst- und Sammlungsgegenstände insg. 74,53 Mio. € an Sonderposten zugeführt.

Darüber hinaus wurden Zuweisungen vom Bund in Höhe von 7,74 Mio. € für eine Vielzahl an Zuschüssen für den Ausbau der Kindertageseinrichtungen (6,73 Mio. €) sowie 2,74 Mio. € für die Kulturwerkstatt AEG passiviert. Den Investitionsförderungen (11,46 Mio. €) stehen Wertberichtigungen in Höhe von 3,72 Mio. € gegenüber.

Im Bereich sonst. öffentliche Sonderrechnungen (+0,49 Mio. €) führte u.a. ein Zuschuss für das Kinder- und Jugendhaus Uhlandstraße (0,29 Mio. €) und ein Baukostenzuschuss für das Memorium Nürnberger Prozesse aus dem Kulturfond i. H. v. 0,18 Mio. € zur Werterhöhung dieser Position.

Unter der Pos. Zuwendungen von privaten Unternehmen (0,87 Mio. €) wurden u.a. Investitionszuschüsse für den Straßenbau Am Nordostbahnhof (0,53 Mio. €) und Geh- und Radweg Am Nordostbahnhof (0,16 Mio. €) vereinnahmt.

Für das Kulturzentrum Z-Bau wurden EU-Fördermitteln aus dem RWB-Programm i. H. v. 1,45 Mio. € vereinnahmt. Vermindert um die lineare Auflösung geförderter Vermögensgegenstände (0,34 Mio. €) entsprechend deren Nutzungsdauer, als Gegenposition zu den Abschreibungen, ermittelt sich eine Bestandserhöhung bei der Pos. „Zuwendungen von der EU“ i. H. v. 1,11 Mio. €.

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

2. Sonderposten aus Beiträgen	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Sonderposten aus Beiträgen	108.419.415,39	111.257.468,09

Die Wertminderung der Pos. Sonderposten aus Beiträgen (2,84 Mio. €) begründet sich in den Wertberichtigungen durch Abschreibungen.

3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Sonderposten aus Kostenerstattungen vom Bund	957.974,00	3.108,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen vom Land	204.081,00	214.057,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	180.375,00	0,00
Sonderposten aus Zuweisungen von Zweckverbänden	26.601,00	34.202,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von sonstigen öffentlichen Bereichen	36.791,00	38.150,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von kommunalen Sonderrechnungen	2.767.383,00	2.605.811,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	3.885.663,10	4.206.545,10
Sonderposten aus Kostenerstattungen von privaten Unternehmen	18.773.444,71	15.840.967,19
Sonderposten aus Kostenerstattungen von übrigen Bereichen	1.204.550,26	1.186.802,92
Summe	28.036.863,07	24.129.643,21

Die Pos. Sonderposten aus Kostenerstattungen verzeichnet eine Wertsteigerung i. H. v. insg. 3,91 Mio. €. Vereinnahmt wurden u.a. Kostenerstattungen des Bundes für den Ausbau des Personenschiffahrtshafen (0,95 Mio. €), Kostenerstattungen privater Unternehmen (2,65 Mio. €) aus den städtebaulichen Verträgen zur Fürther Str. (1,18 Mio. €),

Vogelweiherstr. (0,36 Mio. €), Bahnhofstr. (0,27 Mio. €), Schillerpark (0,37 Mio. €) u.a.

Unter der Pos. Sonderposten aus Kostenerstattungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden wurde eine Kostenbeteiligung des Bezirks Mittelfranken für den Bolz- und Sportplatz Fuchsloch Heinickestraße (0,18 Mio. €) vereinnahmt.

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

4. Sonstige Sonderposten	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Sonstige Sonderposten	3.887.795,59	4.308.664,78
Sonderposten für nicht verwendete Mittel	7.409.938,44	5.973.990,54
Summe	11.297.734,03	10.282.655,32

Der Rückgang der Pos. „Sonstige Sonderposten“ i. H. v. 0,42 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus den Wertberichtigungen durch Abschreibungen.

Bei der Position „Sonderposten für nicht verwendete Mittel“ handelt es sich um zweckgebundene Mittel. Im Einzelnen sind dies Stellplatz- und Kinderspielplatzablosungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen, Ausgleichszahlungen nach dem

BayNatSchG, Gelder für Ersatzmaßnahmen nach der BaumSchVO und aus dem Verkauf von Sozialimmobilien. Nicht enthalten sind die noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden und die Nachlässe in Abwicklung, diese werden als Verbindlichkeit ausgewiesen.

C. Rückstellungen

1. Pensions-/Versorgungsrückstellungen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte	201.325.920,00	194.827.061,00
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte Lehrkräfte	177.400.274,00	180.610.939,00
Versorgungsrückstellung Anwartschaften Arbeitnehmer	1.569.395,00	1.822.631,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte	383.928.778,00	379.998.946,00
Rückstellungen Beteiligungen an Versorgungsfällen	44.605.773,00	46.291.920,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	354.874.159,00	340.045.284,00
Versorgungsrückstellung Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	67.719.226,00	71.324.694,00
Summe	1.231.423.525,00	1.214.921.475,00

Die Pensionsrückstellungen für aktive Beamte/innen und Arbeitnehmer/innen sowie die Rückstellungen für Versorgungsempfänger/innen und ehemalige Arbeitnehmer/innen wurden durch eigene Berechnungen mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt. Insgesamt betrachtet ist der Rückstellungsbestand 2016 gegenüber 2015 vor allem wegen der Erhöhung der Versor-

gungsbezüge zum 01.03.2016 (2,3 %) deutlich angestiegen.

Die Pensionsrückstellung für die Beteiligungen an Versorgungsfällen (d.h. für ehemalige städtische Beamte/Beamtinnen, die bei einem anderen Dienstherrn in die Versorgung eingetreten sind und für die die Stadt anteilig nach Dienstzeit einen Teil der Versorgung erstatten muss) wurden wie im Vorjahr

durch eigene Berechnungen ermittelt und fortgeschrieben. Bei den zugrundeliegenden Personalfällen handelt es sich überwiegend um Polizeibeamte

(bzw. deren Hinterbliebene), die vor Verstaatlichung der Polizei am 01.10.1974 städtische Bedienstete waren.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte	2.551.711,00	3.318.571,00
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte Lehrkräfte	1.720.303,00	1.580.976,00
Rückstellung für Altersteilzeit Arbeitnehmer	9.706.847,00	16.531.186,00
Summe	13.978.861,00	21.430.733,00

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden anhand der Personaldaten der maßgeblichen Altersteilzeitfälle mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt. Im Beamten- und Lehrerbereich ist der Trend zu beobachten, dass wieder vermehrt neue Altersteilzeitverträge abgeschlossen werden, im Jahr 2016 z.B. waren es alleine 17 neue Verträge. Ein Hauptgrund für diese Entwicklung ist vermutlich die im August 2015 beschlossene Aufhebung des Verbotes, Altersteilzeit im Blockmodell und Antragsruhestand zu kombinieren.

Im Tarifbereich hingegen sind gemäß dem Tarifvertrag TV FlexAZ Altersteilzeitverträge nur noch in Restrukturierungs- und Stellenabbau Bereichen und im Übrigen im Rahmen einer Quote möglich. Nachdem diese Quote bei der Stadt weiterhin überschritten wird, ist derzeit der Abschluss neuer Altersteilzeitverträge im Tarifbereich nicht möglich. Daher gehen hier die ATZ- Rückstellungen beständig zurück.

3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Rückstellung für Beihilfen Beamte	39.343.191,00	37.414.745,00
Rückstellung für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	22.835.495,00	22.189.571,00
Rückstellung für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	74.801.074,00	72.755.055,00
Rückstellung für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	45.542.598,00	41.651.331,00
Rückstellung für Beihilfen Arbeitnehmer	67.170,00	82.747,00
Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	2.898.382,00	3.238.141,00
Rückstellung für Urlaub Beamte	2.970.699,41	2.712.716,24
Rückstellung für Urlaub Arbeitnehmer	5.700.388,18	5.537.385,12
Summe	194.158.997,59	185.581.691,36

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

Die Höhe der Beihilferückstellungen ermittelt sich als prozentualer Anteil der jeweiligen Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen, wobei sich die zugrundeliegenden Prozentsätze aus dem Verhältnis Pensions- bzw. Versorgungszahlungen zu den jeweils angefallenen Beihilfeaufwendungen pro Beschäftigtengruppe (im Durchschnitt der letzten drei Jahre) ergeben. Analog zu den Pensionsrückstel-

lungen sind damit auch die Beihilferückstellungen in 2016 (im Vergleich zu 2015) angestiegen.

Für die Urlaubsrückstellungen wurden die zum Bilanzstichtag noch nicht angetretenen „Rest“-Urlaubstage ermittelt und bewertet.

4. – 11. Aufwandsrückstellungen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	13.574.221,00	11.442.414,00
Rückstellungen für Altlasten	6.797.500,00	6.092.500,00
Bezirksumlagerückstellungen	942.000,00	0,00
Steuerrückstellungen	545.178,65	992.253,82
Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	489.369,26	440.297,17
Rückstellungen für Verlustausgleiche verbundene Unternehmen	13.347.000,00	12.345.000,00
Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	95.202,30	85.739,08
Rückstellung für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	42.067,02	71.020,29
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik	1.142.454,44	2.108.894,58
Summe	36.974.992,67	33.578.118,94

Die zum Jahresabschluss 2015 gebildeten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung im Bereich Tiefbau wurden anhand der tatsächlichen Durchführung der einzelnen Maßnahmen in 2016 beurteilt und im Jahresabschluss 2016 buchungsmäßig abgewickelt. Aufgrund des Verbleibs des Verkehrsinfrastrukturvermögens bei der Kernstadt erfolgt die Bildung der korrespondierenden Instandhaltungsrückstellungen weiterhin bei dieser – nicht im für die Durchführung der Instandhaltungsmaßnahmen zuständigen Eigenbetrieb SÖR.

Die neu gebildeten Rückstellungen i. H. v. ca. 13,57 Mio. € sind durch die Hochbau-Baupauschale und das Tiefbau-Jahresbauprogramm belegt. Die zugrundeliegenden Maßnahmen konnten in 2016 infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder

Personalkapazität nicht durchgeführt werden. Im Tiefbaubereich wurden einzelne Maßnahmen auch bereits 2015 in die Rückstellung aufgenommen und nun mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2016 fortgeschrieben, sofern die Umsetzung nun 2017 vorgenommen werden soll. Die Steigerung der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung im Vergleich zu 2015 liegt überwiegend an der Ausweitung der zugrundeliegenden Hochbau-Baupauschale (+2,3 Mio. €).

Die Altlastenrückstellungen sind wertmäßig im Vergleich zum Bilanzstichtag 2015 um ca. 0,7 € angestiegen. Während die Rückstellung für die Flachs-lander Straße um 0,2 Mio. € reduziert werden konnte, musste für ein Altdeponiegrundstück eine Rück-

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

stellung in Höhe von ca. 0,9 Mio. € neu eingestellt werden.

Weiterhin wurde im Jahresabschluss 2016 geprüft, ob auch eine Rückstellung für die Bezirksumlage 2018 gebildet werden muss. Mit der errechneten Umlagekraft der Stadt Nürnberg 2018 (vornehmlich aus den Steuererträgen 2016 sowie der Schlüsselzuweisung 2017) und der Information, dass die Umlagekraft 2018 im gesamten Regierungsbezirk Mittelfranken um einen bestimmten Prozentsatz gegenüber 2017 gestiegen ist, konnte festgestellt

werden, dass die Stadt Nürnberg einen leicht überproportionalen Zuwachs bei der Umlagekraft gegenüber den anderen mittelfränkischen Gebietskörperschaften aufweist. Damit konnte eine Rückstellung aufgrund der voraussichtlich höheren Belastung der Stadt durch die Bezirksumlage 2018 in Höhe von 0,9 Mio. € gebildet werden.

In den Jahren seit 2011 mussten folgende Bezirksumlagezahlungen an den Bezirk Mittelfranken geleistet werden:

	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Bezirksumlagezahlungen (in T€)	159.323	152.454	151.964	139.818	145.435	131.706

Der Steuerrückstellungsbestand für (ergebniswirksame) Nachzahlungen von Umsatzsteuer ans Finanzamt bei den Betrieben gewerblicher Art konnte um ca. 268 T€ auf 224 T€ gesenkt werden. Diese Senkung resultiert vor allem aus den geleisteten Nachzahlungen in 2016 an die Finanzverwaltung.

In Bezug auf Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen für den Betrieb gewerblicher Art „Krematorium“ insg. voraussichtlich noch ca. 145 T€ an Nachzahlungen bezüglich Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlägen, Gewerbesteuer und Kapitalertragssteuer für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 an. Im Vergleich zum Jahresabschluss 2015 konnte die entsprechende Steuerrückstellung um ca. 145 T€ reduziert werden, da in 2016 diesbezüglich Zahlungen an das Finanzamt erfolgten. Beim Betrieb gewerblicher Art „Personenschiffahrtshafen“ ist hingegen zum Bilanzstichtag 2016 nur noch mit einer Nachzahlung an Einkommenssteuern in Höhe von ca. 24 T€ zu rechnen, sodass ca. 69 T€ der Rückstellung aus 2015 aufgelöst werden konnten. Die im Jahresabschluss 2015 erstmals gebildete (Einkommens-) Steuerrückstellungen für den Betrieb gewerblicher Art „Theaterparkhaus“ (78 T€) musste um die voraussichtliche Steuernachzahlung 2016 aufgestockt werden (um ca. 76 T€). Die beim Betrieb gewerblicher Art „Historischer Rathaussaal“ in 2015 gebildete Steuerrückstellung in Höhe von 39 T€ wurde hingegen aufgelöst, da dieser BgA wegen Gleichartigkeit mit der Meistersingerhalle zusammengelegt wurde.

Die Rückstellungsbeträge für die Prozessrisiken wurden vom Rechtsamt der Stadt Nürnberg ermit-

telt. Im Rahmen der Verantwortung für die Sozialgerichtsbarkeit wurde auch beim Jugendamt und beim Sozialamt eine entsprechende Bewertung des Risikos der Stadt Nürnberg aus anhängigen Prozessen vorgenommen. Der Rückstellungsbestand 2016 ist vor allem wegen eines neuen Rechtsstreites im Zusammenhang mit der Delphin-Lagune gegenüber dem Bestand 2015 angestiegen.

Die im Jahresabschluss 2015 eingestellte Rückstellungen für den erwarteten Verlust der noris inklusion 2015 (280 T€) konnte im Abschluss 2016 umgebucht und somit als Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen werden (siehe Bilanzposition Passiva D. 3 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“), da für den Ausgleich des Verlustes eine entsprechende Beschlussfassung bzw. Willensbekundung durch die Stadt Nürnberg als Alleingesellschafterin vorliegt. Für den erwarteten Verlust 2016 der noris inklusion wurde wiederum eine Verlustausgleichsrückstellungen in Höhe von 1,28 Mio. € vorgemerkt. Die Rückstellung für den Eigenbetrieb SÖR (Verluste aus den Jahren 2010 bis 2012, gebildet zum Jahresabschluss 2014), blieb unverändert bestehen.

Bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen sind gemäß einer Vorgabe des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes die im abgelaufenen Jahr nicht verbrauchten Ausrichtungsmittel jeweils als Rückstellung für Zweckausrichtungsverpflichtungen auszuweisen. Die Höhe der Rückstellung unterliegt in Abhängigkeit von den Ausreichungen einer mittleren Schwankungsbreite.

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

In 2016 wurde wieder eine Rückstellung für nicht ausgeschüttete Leistungsentgelte und -bezüge (analoge Anwendung der Dienstvereinbarung auch im Beamtenbereich) gebildet. Die zum Bilanzstichtag 31.12.2016 nicht ausgeschütteten Leistungsentgelte bzw. -bezüge betrugen für die Stadt Nürnberg ca. 42 T€. Diese wären grundsätzlich auch in 2016 auszuschütten gewesen. Der zum Bilanzstichtag 31.12.2015 noch vorhandene Leistungsentgeltrest aus 2015 i. H. v. ca. 71 T€ für die Stadt wurde auf das neue Leistungsentgeltvolumen 2016 angerechnet und der Dienstvereinbarung entsprechend an die Beschäftigten ausgezahlt.

Bei den sonstigen Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik waren folgende Sachverhalte zu berücksichtigen:

Bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen waren Rückstellungen in Höhe von ca. 133 T€ zu bilden, da ein Teil der für die jeweiligen Stiftungen erworbenen Wertpapiere über dem Nennwert (über pari) gekauft wurden. Die Kapitalrückzahlung erfolgt jedoch zum Nennwert. Dem Unterschiedsbetrag bei Endfälligkeit

des Wertpapiers wird durch die Rückstellungsbildung auf die Laufzeitdauer Rechnung getragen. Der entsprechende Rückstellungsbestand betrug im Jahresabschluss 2015 ca. 216 T€ und war dementsprechend um ca. 83 T€ zu verringern.

Der sich aus einer Überlassungsvereinbarung von Wohnraum ergebende Verpflichtungsüberschuss, der als Drohverlustrückstellung in 2011 erstmalig bilanziert wurde, konnte zeitanteilig um weitere 6 T€ auf 66 T€ reduziert werden.

Die Rückstellung wegen ausstehenden Rechnungen der evangelischen Landeskirche für Gestellungskräfte an Schulen für den Zeitraum September 2014 bis Dezember 2015 konnte vollständig aufgelöst werden, da die vorhandenen Rückstände in 2016 vollständig abgearbeitet wurden.

Die sonstige Rückstellung für die Prüfungskosten der überörtlichen Rechnungsprüfung hingegen musste in 2016 um etwa 104 T€ erhöht werden.

D. Verbindlichkeiten

1. Anleihen	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Anleihen	80.000.000,00	80.000.000,00
Summe	80.000.000,00	80.000.000,00

Die Anleihe wurde im Mai 2013 zusammen mit der Stadt Würzburg (Anteil der Stadt Nürnberg: 80 Mio. €) ausgegeben, um zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen.

Sie ist endfällig, daher ergaben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen bei dieser Position.

2. Verbindlichkeiten aus Krediten	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Investitionskredite vom Land	3.730,69	4.263,67
Investitionskredite von Kreditinstituten	1.017.877.034,57	1.052.715.531,23

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich	188.067.172,83	113.344.933,37
Kontokorrentkonten	366.179,42	129.826,98
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	68.552.581,55	16.005.241,86
Summe	1.274.866.699,06	1.182.199.797,11

Der Schuldenstand aus Investitionskrediten und der in 2013 ausgegebenen Anleihe beträgt zum 31.12.2016 1.286 Mio. € (Vorjahr: 1.246 Mio. €). Auch 2016 war eine Schuldenaufnahme infolge der hohen Investitionsbedarfe nicht mehr vermeidbar.

Die Position „Kontokorrentkonten“ beinhaltet die Bankverrechnungskonten, die zum Stichtag einen kreditorischen Saldo aufweisen.

Der Posten „Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen“ nachfolgend im Detail:

2. Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb NürnbergStift (NüSt)	0,00	0,00
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik (SUN)	10.368.655,11	0,00
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb SÖR	5.785.957,86	0,00
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg (ASN)	29.913.784,00	3.678.887,45
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Frankenstadion Nürnberg (FSN)	887.003,60	1.420.253,33
Kontokorrentkonto Stiftung Staatstheater	562.796,86	558.523,53
Kontokorrentkonto Messe Nürnberg	0,00	19,51
Kontokorrentkonto NürnbergStift-Service GmbH	8,10	8,10
Kontokorrentkonto Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg (KVÜ)	179.489,74	8.176,36
Kontokorrentkonto Verwahrkto. Projekt Schulen-SKE	177.548,47	170.533,00
Kontokorrentkonto Flughafen	10.000.000,00	0,00
Verwahrkonto Paul-Moor-Schule	7.199,40	4.074,36

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

Festgelder Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg (KVÜ)	1.500.000,00	1.000.000,00
Liquide Mittel Heilig-Geist-Spital-Stiftung	2.221.748,84	1.545.414,92
Liquide Mittel Findel-/Waisenhausstiftung	101.142,74	121.099,31
Liquide Mittel Klein'sche Brennmaterialstiftung	111.187,69	60.085,75
Liquide Mittel Kost-Pocher'sche Stiftung	61.927,43	45.975,69
Liquide Mittel Fritz-Hintermayr-Stiftung	108.275,03	97.335,51
Liquide Mittel Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	17.101,43	15.405,76
Liquide Mittel Mathes Wohltätigkeitsstiftung	25.390,08	34.632,81
Liquide Mittel Sigmund-Schuckert-Stiftung	2.115.828,21	4.453.330,40
Liquide Mittel Stiftung Lokalstudienfonds	472.345,16	1.635.625,51
Liquide Mittel Stiftung für Bildung und Unterricht	23.914,98	22.505,49
Liquide Mittel Stiftung zur Förderung der 6. Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg	15.943,04	13.430,33
Liquide Mittel Heinrich Gröschel Stiftung	80.326,70	62.377,98
Liquide Mittel Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	306.959,55	214.575,67
Liquide Mittel Heinz und Inge Tschech Stiftung	44.937,20	50.395,47
Liquide Mittel Rudolf Volland Stiftung	87.661,64	91.610,22
Liquide Mittel Leo und Trude Denecke Stiftung	15.381,13	12.113,97
Liquide Mittel Hübschmann Stiftung	5.056,39	3.996,90
Liquide Mittel Haller'sche Forschungsstiftung	227.446,32	222.771,08
Liquide Mittel Linnhuber – Dr. Saar Stiftung	377.883,13	434.672,13
Liquide Mittel Bäume für Nürnberg Stiftung	52.548,61	27.411,32
Liquide Mittel SÖR 2010	2.660.998,15	0,00
Summe	68.552.581,55	16.005.241,86

Der Bestand der Kontokorrentkonten ist mit den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sonder-

vermögen und rechtsfähigen Stiftungen abgestimmt.

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen		
Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen	2.585.437,22	3.099.590,33
Leibrentenverträge	323.358,61	484.606,82
Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	77.990.741,23	58.002.811,54
Summe	80.899.537,06	61.587.008,69

Die Position „Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen“ ist die Gegenposition zu den unter Bilanzposition Aktiva A. III. 4. „Ausleihungen“ ausgewiesenen verkauften Darlehensforderungen. Nähere Informationen zu den verkauften Darlehen finden sich im Anhang unter der o. a. Bilanzposition.

Die Bewertung der Leibrentenverpflichtungen aus Grundstücksgeschäften erfolgte zum Kapitalwert entsprechend § 14 Abs. 1 Satz 4 BewG in Verbindung mit der Veröffentlichung der Vervielfältiger (für Bewertungsstichtage ab dem 01. Januar 2016) durch das Bundesministerium der Finanzen vom 2. Dezember 2015.

Unter der Position „sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte“ sind zum einen Verbindlichkeiten aus der mietfreien Bereitstellung von städtischen Räumlichkeiten erfasst. Diese Verbindlichkeiten (Saldo zum 31.12.2016: 123,5 T€, Vorjahr: 143,6 T€) sind dadurch entstanden, dass die Mieter auf ihre Kosten Instandhaltungs- bzw. Herstellungsmaßnahmen an den Mietobjekten vorgenommen haben und dafür als Gegenleistung die Räumlichkeiten über einen festgelegten Zeitraum mietfrei nutzen dürfen.

Des Weiteren sind unter dieser Position die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von Public Private Partnership (PPP bzw. ÖPP) -Projekten im Schulbereich ausgewiesen (Stand zum 31.12.2016: 77,9 Mio. €, Vorjahr: 57,9 Mio. €). Hierbei verkauft der private Auftragnehmer seine Forderungen aus der Bauleistung respektive den Investitionskosten gegenüber der Stadt Nürnberg an die finanzierende Bank. Gleichzeitig stellt die Stadt Nürnberg diese Forderungen einrededefrei, was sie dazu verpflichtet, den Bestandteil des Leistungsentgeltes für die Investition entsprechend eines Kapitaldienstes für ein Raten- oder Annuitätendarlehen (je nach Finanzierungsgestaltung) an die Bank zu zahlen. Diese Form der Finanzierung ermöglicht es den Banken aufgrund des bestehenden AAA-Ratings der öffentlichen Hand kommunalkreditähnliche Konditionen zu vergeben. Der Bestandteil des monatlichen Leistungsentgeltes für Betriebsleistungen wird hingegen direkt von der Stadt Nürnberg aufwandswirksam an den privaten Auftragnehmer ausgezahlt. Im Jahr 2016 wurde die Micheal-Ende-Schule in St. Leonhard fertiggestellt und das entsprechende kreditähnliche Rechtsgeschäft wirksam (24,2 Mio. €).

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
4. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		
Noch nicht ausgeglichener Lieferantenskonto	-12.593,97	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Inland)	34.812.142,82	34.745.957,64
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (verbundene Unternehmen)	1.397.864,86	24.817.057,29

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Beteiligungen)	991,75	3.570,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Sondervermögen)	3.308.688,19	2.347.539,91
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Ausland)	181.640,81	584.288,17
Summe	39.688.734,46	62.498.413,01

Die Position „Noch nicht ausgeglichener Lieferantenkonto wurde gemäß Änderungen der Bilanzstruktur zu den Verbindlichkeiten verschoben und daher 2016 erstmals hier ausgewiesen.

Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (LuL) sind zum 31.12.2016 gegenüber dem Vorjahr um 22,8 Mio. € gesunken. Während die Verbindlichkeiten aus LuL (Sondervermögen) um 1,0 Mio. € gestiegen ist, sank der Bestand der Verbindlichkeiten aus LuL (verbundene Unternehmen) um 23,4 Mio. € und die Verbindlichkeiten aus LuL (Ausland) um 0,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Inland) bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sondervermögen um

1,0 Mio. € ergibt sich vorwiegend aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Eigenbetrieb NürnbergBad für das Langwasserbad.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen haben in 2016 um 23,4 Mio. € abgenommen. Diese Verminderung beruht im wesentlichen darauf, dass der Zuschuss an das Staatstheater von 18,8 Mio. € durch die aufwandswirksame Buchung in 2016 als Verbindlichkeit entfällt (s. auch unter Bilanzposition C. ARAP).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Ausland) sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. €.

5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.503.573,88	3.260.069,56
Summe	2.503.573,88	3.260.069,56

Unter diese Position fallen Verbindlichkeiten aus Transferleistungen für konsumtive Zwecke. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um zum Stichtag 31.12.2016 noch nicht beglichene Verbindlichkeiten aus den Hilfen zur Gesundheit, um Verbindlichkei-

ten gegenüber dem Jobcenter und aus der Obdachlosen- und Flüchtlingshilfe. Die Abnahme um 0,7 Mio. € ergibt sich überwiegend daraus, dass einige Transferleistungen in 2016 früher aufwandswirksam gebucht wurden.

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

6. Sonstige Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Verbindlichkeiten aus Förderung gegen den Bund	1.196.240,00	3.969.648,00
Verbindlichkeiten aus Förderung gegen das Land	69.122.860,14	61.046.510,29
Summe	70.319.100,14	65.016.158,29

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung“ werden für erhaltene investive Zuschüsse bis zur Fertigstellung und Aktivierung der zugehörigen Anlage eingestellt. In diesem Moment wird der zugehörige Sonderposten passiviert, die Verbindlichkeit ist im Gegenzug auszubuchen.

Die Gründe für die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Förderung gegen den Bund um 2,8 Mio.€ finden sich u.a. im Strukturprogramm Kulturwerkstatt (0,94 Mio. €), im Kostenanteil für das Wasser- und

Schiffahrtsamt (0,7 Mio. €), welche 2016 beglichen wurden.

Die Position „Verbindlichkeiten aus Förderung gegen das Land“ erhöhte sich um 8,1 Mio. €. Entsprechend dem Vorjahr resultiert der Wertzuwachs maßgeblich aus der Finanzierungsbeteiligung des Landes nach dem Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (BayGVFG) und dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG) für den Ausbau der U-Bahnlinie 3.

6. Sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung/Lohnsteuer	2.976.155,32	2.562.757,99
Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	56.227,25	66.188,91
Durchlaufende Gelder	13.714.531,81	4.539.735,35
Sicherheitseinbehalte	174.705,20	214.484,08
Sonstige Verbindlichkeiten	60.483.690,21	60.820.207,01
Clearingkonten	1.341,86	0,00
Summe	77.406.651,65	68.203.373,34

Unter den „Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter“ werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Reisekostenersätzen und anderen Erstattungen ausgewiesen, die zum Stichtag noch nicht beglichen waren.

Bei den Verbindlichkeiten aus durchlaufenden Geldern handelt es sich um zum Bilanzstichtag nicht zuordenbare Zahlungseingänge, deren Klärung und Zuordnung zum relevanten Konto noch aussteht. Diese stiegen zum Bilanzstichtag 2016 gegenüber

2015 um etwa 9,2 Mio. €. Bei diesem Anstieg handelt es sich überwiegend um Zahlungseingänge aus der Konzessionsabgabe in 2016, die fälschlicherweise in 2017 ausgeglichen und der entsprechenden Forderung zugewiesen wurden. Im Jahresabschluss 2017 soll dieser Betrag durch periodengerechte Ausgleichs wieder deutlich verringert werden. Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Bilanz - Passiva

Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten	26.509.376,42	24.918.474,10
Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften	0,00	113.050,00
Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)	8.516.987,74	12.407.388,46
Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln	4.715.117,25	3.685.352,32
Verbindlichkeiten aus Sonderposten	4.688.643,33	4.858.078,18
Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder	4.947.852,85	5.042.254,08
Verrechnungskonten	4.824.788,56	4.922.781,64
Verbindlichkeiten aus Nachlässen	5.526.312,25	3.935.531,37
Verbindlichkeiten aus Kauttionen	743.904,52	917.627,47
Andere sonstige Verbindlichkeiten	10.707,29	19.669,39
Summe	60.483.690,21	60.820.207,01

Unter dem antizipativen Rechnungsabgrenzungsposten sind solche Ausgaben erfasst, die nach dem Bilanzstichtag und vor Abschluss der Jahresabschlussarbeiten bewirkt wurden, jedoch bereits vor dem Stichtag zu Aufwendungen führen. Bei der Stadt Nürnberg fallen eine Vielzahl an Geschäftsvorfällen an, die zum Jahresabschluss abzugrenzen sind.

Diese Position ist um rund 1,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Hierfür ist vor allem die 4. Rate der Beteiligungsbeiträge (u.a. für Gewerbesteuerumlage) für 2016 verantwortlich, welche im Januar 2017 gezahlt wurde.

Die „Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)“ werden für erhaltene investive Zuschüsse eingestellt. 2016 sank diese Position gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. €, da überwiegend Anlagen fertiggestellt wurden und damit die jeweiligen Sonderposten gebildet werden konnten. Im Vorjahr war diese Position aufgrund eingegangener Zuwendungen oder Kostenerstattungen für verschiedenste Maßnahmen noch um 6,5 Mio. €

gestiegen, bspw. für die Planung und Herstellung der Erschließungsmaßnahme städtebaulicher Vertrag Fürther Str. (2,02 Mio. €), Schillerpark (0,62 Mio. €) und Vogelweiherstraße (0,74 Mio. €). Weitere Förderungen waren z. B. die EU-Finanzhilfe RWB-Programm Z-Bau (0,75 Mio. €); die Förderung Kulturwerkstatt „Auf AEG“ (0,50 Mio. €), der Baukostenzuschuss zur Erdmännchenanlage im Tiergarten (0,12 Mio. €) sowie eine Zuwendung zur Neugestaltung des Dürerhauses (0,13 Mio. €).

Die Zunahme bei den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln um 1,0 Mio. € liegt im Wesentlichen an der Finanzierung von Erstorientierungskursen und dem Förderprojekt BIWAQ.

Die Verbindlichkeiten aus Sonderposten und die Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder bewegen sich in 2016 auf dem Vorjahresniveau.

Über Verrechnungskonten werden solche Sachverhalte abgewickelt, die nicht im städtischen Haushalt abgebildet werden sollen, da hierbei die Stadt lediglich die Weiterleitung fremder Gelder übernimmt.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten	26.950.540,98	24.362.286,01

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Diese Bilanzposition beinhaltet vorwiegend die Gebühren der Kindertagesstätten (6,65 Mio. € im Vergleich zu 6,39 Mio. im Vorjahr) und die Vorauszahlungen der Gewerbesteuer. Dabei handelt es sich um Vorauszahlungsanforderungen von Unternehmen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes

Geschäftsjahr besitzen. Im Jahr 2016 sanken die Gewerbesteuervorauszahlungen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 0,8 Mio. € auf rund 11,70 Mio. €.

Neu hinzugekommen sind Abgrenzungen der Meistersingerhalle in Höhe von ca. 2,8 Mio. €. Die Anmietungen erfolgen häufig ein Jahr im Voraus. Die Rechnungen werden sofort gestellt. Bis 2015 wurden die Rechnungen erst bei Zahlung erfasst. Seit 2016 werden die Rechnungen mit Rechnungsstellung gebucht.

Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse und Sachverhalte, aus denen sich finanzielle Verpflichtungen ergeben können

Im Anhang sind Haftungsverhältnisse, die in der Bilanz nicht auszuweisen sind und Sachverhalte,

aus denen sich finanzielle Verpflichtungen ergeben können (sog. Eventualverbindlichkeiten) anzugeben (§ 86 Abs. 2 Nrn. 5 und 6 KommHV-Doppik).

Eventualverbindlichkeiten	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Bürgschaften:		
- Wohnungs- und Siedlungswesen	21.714.511,32	24.454.896,67
- Handel, Industrie und Gewerbe	172.129.786,04	223.309.535,92
- Soziales	22.258.779,63	43.910.484,84
- Sonstiges	20.269.042,78	22.212.555,55
Summe	236.372.119,77	313.887.472,98
Patronatserklärungen, die ein bürgschaftsähnliches Rechtsverhältnis begründen:		
Handel, Industrie und Gewerbe	1.906.666,72	2.168.397,76
Weitere Haftungsübernahmen:²		
- Entschädigungen beim Heimfall/Vertragsablauf von Erbbauverträgen für die vorhandene Bausubstanz	1,00	1,00
- Garantiezahlungen aufgrund von Rahmenverträgen für Wohnungen zur Unterbringung von Obdachlosen	1,00	1,00
- Altlastenbeseitigung bei Haftungsfreistellung der auf öffentlichen Flächen evtl. nach dem Eigentumsübergang auftretenden Bodenverunreinigungen.	1,00	1,00
- Haftung i.H.v. 40 % für die Verbindlichkeiten des Zweckverbands Gewerbepark Nürnberg-Feucht; in gleicher Höhe partizipiert die Stadt an dessen Vermögen (§ 18 Abs. 1 ZGNF-Satzung)	1,00	1,00
Summe	4,00	4,00
Gesamtsumme	238.278.786,49	316.055.870,74

² Der Wert kann nicht exakt quantifiziert werden; auch eine Schätzung nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ist nicht möglich. Daher wird hierfür nach dem Vollständigkeitsgebot ein Erinnerungswert von 1,00 € angegeben.

Darüber hinaus können sich aus der Übernahme von Verlusten gegenüber Eigenbetrieben und verbundenen Unternehmen künftig finanzielle Belastungen ergeben.

Die Abnahme bei den Bürgschaften im Bereich „Handel, Industrie und Gewerbe“ resultiert insb. aus Tilgungen bei der NürnbergMesse GmbH (49,8 Mio. €). Im Bereich „Soziales“ lässt sich die Abnahme vor allem durch die Rückabwicklung von Bürgschaftsverpflichtungen für die WBG Kommunal GmbH für das fertiggestellte ÖPP-Projekt „Michael-Ende-Schule St. Leonhard“ (22,9 Mio. €) zurückführen. Siehe hierzu auch unter D.3 - kreditähnliche Verpflichtungen.

b) Drohende finanzielle Verpflichtungen, sofern keine Wertminderung der betroffenen Vermögensgegenstände notwendig ist

Drohende finanzielle Verpflichtungen aus der Vermögensverwaltung, für die keine Wertminderung der betroffenen Gegenstände vorgenommen wurde (§ 86 Abs. 2 Nr. 11 KommHV-Doppik) liegen nicht vor, da Vermögensgegenstände bei dauerhafter Wertminderung wertberichtigt werden. Zudem ist in der Schlussbilanz 2016 für unterlassene Instandhaltung eine Rückstellung i.H.v. rund 13,6 Mio. € enthalten.

c) Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 9 KommHV-Doppik)

Die Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften zum 31.12.2016 ergeben sich aus der Bilanzposition „Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen“ (s. Bilanzposition Passiva D. 2).

Art	01.01.2016 €	Zugang €	Abnahme €	31.12.2016 €
Leibrenten aus Grundstücksgeschäften	484.606,82	-	161.248,21	323.358,61
Mietaufrechnungen	143.594,32	-	20.121,26	123.473,06
Verkaufte Darlehen	3.099.590,33	-	514.153,11	2.585.437,22
ÖPP-Projekt Schulen	57.859.217,22	24.200.000,00	4.191.949,05	77.867.268,17
Summe	61.587.008,69	24.200.000,00	4.887.471,63	80.899.537,06

Zusätzlich bestehen folgende Verpflichtungen, die nicht als Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen sind:

Art	Jährliche Belastung €	Vertragsdatum	Laufzeit
Eisarena Nürnberg Tilgungszuschuss	732.179,00	29.07.1999	30 Jahre
Kunstpädagogisches Zentrum (KPZ) – Übernahme von 50 % des laufenden Geschäftsbedarfs	36.800,00	04.01.2002 (26.03.1968/ 24.11.1982)	Auf unbestimmte Zeit
10 Erbbaurechte	554.912,27	diverse	i. d. R. 99 Jahre

d) Gesetzliche oder vertragliche Einschränkungen des in der Bilanz ausgewiesenen Grund und Bodens sowie von Gebäuden und anderen Bauten (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 10 KommHV-Doppik)

Die Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung des in der Bilanz der Stadt Nürnberg ausgewiesenen Vermögens unterliegt teilweise Beschränkungen. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in vergebenen Erbbaurechten. Durch die Vergabe dieser Erbbaurechte wurde das Grundvermögen der Stadt allerdings weder im Bestand angetastet noch in seinem Wert geschmälert.

Die mit Erbbaurecht belasteten Wohnbaugrundstücke mit einer Grundfläche von ca. 335.000 m² sind jedoch nicht mehr disponibel, stehen also dem allgemeinen Grundstücksmarkt nicht mehr zur Verfügung.

Neben den Erbbaurechtsverträgen für Wohnbaugrundstücke bestehen noch Erbbaurechtsverträge über

- gewerbliche Grundstücke mit einer Grundfläche von ca. 160.000 m²,
- Grundstücke für die Nutzung durch Sportvereine mit einer Grundfläche von ca. 555.000 m²
- Grundstücke für die Nutzung durch Kindergärten mit einer Grundfläche von ca. 20.000 m²

Während der Vertragslaufzeit des Erbbaurechts (zwischen 30 und 99 Jahren) kann über die Grundstücke nicht frei verfügt werden. Weitere Einschränkungen der Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung können sich auch aus Grunddienstbarkeiten (z.B. eingeräumte Geh-, Fahrt- oder Leitungsrechte, Nießbrauch) ergeben.

e) Anzahl der im Haushaltsjahr zum 31. Dezember des Haushaltsjahres beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 15 KommHV-Doppik)

Am 31. Dezember 2016 waren bei der Stadt (ohne Klinikum, jedoch einschließlich der Eigenbetriebe) insgesamt 10.945 Personen beschäftigt, davon 8.034 Arbeitnehmer und 2.911 Beamte.

f) Art und Ausgestaltung von Versorgungszusagen, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind - Zusatzversorgung- (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 12 KommHV-Doppik)

Die Stadt Nürnberg meldet ihre tarifbeschäftigten Arbeitnehmer/-innen bei der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden an und berechnet, überweist und versteuert die arbeitgeberfinanzierten Umlagen und Beiträge für die späteren Betriebsrenten der Beschäftigten. Der aktuelle Umlagesatz beträgt 3,75%, der Zusatzbeitragssatz 4%. Es werden nur Umlagen und Beiträge für aktive Arbeitnehmer/-innen der Stadt Nürnberg an die

Zusatzversorgungskasse abgeführt. Im Jahr 2016 handelte es sich hierbei um eine Gesamtsumme von ca. 17,0 Mio. €. Grundlage für die durch den Arbeitgeber abzuführenden Beträge ist das sog. zusatzversorgungspflichtige Einkommen, dies entspricht grundsätzlich dem steuerpflichtigen Arbeitslohn abzüglich der vermögenswirksamen Leistungen und des Job-Ticket-Zuschusses.

g) Angaben zu Oberbürgermeister, Bürgermeistern, Stadtratsmitgliedern und Ortssprechern (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 16 KommHV-Doppik)

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg:

Dr. Maly, Ulrich (SPD)

Weitere Bürgermeister:

2. Bürgermeister: Vogel, Christian (SPD)

3. Bürgermeister: Dr. Gsell, Klemens (CSU)

Ehrenamtliche Stadtratsmitglieder ab 01.05.2014 (bis 31.12.2016)

Partei	Familienname	Vorname
SPD	Ahmed	Nasser
SPD	Arabackyj	Claudia
SPD	Bär	Eva
SPD	Bauer	Sonja
SPD	Bieswanger	Jasmin
SPD	Dr. Blaschke	Ulrich
SPD	Blumenstetter	Renate
SPD	Brehm	Thorsten
SPD	Dix	Harald
SPD	Fernandez Rivera	Antonio
SPD	Gradl	Lorenz
SPD	Groh	Gerhard
SPD	Gsänger	Werner
SPD	Härtel	Elke
SPD	Dr. Hüttinger	Daniela
SPD	Kayser	Christine
SPD	Kir	Aynur
SPD	Kontsek	Martina
SPD	Liberova	Diana
SPD	Meissner	Fabian
SPD	Penzkofer-Röhr	Gabriele
SPD	Dr. Pröhl-Kammerer	Anja
SPD	Raschke	Gerald
SPD	Russo	Hans
SPD	Soldner	Ilka
SPD	Strohacker	Katja
SPD	Vogel	Christian
SPD	Wojciechowski	Anita
SPD	Yilmaz	Yasemin
SPD	Zadek	Ruth
SPD	Ziegler	Michael
CSU	Alesik	Aiki
CSU	Böhm	Kerstin
CSU	Brehm	Sebastian
CSU	Buchsbaum	Helmine

Partei	Familienname	Vorname
CSU	Christ	Alexander
CSU	Dr. Gsell	Klemens
CSU	Dr. Heimbucher	Otto
CSU	Heinemann	Rita
CSU	Henning	Werner
CSU	Höfkes	Max
CSU	König	Marcus
CSU	Krieglstein	Andreas
CSU	Prof. Dr. Lipfert	Cornelia
CSU	Loos	Andrea
CSU	Müller	Max
CSU	Pirner	Thomas
CSU	Regitz	Barbara
CSU	Prof. Dr. Scheurlen	Wolfram
CSU	Schuh	Konrad
CSU	Sendner	Kilian
CSU	Thiel	Joachim
GRÜNE	Bielmeier	Andrea
GRÜNE	Friedel	Andrea
GRÜNE	Krannich-Pöhler	Monika
GRÜNE	Leo	Elke
GRÜNE	Mletzko	Joachim
GRÜNE	Walthelm	Britta
LINKE	Bahadir	Özlem
LINKE	Padua	Marion
LINKE	Schüller	Titus
BIA	Luft	Fridrich
BIA	Ollert	Ralf
FWN	Dr. Beck	Hartmut
FWN	Dörfler	Jürgen
ÖDP	Gehrke	Jan
ÖDP	Schrollinger	Thomas
FDP	Dr. Alberternst	Christiane
Guten	Grosse-Grollmann	Stephan
PIRATEN	Bengl	Michael

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Sonstige Angaben

Berufsmäßige Stadtratsmitglieder:	
Referat für allgemeine Verwaltung:	Wolfgang Köhler
Finanzreferat:	Harald Riedel
Umweltreferat:	Dr. Peter Pluschke
Kulturreferat:	Prof. Dr. Julia Lehner
Referat für Jugend, Familie und Soziales	Reiner Pröllß
Baureferat:	Daniel F. Ulrich
Wirtschaftsreferat:	Dr. Michael Fraas

Ortssprecher:	
Stadtteil Brunn:	Herbert Kratzer

h) Weitere Angaben

Die Stadt nimmt das Wahlrecht zur Aktivierung von Bauzeitinsen wahr.

.

Korrekturen zur Eröffnungsbilanz

Folgende notwendige Korrekturen von Bilanzpositionen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2005 und werden

daher erfolgsneutral verbucht, d. h. direkt mit dem Eigenkapital, respektive Basiskapital, verrechnet:

Position	Auswirkungen auf das Eigenkapital €
2016 war erneut eine Korrektur des Basiskapitals aus dem Bereich der Revision der Kunstgegenstände vorzunehmen. Zum Einen wurden im Bereich der Stadtbibliothek (Handschriften) für die Kunstgegenstände, die ohne Gegenleistung in das Eigentum der Stadt übergeben wurden, Sonderposten i. H. v. 65,7 Mio. € gebildet und Anschaffungswerte i. H. v. 5,0 Mio. € korrigiert. Zum anderen wurden im Bereich der Sammlungsgegenstände der Museen neue Ergebnisse der Bestandsaufnahme verarbeitet, was zu einer Abnahme der Vermögenswerte um 7,6 Mio. € und einer Zunahme der Sonderposten um 6,4 Mio. € führte. Insgesamt verringerte sich das Basiskapital aufgrund der Korrekturen im Bereich der Kunstgegenstände um 84,8 Mio. €.	-84.798.333,45
Entsprechend der Aufforderung durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband wurde die kamerale Mindestrücklage die zum 01.01.2005 in die Ergebnismrücklage überführt worden war, ins Basiskapital umgebucht.	+13.000.000,00
Nachaktivierungen für Anlagevermögen, welches bereits vor Eröffnungsbilanzstichtag in städtisches Vermögen übergegangen war und noch nicht bilanziell erfasst war.	+269.293,98
Summe Eigenkapitaländerung/Erhöhung Basiskapital Stadt Nürnberg	-71.529.039,47

Siehe zu den Korrekturen der Eröffnungsbilanz auch unter Bilanzposition Passiva A. I. „Basiskapital“.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Ergebnisrechnung 2016 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 29,4 Mio. € ab. Im ursprünglichen Plan wurde mit einem Fehlbetrag von 6,6 Mio. € gerechnet.

Der Überschuss wird im Rahmen der Ergebnisverwendung in die Ergebnissrücklage eingestellt (bereinigt um bilanzierende Einheiten).

Die Gewerbesteuer überstieg mit 436 Mio. € am Ende deutlich den Planwert von 420 Mio. € und noch mehr das Vorjahresergebnis von 390 Mio. €. Auch beim Einkommensteueranteil (275 Mio. € statt geplanten 266 Mio. €) wurden überplanmäßige Erträge erzielt, sowie der Vorjahreswert von 262 Mio. € weit übertroffen.

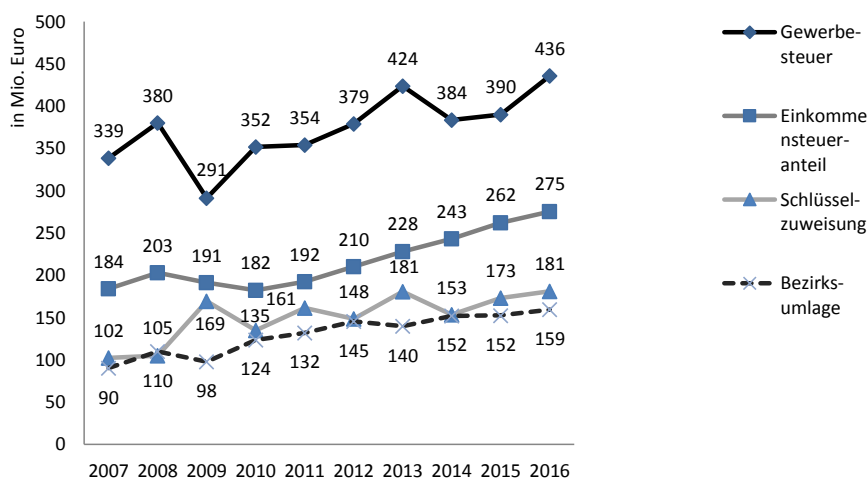
Daraus wird deutlich, dass der seit 2009 anhaltend positive Trend bei der Gewerbesteuer 2014 mit

einem Rückgang von 40,2 Mio. € unterbrochen wurde, eine vergleichsweise geringe Erholung war dann bereits im Jahr 2015 zu verzeichnen. In 2016 überschritten die Erträge aus der Gewerbesteuer mit 435,8 Mio. den bisherigen Spitzenwert von 2013 (423,8 Mio. €).

Während die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer seit 2010 kontinuierlich ansteigen, unterliegen die Erträge aus Schlüsselzuweisungen starken Schwankungen. Auch hier wurde 2016 wieder ein Spitzenwert erzielt, zufällig in selber Höhe wie bereits 2013.

Die Bezirksumlage stieg in 2016 weiter auf 159,3 Mio. € an.

Abb. 1: Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen des Gesamthaushaltes



Einer Analyse der ordentlichen Erträge und Aufwendungen kommt besondere Bedeutung zu, da bei einer Gegenüberstellung beider Zahlen die Leistungsfähigkeit einer Kommune in Bezug auf die Deckungsfähigkeit ihrer Aufwendungen aus den Erträgen beurteilt werden kann. Die Aufwendungen und Erträge sind dabei um die Finanzerträge und -

aufwendungen und außerordentlichen Positionen bereinigt.

In 2016 sind die ordentlichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % oder 190,2 Mio. € gestiegen. Die ordentlichen Aufwendungen weisen hingegen eine Steigerung von 10,4 % oder 174,8 Mio. € auf. Es ergibt sich dadurch ein rechnerischer Aufwanddeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Erträge

Aufwendungen) in Höhe von 102,9 %. Da diese Kennzahl über 100% liegt, konnten die ordentlichen Aufwendungen vollständig durch ordentliche Erträge gedeckt werden. Im Vorjahr lag diese Kennzahl bei 102,3 %.

Im Folgenden werden nun die einzelnen Positionen der Ergebnisrechnung detaillierter betrachtet:

Erträge

Steuererträge (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Grundsteuer A	-284.603,59	-260.000,00	-275.575,16
Grundsteuer B	-115.279.584,57	-112.500.000,00	-113.253.348,26
Gewerbesteuer	-435.767.541,99	-419.700.000,00	-390.026.713,95
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	-275.292.041,00	-265.948.000,00	-262.227.819,00
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	-51.304.707,00	-54.512.000,00	-50.223.392,00
Härtefallausgleich Gewerbesteuer	-1.180.420,00	-1.180.300,00	-1.180.420,00
Hundesteuer	-1.676.161,26	-1.470.000,00	-1.618.406,09
Zweitwohnungssteuer	-813.397,54	-660.000,00	-794.432,84
Summe	-881.598.456,95	-856.230.300,00	-819.600.107,30

Steuererträge

Die Steuererträge belaufen sich im Ist 2016 auf 881,6 Mio. € und liegen damit 25,4 Mio. € über dem Planwert von 856 Mio. €. Gegenüber dem Ist des Vorjahres konnte ein erfreuliches Plus von 62,0 Mio. € erzielt werden.

Die Mehrerträge sind wesentlich durch die Gewerbesteuer als wichtigster Ertragsquelle der Stadt Nürnberg begründet: Dem Planwert von 419,7 Mio. € stehen tatsächliche Erträge in Höhe von 435,8 Mio. € gegenüber, das bedeutet ein Plus von 16,1 Mio. €. Im Vergleich zu 2015 haben sich die Gewerbesteuererträge sogar um 45,7 Mio. € erhöht. Der seit 2009 anhaltende positive Trend bei der Gewerbesteuer wurde nur durch eine Konjunkturdelle im Jahr 2014 unterbrochen.

Auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat sich erneut, sowohl gegenüber dem Vorjahr (+ 13,1 Mio. €, respektive + 5,0 %), als auch ge-

genüber der Planung (+ 9,3 Mio. €), deutlich verbessert und überschreitet den im letzten Jahr erzielten Wert von 262,2 Mio. € mit einem neuem Höchstwert von 275,3 Mio. €.

Beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wurde der Planwert um 3,2 Mio. € unterschritten, das Vorjahresergebnis hingegen um 1,1 Mio. € übertroffen. Beim Umsatzsteuer-Härtefallausgleich ergab sich im Vergleich zur Planung eine Punktlandung und auch im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2015 keine Änderung.

Die Erträge aus der Grundsteuer B übertrafen Plan- und Vorjahreswert um 2,8 Mio. € bzw. 2,0 Mio. €. Grundsteuer A, Hunde- und Zweitwohnungssteuer bewegen sich geringfügig über den Vorjahreswerten und damit über Plan.

Auf der folgenden Seite finden Sie eine grafische Darstellung der Entwicklung der Steuererträge seit

1999. Die erste Tabelle zeigt die absoluten Werte der einzelnen Steuerarten. Bei einer Indexierung der Werte mit dem Basisjahr 1999 zeigen sich im Verlauf deutliche Unterschiede. Insgesamt haben

sich die Steuererträge um 55,5 % erhöht. Die Umsatzsteuer ist durch politische Sondereffekte überproportional gestiegen.

Abb. 2: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 absolut

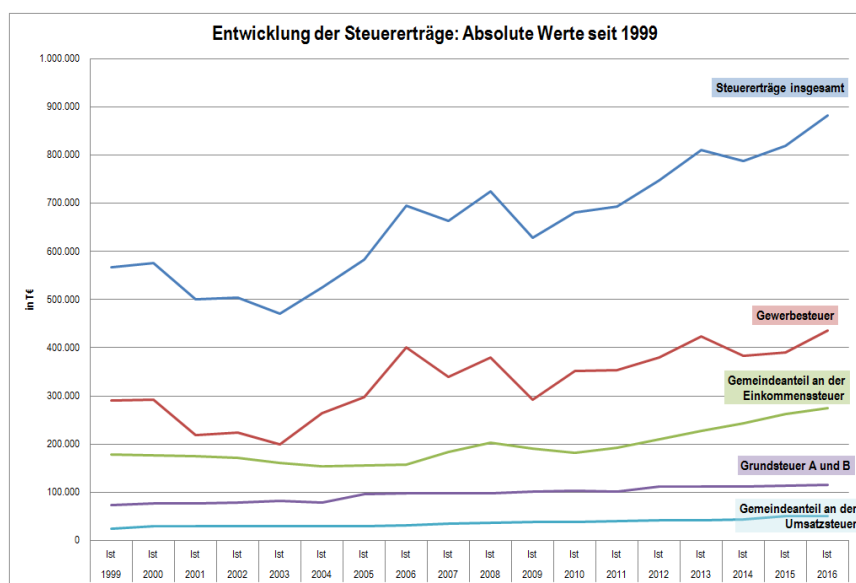
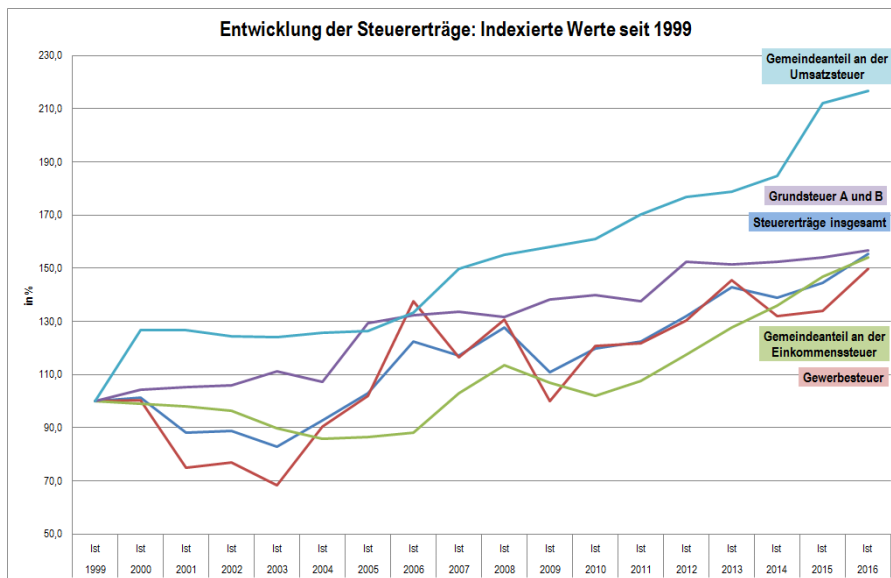


Abb. 3: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 indexiert



Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge

Wie bereits im Jahresabschluss 2015 ist auch 2016 bei den Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen ein erheblicher Anstieg zu berichten: Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen liegen um 33,4 Mio. € (7,9 %) über dem Rechnungsergebnis des Jahres 2015 und 22,3 Mio. € (5,2 %) über dem Plan.

Die Schlüsselzuweisungen fielen um 6,1 Mio. € höher aus als geplant, im Vergleich zum Vorjahr war sogar ein Anstieg um 7,9 Mio. € zu verzeichnen. Ursächlich hierfür war insbesondere die erneute Steigerung der zu verteilenden Schlüsselmasse: Lag diese bayernweit für 2015 noch bei 3,135 Milliarden € (und überschritt damit erstmals die 3-Milliarden-Euro-Grenze), betrug sie für 2016 sogar 3,227 Milliarden €.

Beim Einkommensteuerersatz (Familienleistungsausgleich) beträgt das Ist für das Jahr 2016 21,7 Mio. €, das sind 1,6 Mio. € mehr als 2015. Der Planansatz lag bei 20,5 Mio. €.

Die Zuweisungen vom Land aus der Grunderwerbsteuer sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Mio. € höher ausgefallen, der Planwert konnte um 7,0 Mio. € übertroffen werden. Der Grund hierfür liegt in den aktuell hohen Umsätzen am Immobilienmarkt.

Die „Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer)“ fielen 2016 um 0,8 Mio. € niedriger aus als geplant, aber um 3,0 Mio. € höher als im Vorjahr.

Die hohen Mehrerträge gegenüber dem Plan im Bereich der Zuweisungen für Kita-/Schulbetrieb (+ 15,5 Mio. €) lassen sich im Wesentlichen auf die Zuweisungen vom Land für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal zurückführen. Hier sind Mehrerträge gegenüber dem Plan in Höhe von 14,7 Mio. € und gegenüber dem Vorjahr von 5,7 Mio. € zu verzeichnen. Dies resultiert aus sehr hohen Nachzahlungen aus Vorjahren, vor allem im Bereich der Berufsschulen (+ 10,6 Mio. € gegenüber dem Plan), aber auch im Bereich der Kindertageseinrichtungen (+ 2,9 Mio. €).

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Erträge

Bei den „Sonstigen Zuweisungen, Zuschüssen, Spenden“ gingen mehr Erträge ein als geplant. Diese Positionen schwanken im Allgemeinen sehr stark. Gegenüber dem Ist 2015 wurden Mindererträge in Höhe von 4,2 Mio. € realisiert, was vor allem an geringeren Erträgen aus der Förderung vom Bund für die freien Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen liegt (- 2,1 Mio. €). Im Vorjahr

waren hier noch nachträgliche Erstattungen für die Jahre 2012/13 enthalten gewesen.

Bei den sonstigen Transfererträgen haben sich im Vergleich zum Plan nur geringfügige Mehrerträge ergeben. Dies ist u. a. auf Erstattungen für die Unterbringung von Asylbewerbern sowie Rückforderungen von Kindertageseinrichtungen freier Träger im Rahmen der Spitzabrechnung anhand der tatsächlichen Belegungszahlen zurückzuführen.

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Schlüsselzuweisungen vom Land	-181.073.660,00	-175.000.000,00	-173.222.932,00
Zuweisung zum Verwaltungsaufwand	-16.747.060,60	-16.627.400,00	-16.663.660,80
Zuweisungen Land Grunderwerbssteuer	-29.749.969,61	-22.700.000,00	-25.730.337,02
Einkommensteuerersatz (Familienleistungsausgleich)	-21.743.449,00	-20.500.000,00	-20.188.105,00
Zuweisungen vom Land	-25.129.009,22	-22.968.667,16	-21.898.817,07
Zuweisungen vom Land (Belastungsausgleich Hartz IV)	-15.451.897,00	-15.000.000,00	-14.661.928,00
Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer)	-55.912.148,33	-56.723.450,00	-52.873.977,80
Zuweisung für Schulbetrieb/Beförderung	-92.566.672,99	-77.073.587,00	-86.539.684,99
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse, Spenden	-17.861.733,96	-16.202.240,14	-22.105.588,78
Summe	-456.235.600,71	-422.795.344,30	-433.885.031,46

Sonstige Transfererträge (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Leistungen v. Sozialleistungsträgern avE	-1.388.682,52	-1.209.928,12	-1.057.819,29
Sonstige Ersatzleistungen avE	-330.631,38	-350.860,31	-232.816,53
Kostenbeitr./Aufwendungsersatz/Kostener- satz. iE	-1.579.870,86	-1.816.328,60	-1.614.043,32
Leistungen von Sozialleistungsträgern iE	-1.143.821,22	-765.500,00	-617.206,13

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Erträge

Sonstiges	-1.469.794,02	-1.422.864,65	-2.156.702,85
Summe	-5.912.800,00	-5.565.481,68	-5.678.588,12

Leistungsentgelte

Die Leistungsentgelte unterscheidet man in öffentlich-rechtlich und privatrechtlich erhobene Entgelte. Die Leistungsentgelte fielen um 0,4 Mio. € höher aus als geplant, das Rechnungsergebnis 2015 überstiegen sie um 1,0 Mio. €.

Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten bewegen sich die realisierten Erträge um 2,6 Mio. € unter dem Planwert, gegenüber dem Vorjahr wurden 0,6 Mio. € mehr erzielt. Der Minderertrag resultiert vor allem aus verringerten Wohn- und Verpflegungsgebühren für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei der Wirtschaftlichen Jugendhilfe (- 5,2 Mio. €).

Dies wurde kompensiert durch höhere Erträge gegenüber dem Plan bei Verwaltungsgebühren (+ 1,7 Mio. €), bei den Gebühren für öffentlich-rechtliche

Nutzungen (+ 0,6 Mio. €), insb. bei der Friedhofsverwaltung (+ 0,2 Mio. €) sowie den Auslagensätzen (+ 0,5 Mio. €), insbesondere bei der Bauordnungsbehörde. Im Gegenzug wurden bei der Friedhofsverwaltung allerdings auch geringere Bestattungsgebühren als geplant erzielt (- 0,5 Mio. €).

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten wurden überplanmäßige Erträge in Höhe von 3,0 Mio. € erzielt, die z. B. aus zusätzlichen Mieterträgen (+ 2,4 Mio. €) und sonstigen privatrechtlichen Entgelten herrühren. Gegenüber dem Rechnungsergebnis 2015 konnte bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten ein Plus von 0,3 Mio. € erreicht werden, insb. beim Telekommunikationsnetz (Miete Lichtwellenleiter).

Erträge aus Leistungsentgelten (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-64.799.880,63	-67.419.133,62	-64.164.804,88
davon:			
Verwaltungsgebühren	-19.703.831,43	-17.958.939,69	-18.553.357,68
Gebühren für öffentlich-rechtl. Nutzungen	-19.872.258,34	-19.291.486,07	-17.647.701,53
Bestattungsgebühren öffentlich-rechtl.	-2.752.285,46	-3.250.000,00	-2.949.443,34
Wohn-/Verpflegungsgebühren öff.-rechtl.	-5.584.543,59	-10.833.148,50	-6.686.120,09
Eintrittsgelder (öffentlich-rechtl.)	-9.462.902,43	-9.332.753,00	-10.051.615,41
Elternentgelte Ganztagesbetreuung	-24.360,10		-18.255,00
Sonstige öffentlich-rechtliche Entgelte	-7.399.699,28	-6.752.806,36	-8.258.311,83
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-43.943.718,56	-40.904.088,53	-43.625.413,98
Erträge aus Verkauf privatrechtlich	-3.568.157,97	-4.012.870,59	-3.391.183,19
Miet- und Pachterträge	-18.913.816,71	-16.574.615,57	-18.640.196,04

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Erträge

Erbbauszinsen	-2.849.639,49	-2.880.545,19	-2.660.999,66
Ersatzleistungen	-2.873.021,68	-2.465.245,94	-2.718.541,50
Privatrechtliche Eintrittsgelder	-1.417.083,60	-1.289.720,58	-1.575.249,80
Privatrechtliche Teilnehmerbeiträge	-5.289.113,60	-5.354.177,37	-5.374.712,51
Sonstige privatrechtliche Entgelte	-9.032.885,51	-8.326.913,29	-9.264.531,28
Summe	-108.743.599,19	-108.323.222,15	-107.790.218,86

Kostenerstattungen und Umlagen

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen stiegen in 2016 gegenüber 2015 deutlich um 101,6 Mio. € (+ 43,0 %). Auch der Planwert wurde um 29,6 Mio. € überschritten.

Die Erträge aus Erstattungen vom Bund lagen um 4,7 Mio. € über dem Plan, gegenüber dem Vorjahr wurden Mehrerträge in Höhe von 7,4 Mio. € erzielt. Grund hierfür sind insb. zusätzliche Erstattungen für die Kosten der Unterkunft zur Unterbringung von Flüchtlingen (+ 5,9 Mio. € ggü. Plan bzw. + 5,5 Mio. € ggü. 2015). Der Bund gewährte hier eine um sechs Prozentpunkte erhöhte Zusatzerstattung zur Refinanzierung der Unterkunftskosten von anerkannten Geflüchteten.

Bei den Erstattungen vom Land findet sich die gravierendste Abweichung bei der Position „Erstattungen für Transferleistungen“: Von hier verbuchten 134,2 Mio. € im Ist 2016 entfallen 121,1 Mio. € auf die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (Vorjahr: 47,8 Mio. €, d.h. + 153 %) und 9,1 Mio. € auf Erstattungen zur Flüchtlingsunterbringung (Vorjahr: 9,4 Mio. €). Bei diesen beiden Sachverhalten beträgt die Abweichung zum Plan damit insgesamt 31,3 Mio. €, die zum Vorjahr 73,0 Mio. € und erklärt damit die Gesamtabweichung in der Position „Erstattungen vom Land“.

Diese Zahlen spiegeln die Auswirkungen der extremen Zunahme bei den Flüchtlingszahlen im Jahr 2015 wider, die sich im Jahr 2016 in den Zahlen des Rechnungswesens niederschlugen. Die Erträge aus Kostenerstattungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz korrespondieren mit entsprechenden Aufwendungen für Asylbewerber im Transferleistungsbereich. Die Erstattungsquote für diese Aufwendungen beträgt nahezu 100%.

Bei den Erstattungen von Gemeinden/Gemeindeverbänden wurden insgesamt 4,9 Mio. € mehr als geplant

und 1,0 Mio. € mehr als im Vorjahr erzielt. Hierbei handelt es sich um Mehrerträge im Bereich Kostenerstattung für Hilfen zur Erziehung bei Kinder und Jugendlichen aus anderen Gemeinden, sowie um den Realsteuerausgleich des Gewerbeparks Nürnberg-Feucht-Wendelstein (0,9 Mio. €).

Die Erstattungen vom Bezirk liegen um 16,2 Mio. € unter dem Planansatz, aber 5,0 Mio. über dem Vorjahreswert. Dies ist insb. auf die Hilfen zur Erziehung zurückzuführen (-10,9 Mio. € bzw. + 2,3 Mio. €): Hier wurde aufgrund des schnellen Anstiegs in 2015 im Plan 2016 noch von einer wesentlich höheren Anzahl an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ausgegangen. Dies gilt ebenso für die Eingliederungshilfe nach § 35 a SGB VIII für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, deren Erstattungen 3,0 Mio. € unter dem Plan liegen, aber 0,7 Mio. über dem Vorjahreswert.

Die Personalkostenerstattung vom Klinikum blieb um 0,9 Mio. € unter dem Planwert, aber 0,6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Grund hierfür sind die Besoldungserhöhungen und eine geänderte Rechnungsabgrenzung.

Bei dem Posten „Erstattungen von privaten Unternehmen u. a.“ handelt es sich um Kostenerstattungen von öffentlichen Unternehmen bei denen die Stadt nicht überwiegend beteiligt ist, von privaten Unternehmen sowie vom übrigen Bereich (Privatpersonen und gemeinnützige Stiftungen). Ein Großteil des Ist 2016 dieser Position machen bspw. die Erstattungen von der Zentralen Abrechnungsstelle der Krankenkassen (ZAST) an die Integrierte Leitstelle der Feuerwehr für die Durchführung der Alarmierung des Rettungsdienstes aus (4,7 Mio. €, + 0,4 Mio. €), Erstattungen des Jobcenters in Höhe von 0,9 Mio. € (Nutzung städtischer Gebäude und Erstattungen für das Bildungs- und Teil-

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Erträge

habepaket) aus. In Bezug auf den Plan ergaben sich Mehrerträge von 2,1 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr wurden in dieser Position rund 1,9 Mio. € mehr erzielt.

Im Bereich der Beruflichen Schulen (Produkt 243101) sind ungeplante Erstattungen vom Verein Schlau e. V. von 0,7 Mio. € eingegangen. Die Zuweisungen und Zuschüsse vom Land bzw. der Bundesagentur für Arbeit dürfen aufgrund der Vergabepaxis des Regionalen Einkaufszentrums Bayern (REZ) nicht mehr direkt an die Stadt Nürnberg fließen, sondern werden an den

Verein Schlau e.V. überwiesen, von dort aus erfolgt die Kostenerstattung nach Rechnungslegung.

Bei der Position „VKE Eigenbetriebe“ handelt es sich um die Verwaltungskostenerstattungen der Eigenbetriebe an die Stadt. Hier wurden 2015/16 neue Vereinbarungen abgeschlossen, die erhöhte Erstattungen der Eigenbetriebe für Dienstleistungen der Querschnittsbereiche der Stadt vorsehen, daher liegt der Istwert 1,4 bzw. 1,8 Mio. € über dem Plan- bzw. Vorjahreswert.

Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Erstattungen vom Bund	-102.816.705,91	-98.092.821,74	-95.411.457,73
Erstattungen vom Land	-138.782.691,40	-107.620.642,00	-64.549.500,74
Erstattungen von Gemeinden/ Gemeindeverbänden	-20.247.227,68	-15.360.138,00	-19.274.403,15
Erstattungen Bezirk (Sozialleistungen)	-18.987.292,17	-35.175.090,02	-14.036.629,32
Erstattungen von Zweckverbände, kommunalen Sonderrechnungen	-22.487.456,86	-20.597.074,00	-13.356.094,64
Erstattungen vom NürnbergStift	-268.916,09	-309.420,00	-329.583,59
Erstattungen vom ASN	-714.551,36	-676.530,22	-664.171,53
Erstattungen vom Klinikum	-6.465.569,28	-7.457.900,00	-5.910.080,83
Erstattungen von SUN	-1.741.926,45	-1.791.340,25	-1.718.694,64
Erstattungen von NürnbergBad	-486.723,31	-220.600,00	-468.481,84
Erstattungen vom FSN	-328.257,48	-108.900,00	-121.460,57
Erstattungen von SÖR	-2.645.764,36	-2.590.520,00	-2.389.465,26
VKE Eigenbetriebe	-9.127.929,00	-7.752.900,00	-7.336.738,00
Erstattungen priv. Unternehmen u.a.	-12.114.970,93	-10.042.048,42	-10.201.055,62
Erstattungen vom Staatstheater Nürnberg	-789.421,12	-631.500,15	-627.117,79
Summe	-338.005.403,40	-308.427.424,80	-236.394.935,25

Sonstige ordentliche Erträge

Die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten, insbesondere von Zuschüssen aus vorvergangenen Jahren, sind gegenüber 2015 gestiegen (+ 1,0 Mio. €). Steigende Investitionen, die wiederum zu höheren Abschreibungen führen, korrelieren mit der Höhe der Auflösung der Sonderposten für erhaltene Investitionszuwendungen.

Die sonstigen ordentlichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. €.

Dies ist insbesondere auf höhere Erträge aus der Konzessionsabgabe (+ 1,3 Mio.) im Vergleich zu 2015 zurückzuführen. Im Plan wurde jedoch noch von einem wesentlich höheren Wert ausgegangen (- 4,3 Mio. €). Auch bei den Ausgleichszahlungen aus Umlegungsverfahren wurde der Planwert, aber auch der Vorjahreswert, nicht erreicht (- 1,2 bzw. -1,6 Mio. €).

Die Position „Sonstiges“ mit einem Rechnungsergebnis 2016 von 17,0 Mio. € beinhaltet in Summe 6,3 Mio. € an Erträgen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, Zuschreibungen und Nachaktivierungen (Vorjahr: 4,9 Mio. €).

Des Weiteren sind in dieser Position Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen (außer Personalarückstellungen) in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €) enthalten. Darunter fallen u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Instandhaltung, für Prozessrisiken, für Altlasten und Verlustausgleiche. Wie bei den Erträgen aus der Neutralisation ist auch bei den Erträgen aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen eine Planung mangels verlässlicher Planwerte schwierig.

Erträge aus der Auflösung Sonderposten (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Erträge aus Auflösung Sonderposten	-49.016.953,20	-45.772.348,34	-48.021.977,77
Sonstige ordentliche Erträge (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Ordnungsrechtliche Erträge (Bußgelder)	-477.522,50	-145.580,00	-327.815,87
Verzugs- und Beitreibungsentgelte	-2.633.031,92	-2.025.800,00	-1.795.909,12
Erträge a. d. Gewähr. v. Bürgschaften, Gewährverträge usw.	-297.383,97	-745.717,07	-390.249,39
Erträge aus Ausgleichszahlungen	-32.783,92	-1.200.000,00	-1.608.707,26
Konzessionsabgabe	-36.660.077,37	-41.000.000,00	-35.368.948,66
Aktiviert Bauzeitinsen	-851.017,00	-688.000,00	-712.835,70
Neutralisation Zahlungen Aufwandsrückstellung	-6.043.706,81	-700.000,00	-8.006.755,15
Sonstiges	-17.010.964,46	-1.718.370,00	-14.720.685,39
Summe	-64.006.487,95	-48.223.467,07	-62.931.906,54

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Erträge

Aktiviert Eigenleistungen, Honorare	-4.541.903,22	-2.136.589,48	-3.415.098,34
Bestandsveränderungen	-12.417,35		-132.994,09

Die aktivierten Eigenleistungen unterliegen großen jährlichen Schwankungen. Grund hierfür sind die darin enthaltenen aktivierten Eigenleistungen für Honorare. Diese sind nur schwer planbar, da erst nach Abschluss einer Maßnahme die Honorarabrechnung durchgeführt wird, was sich teilweise auch Jahre hinziehen kann, wenn z.B. Rechtsstreitigkeiten bestehen.

Die Erträge aus der Bestandsveränderung von Vorräten resultieren aus Bestandsmehrungen anlässlich durchgeführter Inventuren bei Lagerbeständen z. B. von Katalogen, Plakaten etc. bei den städtischen Museen. Hier können die Bestände jährlich variieren. Im Vorjahr war der Wert aufgrund der erstmaligen Erfassung von Beständen alter Sandsteine beim Hochbauamt besonders hoch.

Kommentiert [h1]: Anruf Hr. Eißler: Bitte ab 2016 Text zu Bestandsveränderungen verständlicher formulieren, z. B. 1. Satz: Entnahmen aus städtischen Lägern sind keine Erträge aus BV, sondern Aufwendungen. Außerdem: Der reine Ankauf von Lagerbeständen (hier die Altsandsteine) bewirkt keinen Ertrag sondern nur eine Mehrung, die sich am Bilanzstichtag ergibt, evtl. etwas klarer formulieren. Für 2015 hat er aber keinen Änderungsbedarf als notwendig angesehen.

Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen sind insgesamt um 21,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen, gegenüber der Planung beträgt der Anstieg 19,5 Mio. €. 12,1 Mio. € bzw. 11,8 Mio. € hiervon entfallen auf die Personalaufwendungen für aktive Mitarbeiter. Bei den Versorgungsaufwendungen entstanden überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 9,0 Mio. € (Veränderung gegenüber dem Vorjahr: + 7,6 Mio. €).

Im Einzelnen sind im Bereich der **Personalaufwendungen** insbesondere Mehraufwendungen gegenüber 2015 bei den Bezügen und Vergütungen i. H. v. 20,6 Mio. € entstanden, damit lag der Wert 7,9 Mio. € über dem Plan. Bei der Beamtenbesoldung sind für Beamte und Lehrkräfte insgesamt zwar 4,9 Mio. € mehr als 2015, aber trotz der Besoldungserhöhung um 2,3 % (bzw. mindestens 75 €) ab März 2016 2,4 Mio. € weniger als geplant angefallen. Davon sind 1,3 Mio. € dadurch verursacht, dass Stellen, gerade im Bereich der Feuerwehr und des Jobcenters, aufgrund fehlender Bewerber nicht besetzt werden konnten. 0,7 Mio. € an Ansätzen für vorgriffsweise Beschäftigung, Krankheitsvertretungen etc. mussten nicht ausgeschöpft werden. Auch die zentrale Position für Stellenschaffungen, Beförderungen etc. war in Höhe von 1,3 Mio. € im Beamtenbereich zu hoch geplant, da neue Stellen vorwiegend bei den Arbeitnehmern geschaffen wurden.

Die Vergütungen der Arbeitnehmer und die weiteren Vergütungen zusammengekommen überschreiten

den Vorjahreswert um 15,1 Mio. €. Hier schlagen nicht nur die Tarifierhöhungen ab März 2016 (um 2,4 % erhöht), sondern auch die Stellenschaffungen zu Buche.

Die Position „Sonstige Rückstellungen für Aktive“ beinhaltet im Wesentlichen die Veränderung der Rückstellungen für Altersteilzeit. Diese sind seit Jahren rückläufig, da zunehmend Verträge auslaufen und Neuverträge kaum noch abgeschlossen werden. Der insgesamt negative Betrag ergibt sich aus den Neutralisationen wegen der sukzessiven Auflösung der Altersteilzeitrückstellung; diese fallen jedoch von Jahr zu Jahr geringer aus.

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für aktive Mitarbeiter fielen gegenüber dem Vorjahr um 14,2 Mio. € geringer aus, da im Jahresabschluss 2015 Besoldungserhöhungen von insgesamt 4,4 % zu verarbeiten waren (zum 01.03.2015 um 2,1% und zum 01.03.2016 um 2,3%, veröffentlicht im Bayerischen Gesetz- und Verordnungsblatt vom 31. Juli 2015). Zum Bilanzstichtag 2016 war für die Aktiven jedoch keine weitere Besoldungserhöhung zu berücksichtigen, da die angekündigte Anhebung der Bezüge ab 2017 erst nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens Mitte des Jahres 2017 in Kraft treten wird.

Die **Versorgungsaufwendungen** beinhalten überwiegend Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen für Versorgungsempfänger. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen erhöh-

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung - Aufwendungen

ten sich um 2,9 Mio. € gegenüber dem Plan 2016 und um 5,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr beruht überwiegend auf einem leicht höheren Zuwachs der Versorgungszahlungen in 2016 im Vergleich zur Steigerung der Versorgungsbezüge in 2015. Die Zuführungen zu den Beihilferückstellungen erhöhten sich gegenüber der Planung um 5,0 Mio. € und um 3,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Grund hierfür sind die gestiegenen durchschnittlichen Beihilfeaufwen-

dungen pro Versorgungsempfänger, insb. bei den Lehrern.

Insgesamt mussten damit für die Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen für aktive Mitarbeiter und Versorgungsempfänger gegenüber dem Vorjahr 6,0 Mio. € weniger und gegenüber dem Plan 8,6 Mio. € mehr aufgewendet werden.

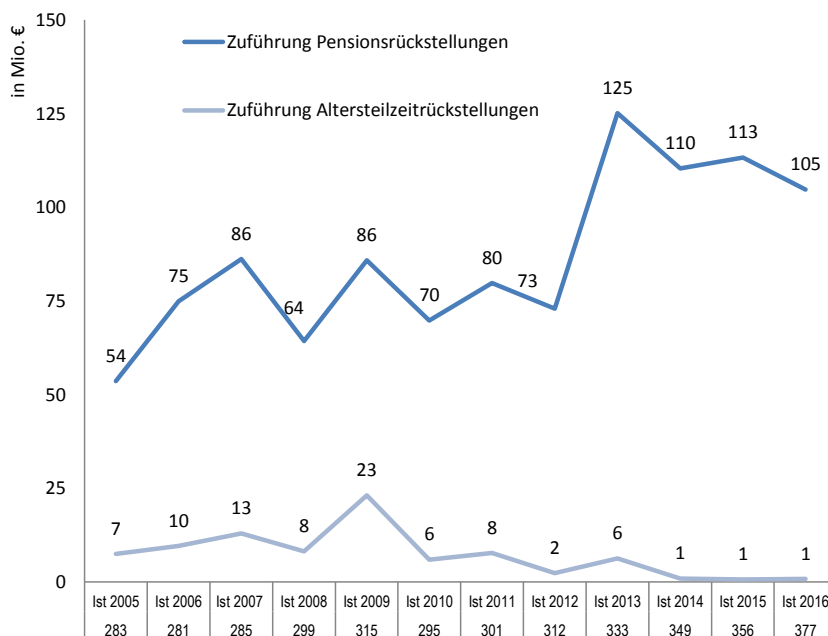
Personalaufwendungen (Aktive) (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Personalaufwendungen	479.121.569,76	467.300.806,00	466.976.077,45
Bezüge Beamte	76.348.475,56	76.605.852,66	73.588.864,25
Bezüge Beamte-Lehrkräfte	71.248.130,28	73.436.132,97	69.191.516,03
Vergütungen Arbeitnehmer	221.165.091,77	211.214.737,97	206.095.738,09
Weitere Vergütungen	7.873.701,21	7.452.721,77	7.158.046,47
Sonstige Rückstellungen für Aktive	-7.059.839,04	-8.430.000,00	-9.883.448,19
Beiträge Versorgungskassen	17.010.863,66	16.511.706,36	16.010.689,62
AG-Anteile Sozialversicher., Pausch.LSt	9.562.427,57	9.325.645,14	9.192.802,16
Beihilfen für Aktive	9.562.427,57	9.325.645,14	9.192.802,16
Zuf./Aufl. Pensionsrückstellung Aktive	31.858.214,00	33.072.599,12	46.098.487,00
Zuf./Aufl. Beihilferückstellung Aktive	6.741.220,00	4.916.170,10	7.445.890,00
Versorgungsaufwendungen	91.766.102,29	84.117.000,00	82.767.272,04
Neutralisation Versorgung/Beihilfen	-100.268.518,79	-99.325.000,00	-98.074.030,32
Versorgung Beamte und Lehrkräfte	80.541.402,91	80.535.000,00	78.276.475,85
Versorgung Arbeitnehmer	9.403.955,95	10.017.000,00	9.909.269,54
Beihilfen für Versorgungsempfänger	13.995.807,43	12.742.500,00	13.546.404,65
Zuführ./Aufl. Pensionsrückst. Versorgung	72.871.895,00	69.947.500,00	67.166.128,52
Zuführ./Aufl. Beihilferückst. Versorgung	15.221.559,79	10.200.000,00	11.943.023,80
Summe Personal- und Versorgungsaufwendungen insgesamt	570.887.672,05	551.417.805,85	549.743.349,49

Abb. 4 zeigt die Entwicklung der Zuführungen zu Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen. Diese sind durch externe Faktoren (gesetzliche Regelungen, Zeitpunkt des Beschlusses von Besoldungserhöhungen) starken Schwankungen unterworfen, z. B. fiel die Zuführung zu Pensionsrückstellungen in 2013 sehr hoch aus, da hier die Besoldungserhöhungen für die Jahre 2012 und 2013 in Höhe von insgesamt 5,6% berücksichtigt werden mussten.

Bei den Zuführungen zur Altersteilzeitrückstellung wird der Rückgang aufgrund der Änderungen der gesetzlichen/tarifvertraglichen Rahmenbedingungen seit dem Jahr 2010 sehr deutlich, mittlerweile beträgt die Zuführung weit unter 1 Mio. €.

Auf der Zeitstrahlachse wird zusätzlich die Entwicklung der Bezüge und Vergütungen als Referenzwert abgebildet.

Abb. 4: Entwicklung der Zuführungen zu Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen³



³ Die auf der Zeitstrahlachse angegebenen Bezüge und Vergütungen für die einzelnen Jahre stellen die Summe der in der o. a. Tabelle („Personal- und Versorgungsaufwendungen“) aufgeführten Bezüge für Beamte/ Beamte-Lehrkräfte, Vergütungen für Arbeitnehmer und weitere Vergütungen dar. Aufgrund der Umstrukturierung der Ergebnisrechnung ab 2014 mit der Umstellung auf den produktorientierten Haushalt, ergaben sich Verschiebungen innerhalb der Positionen der Personalaufwendungen im Vergleich zur Gliederung bis 2013. Damit eine aussagekräftige Vergleichbarkeit möglich ist, wurden in dieser Grafik auch die Werte bis 2013 nach neuer Logik angepasst.

Sachaufwendungen und Abschreibungen

Die Sachaufwendungen stiegen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 11,4 Mio. €. Der Planwert wurde um 21,4 Mio. € überschritten.

Unter die Rubrik „Verbrauchsmittel und Gebrauchsgegenstände“ wird der Betrieb der erweiterten Notunterkunft Tillystr. 40 um rd. 5,6 Mio. € unterhalb des Vorjahrs ausgewiesen, da diese in 2016 differenziert verbucht wurden und nun überwiegend in den Mietnebenkosten unter den sonstigen Aufwendungen zu finden sind.

Bei der Position Strom, Gas, Wasser/Abwasser wurden die Planwerte um 2,0 Mio. € unterschritten. Dies ergibt sich aus teilweise geringeren Verbrauchsmengen sowie einer günstigeren Preisentwicklung. Im Bereich „Gebäudeunterhalt, -technik“ sind Einsparungen gegenüber dem Plan in Höhe von 3,2 Mio. € und Mehraufwendungen gegenüber dem Ist 2015 in Höhe von 3,7 Mio. € ersichtlich. Die Minderaufwendungen gegenüber dem Plan sind vorwiegend bei der Baupauschale aufgrund von Rückständen bei der Abarbeitung der Maßnahmen entstanden.

Unter der Position „Unterhalt sonstiges Grundvermögen“ wurden Planwert und Vorjahreswert insb. wegen höherer Grünunterhaltsaufwendungen sowie höherer konsumtiver Bestandteile von MIP-Maßnahmen im Tiefbau um insg. 1,0 Mio. € bzw. 1,5 Mio. € überschritten.

Die Position „Erstattungen an Dritte“ beinhaltet 67,0 Mio. € im Ist 2016 für den Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) zur Finanzierung des opera-

tiven Betriebs im Bereich des „Grau- und Grün“-Infrastrukturvermögens der Stadt. Diese Position stieg gegenüber 2015 um 1,2 Mio. €, entsprechend 1,8 %, u. a. aufgrund von Kostensteigerungen, insb. im Personalbereich.

Der Planwert wurde bei den „Erstattungen für Dritte“ insgesamt um 1,4 Mio. € nicht eingehalten. Dies ist insb. auf die Erstattungen für Abfindungen an Bund, Land und Gemeinden zurückzuführen (+ 1,3 Mio. € gegenüber dem Plan).

Auch der Vorjahreswert wurde bei den „Erstattungen für Dritte“ um 6,8 Mio. € überschritten. Neben der Steigerung bei der Erstattung an SÖR sind hier noch 1,8 Mio. € auf die bisher unter „Verlustrückstellungen (Transferaufwendungen)“ verbuchten Erstattung für die Umweltanalytik an den Eigenbetrieb SUN enthalten. 1,4 Mio. € Steigerung entfallen auf die Erstattungen an übrige Bereiche. Darin sind zum einen 0,6 Mio. € erhöhte Ausgaben im Produkt 231100 enthalten, die aufgrund der gestiegenen Anzahl der BerufsIntegrationsJahres-Klassen (zur Förderung insbes. sprachl. Defizite) angefallen sind. Jedoch werden diese durch die entsprechenden höheren Einnahmen bei den Erstattungen vom Land (54210000) berücksichtigt. Zum anderen sind im Produkt 243101 ungeplante Erstattungen an die übrigen Bereiche an den Verein Schlau e. V. von 0,4 Mio. € erfolgt, um die steuerrechtliche Darstellung zwischen dem Verein Schlau e.V. und dem Betrieb gewerblicher Art Schlau der Stadt Nürnberg abzubilden.

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Aufwendungen

Sachaufwendungen und Abschreibungen (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	241.312.086,62	219.935.839,71	229.953.736,40
Verbrauchsmittel und Gebrauchsgegenstände	9.070.191,11	7.982.473,77	14.398.308,63
Strom, Gas, Wasser/Abwasser, Kfz etc.	20.568.817,34	22.617.025,10	20.206.434,09
Gebäudeunterhalt, -technik	31.319.312,39	34.497.988,80	27.656.418,53
Unterhalt sonstiges Grundvermögen	4.828.501,76	3.805.041,00	3.296.832,74
Gebäudereinigung, Müll, Kanal, sonst.	27.336.952,75	26.803.492,67	26.826.305,84
Lehrmittel, Schülerbeförderung u.ä.	20.161.247,48	19.685.694,70	18.015.471,59
Erstattungen an Dritte	112.106.055,25	110.713.531,54	105.284.263,88
Sonstiges	15.921.008,54	-6.169.407,87	14.269.701,10
Abschreibungen	103.815.432,88	103.082.959,00	107.000.485,72

Nähere Erläuterungen zu diesem Sachverhalt befinden sich auch beim o. a. Punkt „Kostenerstattungen und Umlagen“.

Die Position Abschreibungen beinhaltet Abschreibungen auf Forderungen und Abschreibungen auf Anlagevermögen. Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen haben auch in 2016 gegenüber dem Vorjahr in Folge des hohen Investitionsniveaus weiter zugenommen und steigen auf einen Wert von nunmehr 100,3 Mio. € an. Das sind 2,2 Mio. € mehr als 2015. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen gingen hingegen zurück. 2015 mussten beim Eigenbetrieb NürnbergStift die Entnahme aus der Kapitalrücklage für den Verlust 2010 (0,5 Mio. €), sowie beim Klinikum Altverluste aus den Jahren 2007 bis 2009 (5,9 Mio. €), als voraussichtlich dau-

ernde Wertminderung berücksichtigt werden. 2016 wurde lediglich eine Wertkorrektur beim Nürnberg-Stift i. H. v. 0,9 Mio. € vorgenommen.

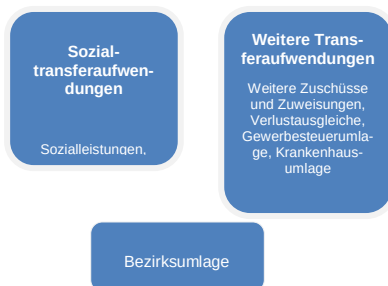
Unter „Sonstiges“ sind u. a. die Zuführungen zur Instandhaltungsrückstellung (Ist 2016: 13,6 Mio. €) und zu den Rückstellungen für Altlasten (Ist 2016: 0,9 Mio. €) enthalten, die mangels valider Werte nicht geplant werden. Der negative Planwert der Position „Sonstiges“ resultiert aus der Globalkonsolidierung (2016: 7,5 Mio. €), die zentral haushaltsentlastend unter dieser Position erfasst ist und für die es keinen Istwert geben kann. Die Abweichung zum Vorjahr bei „Sonstiges“ (+1,7 Mio. €) ist insbesondere auf höhere Zuführungen zu den Altlastenrückstellungen sowie einer Rückzahlung für das Projekt „Perspektiven für Familien“ zurückzuführen.

Transferaufwendungen

Transferaufwendungen (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
insgesamt	846.939.558,80	836.766.111,06	719.241.113,04

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen werden unterschieden in Sozialtransferaufwendungen und in weitere Transferaufwendungen.



Die Sozialtransferaufwendungen umfassen dabei die klassischen Sozialleistungen, die die Stadt selbst zu tragen hat, wie beispielsweise die Kosten der Unterkunft im SGB II oder die Familien- und Jugendhilfen. Hinzu kommen die Zuschüsse an soziale Einrichtungen, insbesondere an die freien Träger der Kindertagesstätten. Diese Teilmenge der Transferaufwendungen mit einem Volumen von 555 Mio. € (Vorjahr: 446 Mio. €) repräsentiert ca. 30 % der gesamten ordentlichen Aufwendungen. Gedanklich hinzuaddieren sollte man an dieser Stelle noch die Bezirksumlage, die aufgrund der Aufgabenschwerpunkte des Bezirks im Wesentlichen ebenfalls aus Sozialausgaben besteht. Zusammen stellen diese Positionen mit insgesamt 714 Mio. € (Vorjahr: 599 Mio. €) fast 40 % der Gesamtaufwendungen des Nürnberger Stadthaushalts dar.

Die weiteren Transferaufwendungen mit 133 Mio. € (ohne Bezirksumlage) beinhalten sonstige Ausgleichszahlungen. Diese sind z.B. die Gewerbesteuerumlage, Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe, weitere Zuschüsse aufgrund gesetzlicher und sozialer Verpflichtungen, die allerdings nicht den Sozialbereich betreffen, sowie Zuweisungen an das Land u.a. im Rahmen der Krankenhausumlage. In der unten aufgeführten tabellarischen Darstellung und in den nachfolgenden Erläuterungen beinhaltet dieser Block auch die oben angesprochene Bezirksumlage.

Sozialtransferaufwendungen mit Bezirksumlage

Die Zuschüsse an soziale Einrichtungen aus gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung stieg gegenüber dem Vorjahreswert um 26,2 Mio. €. Der

Wert von 2015 weist allerdings die Besonderheit auf, dass in diesem Jahr die Abrechnung entsprechend BayKiBiG vom Kindergartenjahr auf das Kalenderjahr umgestellt wurde, was für das Jahr 2015 zu einer einmaligen Entlastung um 20,3 Mio. € geführt hat. Grundsätzlich steigt diese Position aufgrund des anhaltenden Platzausbaus bei Kindertageseinrichtungen freier Träger nachhaltig an. Der Anstieg überschritt die Planung um 1,7 Mio. €.

Die Position Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. € oder 3,3 %. Gegenüber dem Plan blieb der Wert um 2,2 Mio. € unter den Erwartungen zurück. Die Kosten der Grundsicherung werden seit 2014 zu 100% vom Bund erstattet (siehe dazu auch unter „Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen“).

Bei den Familien- und Jugendhilfen verharren die Aufwendungen auf Vorjahresniveau, liegen aber 22,11 Mio. € unter dem Planwert. Der Hauptgrund liegt darin, dass bei der Inobhutnahme/ Heimunterbringung i. E. die Fallzahlen bei den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen deutlich hinter den Planwerten zurückblieben. Ursächlich hierfür war der Beschluss zu einer Quotenregelung zur Verteilung ankommender unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge auf alle Kommunen in Deutschland. Zuvor wurde der überwiegende Teil dieser von bayerischen Kommunen betreut. Ein weiterer Grund ist die jährliche Umbuchung von Kosten in Höhe von ca. 7,5 Mio. € in den Bereich der Kosten der Unterkunft, da es sich hierbei um Leistungen, die der Wiedereingliederung arbeitsuchender Personen am Arbeitsmarkt (sog. flankierende Leistungen) dienen, handelt.

Unter den sonstigen Hilfen wurden 6,4 Mio. € mehr als im Vorjahr ausgegeben, der Planwert marginal unterschritten. Dies ist insbesondere auf die Sozialberatung von Flüchtlingen in kommunalen Unterkünften zurückzuführen - hier wurden 6,1 Mio. € mehr als 2015 aufgewendet. 0,2 Mio. € Vorjahresabweichung entfallen auf die weiter ansteigenden Hilfen zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten a.v.E. nach dem 8. Kapitel SGB XII.

Bei Asylbewerberleistungen sind gegenüber dem Vorjahr 73,5 Mio. € an zusätzlichen Mitteln aufgewendet worden, das entspricht einer Steigerung von + 153%, der Planansatz wurde um 31,1 Mio. € überschritten. Dies ist durch den Anstieg der Zahl der Asylbewerber begründet, welche auch bei der Entwicklung der Leistungsberechtigten in Nürnberg

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Aufwendungen

sichtbar wird. In 2016 entwickelten sich die Fallzahlen konstant rückläufig auf ca. 5.500 Personen Ende 2016. Im Jahresdurchschnitt lagen die Fallzahlen jedoch über den Vorjahreswerten. Aufgrund der hohen Anzahl von Leistungsberechtigten mussten von der Stadt Nürnberg kommunale Gemeinschaftsunterkünfte in erheblichem Umfang bereitgestellt werden. Anders als staatliche Unterkünfte werden die kommunalen Unterkünfte im städtischen Rechnungswesen ausgewiesen und führten zu den deutlich höheren Aufwendungen. Insgesamt wurden hierfür über 50 Mio. € mehr als im Vorjahr aufgewendet. In der Planung war noch mit einem höheren Anteil staatlicher Unterkünfte gerechnet worden. Die erbrachten Leistungen werden in voller Höhe vom Land erstattet (siehe dazu auch unter „Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen“).

Die Kosten der Unterkunft und Heizung beim Arbeitslosengeld II (enthalten in der Position „AL II v.a. Kosten der Unterkunft (SGBII)“) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. € (+ 1,5 %) und unterschritten die Planung um 3,8 Mio. €. Wegen der Kostenumbuchung aus dem Bereich der Familien- und Jugendhilfe, siehe dazu oben, ergibt sich insgesamt eine Planüberschreitung beim Posten „AL II v.a. Kosten der Unterkunft (SGBII)“ von ca. 3,5 Mio. €.

Die Bezirksumlage stieg 2016 gegenüber dem Vorjahr spürbar an (+ 6,9 Mio. €, d. h. + 4,5 %). Im Vergleich zur Planung ergibt sich ein Delta von 0,7 Mio. €.

Sozialtransferaufwendungen (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Zuschüsse an soziale Einrichtungen (gesetzlich/vertraglich - Art 1/4)	115.105.109,92	113.443.302,12	88.886.318,75
Zuschüsse an soziale Einrichtungen (freiwillig - Art 5)	15.890.485,20	17.895.263,00	15.961.227,85
Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter (SGB XII)	60.326.072,95	62.554.864,87	58.415.855,17
Hilfe zur Pflege (SGB XII)	8.569.250,71	8.763.537,00	8.337.843,49
Hilfe zur Gesundheit (SGB XII)	12.080.495,64	13.706.315,04	12.988.081,59
Sonstige Hilfen außerhalb von Einrichtungen	12.401.289,34	12.477.053,96	6.036.800,78
Familien- und Jugendhilfe	77.161.297,62	99.273.800,00	77.111.616,00
Asylbewerberleistung. (HLU und andere Hilfen)	121.460.910,49	90.405.438,00	47.988.596,04
Alg II, vor allem Kosten der Unterkunft (SGB II)	126.635.845,00	123.182.881,00	125.253.836,55
Bildungs- und Teilhabepaket	5.304.333,70	5.794.956,72	5.080.142,97
Sonstige	124.223,52	160.000,00	149.521,63
Summe	555.059.314,09	547.657.411,71	446.209.840,82

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Aufwendungen

Weitere Transferaufwendungen

Die „Weiteren Transferaufwendungen“ beinhalten 48,4 Mio. € an weiteren Zuschüssen, die aus gesetzlichen oder rechtlichen Verpflichtungen entstehen, z. B. an das Staatstheater (18,8 Mio. €), an das Germanische Nationalmuseum oder an die Nürnberger Symphoniker. Ferner ist mit 10,1 Mio. € die Krankenhausbauumlage enthalten.

Die Position „Verlustrückstellungen Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen“ ist um 1,2 Mio. € höher als im Vorjahr, aber 1,5 Mio. € unter Plan ausgefallen. Hierin sind die für das Jahr 2016 gezahlten Verlustrückstellungen an die Eigenbetriebe NüBad und FSN sowie die Auszahlungen der in Vorjahren zurückgestellten Verluste von NOA, StWN und noris inklusion enthalten. Der bisherige Verlustrückstellung an die Umweltanalytik bei SUN (1,8 Mio. €) wird nun

unter den Kostenerstattungen ausgewiesen. Auch die Bareinlage aus dem Konsortialvertrag Flughafen in Höhe von 5 Mio. € fällt in diese Position – für diesen Sachverhalt waren im Vorjahr nur 3,8 Mio. € aufwandswirksam. Ebenfalls in dieser Position enthalten sind die Zuführungen zu Verlustrückstellungen der städtischen Töchter. Hier waren 2016 1,2 Mio. € für die noris inklusion gGmbH zu berücksichtigen (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Infolge der deutlich höheren Erträge aus der Gewerbesteuer steigerte sich auch die Gewerbesteuerumlage im Vergleich zur Planung. Sie beträgt in 2016 66,9 Mio. € und liegt damit um 2,1 Mio. € über dem Planwert. Das Ist 2015 belief sich auf 60,8 Mio. €.

Weitere Transferaufwendungen in €	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Verlustrückstellungen)	48.392.094,30	49.503.315,35	45.452.863,86
Verlustrückstellungen Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen	14.698.384,00	16.180.384,00	13.531.261,90
Gewerbesteuerumlage	66.922.148,00	64.785.000,00	60.790.518,00
Solidarumlage, Schuldendiensthilfe	0,00	0	0,00
Bezirksumlage	159.322.887,23	158.640.000,00	152.453.759,55
Zuführungen zu sonst. Rückstellungen	2.544.731,18	0	802.868,91
Summe	291.880.244,71	289.108.699,35	273.031.272,22

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen überschreiten den Planwert um 6,6 Mio. €, oder um 7,7 %. Gegenüber dem Ist 2015 fielen sie um 17,8 Mio. € höher aus.

Bei den Aufwendungen für Betriebsmittel konsumtiver MIP-Maßnahmen handelt es sich um nicht aktivierungsfähige Bestandteile von im MIP veranschlagten Investitionen (dort gesondert ausgewiesen). Hier ist ein Mehraufwand gegenüber dem Plan in Höhe von 0,5 Mio. €, gegenüber dem Vorjahr von 1,8 Mio. €, ersichtlich.

Der Anstieg bei der Position „Miet- und Pacht aufwendungen für Immobilien, Erbbauzins“ gegenüber 2015 (+ 15,7 Mio. €, entsprechend 113,2 %) und gegenüber dem Plan (+ 7,9 Mio. €) ist auf vermehrte Aufwendungen für Miete und Nebenkosten der Obdachlosenunterkünfte zurückzuführen. Sie resultieren aus Mehrkosten für die Unterbringung von anerkannten Asylbewerbern in kommunalen Unterkünften (Fehlbelegern). Hier spiegeln sich erneut (wie bereits bei den Transferaufwendungen erwähnt) die gestiegenen Flüchtlingszahlen wider.

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Ergebnisrechnung – Aufwendungen

Auch bei den Vergütungen für Leistungen Dritter war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 1,9 Mio. € zu verzeichnen, der u.a. auf Betreuungsleistungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie Stadt- und Verkehrsplanung entfällt – der Planwert wurde jedoch um 0,3 Mio. € unterschritten.

Bei den Aufwendungen aus Ausgleichszahlungen im Rahmen von Grundstücksumlegungen wurden in 2016 kaum Beträge benötigt.

Unter die sonstigen ordentlichen Aufwendungen fallen z. B. die Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, die nicht geplant werden

können. Das Ist 2016 betrug hierfür 2,0 Mio. Im Vorjahr fielen hierfür 3,2 Mio. € an. Auch die Einstellung in die Einzelwertberichtigung von Forderungen ist schlecht planbar. Hierfür entstanden außerplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb städtischer Dienststellen, wie z. B. Porto und Drucksachen, sind ebenfalls unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten.

Sonstige ordentliche Aufwendungen (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Sonstiger Personal- und Dienstaufwand	3.345.939,75	3.702.547,63	3.050.914,89
Entschädigung für Mitglieder des Stadtrats	1.992.767,90	2.065.000,00	1.968.412,74
Betriebsmittel (konsumtive MIP-Maßnahme)	6.563.730,51	6.096.400,00	4.769.696,51
Miet- und Pacht aufwand Immobilien, Erbbauzins	29.475.954,96	22.587.107,52	13.823.912,41
Mieten/ Pachten/Leasing bewegliche Sachen	2.844.806,40	4.003.343,73	3.077.907,64
Mietaufwand für Heime und Pensionen	1.422.904,40	1.300.000,00	1.315.975,12
Kosten für Sachverständige und Gutachten	2.681.937,61	3.788.964,00	3.719.435,72
Nutzungsentgelte/ Pflege Software/Lizenzen	3.946.069,66	4.098.034,90	3.656.678,54
Vergütungen für Leistungen Dritter	12.203.575,79	12.487.562,72	10.271.469,72
Versicherungsbeiträge (inklusive KUV)	5.861.488,38	6.241.431,81	5.781.935,45
Aufwendungen aus Ausgleichszahlungen	15.760,00	1.200.000,00	346.250,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	21.537.775,92	17.758.868,09	22.376.381,42
Summe	91.892.711,28	85.329.260,40	74.158.970,16

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis fällt um 1,2 Mio. €, entsprechend 4,3 %, besser aus als im Vorjahr und um 19,8 Mio. € schlechter als im Plan 2016.

Der wesentliche Grund für das schlechtere Ergebnis gegenüber dem Plan sind geringere Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuer (- 15,1 Mio. €), sowie höhere Aufwendungen aus Erstattungszinsen (+ 7,2 Mio. €). Dafür war erneut ein Rückgang bei den Zinsaufwendungen für Investitionskredite zu verzeichnen: Hier sind 2,3 Mio. € weniger angefallen als geplant und sogar 2,9 Mio. € weniger als im Vorjahr (- 8,6 %). Auch in 2016 ermöglichte das anhaltend niedrige Zinsniveau damit trotz der hohen

Investitionssummen den Zinsaufwand stabil zu halten bzw. sogar zu senken. Bei den Zinserträgen wirkt sich das geringe Zinsniveau hingegen für die Stadt negativ aus, hier war ein Rückgang im Vergleich zu 2015 um rd. 0,4 Mio. € zu verzeichnen. Bei den Gewinnanteilen aus Beteiligungen war 2016 wieder die Gewinnausschüttung der Sparkasse i. H. v. 3,3 Mio. € enthalten, die 2015 aus abgrenzungstechnischen Gründen gefehlt hatte. Dafür sank die Ausschüttung des Zweckverbands Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg von 2,4 Mio. € auf 1,8 Mio. €.

Finanzergebnis (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Finanzerträge	-14.099.898,86	-28.909.170,23	-11.181.902,55
davon:			
Zinserträge	-1.300.485,77	-1.910.470,23	-1.724.459,38
Erträge Gewinnanteile aus Beteiligungen	-5.781.948,53	-5.798.700,00	-3.960.810,44
Verzinsung Gewerbe-/Umsatzsteuer § 233a AO	-5.918.429,13	-21.000.000,00	-5.397.945,98
Stundungszinsen und andere Finanzerträge	-1.099.035,43	-200.000,00	-98.686,75
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	41.799.391,54	36.631.829,64	40.122.844,28
davon:			
Zinsaufwendungen für Investitionskredite, insb. an Kreditinstitute	30.559.338,63	32.905.640,00	33.436.811,25
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer)	10.733.020,00	3.500.000,00	6.445.151,00
Sonstige Zinsaufwendungen	507.032,91	226.189,64	240.882,03
Summe	27.699.492,68	7.722.659,41	28.940.941,73

Außerordentliches Ergebnis

Im Bereich des außerordentlichen Ergebnisses gestaltet sich die Planung naturgemäß schwierig. Die periodenfremden Erträge 2016 enthalten insb. 3,0 Mio. € aus Konzessionsabgaben für Strom, Gas

und Wasser für Vorjahre sowie 1,5 Mio. € aus der VKE-Spitzabrechnung für 2013 und 2014. Unter den periodenfremden Aufwendungen 2016 waren VKE-Spitzabrechnungen von 0,5 Mio. € enthalten.

Außerordentliches Ergebnis (in €)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Schadenersatzleistungen und andere außerordentliche Erträge	-193.951,31-	-101.621,69	-397.067,57
Periodenfremde Erträge	-5.256.256,60-	-111.200,00	-2.764.875,39
Schadenersatzleistungen und andere außerordentliche Aufwendungen	108.178,74	21.300,00	51.592,84
Periodenfremde Aufwendungen	1.631.422,23	8.200,00	5.042.721,23
Summe	-3.710.606,94	183.322,00-	1.932.371,11

Erläuterungen zur Finanzrechnung

Finanzrechnung (in €)	Ist 2016	Plan 2016 (+ Reste 2015)	Ist 2015
Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	-66.354.495,90	-9.087.217,43	-19.332.536,11
+ Einzahlungen Investitionszuweisungen	-56.478.398,43	-49.865.576,53	-66.017.079,80
+ Einzahlungen Investitionsbeiträge	-6.795.881,85	-4.566.605,00	-5.155.838,39
+ Veräußerung von Sachvermögen	-15.596.714,58	-5.000.000,00	-6.292.460,38
+ Veräußerung von Finanzvermögen	-4.288.936,23	-2.436.556,46	-2.905.034,14
+ Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-2.885.818,34	-2.722.070,00	-4.081.255,08
= Einzahlungen Investitionstätigkeit	-86.045.749,43	-64.590.807,99	-84.451.667,79
- Auszahlungen Erwerb Grundstücke	4.372.460,14	20.816.603,33	3.847.571,94
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	98.871.514,04	356.041.169,47	103.453.518,47

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Finanzrechnung

- Auszahlungen bewegl. Sachvermögen	14.342.230,35	33.923.507,99	10.908.313,20
- Auszahlungen Erwerb Finanzvermögen	5.174.696,5	2.629.356,46	8.274.360,75
- Investitionsförderungsmaßnahmen	24.650.479,92	65.658.638,88	30.171.327,80
- Auszahlungen sonst. Investitionstätigkeit	551.760,00	1.300.000,00	0,00
= Auszahlungen Investitionstätigkeit	147.963.140,95	480.369.276,13	156.655.092,16
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	61.917.391,52	415.778.468,14	72.203.424,37
= Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag	-4.437.104,38	406.691.250,71	52.870.888,26
+ Aufnahme von Krediten für Investitionen	-109.576.650,25	-115.000.000,00	-64.617.349,75
+ Einzahlungen aus kreditähnlichen Vorgängen	0,00	0,00	0,00
= Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-109.576.650,25	-115.000.000,00	-64.617.349,75
- Tilgung von Krediten aus Investitionen	69.693.440,43	58.190.000,00	55.655.539,98
- Tilgung aus kreditähnlichen Vorgängen	4.191.949,05	4.395.000,00	6.313.593,74
= Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	73.885.389,48	62.585.000,00	61.969.133,72
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-35.691.260,77	-52.415.000,00	-2.648.216,03
= Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag	-40.128.365,15	354.276.250,71	50.222.672,23
+ Auflösung von Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
- Bildung von Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
= Saldo Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
+ Aufnahme von Kassenkrediten	-39.800.500,00	-134.434.881,00	-35.486.450,25
- Tilgung von Kassenkrediten	39.800.500,00	134.434.881,00	35.486.450,25
+ Einzahlungen durchlaufende Posten	-6.404.146.333,11	0,00	-5.736.378.150,96
- Auszahlungen durchlaufende Posten	6.388.920.030,95	0,00	5.739.194.741,80
= Saldo aus nicht haushaltswirksamen Vorgängen	-15.226.302,16	0,00	2.816.590,84

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Finanzrechnung

+	Anfangsbestand an Finanzmitteln	-62.303.568,87	-50.000.000,00	-115.342.831,94
=	Endbestand an Finanzmitteln	-117.658.236,18	304.276.250,71	-62.303.568,87
+	Anfangsbestand sonstiger Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00
=	Endbestand an Liquiditätsreserven	-117.658.236,18	304.276.250,71	-62.303.568,87

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit 2016 erhöhte sich deutlich gegenüber dem Jahr 2015 um ca. 47,0 Mio. €, was mehr als einer Verdreifachung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Einzahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit konnten im Vergleich mit 2015 außerordentlich stark gesteigert werden (um ca. 192,7 Mio. €), was z.B. vor allem auf deutlich höheren Kostenerstattungen (vorwiegend im Asylbereich, + 130,9 Mio. €), wesentlich mehr Gewerbesteuereinzahlungen (+ 42,0 Mio. €) und eine höhere Schlüsselzuweisung (+ 7,9 Mio. €) beruht. Im Vergleich dazu entwickelten sich die laufenden Auszahlungen „nur“ um ca. 145,6 Mio. € nach oben. Während bei den Personal- und Versorgungsauszahlungen im Vergleich zu 2015 eine Steigerung von insg. ca. 25,9 Mio. € zu verzeichnen war, ist der Anstieg bei den Transferauszahlungen hingegen mit ca. 87,6 Mio. € wesentlich größer. Dazu hat zum einen eine deutliche Steigerung bei den Asylbewerberleistungen beigetragen (+ 72,3 Mio. €), die jedoch in voller Höhe, zum Teil jedoch zeitverzögert, wieder vom Land erstattet werden (siehe auch den oben beschriebenen Anstieg bei den Kostenerstattungen). Zum anderen ist die Bezirksumlage um 6,9 Mio. € angestiegen, weil die Umlagekraft der Stadt überproportional im Vergleich zu 2015 gewachsen ist. Auch die Gewerbesteuerumlage ist um 2,9 Mio. € gegenüber 2015 angewachsen, was mit den sehr erfreulichen Gewerbesteuereinzahlungen in 2016 zu tun hat.

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ist ein Indikator für die dauernde Leistungsfähigkeit. Er dient zunächst zur Deckung der ordentlichen Tilgungen, nur übersteigende Beträge können zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden. Trotz des deutlich angestiegenen Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit in 2016 konnte (wie

auch schon in 2015) kein Finanzierungsbeitrag aus Eigenmitteln für die getätigten Investitionen erwirtschaftet werden.

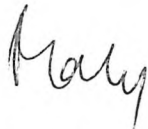
Der Cashflow aus Investitionstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Auszahlungsüberschuss in Höhe von ca. 61,9 Mio. € aus, das sind 10,3 Mio. € weniger als in 2015. So stiegen die Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit im Vergleich zu 2015 um ca. 1,6 Mio. € (vor allem wegen der Veräußerung von Baugrundstücken), gleichzeitig reduzierten sich die entsprechenden Investitionsauszahlungen nahezu um 8,7 Mio. € (u.a. wegen abgeschlossener Baumaßnahmen um 5,5 Mio. € im U-Bahnbereich und um 3,9 Mio. € bei den Straßen und Wegen). Die Investitionszuweisungen und –zuschüsse unterliegen naturgemäß von Jahr zu Jahr einer relativen Schwankungsbreite, da der Abruf von Fördermitteln von der Anzahl der förderfähigen Baumaßnahmen und dem jeweiligem Baufortschritt abhängt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr 35,7 Mio. €, d.h. es wurden per Saldo im Berichtsjahr 35,7 Mio. € mehr Kredite neu aufgenommen als getilgt. In der Planung 2016 wurde hingegen noch mit einer Neuverschuldung von 52,4 Mio. € gerechnet.

Der sog. „Saldo aus nicht haushaltswirksamen Vorgängen“ bildet insbesondere die nicht haushaltswirksamen Ein- und Auszahlungen ab, wie z.B. aus dem Liquiditätsmanagement (Kassenkredite) oder durchlaufende Gelder.

Für den Anfangs- und Endbestand an Finanzmitteln wurden die Bestände auf den jeweiligen Bestandskonten der Bilanzpositionen Liquide Mittel, Kassenkredite und Kontokorrentverbindlichkeiten herangezogen.

Nürnberg, den **13. Sep. 2017**
STADT NÜRNBERG



(Dr. Ulrich Maly)
Oberbürgermeister

Rechenschaftsbericht

zum

Jahresabschluss

2016

Lage der Stadt Nürnberg

Geographische Lage

Nürnberg ist die größte Stadt Frankens und aufgrund der zentralen Lage in Nordbayern das Zentrum der Region. Nach der Einwohnerzahl (530.561 im Mai 2017 lt. Melderegister) ist sie die zweitgrößte Stadt in Bayern und die vierzehntgrößte in Deutschland.

Mit den Nachbarstädten Fürth, Erlangen und Schwabach sowie den angrenzenden Landkreisen ist Nürnberg Teil eines bedeutenden europäischen Wirtschaftsraumes mit einer zentralen Lage in Europa. Die Bedeutung der Wirtschaftsregion Nürnberg wurde dadurch unterstrichen, dass sie im Jahr 2005 durch die Ministerkonferenz für Raumordnung in den Kreis der elf Metropolregionen Deutschlands aufgenommen wurde. Die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) soll als Motor von Entwicklungen sowohl in sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht, als auch auf kultureller, wirtschaftlicher und technologischer Ebene fungieren und damit die Ziele des europäischen Raumentwicklungskonzepts, Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Zusammenhalt und Nachhaltigkeit fördern.

Wirtschaftsstruktur

Seit den siebziger Jahren entwickelte sich Nürnberg zum Dienstleistungszentrum mit hohen Anteilen von produktionsnahen Dienstleistungen wie Beratung, Planung, Markt- und Verbraucherforschung. Aktuell sind über drei Viertel (78,9 %) aller in Nürnberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig. Im Vergleich der großen deutschen Städte ist jedoch Nürnbergs Beschäftigtenanteil im Industriesektor bzw. im verarbeitenden Gewerbe immer noch bemerkenswert hoch.

Nürnberg ist das Handelszentrum Nordbayerns mit hoher Einkaufszentralität. Das Güterverkehrszentrum im Nürnberger Hafen ist der größte multimodale Umschlagplatz im süddeutschen Raum. Die Exportquote Nürnbergs liegt über dem Bundesdurchschnitt, wobei Nürnberg von seiner zentralen Lage im europäischen Wirtschaftsraum profitiert. Begünstigt durch die verkehrsgeografische Lage ist Nürn-

berg traditioneller Standort von Betrieben aus dem Verkehrs- und Logistiksektor mit zukunftsweisenden Modellprojekten der Kommunikations- und Verkehrswirtschaft.

Die Schwerpunkte der Nürnberger Industrie liegen in den Bereichen Energie-, Kommunikations-, Verkehrstechnik, Mess- und Regeltechnik sowie Automatisierungs- und Fertigungstechnik mit bedeutenden Firmen wie Bosch, Conti Temic, Diehl, Leoni, MAN und Siemens. Die hier stark vertretenen Kfz-Elektronikunternehmen profitieren vom Vormarsch der Elektronik im Automobilbau. Darüber hinaus ist Nürnberg ein bedeutendes Zentrum des industriellen Tiefdrucks in Europa. Traditionell stark ist auch die Schreibgeräteindustrie mit Firmen wie Faber-Castell (Stein bei Nürnberg), LYRA und Staedtler und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Nürnberger Lebkuchen, Nürnberger Bratwürste).

Arbeitsmarkt

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg entwickelt sich positiv und hat eine hohe Attraktivität als Lebens- und Arbeitsort. Seit über 20 Jahren gab es im Stadtgebiet nicht mehr so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wie aktuell (300.348 SVB im Dezember 2016). Über die Hälfte (52,8%) der Männer und Frauen, die in Nürnberg arbeiten, wohnen nicht hier, sondern sind Einpendlerinnen und Einpendler. Dies verdeutlicht die wichtige Arbeitsmarktfunktion Nürnbergs weit über die Stadtgrenzen hinaus für Nordbayern. Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zu Bayern hoch - im bundesweiten Vergleich der 20 größten deutschen Städte hat Nürnberg jedoch eine gute Position. Dies gilt besonders im Vergleich mit anderen großen klassischen Produktionsstandorten die einen ähnlichen Strukturwandel wie Nürnberg durchgemacht haben. Die Arbeitslosenquote im Stadtgebiet ist mit 5,8% im Juli 2017 eine der niedrigsten seit Mitte der 90er Jahre (Vorjahre: Juli 2016 6,3%, Juli 2015 7,0%, Juli 2014 7,5%) (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit).

Ertragslage

Nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bestimmungsgrößen des Jahresüberschusses i. H. v. 29,4 Mio. € und die zugrundeliegenden Ursachen

auf. Für weitere Details sei auf den Anhang zum Jahresabschluss (Abschnitt Ergebnisrechnung) verwiesen.

in Mio. € (SAP-Logik: Erträge mit Minus-, Aufwendungen mit Pluszeichen)	Ist 2016	Plan 2016	Ist 2015
Gewerbesteuer	-435,8	-419,7	-390,0
Einkommensteueranteil	-275,3	-265,9	-262,2
Schlüsselzuweisungen	-181,1	-175,0	-173,2
Zuweisungen vom Land (Lehr-/Kinderbetr.pers.)	-86,4	-71,7	-80,7
Zuweisungen Land Grunderwerbsteuer	-29,7	-22,7	-25,7
Erstattungen vom Land (Transferleistungen)	-134,2	-103,8	-60,5
Bezüge und Vergütungen	376,6	368,7	356,0
Pensionsrückstellungen (Saldo Zuführung/Auflös.)	104,7	103,0	113,3
Zuschuss an soziale/ähnliche Einrichtungen - Art 1	115,1	113,4	88,8
Laufende Leistungen für Unterkunft/Heizung (KdU) (§ 22 I SGB II)	116,9	120,7	115,1
Verlustrückstellungen an städtische Töchter inkl. Zuführung zu Rückstellungen, abzüglich Neutralisationen	14,7	16,2	13,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,9	0	6,4
Aufwendungen für Gebäudeunterhalt, -technik	31,3	34,5	27,5
Bezirksumlage	159,3	158,6	152,5
Gewerbesteuerumlage	66,9	64,8	60,8
Finanzergebnis	27,7	7,7	28,9

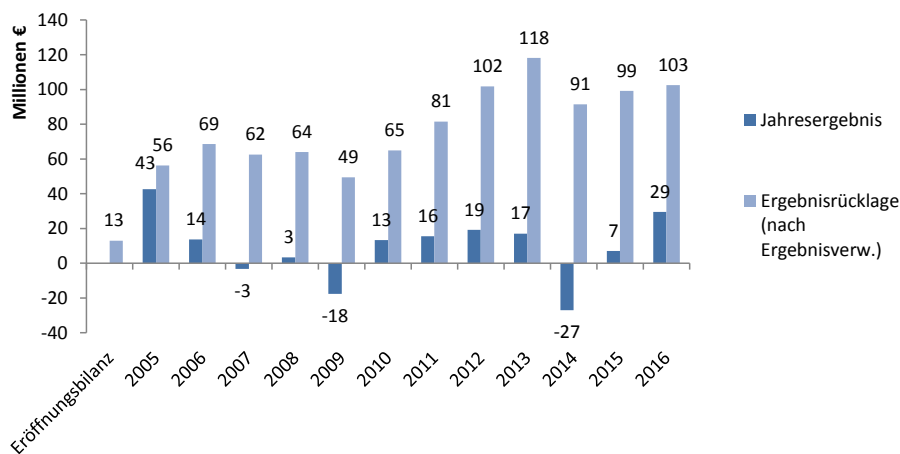
Die **Ergebnisrücklage** beträgt nach Ergebnisverwendung 102,5 Mio. € (2015: 99,3 Mio. €). Sie dient

dem Ausgleich künftiger Jahresfehlbeträge. Im Jahr 2016 waren zwei besondere Sachverhalte zu be-

rücksichtigen: Zum Einen wurden kumulierte Verluste der Friedhofsverwaltung bis 2016 i. H. v. 14,4 Mio. € gegen die Ergebnismrücklage gebucht und damit ausgeglichen, zum Anderen wurde die kamerale Mindestrücklage i. H. v. 13 Mio. €, die zum 01.01.2005 in die Ergebnismrücklage überführt worden war, ins Basiskapital umgebucht. Abbildung 1 veranschaulicht die Entwicklung von Jahreser-

gebnis und Ergebnismrücklage seit 2005. Hierbei wird erkennbar, dass seit 2005 dreimal (2007, 2009 und 2014) Fehlbeträge erwirtschaftet wurden, die aber durch die Überschüsse problemlos durch eine Rücklagenentnahme ausgeglichen werden konnten. 2016 ist die Ergebnismrücklage nun wieder über dem Stand von 2012.

Abb. 1: Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnismrücklage



Kennzahlen zur Ertragslage

Steuern und Umlagen

Kennzahl	Berechnung	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Durchschnittlicher Anteil der Steuern pro Einwohner	Steuern/ Einwohnerzahl	1.665 €/EW	1.555 €/EW	1.524 €/EW	1.579 €/EW	1.469 €/EW	1.359 €/EW	1.345 €/EW
Steuerquote	Steuern/ ordentliche Erträge	46,2 %	47,7 %	49,4 %	50,2 %	50,4 %	48,9 %	49,9 %
Anteil der Schlüsselzuweisungen pro Einwohner	Schlüsselzuweisungen/ Einwohnerzahl	342 €/EW	329 €/EW	297 €/EW	352 €/EW	292 €/EW	316 €/EW	267 €/EW
Anteil der Schlüsselzuweisungen an den ordentlichen Erträgen	Schlüsselzuweisungen/ ordentliche Erträge	9,5 %	10,1 %	9,6 %	11,2 %	10,0 %	11,4 %	9,9 %
Zuwendungsquote	Zuweisungen/ ordentliche Erträge	23,9 %	25,3 %	23,8 %	25,5 %	24,4 %	26,1 %	23,8 %
Anteil der Bezirksumlage pro Einwohner	Bezirksumlage/ Einwohnerzahl	301 €/EW	289 €/EW	294 €/EW	272 €/EW	286 €/EW	258 €/EW	244 €/EW

Anhand der Steuerquote wird deutlich, dass mit ca. 50 % der ordentlichen Erträge Steuern die bedeutendste Einnahmequelle der Stadt Nürnberg darstellen. 2016 wurde hier der bisher niedrigste Anteil erreicht, selbst im Krisenjahr 2009 betrug hier der Wert 48 %. Der nochmalige Rückgang der Quote gegenüber 2015 ist trotz höherer absoluter Steuererträge auf die stark erhöhten Kostenerstattungen und Zuweisungen aufgrund der gestiegenen Flüchtlingszahlen zurückzuführen. Die im 2-Jahresturnus

auf und ab oszillierenden Schlüsselzuweisungen werden auch in den korrespondierenden Kennzahlen erkennbar.

Die Bezirksumlage pro Einwohner stieg seit 2009 im Trend eklatant an. Der Rückgang 2015 war auf die stark gestiegene Einwohnerzahl bei nahezu konstant gebliebener Umlage zurückzuführen.

Kennzahlen zu Aufwendungen

Kennzahl	Berechnung	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Aufwandsdeckungsgrad	ordentliche Erträge/ ordentliche Aufwendungen	102,9 %	102,3 %	99,1 %	102,2 %	102,8 %	103,2 %	93,8 %
Transferaufwandsquote	Transferaufwand/ ordentliche Aufwendungen	45,7 %	42,8 %	43,1 %	41,4 %	44,4 %	41,8 %	38,7 %
Personalintensität = Personalaufwandsquote	Personalaufwendungen/ ordentliche Aufwendungen	30,8 %	32,7 %	33,2 %	34,7 %	31,7 %	33,5 %	30,8 %
Durchschnittliche Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens/ Immateriellen Vermögens	Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/ immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen	2,6 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,9 %	2,7 %	2,6 %
Abschreibungsentlastung	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Abschreibungen auf Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	48,9 %	49,0 %	48,0 %	47,1 %	49,6 %	47,7 %	50,8 %

Der Aufwandsdeckungsgrad weist aus, inwieweit die ordentlichen Erträge die ordentlichen Aufwendungen abdecken. Entsprechend des Ausweises eines Jahresüberschusses ist diese Kennzahl 2016 weiterhin über der 100 %-Marke; nur 2014 war diese aufgrund des Fehlbetrags unterschritten. 2010 war die Kennzahl aufgrund eines im Rahmen der Auflösung des Sondervermögens Klinikum generierten besonders hohen außerordentlichen Ertrags, der tlw. mit ordentlichen Aufwendungen korrespondierte, wenig aussagekräftig.

Die Transferaufwandsquote übersprang 2011 nachhaltig die 40 %-Marke. 2012 erhöhte sich die Quote nochmals aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Transferaufwendungen (z.B. Verlustausgleichsrückstellungen, Bezirksumlage etc.). Der Rückgang 2015 trotz erheblicher Steigerung der

Transferaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr war auf den starken Anstieg anderer Aufwandsarten, insb. der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Flüchtlingsunterbringung) und der Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen, 2016 traten diese Sachverhalte wieder in den Hintergrund.

Personal stellt den wichtigsten Inputfaktor für die Erstellung der kommunalen Dienstleistungen dar. Die Quote ist besonders sensibel bzgl. der Entwicklung der Rückstellungen: 2013 und 2011 stieg sie insb. aufgrund erhöhter Rückstellungszuführungen – 2014 und 2012 war die Quote entsprechend geringerer Rückstellungszuführungen rückläufig. 2015 war die Personalaufwandsquote leicht rückläufig, da erhöhte Rückstellungszuführungen bei den Aktiven durch geringere bei den Versorgungsempfängern

kompensiert wurden und die Bezüge aufgrund vakanter Stellen weniger stark stiegen als andere ordentliche Aufwendungen. 2016 kamen wiederum geringere Rückstellungszuführungen sowie insb. erhöhte Transferaufwendungen zum Tragen.

Die durchschnittliche Abschreibungsquote des Sachanlage- und immateriellen Vermögens beschreibt, um welchen Betrag sich das städtische Anlagevermögen pro Jahr verminderte, wenn nicht entsprechend reinvestiert würde. Die Quote betrug seit 2008 fast konstant 2,6 - 2,7 %, 2012 stieg sie erstmals auf 2,9 %. 2013 bis 2015 hingegen fiel die Kennzahl aufgrund der im Zuge der Grundstücksrevision gestiegenen Anlagenwerte trotz gestiegener

absoluter Abschreibungen auf 2,5 % zurück, 2016 brachte einen minimalen Anstieg auf 2,6 %.

Die Kennzahl Abschreibungsentlastung zeigt auf, inwieweit die Belastungen aus Abschreibungen durch Erträge aus Sonderpostenaufösungen verringert werden. Daraus wird der Einfluss der Drittfiananzierung auf den Werteverzehr deutlich. Dieser Wert steigt durch Aktivierung stark geförderter Investitionen (z.B. U-Bahn) an, wie z.B. im Jahr 2010. 2013 hingegen war der Förderungsanteil der neu aktivierten Anlagen nur gering, wodurch die Quote zurückging. 2014 und 2015 stieg sie wieder geringfügig an, 2016 ging sie nur marginal zurück.

Zinsaufwand

Kennzahl	Berechnung	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Zinsaufwand pro Einwohner	Zinsaufwand/ Einwohnerzahl	79 €/EW	76 €/EW	89 €/EW	88 €/EW	97 €/EW	105 €/EW	96 €/EW
Zins-Steuerquote	Zinsaufwand/ Steuererträge	4,7 %	4,9 %	5,9 %	5,6 %	6,6 %	7,8 %	7,1 %
Zinslastquote	Zinsaufwand/ ordentliche Aufwendungen	2,3%	2,4 %	2,9 %	2,9 %	3,4 %	3,9 %	3,3 %

Der Zinsaufwand pro Einwohner erreichte 2011 den höchsten Stand seit 2008. Ursache hierfür war der sehr hohe Zinsaufwand von rund 54 Mio. €, dessen Steigerung jedoch vorwiegend auf die 2011 stark gestiegenen Erstattungszinsen aus Gewerbesteuer zurückzuführen ist. 2012 gingen letztere auf Normalmaß zurück und damit auch diese Kennzahl. 2013 hatte das niedrige Zinsniveau eine weitere Verringerung zur Folge. 2014 und auch 2016 wieder glichen stark gestiegene Erstattungszinsen aus Gewerbesteuer die Verringerung bei den Kreditzinsen mehr als aus, so dass eine geringfügige Steigerung der Kennzahl zustande kam, nachdem 2015 durch das historisch niedrige Zinsniveau die Kennzahl deutlich reduziert werden konnte.

Die Zins-Steuerquote stellt den Anteil der Steuer Verwendung für Zinsen dar. 2012 konnte dieser bereits deutlich gesenkt werden. Ursächlich hierfür ist einerseits der um ca. 5 Mio. € gesunkene Zinsaufwand im Zähler, sowie andererseits eine Steige-

rung um ca. 54 Mio. € bei den Steuererträgen im Nenner. 2013 verstärkte sich dieser Effekt nochmals, so dass der bis dahin niedrigste Wert der Zins-Steuerquote aus dem Jahr 2006 (6,5 %) mit 5,6 % noch weit untertroffen werden konnte. 2014 schlug hier jedoch der Einbruch der Gewerbesteuer sowie der Anstieg der Erstattungszinsen aus Gewerbesteuer zu Buche, so dass die Kennzahl trotz weiter gesunkenem Durchschnittszins für Investitionskredite wieder anstieg. 2015 hingegen konnte die Zins-Steuerquote den bereits niedrigen Wert aus 2013 untertreffen, da nicht nur die Zinsaufwendungen zurückgingen, sondern auch die Steuererträge insgesamt wieder etwas anstiegen. 2016 liefert nun mit weiter gestiegenen Steuererträgen den bisher niedrigsten Wert seit 2005.

Auch bei der Zinslastquote macht sich der weitere Rückgang der Zinsaufwendungen für die Investitionskredite bemerkbar – sie sinkt von 2,9 % auf 2,3 %.

Abb. 2: Zusammensetzung der ordentlichen Erträge (inkl. Finanzerträge)

Die Grafik veranschaulicht die immense Bedeutung der Steuererträge im Verhältnis zu den anderen Ertragsarten:

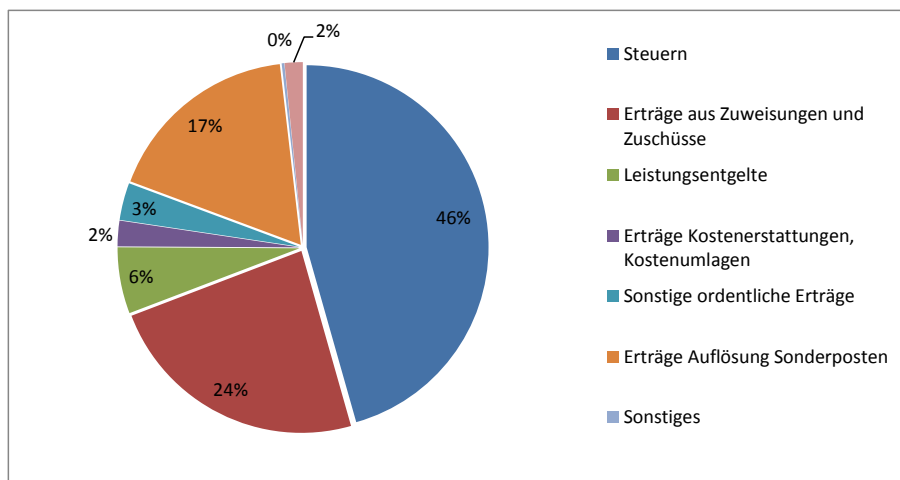
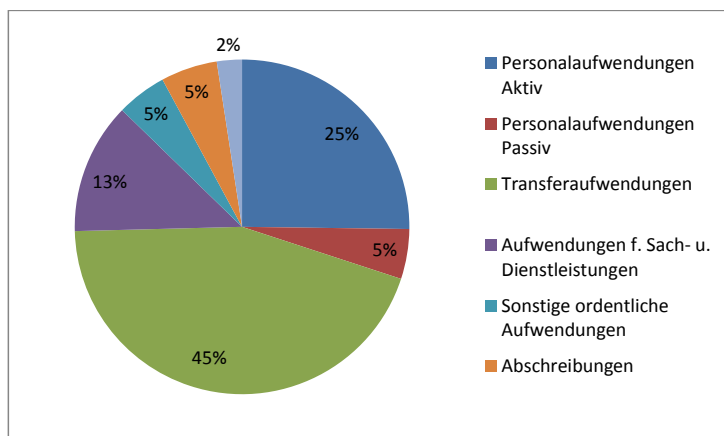


Abb. 3: Zusammensetzung der ordentlichen Aufwendungen (inkl. Zinsen)

Bei den Aufwendungen stellen sich die Personal- und Transferaufwendungen als maßgebliche Positionen dar:



Vermögenslage

Kennzahlen zur Vermögenslage

Kennzahl	Berechnung	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Reinvestitionsquote	Bruttoinvestitionsauszahlungen/ Jahresabschreibungen	142 %	151 %	149 %	166 %	148 %	174 %
Sachanlagen-Sonderpostenquote	Sonderposten/ Sachanlagevermögen	24,5 %	22,5 %	23,3 %	22,9 %	27,2 %	25,5 %

Die Reinvestitionsquote beim Sachanlagevermögen bewegt sich 2016 leicht unter dem Niveau von 2015 und 2014 und weist damit den niedrigsten Wert der letzten 6 Jahre auf. In den Jahren 2005/ 2006 betrug diese Kennzahl jedoch nur 133 %/ 139 %. Den höchsten Wert wies bisher das Jahr 2010 mit 201% auf.

Die Kennzahl beschreibt, inwieweit Investitionen die, durch die Abschreibungen verursachten, Wertminderungen am Anlagevermögen ausgleichen und stellt damit einen Indikator für den Substanzerhalt dar. Hier werden die Auswirkungen des in den letzten Jahren stark aufgestockten Investitionsplans deutlich – d.h. es ist gut zu erkennen, dass die Stadt Nürnberg in hohem Maße Vermögensaufbau über die Reinvestition von Abschreibungen hinaus betreibt.

Die Sachanlagen-Sonderpostenquote gibt an, wie viel Prozent des Sachanlagevermögens der Stadt Nürnberg durch investive Zuwendungen Dritter finanziert wurden – in diesem Maße werden auch die Belastungen des Ergebnishaushalts durch Ab-

schreibungen über Erträge aus der Auflösung der Sonderposten ausgeglichen. 2012 übertraf diese Quote sogar den bislang höchsten Wert aus dem Jahr 2008 (26,5 %). Wie bereits in den Jahren 2010 und 2011 zeigt auch das Jahr 2016, dass diese Kennzahl nicht synchron zur Kennzahl Abschreibungsentlastung (s.o.) verlaufen muss, z.B. kann bei erhöhter Aktivierung nicht abzuschreibendem, nur teilweise gefördertem Anlagevermögen (bebaute Grundstücke, s. Bilanzposition Aktiva A. II. 2.) das Sachanlagevermögen steigen ohne dass die Abschreibungen steigen, und damit die Sachanlagen-Sonderpostenquote sinkt, ohne dass die Abschreibungsentlastung sinkt. 2015 hingegen sank der Bestand der Sonderposten aufgrund notwendiger Korrekturen im Zuge der Überprüfung der Grundstücksbestände. Die Sonderposten waren insb. Gegenstand der 2015 abgewickelten dritten Tranche. 2012 bis 2014 verliefen die beiden Quoten kongruent.

Finanzierungslage

Kennzahlen zur Finanzierungslage

Kennzahl	Berechnung	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	Eigenkapital (ohne Stiftungen)/ Bilanzsumme	16,7 %	18,4 %	16,0 %	16,8 %	5,0 %	4,6 %
Eigenkapitalquote II	(Eigenkapital + Sonderposten)/ Bilanzsumme	36,2 %	36,7 %	48,4 %	48,1 %	30,8 %	28,3 %
Anlagendeckung	Langfristiges Kapital/ Anlagevermögen	102,8 %	101,9 %	101,1 %	101,2 %	101,3 %	101,7 %

Die Eigenkapitalquote stieg 2013 eklatant aufgrund der Korrekturen im Basiskapital im Rahmen der 1. Tranche der Revision des Grundstückbestands und der Zuführung des Jahresüberschusses. 2014 musste ein geringfügiger Rückgang hingenommen werden, da zwar das Basiskapital nochmals leicht nach oben korrigiert werden konnte (2. Tranche Revision Grundstückbestand abzüglich Korrekturen bei der Position Kunstgegenstände), die Bilanzsumme entsprechend der Erhöhungen bei Rückstellungen und Verbindlichkeiten aber wesentlich stärker stieg. 2015 hingegen legte das Basiskapital aufgrund der dritten und letzten Tranche der Revision des Grundstückbestands noch einmal deutlich zu. 2016 schließlich schlug wieder die Bildung von Sonderposten im Bereich der Kunstgegenstände negativ zu Buche.

Mit der Eigenkapitalquote von 16,7 % bewegt sich Nürnberg aufgrund der unterschiedlichen kommunalen Rechnungslegungsvorschriften in den verschiedenen Bundesländern eher im unteren Bereich von Städten vergleichbarer Größenordnung. In diesem Bereich liegt auch Dortmund mit einer etwas höheren Eigenkapitalquote von 24,52 %. Hingegen hatten 2014 die Städte Hannover und Stuttgart eine

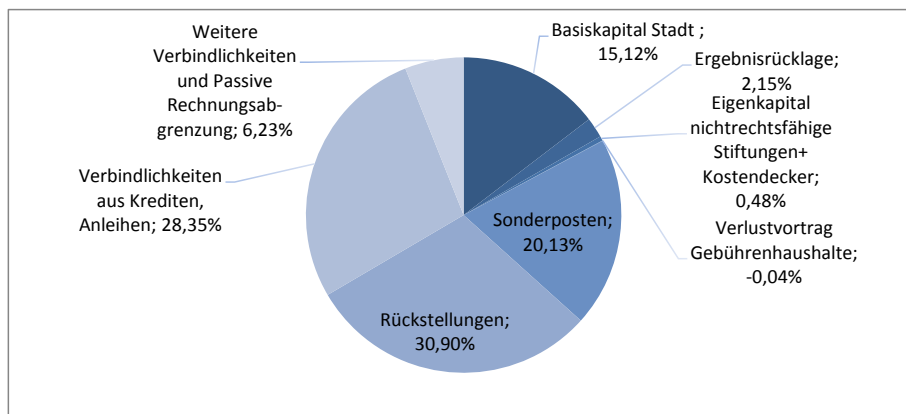
Eigenkapitalquote von 69% bzw. 82%. Die Städte Essen und Wuppertal, die bislang als Beispiel für niedrigere Eigenkapitalquoten herangezogen wurden, weisen nun zum 31.12.2014 ein negatives Eigenkapital auf.

Die Eigenkapitalquote II, d.h. unter Einbezug der Sonderposten stellt sich die Situation um einiges freundlicher dar. Auch hier ist deutlich die Verbesserung der Quote durch die Korrekturen im Rahmen der Überprüfung des Grundstückbestands erkennbar.

Die Anlagendeckung, d. h. die Kennzahl, die darstellt, inwieweit langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert ist und damit, inwieweit die sog. „Goldene Bilanzregel“ der Fristenkongruenz erfüllt ist, stieg 2007 geringfügig, aber sukzessive an und hat 2011 die 100 %-Marke erstmalig überschritten. Seitdem ist der Zielwert von mindestens 100 % auch in 2016 erfüllt. Als langfristiges Kapital werden das Eigenkapital, Sonderposten, Pensions- und Beihilferückstellungen sowie Kredit- und kreditähnliche Verbindlichkeiten angesetzt.

Die Passivseite der Bilanz der Stadt Nürnberg wird veranschaulicht durch Abbildung 4.

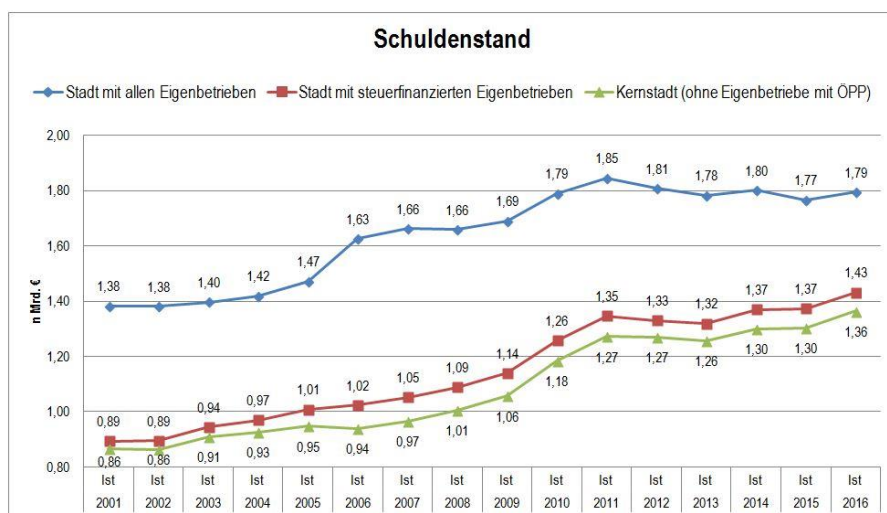
Abb. 4: Passivseite der Bilanz 2016



Der Schuldenstand aus Investitionskrediten und der in 2013 ausgegebenen Anleihe beträgt zum 31.12.2016 1.286 Mio. € (Vorjahr: 1.246 Mio. €). Unter Einbezug der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus ÖPP-/ÖÖP-Projekten ergibt sich ein Schuldenstand in Höhe von 1.364 Mio. € (Vorjahr: 1.304 Mio. €). Die folgende Grafik veranschaulicht den Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten zur In-

vestitionsfinanzierung seit 2001. 2012 konnte die Entwicklung erstmals gebremst und auch in 2013 konnte der Entschuldungskurs fortgesetzt werden. Seit 2014 war eine Schuldenaufnahme infolge der gestiegenen Investitionsbedarfe jedoch nicht mehr vermeidbar. Dies wird in 2016 insbesondere in den Zahlen des Kernhaushaltes deutlich.

Abb. 5: Entwicklung des Schuldenstandes, der Investitionskredite und der Anleihe



Liquiditätslage

Kennzahlen zur Liquiditätslage

Die Darstellung der wichtigsten Einflussfaktoren und die Analyse der bedeutendsten Abweichungen finden sich im Anhang, Abschnitt Finanzrechnung.

Kennzahl	Berechnung	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren	(Fremdkapital - Liquide Mittel - kurzfristige Forderungen) / Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	41	141	66	31	25	91	27
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen I in %	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit / Investitionsauszahlungen	44	10	28	53	64	19	31
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen II (unter Berücksichtigung investiver Einzahlungen) in %	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit / Cashflow aus Investitionstätigkeit	107	27	58	111	194	37	52

Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen III (II nach Deckung ordentlicher Tilgungen) in %	(Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit - ordentliche Tilgungen)/Cashflow aus Investitionstätigkeit	45	-21	-13	19	32	-13	19
Tilgungsquote (ordentliche Tilgungen und Sondertilgungen) in %	Tilgungen/Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	105	288	140	95	50	170	41

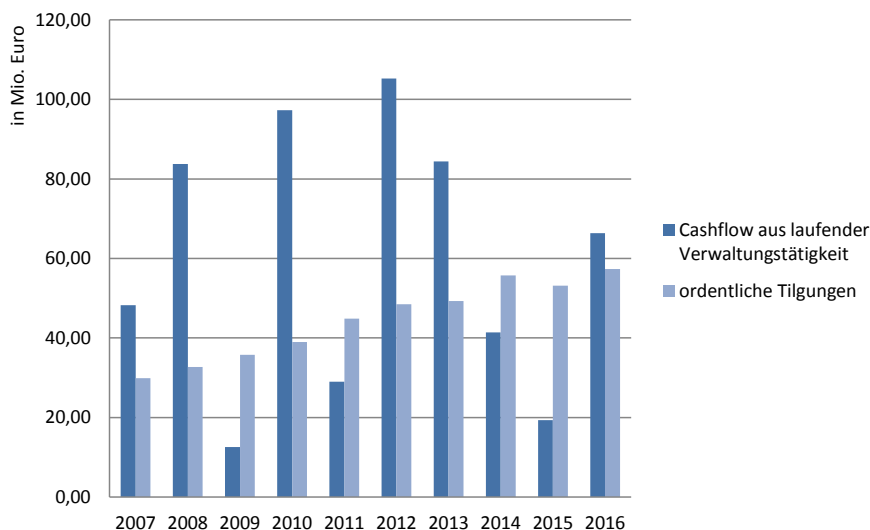
Der dynamische Verschuldungsgrad setzt die Effektivverschuldung (hier: inkl. Rückstellungen) ins Verhältnis zum Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit und stellt damit fiktiv dar, wie lange es unter der (unrealistischen) Prämisse eines über die Jahre konstant bleibenden Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit (und dessen ausschließlicher Verwendung zur Schuldentilgung, d.h. bei völligem Verzicht auf Investitionen) dauern würde, diese Schulden mittels der operativen Finanzmittelüberschüsse zu tilgen. Damit ist der Wert umso positiver, je niedriger er ist. Obige Zeitreihe zeigt die enorme Variabilität dieses Werts einer fiktiven Entschuldungsdauer. 2015 wies hier mit 141 Jahren aufgrund eines extrem geringen Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit den zweit schlechtesten Wert der letzten sechs Jahre aus. Der bisherige Negativrekord lag in 2009 mit 194 Jahren. 2016 weist mit 41 Jahren im Vergleich eher guten Wert aus, der beste Wert lag bei 25 Jahren im Jahr 2012. Die extremen Schwankungen machen die beschränkte Aussagekraft dieser Kennzahl deutlich.

Der Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen I stellt dar, inwieweit Investitionen aus den operativen Finanzmittelüberschüssen finanziert werden können und setzt daher den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ins Verhältnis zu sämtlichen Investitionsauszahlungen. Auch dieser Wert schwankt relativ stark, wie aus obiger Zeitreihe ersichtlich. Dabei bleibt unberücksichtigt, dass sehr viele Investitionsmaßnahmen zum Teil durch Zuschüsse finanziert werden.

Setzt man daher zum Vergleich den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ins Verhältnis zum

Cashflow aus Investitionstätigkeit und berücksichtigt so auch sämtliche investive Einzahlungen (Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen II) ergeben sich durchweg höhere Werte. Der Aussagewert auch dieser Kennzahl ist jedoch beschränkt: Dem Konzept der dauernden Leistungsfähigkeit liegt zugrunde, dass der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit zunächst zur Deckung der ordentlichen Tilgungen dient, nur übersteigende Beträge können zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden und bilden damit einen Eigenfinanzierungsbeitrag. Unter Berücksichtigung dieser Priorisierung ergeben sich die Werte des Eigenfinanzierungsanteils III. Hierdurch verschlechtern sich die Werte wieder – ein negativer Saldo dieser Größe, wie er 2015 mit -21 % (bereits 2014 sowie 2011 und 2009) vorliegt, zeigt an, dass kein positiver Finanzierungsbeitrag für Investitionen erzielt werden konnte. 2015 lag dies insbesondere am extrem geringen Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit. 2016 hingegen konnte bei hohem Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit und sehr niedrigem Cashflow aus Investitionstätigkeit mit 45 % ein sehr guter Wert erreicht werden und übersteigt damit die guten Werte von 2012 und 2013.

Auch die absolute Höhe des Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit kann somit im Zeitablauf, als Indikator für die dauernde Leistungsfähigkeit angesehen werden. Die Grafik in Abbildung 6 veranschaulicht die Entwicklung dieses möglichen Eigenfinanzierungsbeitrags – auch hierin spiegelt sich die enorme Schwankungsbreite entsprechend o.g. Werte über die letzten Jahre wider:

Abb. 6: Eigenfinanzierungsbeitrag

Eine ähnliche Aussage aus einem anderen Blickwinkel trifft die sog. **Tilgungsquote**, die den Anteil der Tilgungen, hier inkl. Sondertilgungen, am Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit betrachtet und damit feststellt, zu welchem Anteil der letztere für die Leistung der Tilgungsauszahlungen benötigt wird. Bei einem Wert über 100 % reicht dieser nicht aus, bei einem Wert unter 100 % verbleibt ein Überschuss. Die Kennzahl schwankt sehr stark mit den Einzahlungen. 2012 musste nur die Hälfte des Cashflows für die Tilgung verwendet werden – ein

sehr guter Wert, der in deutlichem Gegensatz zu den Werten in 2010 und 2011 steht. 2013 unterschritt der Wert noch knapp die 100 %-Grenze – nur ein geringer Überschuss verblieb. Allerdings war dies den hohen Sondertilgungen in diesem Jahr geschuldet – ohne Sondertilgungen läge der Wert bei 64 % und damit nur moderat schlechter als 2012. 2016 lieferte mit 105 % wieder ein Ergebnis über der 100 %-Marke nachdem 2015 mit 288 % den schlechtesten Wert seit 2005 überhaupt aufwies.

Analyse der Liquiditätssituation

Die Bewirtschaftung der Kassenmittel sowie die Sicherstellung der Liquidität sind Bestandteil der Kassenaufgaben. Im Rahmen der Liquiditätsplanung und Berücksichtigung der aktuellen Finanzsituation kommt hierbei auch die Aufnahme von Kassenkrediten in Betracht. Dabei handelt es sich um kurzfristige Finanzmittel zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen. Der in der Haushaltssatzung festgesetzte Höchstbetrag für Kassenkredite liegt seit 2009 unverändert bei 280 Mio. Euro.

Guthaben werden von der Kasse mit unterschiedlichen Laufzeiten entweder als Tages- oder Festgelder zur Erzielung eines rentablen Zinsertrages bei Kreditinstituten angelegt und verwaltet, wobei das

derzeitige Marktumfeld kaum Zinserträge für kurzfristige Geldanlagen impliziert, wenn nicht sogar Zinsbelastungen drohen.

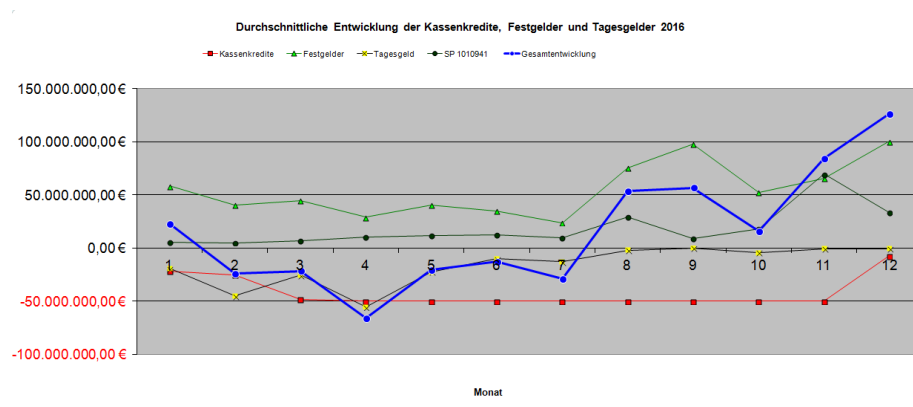
Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Nürnberg war im Jahr 2015 zu jeder Zeit gewährleistet. Zeitweise waren Kassenkreditverträge mit Kreditinstituten zur Liquiditätssicherung erforderlich. Die Aufnahme der Kassenkredite sowie die Anlage der Tages- und Festgelder richten sich nach den aktuellen Marktzinsen. Ausgehend von der besonderen Marktsituation waren die Tagesgelder planmäßig auch im Soll. Zur Liquiditätsüberbrückung ist dies möglich und auf Basis der aktuell sehr günstigen EONIA-

Tagesgeldverzinsung im Vergleich zu den höheren Zinsen für Festgelder auch wirtschaftlich.

Die Grafik in Abbildung 7 zeigt den Verlauf der Kassenkredite, Festgeldanlagen, Tagesgelder bei

Kreditinstituten sowie die Kontostände beim Hauptkonto der Sparkasse Nürnberg nach monatlichen Durchschnittswerten.

Abb. 7: Durchschnittliche Entwicklung der Kassenkredite, Festgelder und Tagesgelder 2016



Prognosebericht

Für das aktuelle Haushaltsjahr 2017 wurde ein Fehlbetrag von 8,8 Mio. € geplant – ob die Stadt Nürnberg ein besseres oder gar ein schlechteres Ergebnis erzielen wird, ist offen. Zumindest besteht für die Gewerbesteuer wieder begründete Hoffnung, dass der Planwert i. H. v. 440 Mio. € erreicht werden kann. Auch bei der Einkommensteuer ist damit zu rechnen, dass der Planansatz erreicht oder übertroffen wird. Somit werden vor allem die Entwicklungen im Aufwandsbereich für das Jahresergebnis entscheidend sein.

Risikobericht

Risiken für die finanzielle Lage der Stadt Nürnberg resultieren vor allem aus der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage. Die finanziellen Belastungen für die Kommunen aus dem Flüchtlingszuzug werden nur zum Teil durch entsprechende Ausgleichsleistungen von Bund und Land kompensiert. Auch gerade bei den meist nicht separat ausweisbaren Kosten der Integration, z. B. für Kita-Plätze und Bildung/Beschulung kommen weitere Mehrbelastungen auf die Stadt zu. Bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung ist der Vollausschlag für flüchtlingsbedingte Mehraufwendungen durch den Bund nur bis 2018 zugesagt, die gesamten Verwaltungskosten zur Bewältigung des Flüchtlingszuzugs (insb. durch Stellenschaffungen) werden nicht erstattet. Aber auch ohne Berücksichtigung der Kosten des Flüchtlingszuzugs besteht ein Risiko bzgl. der weiteren Steigerung bei den sozialen Transferausgaben, z. B. durch den Ausbau der Kinderbetreuung.

Ein weiteres Risiko für künftige Haushalte besteht in der Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen, die sich im Haushaltsplanentwurf für 2018 auf 619,4 Mio. € gesteigert haben. Damit nimmt der Personalhaushalt nunmehr 31,8 % der ordentlichen Aufwendungen des Gesamthaushalts ein, etwas mehr als in der Vorjahresplanung.

Hinsichtlich der städtischen Töchter hat sich die Gesamtrisikolage seit dem letzten Berichtsstichtag weiter entspannt, es gibt jedoch weiterhin nicht

Für das Jahr 2017 wird nach der Liquiditätsplanung und dem bisherigen Verlauf der Ein- und Auszahlungen mit weiterhin stabilen Bedingungen und einer insgesamt guten Liquidität gerechnet. Die Aufnahme der Kassenkredite ist hinsichtlich ihrer Höhe insgesamt rückläufig, aber auf Grund der besonderen Zinssituation werden sie dennoch weiter in Anspruch genommen. Insgesamt ist Vorsorge getroffen, dass die Stadt Nürnberg im Rahmen des geplanten Kassenkreditrahmens ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen kann.

unerhebliche Risiken mit Auswirkung auf die städtischen Transferaufwendungen. Nur noch sehr eingeschränkt ist weiterhin der Flughafen (Wettbewerbsumfeld und wirtschaftliche Situation von Fluggesellschaften) betroffen, wenngleich sich hier auch aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen und aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr erneut operativ deutlich bessere Entwicklungen ergeben haben.

Mit einem Zuwachs um 3 % auf 3,48 Mio. Passagiere verzeichnete der Flughafen 2016 eine solide Verkehrsentwicklung und konnte seinen im Vorjahr eingeschlagenen Wachstumskurs erfolgreich fortsetzen. Der Jahresabschluss 2016 der Flughafen Nürnberg GmbH (Konzern) weist einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 2,1 Mio. Euro auf (Ergebnis nach Steuern: 1,7 Mio. Euro) und liegt damit deutlich über der Wirtschaftsplanung und dem Vorjahr (+ 51 T€ nach Steuern). Auch für 2017 zeichnet sich erneut eine positive Entwicklung ab.

Die Städtische Werke Nürnberg GmbH hat in ihren Konzerngesellschaften (N-ERGIE, VAG) weiterhin erheblichen Finanzierungsbedarf. Zum Einen sind auf Ebene der N-ERGIE bei zunehmendem Wettbewerbsdruck, insbesondere im Netzbereich, große Investitionen im Zusammenhang mit der Energiewende zu finanzieren, zum Anderen ergibt sich auch bei der VAG Finanzierungsbedarf im dreistelligen Millionenbereich. Im Rahmen des öffentlichen Auftrages der VAG wurden 21 neuen U-Bahn Zü-

gen (4-Wagen-Gliederzug) für den Betrieb der U-Bahn-Linie U 1 beschafft. Die 21 neuen U-Bahn Züge dienen dem Ersatz der bislang eingesetzten Triebwagen, deren Weiterbetrieb aufgrund der hohen Lebensdauer nicht mehr wirtschaftlich ist. Die Finanzierung der Ersatzbeschaffung sowie weiterer notwendiger Investitionen stellt die VAG vor große Herausforderungen.

Von Seiten der Stadt Nürnberg wird hier auf drei Ebenen reagiert:

- durch eine massive Kapital- und Liquiditätsstärkung aus dem Konzern Stadt/StWN heraus, die bereits in 2014 umgesetzt wurde,
- durch die Unterstützung der Finanzierung der U-Bahnzüge durch eine EU-beihilfekonforme städtische Bürgschaft in Höhe von bis zu 160 Mio. €,
- durch einen städtischen Verlustausgleich, der aufbauend auf dem Planansatz im jeweiligen Haushaltsjahr die Liquidität und Eigenkapitalentwicklung der StWN berücksichtigend, auf Basis der jeweiligen Ist-Ergebnisse gestaltet wird.

Etwas angespannter als zuletzt stellt sich die Situation beim Klinikum Nürnberg dar. Das Klinikum schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag von rund 4,24 Mio. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von rund 3,84 Mio. €) ab. Damit liegt das Jahresergebnis gegenüber dem Wirtschaftsplan, der einen Jahresfehlbetrag von 1,44 Mio. € vorsah, deutlich schlechter als geplant. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich in 2016 eine Änderung der Regelung zur Ermittlung des handelsrechtlichen Rechnungszinses für Pensionsrückstellungen kurzfristig positiv ausgewirkt hat.

Eine große wirtschaftliche Herausforderung für das Klinikum Nürnberg stellt weiterhin die mittel- und langfristige Sicherstellung der finanziellen Handlungsfähigkeit dar. Vor dem Hintergrund des investiv bedingten erheblichen Liquiditätsbedarfs der kommenden Jahre, zählt hierzu insbesondere, eine ausreichende Innenfinanzierung zu gewährleisten und den Fremdfinanzierungsbedarf auf ein tragfähiges Niveau zu begrenzen. Um auch mittel- und langfristig finanziell handlungsfähig zu bleiben, ist die in der Vergangenheit angestrebte „Schwarze Null“ aufgrund der hohen eigenfinanzierten Investitionsbedarfe zukünftig nicht mehr ausreichend, um sicherzustellen, dass das Klinikum wirtschaftlich aus

eigener Kraft seinen Versorgungsauftrag erfüllen kann.

Finanzielle Risiken für die Zukunft birgt weiterhin der immense Investitionsbedarf in der Stadt Nürnberg. Im MIP 2018-2021 musste das hohe Niveau des Investitionsvolumens respektive den städtischen Mitteln wieder einmal gesteigert werden - gerade für das Jahr 2018 ist ein neuer Höchststand an Netto-Investitionsauszahlungen zu verkraften und für 2019 ist keine Entlastung abzusehen. Etlliche Maßnahmen wurden immer wieder verschoben, nun sind diese Investitionen, gerade im Bereich von Schulen und Verkehrsinfrastruktur in den nächsten Jahren endgültig zu bewältigen. Insgesamt ergibt sich im Rahmen einer Simulationsrechnung des Finanzreferats für den Zeitraum von 2017 bis 2026 eine Finanzierungslücke - je nach getroffenen Annahmen bzgl. ÖPP-Realisierungen - von ca. 725 Mio. €. Damit wäre ein Anstieg der Verschuldung der Stadt im Kernhaushalt von aktuell ca. 1,3 Mrd. € auf dann über 2 Mrd. € verbunden - eine Entwicklung, die aus heutiger Sicht nur schwer zu akzeptieren ist. Und dies alles unter der Voraussetzung, dass die Einnahmeentwicklung tatsächlich so kontinuierlich positiv ist wie in der Simulationsrechnung angenommen. Eine deutliche konjunkturelle Abkühlung oder gar eine echte Wirtschaftskrise mit deutlichen Steuerrückgängen würde die Situation noch deutlich verschärfen.

Hohe Investitionen wirken sich zudem unmittelbar auf künftige Ergebnisrechnungen aus, da Abschreibungen und finanzierungsbedingte Zinsaufwendungen anfallen. Ferner entstehen bei neuen Einrichtungen dauerhaft zusätzliche Betriebskosten (Personal, Unterhalt etc.). In der vom Finanzreferat erstellten Simulationsrechnung wird davon ausgegangen, dass die Ergebnisrechnung für das Jahr 2026 mit Folgekosten der neu anstehenden Investitionen i. H. v. 38 Mio. € belastet werden wird. Diese Aufwendungen sind durch entsprechende Erträge zu decken.

Um gegen diese vorgenannten Risiken gerüstet zu sein, ist der eingeschlagene Sparkurs weiter zu führen. Vor einem Jahr wurde ein Sparpaket zur Haushaltskonsolidierung i. H. v. 20 Mio. € aufgelegt und wurde schon in weiten Teilen umgesetzt. Auch die Einnahmeseite wurde gestärkt: Nach reiflicher Überlegung beschloss der Stadtrat, zur Finanzierung des immensen Investitionsbedarfs eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer mit Wirkung zum Jahr 2018.

Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

Von der Stadtkämmerei werden folgende 22 rechtsfähige und 28 nichtrechtsfähige Stiftungen verwaltet.

Im Jahr 2016 wurde eine neue Stiftung gegründet.

Bezeichnung	Buchungskreis/ Finanzkreis	Geschäftsbereich	Gründungsjahr
Rechtsfähige Kommunale Stiftungen			
Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg	2301	2031	1339
Findel- und Waisenhausstiftungen	2302	2032	1368
Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialeinstiftung	2303	2033	1890
Kost-Poche'sche Stiftung	2304	2034	1921
Fritz-Hintermayr-Stiftung	2305	2035	1968
Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	2306	2036	1966
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	2307	2037	2004
Rechtsfähige Allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind			
Sigmund-Schuckert-Stiftung	2401	2041	1948
Stiftung Lokalstudienfonds	2402	2042	1809
Stiftung für Bildung und Unterricht	2403	2043	1966
Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg	2404	2044	1961
Heinrich Gröschel Stiftung	2405	2045	1992
Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	2406	2046	1999
Heinz und Inge Tschech Stiftung	2407	2047	2001
Rudolf Volland Stiftung	2408	2048	2002
Leo und Trude Denecke Stiftung	2409	2049	2004
Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung	2410	204A	2005
Frieda und Helmut Schweimer-Stiftung	2411	204B	2006
Ursula-Fischer-Schwanhäußer-und-Gebhard-Schönfelder-Stiftung	2412	204C	2016
Rechtsfähige Allgemeine Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind			
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	2501	2051	1954
Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung	2502	2052	2004
Bäume für Nürnberg Stiftung	2503	2053	2013

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage zum Rechenschaftsbericht: Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

Bezeichnung	Bu- chungs- kreis/ Finanz-	Geschäfts- bereich	Gründungsjahr
Nichtrechtsfähige Stiftungen			
Stiftung "Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrech-	1000	001A	2000
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	1000	202A	1966
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	1000	202B	1954
Otto Lauterbach-Stiftung	1000	202C	1962
Marie-Hack-Stiftung	1000	202D	1970
Fritz und Eugenie Übelhör Stiftung	1000	202E	1970
Andreas-Winterbauer-Stiftung	1000	202F	1974
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1000	202G	1977
Andreas-Staudt-Stiftung	1000	202H	1978
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	1000	202I	1980
Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg	1000	202J	2001
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	1000	202K	2002
Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg	1000	202L	2002
Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung	1000	202M	2007
Auxiliar-Stiftung	1000	202N	2008
Gustav Riedner – Karl Weißmann – Stipendienstiftung	1000	202O	2008
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	1000	202P	2008
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	1000	202Q	2008
Margarete-Weigel-Stiftung	1000	202R	2009
Leonhard Wagner Stiftung	1000	202S	2009
Marie und Hugo Lemnitzer Stiftung	1000	202T	2010
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	1000	202U	2011
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	1000	202V	2011
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	1000	202W	2011
Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung	1000	202X	2012
Dorothea-Herzog-Kulturstiftung	1000	202Y	2013
Stiftung Jürgen Wolff für Emanzipation und Kultur	1000	202Z	2015
Erich und Grete Berwind Stiftung	1000	2021	2015

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage zum Rechenschaftsbericht: Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

1. Vermögen der einzelnen Stiftungen

Nachfolgend wird das Aktivvermögen und Passivkapital in TEUR zum 31.12.2016 (nach der Ergebnisverwendung) ausgewiesen.

Für die rechtsfähigen Stiftungen können weitere Details den einzelnen Jahresabschlüssen entnommen werden. Die nichtrechtsfähigen Stiftungen werden im Rahmen des städtischen Jahresabschlusses kumuliert erläutert.

Stiftung	Aktiva 2016		Passiva 2016		
	Gesamt	davon Liquide Mittel	Eigenkapital		Fremdkapital davon Verbindlichkeiten
			Gesamt	davon Gewinn (vor Erg.verwendung)	
Rechtsfähige Stiftungen	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	44.581	2.242	43.620	584	450
Findel- und Waisenhausstiftungen	4.117	101	4.063	115	16
Klein'sche Brennmaterialenstiftung	1.328	111	1.267	50	0
Kost-Pocher'sche Stiftung	12.533	62	12.462	240	24
Fritz-Hintermayr-Stiftung	3.557	108	3.428	85	37
Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	191	17	185	6	0
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	793	25	771	13	0
Sigmund-Schuckert-Stiftung	152.727	4.601	148.441	3.228	348
Stiftung Lokalstudienfonds	4.310	472	4.272	32	0
Stiftung für Bildung und Unterricht	1.071	24	1.063	10	0
Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg	210	16	205	2	0
Heinrich Gröschel Stiftung	2.470	80	2.416	94	33
Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	2.523	307	2.264	58	126
Heinz und Inge Tschsch	473	45	435	10	18
Rudolf Volland Stiftung	1.667	88	1.588	35	16
Leo und Trude Denecke Stiftung	202	15	199	4	0
Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung	56	5	55	3	0
Frieda und Helmut Schweimer Stiftung	797	21	780	495	15
Ursula-Fischer-Schwanhäuser- und Gebhard-Schönfelder-Stiftung	125	11	125	0	0
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	1.924	228	1.705	36	196
Hedwig Linnhuber - Dr. Hans Saar-Stiftung	8.195	378	7.875	101	225
Bäume für Nürnberg Stiftung	210	53	163	0	5
Summe rechtsfähige Stiftungen	244.060	9.010	237.382	5.201	1.509

Rechnenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage zum Rechenschaftsbericht: Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

Stiftung	Aktiva 2016		Passiva 2016		
	Gesamt	davon liquide Mittel	Eigenkapital		Fremdkapital
			Gesamt	davon Gewinn (vor Erg.verwendung)	davon Verbind- lichkeiten
Nichtrechtsfähige Stiftun- gen	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Heinrich und Amalie Lang- Stiftung	580	12	568	10	0
Eberhard und Fanny Er- mann'sche Stiftung	965	9	961	7	0
Otto Lauterbach- Stiftung	1.390	19	1.381	34	0
Marie-Hack-Stiftung	8.437	222	8.199	110	147
Fritz und Eugenie Übelhör Stiftung	94	12	94	3	0
Andreas-Winterbauer- Stiftung	594	16	581	13	0
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1.123	29	1.097	26	16
Andreas-Staudt- Stiftung	206	12	205	8	0
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	75	9	75	4	0
Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg	1.336	26	1.327	35	1
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	288	7	287	10	0
Späth-Falk-Hammerbacher- Stiftung Nürnberg	100	8	99	3	0
Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung	53	4	52	0	1
Auxiliar-Stiftung	153	9	152	5	0
Gustav Riedner – Karl Weißmann – Stipendienstif- tung	338	34	328	21	0
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	130	5	128	3	0
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	139	13	135	4	1
Margarete-Weigel-Stiftung	1.052	29	1.039	17	0
Leonhard Wagner Stiftung	250	11	247	9	1
Marie und Hugo Lemnitzer Stiftung	147	8	147	3	0
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	885	46	863	33	12
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	54	3	53	1	0
Adolf-und-Gertraud-Müller- Stiftung	545	22	526	6	10
Stiftung „Nürnberg – Stadt des Friedens und der Menschenrechte“	1.365	50	1.331	44	14
Erwin-und-Monika-	411	12	407	13	1

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage zum Rechenschaftsbericht: Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

Telle-Stiftung					
Stiftung	Aktiva 2016		Passiva 2016		
	Gesamt	davon liquide Mittel	Eigenkapital		Fremdkapital
			Gesamt	davon Gewinn (vor Erg.verwendung)	davon Verbindlichkeiten
Nichtrechtsfähige Stiftungen	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Dorothea-Herzog-Kulturstiftung	52	1	51	1	0
Stiftung Jürgen Wolff für Emanzipation und Kultur	44	2	43	0	0
Erich und Grete Berwind Stiftung	1.917	34	1.915	0	0
Summe nichtrechtsfähige Stiftungen	22.723	664	22.291	423	204
Summe insgesamt nicht-rechtsfähige und rechtsfähige Stiftungen	266.783	9.674	259.673	5.624	1.713

2. Bilanzkennzahlen

Die für jede Stiftung ermittelten Kennzahlen Eigenkapitalrentabilität und Anlagendeckungsgrad sind ein guter Maßstab zur Kontrolle der Jahresergebnisse der Stiftungen.

Die Eigenkapitalrentabilität der Stiftung stellt die Verzinsung des Eigenkapitals (EK) der Stiftung dar. Sie gibt das Verhältnis des bereinigten Jahresergebnisses zum Eigenkapital der Stiftung zum Jahresende wieder. Das bereinigte Jahresergebnis für die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität setzt sich zusammen aus der Entwicklung des Eigenkapitals gegenüber dem Vorjahr sowie den getätigten Transferaufwendungen. Mit in die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität fließen auch Erhöhungen bzw. Verminderungen des Eigenkapitals aufgrund von Zustiftungen, realisierten Kursgewinnen und –verlusten bei Wertpapierverkäufen, nicht realisierten Abwertungen und Zuschreibungen von Wertpapieren sowie Gewinnen oder Verlusten aus Verkäufen von Immobilien. Die Eigenkapitalrentabilität sollte über dem marktüblichen Zins für langfristige Kapitalanlagen liegen. Sofern dieses Ziel im Jahres-

abschluss 2016 bei einzelnen Stiftungen nicht erreicht wurde, ist dies insbesondere auf nicht realisierte Abwertungen von Wertpapieren zurückzuführen. Diese neutralisieren sich in aller Regel bei Fälligkeit des Wertpapiers, da eine Rückzahlung zu 100 % erfolgt. Bei manchen Stiftungen weicht die Eigenkapitalrentabilität hingegen sehr deutlich nach unten ab. Dies ist in der Regel auf außergewöhnliche Vorgänge wie Zustiftungen, Grundstücksneubewertungen oder -verkäufe im Berichtsjahr zurückzuführen.

Der Anlagendeckungsgrad der Stiftung gibt Auskunft darüber, inwieweit das Anlagevermögen (AV) durch das Eigenkapital gedeckt ist. Die Berechnung erfolgt durch Division des Eigenkapitals durch das Anlagevermögen. Dieser Wert sollte rund 100 % betragen, denn dann ist das komplette Eigenkapital in Anlagevermögen investiert. In aller Regel liegt der Wert bei den Stiftungen etwas über 100 %, da die Kapitalerhaltungsrücklage, welche im Eigenkapital enthalten ist, noch nicht in Wertpapieren angelegt worden ist.

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage zum Rechenschaftsbericht: Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

Stiftung	Verzinsung EK 2016	Anlagendeckungsgrad 2016 (EK/AV)
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	28,31%	103,65%
Findel- und Waisenhausstiftungen	13,05%	102,79%
Klein'sche Brennmaterialeinstiftung	8,40%	104,56%
Kost-Pocher'sche Stiftung	71,92%	100,44%
Fritz-Hintermayr-Stiftung	2,80%	101,25%
Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	2,82%	107,60%
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	3,12%	104,62%
Sigmund-Schuckert-Stiftung	4,61%	101,54%
Stiftung Lokalstudienfonds	0,89%	112,03%
Stiftung für Bildung und Unterricht	1,00%	101,68%
Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg	2,47%	106,28%
Heinrich Gröschel Stiftung	9,02%	102,34%
Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	2,21%	104,47%
Heinz und Inge Tschech Stiftung	14,82%	102,57%
Rudolf Volland Stiftung	3,25%	101,65%
Leo und Trude Denecke Stiftung	10,97%	117,57%
Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung	4,45%	108,77%
Frieda und Helmut Schweimer Stiftung	52,96%	101,51%
Ursula-Fischer-Schwanhäußer-und-Gebhard-Schönfelder-Stiftung	-0,20%	109,96%
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	2,29%	101,32%
Hedwig Linnhuber - Dr. Hans Saar-Stiftung	0,57%	101,75%
Bäume für Nürnberg Stiftung	13,25%	103,72%
Summe rechtsfähige Stiftungen	12,59%	102,91%
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	0,62%	100,82%
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	1,53%	100,72%
Otto Lauterbach-Stiftung	1,09%	102,15%
Marie-Hack-Stiftung	1,52%	104,20%
Fritz und Eugenie Uebelhör Stiftung	1,75%	115,16%
Andreas-Winterbauer-Stiftung	14,92%	104,44%
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	0,96%	101,50%
Andreas-Staudt-Stiftung	2,93%	107,47%
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	0,54%	114,07%
Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg	1,68%	103,03%
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	1,72%	103,31%
Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg	-0,63%	107,35%
Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung	-2,93%	109,47%
Auxiliar-Stiftung	0,02%	106,69%
Gustav Riedner – Karl Weißmann – Stipendienstiftung	2,62%	108,59%
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	-2,39%	104,60%
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	1,69%	109,31%
Margarete-Weigel-Stiftung	3,05%	102,72%
Leonhard Wagner Stiftung	0,59%	104,57%
Marie und Hugo Lemnitzer Stiftung	1,13%	105,94%
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	2,04%	103,83%
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	3,32%	107,90%
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	21,42%	101,89%
Stiftung „Nürnberg – Stadt des Friedens und der Menschenrechte“	3,17%	102,84%

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage zum Rechenschaftsbericht: Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung	3,40%	102,34%
Dorothea-Herzog-Kulturstiftung	3,65%	101,92%
Stiftung Jürgen Wolff für Emanzipation und Kultur	4,04%	103,54%
Erich und Grete Berwind Stiftung	4,53%	101,98%
Summe nichtrechtsfähige Stiftungen	2,73%	103,42%
Summe alle Stiftungen	11,75%	102,96%

3. Zweckausrichtung

Die nachfolgende Übersicht weist die Zweckausrichtungen für 2016 und 2015 aus.

2016 sind insgesamt 7.190 Anträge mit einem Auszahlungsvolumen in Höhe von 4.657 TEUR bearbei-

tet worden. Details zu den Zweckausrichtungen der einzelnen Stiftungen finden sich unter „5. Zweckausrichtungsstatistik 2015/2016“.

Stiftungsausrichtungen und Zuschüsse	Anzahl 2016	in T€ 2016	Anzahl 2015	in T€ 2015	Abweichung (in T€)	Abweichung in % (gerundet)
1. Stiftungsgaben	6.735	2.598	7.014	4.190	- 1.592	- 38 %
2. Stipendien	324	517	384	788	- 271	- 34 %
3. Zuschüsse an Institutionen	131	1.542	128	1.542	0	0 %
Summe	7.190	4.657	7.526	6.520	-1.863	-29 %

4. Beratungsleistungen durch die Stiftungsverwaltung

Die Beratung potenzieller Stifterinnen und Stifter bzw. Spenderinnen und Spender erfolgt in Einzelgesprächen. Fragen zum Prozedere der Stiftungsgründung, Zustiftung, Rechtsform, steuerliche Aspekte, Testament und Satzung sind einige Bereiche dieser Beratung.

Bei bedürftigen Personen, die in den Genuss von Stiftungsmitteln kommen wollen, erfolgt die Erstberatung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Allgemeinen Sozialdienstes des Jugendamtes (ASD; J/B3)“ sowie durch die des „Sozialpädagogischen Fachdienstes des Amtes für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt (SFD; SHA/2-2)“. Die Anzahl der Beratungen gemäß obiger Tabelle betreffen rein die der Stiftungsverwaltung.

Stiftungsberatungen* der Stiftungsverwaltung	Anzahl Beratungsgespräche 2016	Anzahl Beratungs- gespräche 2015	Abweichung	Abweichung in % (gerundet)
1. Interessierte Stiftungsneugründer und Spendenwillige	20	17	+ 3	18 %
2. Beratung von Stipendienantragstellern	320	340	- 20	-6 %
3. Beratung von bedürftigen Antragstellern	1.700	1.700	0	0 %
4. Zuschussanträge von Institutionen	170	160	+ 10	6 %

*) schriftlich, telefonisch, persönlich

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage zum Rechenschaftsbericht: Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

5. Zweckausrichtungsstatistik 2015 / 2016

Stiftung/Stiftungszweck	Zweckbestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
		2015	2016	2015	2016
1. Nichtrechtsfähige Stiftungen					
1.1 Heinrich und Amalie Lang-Stiftung - für Bedürftige	Stiftungsgaben	18	22	7.000	5.900
1.2 Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung - für Bedürftige	Stiftungsgaben	15	51	5.900	15.300
1.3 Otto-Lauterbach-Stiftung - für Kriegsblinde und im Krieg Ertaubte	Stiftungsgaben	21	20	26.600	22.400
1.4 Marie-Hack-Stiftung - für Institutionen der Blinden und Körperbehindertenhilfe	Zuschüsse	12	12	127.141	151.097
1.5 Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung - für studierende Söhne aus Freidenkerkreisen	Stipendien	0	0	0	0
1.6 Andreas-Winterbauer-Stiftung - für junge Menschen in Ausbildung	Stipendien	2	9	4.200	10.000
1.7 Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten - Förderung von Kunst und Kultur	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	14	11	20.400	15.207
1.8 Andreas-Staudt-Stiftung - Förderung von Bildung und Kultur	Stipendien	2	0	1.150	0
1.9 Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung - für begabte bedürftige junge Nürnberger	Stipendien	0	0	0	0
1.10 Johann und Liselotte Lehner Stiftung - für begabte Nürnberger Schüler und Studierende	Stipendien	31	24	23.900	17.450
1.11 Emil u. Lydia Kudrman Stiftung - Förderung von Waisen	Zuschüsse an KJH	1	1	4.000	1.200
1.12 Spaeth-Falk-Hammerbacher Stiftung - Erforschung der Sozial-, Wirtschafts-, Technik- und Industriegeschichte Nürnbergs im 18. und 19. Jhd.	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	1	1	1.700	1.700
1.13 Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung - Förderung des Tierschutzes		1	1	1.000	600
1.14 Auxiliar-Stiftung - Förderung der Partnerstädte	Zuschüsse	1	1	1.500	1.500
1.15 Riedner-Weißmann-Stipendienstiftung - Förderung Willstätter-Gymnasium	Zuschüsse/Stipendien	3	2	6.660	2.100
1.16 Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung - für Nürnberger Schüler und Studierende	Stipendien	2	2	1.400	1.460
1.17 Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung - Förderung der Altstadtfreunde Nürnberg	Zuschüsse	2	2	1.300	1.090
1.18 Margarete-Weigel-Stiftung - für Bedürftige, insbesondere Kinder - für Mündel des Jugendamtes	Stiftungsgaben Zuschüsse	3 1	24 1	3.000 7.000	10.400 2.405
1.19 Leonhard Wagner Stiftung - Förderung der Georg-Simon-Ohm-Hochschule	Zuschüsse	1	1	2.800	1.100

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage zum Rechenschaftsbericht: Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

Stiftung/Stiftungszweck	Zweckbestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
		2015	2016	2015	2016
1. Nichtrechtsfähige Stiftungen					
1.20 Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung - Förderung von Obdachlosen - Ausbau von Radwegen	Zuschüsse Zuschüsse	1 0	1 0	500 0	1.818 0
1.21 Ernst und Berta Wurzer Stiftung - Förderung von Projekten für Senioren	Zuschüsse	1	1	5.600	6.000
1.22 Werner und Elisabeth Krauß Stiftung - Förderung Blindeninstitutstiftung Rückersdorf	Zuschüsse	1	1	699	1.000
1.23 Adolf und Gertraud Müller Stiftung - Förderung von Einrichtungen für Sterbens- und Demenzkranke	Zuschüsse	2	3	2.930	8.850
1.24 Stiftung "Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte"	Zuschüsse durch Beschluss des Stiftungsrates	12	11	27.438	19.223
1.25 Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung - für die Kinder- und Jugendhilfe	Zuschüsse	1	5	3.880	6.742
1.26 Dorothea-Herzog-Kulturstiftung - Förderung der Stiftung Staatstheater Nürnberg	Zuschüsse	1	0	1.500	0
1.27 Stiftung Jürgen Wolff für Emanzipation und Kultur - Förderung der bildenden Kunst - Förderung der Emanzipation	Zuschüsse Zuschüsse	0 0	0 0	0 0	0 0
1.28 Erich und Grete Berwind Stiftung - Förderung von Behinderten und Sehbehinderten - für Institutionen der Blinden- und Behindertenhilfe	Stiftungsgaben Zuschüsse	0 0	0 0	0 0	0 0
Summe nichtrechtsfähige Stiftungen		150	207	289.198	304.531
2. Rechtsfähige Stiftungen					
2.1 Heilig-Geist-Spital-Stiftung a) für Bedürftige b) Erstattung v. Mietaufwendungen an SenA u. Nüst c) Nachlass Rahnhöfer d) Projektförderung	Stiftungsgaben Zuschüsse Zuschüsse Zuschüsse	1.392 1 1 2	1.477 1 1 3	655.040 416.679 2.700 79.635	439.080 416.679 1.800 78.190
2.2 Findel- und Waisenhausstiftungen a) Pflege und Erziehung verwaister Kinder b) Zustiftung Petz	Zuschüsse an städt. Kinder- und Jugendheim Ausflugsfahrten KJH	1 1	1 1	160.000 3.528	238.000 3.528
2.3 Klein'sche Brennmaterialienstiftung - für Bedürftige	Stiftungsgaben	96	142	39.110	43.334
2.4 Kost-Poher'sche Stiftung - Förderung von Kunst und Wissenschaft und allg. Wohlfahrt	Zuschüsse an Institutionen	12	15	66.500	71.053
2.5 Fritz-Hintermayr-Stiftung - für gemeinnützige und mildtätige Zwecke	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	2	15	38.000	50.666
2.6 Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung a) für Blinde b) für Studierende an der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät	Stiftungsgaben Stipendien	0 0	0 0	0 0	0 0
2.7 Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung - für bedürftige Nürnberger	Stiftungsgaben	18	17	7.410	5.800

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage zum Rechenschaftsbericht: Stiftungen der Stadt Nürnberg 2016

Stiftung/Stiftungszweck	Zweckbestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
		2015	2016	2015	2016
2.8 Sigmund-Schuckert-Stiftung a) für Ausbildung evangelischer junger Nürnberger b) für bedürftige evangelische Nürnberger c) Projektförderung	Stipendien Stiftungsgaben Zuschüsse	233 5.450 5	192 4.982 4	653.000 3.445.556 112.302	410.600 2.055.615 122.520
2.9 Stiftung Lokalstudienfonds a) für würdige junge Nürnberger b) für Einrichtungen, die der höheren Bildung dienen	Stipendien Zuschüsse an Institutionen	104 5	90 5	80.450 3.750	68.300 3.950
2.10 Stiftung für Bildung und Unterricht a) für würdige junge Nürnberger in Ausbildung b) für Bildungseinrichtungen c) Nachlass Kröner - für begabte Kinder d) Zustiftung Kozempel - für Studierende	Stipendien Zuschüsse an Institutionen Stipendien Stipendien	0 2 0 0	0 1 1 1	0 900 0 0	0 600 1.300
2.11 Stiftung zur Förderung der 6. Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg - Beschaffung von Büchern für die Bibliothek	Zuschüsse	1	1	600	4.000
2.12 Heinrich Gröschel Stiftung a) Förderung der Altenhilfe und des Tiergartens b) für würdige junge Nürnberger	Zuschüsse Stipendien	6 7	4 3	40.000 17.500	32.400 5.400
2.13 Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung a) Förderung des ärztlichen Nachwuchses, Medizinische Ausstattung der Kliniken b) Vergabe des Dr. Birkner Preis	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	3 1	3 1	137.535 5.000	31.900 5.000
2.14 Heinz und Inge Tschech Stiftung - Förderung Gehörloser, Behinderter u. deren Einrichtungen	Zuschüsse	4	5	5.019	13.770
2.15 Rudolf Volland Stiftung - Unterstützung bedürftiger Künstler	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	4	4	40.391	23.557
2.16 Leo und Trude Denecke Stiftung - Förderung Nürnberger Hospizeinrichtungen	Zuschüsse	1	1	2.800	1.000
2.17 Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung - Förderung der Blindenanstalt e.V.	Zuschüsse	1	0	440	0
2.18 Frieda und Helmut Schweimer Stiftung - Förderung der Kinder-, Jugend- und Tierhilfe	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	2	2	1.000	31.400
2.19 Ursula-Fischer-Schwanhäußer-und-Gebhard-Schönfelder-Stiftung - Förderung der Kinder-, Jugendhilfe	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	0	0	0	0
2.20 Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung - Förderung wissenschaftlicher Arbeiten	Zuschüsse durch Beschluss des Beirats	5	3	20.800	38.600
2.21 Hedwig Linnhuber - Dr. Hans Saar-Stiftung a) Förderung wissenschaftlicher Arbeiten b) Förderung der Altstadtfreunde e.V.	Zuschüsse durch Beschluss Zuschuss gem. Satzung	5 1	2 1	108.900 78.000	36.500 104.000
2.22 Bäume für Nürnberg Stiftung - Schaffung und Pflege von Grün im Stadtgebiet Nbg.	Zuschüsse durch Beschluss des Vorstands	10	5	8.000	13.600
Summe rechtsfähige Stiftungen		7.376	6.983	6.230.544	4.352.142
Summe nichtrechtsfähige Stiftungen		150	207	289.198	304.531
Summe insgesamt		7.526	7.190	6.519.742	4.656.673

- 1) Stiftung wurde im April 2015 gegründet, noch keine Zweckausrichtung möglich.
2) Stiftung wurde im Dezember 2015 gegründet, noch keine Zweckausrichtung möglich.
3) Heilig-Geist-Spital-Anwesen: Mietrückerstattung an SenA 28.755,09 € und NüSt 387.923,40 €.
4) Stiftung wurde im Dezember 2016 gegründet, noch keine Zweckausrichtung möglich.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 1

Anlage 4 Jahresabschlüsse 2016 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Heilig-Geist-Spital-Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2016 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen	40.369.870,58	29.219.400,98
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.106,00	8.459,00
II. Sachanlagen	28.765.930,04	17.382.810,60
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.944.537,34	2.709.806,78
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	25.634.278,63	14.482.451,75
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	34.922,00	37.536,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	149.958,07	149.958,07
6. Fahrzeuge	500,00	653,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	306,00	500,00
8. Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.428,00	1.905,00
III. Finanzanlagen	11.596.834,54	11.828.131,38
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	11.596.687,23	11.827.689,57
3. Ausleihungen	147,31	441,81
B. Umlaufvermögen	2.435.005,03	1.846.741,74
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	193.439,64	282.957,57
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.955,08	70.408,46
<i>davon zweifelhafte Forderungen</i>	<i>2.950,60</i>	<i>2.950,60</i>
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	8.523,19	7.329,34
5. Sonstige Vermögensgegenstände	164.961,37	205.219,77
III. Liquide Mittel	2.241.565,39	1.563.784,17
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	19.816,55	18.369,25
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	2.221.748,84	1.545.414,92
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	16,74	32,75
D. Kapitalerhaltung (Vorleistungen)	1.775.745,49	2.188.810,69
SUMME DER AKTIVA	44.580.637,84	33.254.986,16

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 2

P A S S I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Eigenkapital	43.620.419,79	32.108.619,22
I. Basiskapital	41.596.649,79	30.015.465,22
1. Grundstockvermögen	30.916.575,68	19.149.097,24
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	10.000,00	10.000,00
3. Zuführungen aus der Ergebnismrücklage	6.024.794,61	6.005.489,28
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	4.645.279,50	4.850.878,70
II. Rücklagen	0,00	0,00
1. Kapitalerhaltungsrücklage	0,00	0,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)	0,00	0,00
IV. Sonderposten	2.023.770,00	2.093.154,00
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.176.558,00	1.219.174,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	0,00	0,00
4. Sonstige Sonderposten	846.091,00	872.859,00
B. Rückstellungen	509.639,45	555.425,14
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	183.243,58	282.980,12
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	269.000,00	226.300,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	57.395,87	46.145,02
C. Verbindlichkeiten	449.540,60	590.722,48
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	391.934,68	411.240,01
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	2.656,12
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.001,32	54.353,80
4. Sonstige Verbindlichkeiten	35.604,60	122.472,55
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	1.038,00	219,32
SUMME DER PASSIVA	44.580.637,84	33.254.986,16

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 3

Ergebnisrechnung zum 31.12.2016

Teilergebnisrechnung	Ist 2016	Planansatz 2016	RE 2015	Vgl. Ansatz/Ist 2016
51410000 Zuweisungen vom Land	8.279,90-	10.000-	8.499,40-	1.720,10-
** + Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	8.279,90-	10.000-	8.499,40-	1.720,10-
54110000 Erträge aus Verkauf privatrechtlich	207.299,53-	160.000-	165.792,36-	47.299,53
54120000 Miet- und Pächterträge aus Immo.(230)	1.787.758,90-	1.808.300-	2.004.012,44-	20.541,10-
54120020 Miet- und Pächterträge a.Immo (dezent.)	34.909,37-	34.800-	38.009,48-	109,37
54120100 Erbbauzinsen (230)	44.002,89-	44.000-	43.839,21-	2,89
54120300 Jagdpacht	589,08-	600-	589,08-	10,92-
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.074.559,77-	2.047.700-	2.252.242,57-	26.859,77
54280000 Erstattungen von übrigen Bereichen	349,81-	400-	2.186,84-	50,19-
** + Erträge Kostenerstattungen, -umlagen	349,81-	400-	2.186,84-	50,19-
51610000 Auflös. v. Sonderposten aus Zuw. Land	4.747,00-	4.746-	4.745,00-	1,00
51650000 Auflös. v. SoPo Zusch. verb.U/Bet./SV	37.869,00-	37.869-	37.867,00-	
55310000 Auflösung von sonstigen Sonderposten	26.768,00-	26.768-	26.766,00-	
** + Ertr. a.d. Aufl. v. Sonderp. f. Inves	69.384,00-	69.383-	69.378,00-	1,00
55120000 Veräußerung v. Finanzanlagen (200)			63.107,28-	
55220000 Verzugs- und Beibehaltungsentgelte	220,72-		202,09-	220,72
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	147.229,50-		10.544,49-	147.229,50
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	5.137,00-	5.100-	17.500,00-	37,00
55832000 Ertr.Aufl./Herab. Instandhaltungsrückst.	226.300,00-		252.000,00-	226.300,00
58120000 Erlösschmälerung wg. USt-Korrektur ILV	11.401,47-		9.118,58-	11.401,47
** + Sonstige ordentliche Erträge	390.288,69-	5.100-	352.472,44-	385.188,69
*** = Ordentliche Erträge	2.542.862,17-	2.132.583-	2.684.779,25-	410.279,17
60131000 Regelzahlung (Arbeiter)	54.531,26	65.000	64.517,76	10.468,74
** - Personalaufwendungen Aktiv	54.531,26	65.000	64.517,76	10.468,74
60231000 Beiträge Versorgungskassen - Arbeiter	3.499,74	6.500	5.479,77	3.000,26
60331000 Arbeitgeberanteil Sozialversich.Arbeiter	9.557,26	10.500	11.444,81	942,74
60391005 Beiträge zur Berufsgenossenschaft	4.186,86	5.600	4.128,58	1.413,14
64120100 Aufwendung Aus-/Fortbildung, Umschulung		200	66,64	200,00
64130000 Dienstreisen und Dienstreisen	2.816,91	2.700	3.154,45	116,91-
64160000 Dienst- u. Schutzkleidung/pers.Ausrüstung	2.796,88	1.500	1.421,43	1.296,88-
** - Personalaufwendungen Passiv	22.857,65	27.000	25.695,68	4.142,35
62141000 Verbrauchsmittel und Betriebsstoffe	1.805,21	3.000	97,78	1.194,79
62210000 Aufwendungen für Betriebsstrom	16.588,16	20.000	17.494,31	3.411,84
62230000 Aufwendungen für Fernwärme (640)	30.375,42	36.000	52.235,74	5.624,58
62270000 Aufwendungen für Wasser	3.586,00	4.000	3.941,86	414,00
62280000 Abwasser - Niederschlagswasser (220)	4.020,20	1.200	4.020,20	2.820,20-
62280100 Abwasser - Schmutzwasser (220)	25.545,92	17.300	24.263,22	8.245,92-
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/K1)	217.928,35	202.800	337.181,10	15.128,35-
62320103 Unterhalt Gebäudetechnik (dezentral/bw)	79.295,83	130.100	50.455,82	50.804,17
62320200 Unterhalt Grün-/Außenanlagen an Gebäuden	53,10			53,10-
62320320 Unterhalt der Wälder	19.072,55	7.000	5.395,29	12.072,55-
62320410 Grabpflege	347,46	500	347,46	152,54
62330000 Unterhalt von Straßen, Wegen, Plätzen		8.000	1.589,59	8.000,00
62340000 Unterhalt für Maschinen/techn. Anlagen	1.846,41		4.163,85	1.846,41-
62360100 Buchbinder- und Restaurierungsarbeiten	13.000,00	13.000	13.000,00	
62370010 Gebäudereinigung (dezentral)	828,31			828,31-
62370020 Reinigungsentschädigung (Hausmeister;SK)	20.700,39	20.000	21.034,69	700,39-
62370200 Straßenreinigungsgebühren (220)	19.403,32	20.400	19.403,32	996,68
62370300 Kaminkehrergebühren (230)	401,27		586,59	401,27-
62370310 Kaminkehrergebühren (dezentral)	100,25	100	30,65	0,25-
62370500 Sonstiger Aufwand Geb.-/Grundstücksbew.		1.600		1.600,00
62380000 Zuführung zur Instandhaltungsrückst. K5	269.000,00		226.300,00	269.000,00-
62460000 Entschädigung und Arbeitsprämien	500,00	500	500,00	
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	207.679,01	253.400	209.537,42	45.720,99
62550100 Erstattungen an NürnbergStift			2.858,00	
62570200 Erstattung private Unternehmen	2.056,32	1.700	2.056,32	356,32-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	934.133,48	740.600	996.493,21	193.533,48-
64490000 Abschreibungen auf Forderungen (K1-Budg)	1.290,74		13.956,40	1.290,74-
94101000 AfA immat. Vermögensgegenst.d.Anlageverm.	1.353,00	1.353	1.353,00	
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	380.921,00	380.921	380.926,00	
94103000 AfA Infrastrukturverm./Sachanl.i.Gemgebr	2.614,00	2.614	2.613,00	
94106000 AfA Fahrzeuge	153,00	153	154,00	
94107000 AfA Betriebs- u. Geschäftsausstattung	194,00	794	195,00	600,00
94108000 AfA GWG's	477,00		476,68	477,00-
** - Abschreibungen	387.002,74	385.835	399.674,08	1.167,74-

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 4

63123810	Ausrichtung (Stiftungsgaben)	439.080,00	261.400	655.040,00	177.680,00-
63123830	Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers./Einri.)	496.669,08	488.100	499.014,66	8.569,08-
63920000	Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	99.736,54-		242.458,45-	282.980,12
**	- Transferaufwendungen	836.012,54	749.500	911.596,21	96.731,04
64210000	Miet- und Pachtaufwendungen für Immo	2.520,00	2.500	2.520,00	20,00-
64230000	Gebühren			10,00	
64250000	Bankspesen/Geldverkehr	249,60	200	205,50	49,60-
64270000	Gerichts-/Anwalts-/Gerichtsvollzieherkos	1.114,80			1.114,80-
64270100	Kosten für Sachverständige und Gutachten			69,02	
64270200	Kosten für ärztliche Untersuchungen		200		200,00
64310100	Bürobedarf	219,13	300	890,89	80,87
64330000	Zeitungen und Fachliteratur	605,17	500	588,74	105,17-
64350000	Fernmeldegebühren	1.703,67	1.800	1.892,14	96,33
64390000	Nutzungsentg./Pflege Software/Lizenzen	714,00	700	714,00	14,00-
64390100	Vergütungen für Leistungen Dritter	1.059,51			1.059,51-
64390200	Aufwendungen für Abfallbeseitigung	17.683,08	18.700	22.232,24	1.016,92
64390400	Aufwendungen für Werbung und Inserate			1.614,08	
64390700	Transportkosten, Umzugskosten	35.602,16	21.000	17.022,03	14.602,16-
64410000	Vers.-Beitr.(o.Kfz-Versicher.beitr./300)	3.309,56		2.435,28	3.309,56-
64410100	Beiträge zur Gebäudeversicherung (230)	9.077,06		9.798,73	9.077,06-
64420000	Kfz-Versicherungsbeiträge (300)	407,81	100	407,81	307,81-
64430000	Aufwendungen für Mitgliedschaften	958,20	900	870,00	58,20-
64457000	Verluste Abgang Maschinen/techn.Anlagen			1,00	
64493000	Aufwendungen aus Einzelwertberichtigung			8.002,16-	
64510000	Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	562,10	5.100	15.000,00	4.537,90
64710200	Grundsteuer (dezentral)	71.514,20	71.500	71.508,83	14,20-
64980000	Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	16.387,85	11.900	21.017,73	4.487,85-
64990000	Vermischte Aufwendungen	450,96		238,19	450,96-
**	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	164.138,86	135.400	161.034,05	28.738,86-
***	= Ordentliche Aufwendungen	2.398.676,53	2.103.335	2.559.010,99	112.097,95-
****	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstät.	144.185,64-	29.248-	125.768,26-	298.181,22
57160000	Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	329.734,28-	283.400-	301.938,09-	46.334,28
57170000	Zinserträge von Kreditinstituten	45.426,25-	61.600-	101.783,56-	16.173,75-
57930000	Erträge Wertpapieren des Anlagevermögens	1.238,80-	200-	266,00-	1.038,80
**	+ Finanzerträge	376.399,33-	345.200-	403.987,65-	31.199,33
65170000	Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	3.479,11	3.500	3.421,13	20,89
65610000	Verzugszinsen			10,59	
**	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.479,11	3.500	3.431,72	20,89
***	= Finanzergebnis	372.920,22-	341.700-	400.555,93-	31.220,22
*****	= Ordentliches Jahresergebnis	517.105,86-	370.948-	526.324,19-	329.401,44
59119000	Andere außerordentliche Erträge	0,35-			0,35
59210000	Periodenfremde Erträge (K1)	75.056,79-		10.203,87-	75.056,79
**	+ Außerordentliche Erträge	75.057,14-		10.203,87-	75.057,14
69111000	Schadenersatzleistungen			8.000,00	
69210000	Periodenfremde Aufwendungen (K1)	7.988,07		12.949,29	7.988,07-
**	- Außerordentliche Aufwendungen	7.988,07		20.949,29	7.988,07-
***	= Außerordentliches Jahresergebnis	67.069,07-		10.745,42	67.069,07
*****	= Jahresergebnis vor ILV	584.174,93-	370.948-	515.578,77-	396.470,51
*****	= Ergebnis nach ILV	584.174,93-	370.948-	515.578,77-	396.470,51
*****	Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	584.174,93-	370.948-	515.578,77-	396.470,51
*****	Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	584.174,93-	394.881-	273.341,39-	396.470,51

Anlage 4, Blatt 5

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
01.01.2016		+	-	+ / -	31.12.2016	01.01.2016	+	-	-	31.12.2016	31.12.2016	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.532,81				13.532,81	5.073,81	1.353,00			6.426,81	8.459,00	
Zwischensumme:	13.532,81	0,00	0,00	0,00	13.532,81	5.073,81	1.353,00	0,00	0,00	6.426,81	8.459,00	
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.709.806,78	300.702,76	65.972,20		2.944.537,34	0,00				0,00	2.944.537,34	
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	28.556.019,15	11.532.747,88			40.088.767,03	14.073.567,40	380.921,00			14.454.488,40	25.634.278,63	
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeindegebrauch	77.490,61				77.490,61	39.954,61	2.614,00			42.568,61	37.536,00	
4. Bauten auf fremden Grund und Boden											0,00	
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	149.958,07				149.958,07	0,00				0,00	149.958,07	
6. Fahrzeuge	2.197,18				2.197,18	1.544,18	153,00			1.697,18	500,00	
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.421,78				31.421,78	30.921,78	194,00			31.115,78	500,00	
8. Geringwertige Wirtschaftsgüter	2.605,68				2.605,68	700,68	477,00			1.177,68	1.905,00	
Zwischensumme:	31.529.499,25	11.833.450,64	65.972,20	0,00	43.296.977,69	14.146.688,65	384.359,00	0,00	0,00	14.531.047,65	28.765.930,04	
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00						0,00	
2. Wertpapiere	12.181.797,47	4.713.963,36	4.587.562,10		12.308.198,73	354.107,90	380.270,60			711.511,50	11.596.687,23	
3. Ausleihungen	441,81				441,81	294,50				294,50	147,31	
Zwischensumme:	12.182.239,28	4.713.963,36	4.587.562,10	0,00	12.308.640,54	354.402,40	380.270,60			711.806,00	11.596.834,54	
Gesamts u m m e	43.725.271,34	16.547.414,00	4.653.534,30	0,00	55.619.151,04	14.506.164,86	765.982,60	22.867,00	0,00	15.249.280,46	29.219.400,98	

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Verbuchung. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 6

Findel- und Waisenhausstiftungen

Schlussbilanz zum 31.12.2016 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen	3.952.715,03	3.685.611,73
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	2.553.828,79	2.328.026,79
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	320.251,79	320.251,79
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.233.577,00	2.007.775,00
III. Finanzanlagen	1.398.886,24	1.357.584,94
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	1.398.886,24	1.357.584,94
B. Umlaufvermögen	164.350,21	188.812,73
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	63.207,47	67.713,42
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.343,89	7.343,89
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	-3.780,10
5. Sonstige Vermögensgegenstände	55.863,58	64.149,63
III. Liquide Mittel	101.142,74	121.099,31
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	101.142,74	121.099,31
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
SUMME DER AKTIVA	4.117.065,24	3.874.424,46

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 7

P A S S I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Eigenkapital	4.063.145,51	3.732.309,31
I. Basiskapital	3.952.715,03	3.685.611,72
1. Grundstockvermögen	2.900.182,23	2.674.310,23
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	43.435,87	43.435,87
3. Zuführungen aus der Ergebnismrücklage	1.028.081,10	989.459,19
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	-18.984,17	-21.593,57
II. Rücklagen	110.430,48	46.697,59
1. Kapitalerhaltungsrücklage	110.430,48	46.697,59
III. Gewinn	0,00	0,00
IV. Sonderposten	0,00	0,00
B. Rückstellungen	38.066,67	85.005,57
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	26.530,98	68.677,28
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	0,00
4. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	11.535,69	16.328,29
C. Verbindlichkeiten	15.853,06	57.002,67
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	15.853,06	57.002,67
D. Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	106,91
SUMME DER PASSIVA	4.117.065,24	3.874.424,46

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 8

Ergebnisrechnung zum 31.12.2016

Teilergebnisrechnung	Ist 2016	Planansatz 2016	RE 2015	Vgl. Ansatz/Ist 2016
54120000 Miet- und Pachterträge aus Immo.(230)	25,56-		25,56-	25,56
54120020 Miet- und Pachterträge a.Immo (dezent.)	74.355,54-	72.000-	74.096,04-	2.355,54
54120100 Erbbauzinsen (230)	232.077,11-	230.900-	241.703,34-	1.177,11
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	306.458,21-	302.900-	315.824,94-	3.558,21
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	3.100,00-		1.282,50-	3.100,00
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	10.120,60-	10.100-	684,06-	20,60
** + Sonstige ordentliche Erträge	13.220,60-	10.100-	1.966,56-	3.120,60
*** = Ordentliche Erträge	319.678,81-	313.000-	317.791,50-	6.678,81
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/K1)	28.004,94	10.800	23.831,43	17.204,94-
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	12.345,88	15.100	11.966,77	2.754,12
62570200 Erstattung private Unternehmen	2.570,40	2.400	2.570,40	170,40-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	42.921,22	28.300	38.368,60	14.621,22-
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	70,00	100	69,00	30,00
** - Abschreibungen	70,00	100	69,00	30,00
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers./Einri.)	241.527,91	204.800	163.527,91	36.727,91-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	42.146,30-		44.521,13	42.146,30
** - Transferaufwendungen	199.381,61	204.800	208.049,04	5.418,39
64410000 Vers.-Beitr.(o.Kfz-Versicher.beitr./300)	157,93		183,05	157,93-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	283,60	10.100	184,06	9.816,40
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	5.328,00	4.200	5.792,75	1.128,00-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.769,53	14.300	6.159,86	8.530,47
*** = Ordentliche Aufwendungen	248.142,36	247.500	252.646,50	642,36-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigk.	71.536,45-	65.500-	65.145,00-	6.036,45
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	40.979,60-	33.200-	34.851,64-	7.779,60
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	2.775,75-	5.800-	8.706,75-	3.024,25-
** + Finanzerträge	43.755,35-	39.000-	43.558,39-	4.755,35
*** = Finanzergebnis	43.755,35-	39.000-	43.558,39-	4.755,35
***** = Ordentliches Jahresergebnis	115.291,80-	104.500-	108.703,39-	10.791,80
***** = Jahresergebnis vor ILV	115.291,80-	104.500-	108.703,39-	10.791,80
***** = Ergebnis nach ILV	115.291,80-	104.500-	108.703,39-	10.791,80
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	115.291,80-	104.500-	108.703,39-	10.791,80

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 9

Anlagenspiegel zum 31.12.2016

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2016 EUR	2 EUR	3 EUR	4 EUR	5 EUR	6 EUR	7 EUR	8 EUR	9 EUR	10 EUR	11 EUR	12 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen		2)										
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	320.251,79				320.251,79	0,00				0,00	320.251,79	320.251,79
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.302.444,00	225.872,00			2.528.316,00	294.669,00	70,00			294.739,00	2.233.577,00	2.007.775,00
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	2.622.695,79	225.872,00	0,00	0,00	2.848.567,79	294.600,00	70,00	0,00	0,00	294.739,00	2.553.828,79	2.328.026,79
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00						0,00	0,00
2. Wertpapiere	1.453.208,26	315.812,50	264.183,60		1.504.837,16	95.623,32	14.364,60	4.037,00	1)	105.950,92	1.398.886,24	1.357.584,94
Zwischensumme:	1.274.169,85	315.812,50	264.183,60	0,00	1.504.837,16	95.623,32	14.364,60	4.037,00	0,00	105.950,92	1.398.886,24	1.357.584,94
Gesamtsumme	3.896.865,64	541.684,50	264.183,60	0,00	4.353.404,95	390.223,32	14.434,60	4.037,00	0,00	400.689,92	3.952.715,03	3.685.611,73

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung, die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

2) Der Zugang ergibt sich aus einer Neubewertung der Grundstücke der Stiftung im Rahmen der Neubewertung des städtischen Grund und Bodens.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 10

Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2016 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen	1.211.623,63	1.200.376,15
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	477.954,19	477.954,19
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	426.825,00	426.825,00
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	0,00	0,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	51.129,19	51.129,19
III. Finanzanlagen	733.669,44	722.421,96
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	733.669,44	722.421,96
B. Umlaufvermögen	116.347,65	70.148,34
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.159,96	10.062,59
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	5.159,96	10.062,59
III. Liquide Mittel	111.187,69	60.085,75
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	111.187,69	60.085,75
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	39,80	0,00
SUMME DER AKTIVA	1.328.011,08	1.270.524,49

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 11

PASSIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Eigenkapital	1.266.866,04	1.233.080,53
I. Basiskapital	1.211.623,63	1.200.376,15
1. Grundstockvermögen	739.576,66	739.576,66
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnismrücklage	478.391,13	462.987,83
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	-6.344,16	-2.188,34
II. Rücklagen	55.242,41	32.704,38
1. Kapitalerhaltungsrücklage	55.242,41	32.704,38
III. Gewinn	0,00	0,00
IV. Sonderposten	0,00	0,00
B. Rückstellungen	61.145,04	37.443,96
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	56.903,62	26.852,84
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	4.241,42	10.591,12
C. Verbindlichkeiten	0,00	0,00
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	1.328.011,08	1.270.524,49

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 12

Ergebnisrechnung zum 31.12.2016

Teilergebnisrechnung	Ist 2016	Planansatz 2016	RE 2015	Vgl. Ansatz/Ist 2016
51470000 Zuschüsse/Spenden priv.Untern. Zahlung	750,00-			750
** + Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	750,00-			750
54120100 Erbbauzinsen (230)	101.625,00-	101.600-	101.625,00-	25,00
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	101.625,00-	101.600-	101.625,00-	25,00
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	2.976,00-		1.469,00-	2.976,00
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	9.137,70-	9.100-	680,00-	37,70
** + Sonstige ordentliche Erträge	12.113,70-	9.100-	2.149,00-	3.013,70
*** = Ordentliche Erträge	114.488,70-	110.700-	103.774,00-	3.788,70
62320410 Grabpflege	459,87	200	155,50	259,87-
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	5.617,53	7.300	4.637,04	1.682,47
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	6.077,40	7.500	4.792,54	1.422,60
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	43.334,00	64.900	39.110,00	21.566,00
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	30.050,78		26.852,84	30.050,78-
** - Transferaufwendungen	73.384,78	64.900	65.962,84	8.484,78-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	234,52	9.100		8.865
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	2.788,00	2.800	3.468,00	12,00
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.022,52	11.900	3.468,00	8.877,48
*** = Ordentliche Aufwendungen	82.484,70	84.300	74.223,38	1.815,30
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätig.	32.004,00-	26.400-	29.550,62-	5.604,00
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	14.638,90-	11.000-	11.567,29-	3.638,90
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	3.177,61-	4.900-	8.259,65-	1.722,39-
** + Finanzerträge	17.816,51-	15.900-	19.826,94-	1.916,51
*** = Finanzergebnis	17.816,51-	15.900-	19.826,94-	1.916,51
***** = Ordentliches Jahresergebnis	49.820,51-	42.300-	49.377,56-	7.520,51
***** = Jahresergebnis vor ILV	49.820,51-	42.300-	49.377,56-	7.520,51
***** = Ergebnis nach ILV	49.820,51-	42.300-	49.377,56-	7.520,51
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	49.820,51-	42.300-	49.377,56-	7.520,51

Anlagenspiegel zum 31.12.2016

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2016	+	-	+ / -	31.12.2016	01.01.2016	+	-	-	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	426.825,00				426.825,00						426.825,00	426.825,00
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	51.129,19				51.129,19						51.129,19	51.129,19
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	477.954,19	0,00	0,00	0,00	477.954,19	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	477.954,19	477.954,19
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00						0,00	0,00
2. Wertpapiere	774.237,92	263.541,00	236.258,52		801.520,40	51.815,96	17.755,00	1.720,00	0,00	67.850,96	733.669,44	722.421,96
Zwischensumme:	774.237,92	263.541,00	236.258,52	0,00	801.520,40	51.815,96	17.755,00	1.720,00	0,00	67.850,96	733.669,44	722.421,96
G e s a m t s u m m e	1.252.192,11	263.541,00	236.258,52	0,00	1.279.474,59	51.815,96	17.755,00	1.720,00	0,00	67.850,96	1.211.623,63	1.200.376,15

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 14

Kost-Pocher'sche Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2016 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen	12.406.484,99	3.536.244,52
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	8.918.700,00	314.785,55
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	8.918.700,00	314.785,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	0,00	0,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	0,00	0,00
6. Fahrzeuge	0,00	0,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	3.487.784,99	3.221.458,97
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	3.487.784,99	3.221.458,97
B. Umlaufvermögen	126.729,75	115.269,57
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	64.802,32	69.293,88
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.993,50	5.993,50
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	11.744,20	11.744,20
5. Sonstige Vermögensgegenstände	47.064,62	51.556,18
III. Liquide Mittel	61.927,43	45.975,69
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	61.927,43	45.975,69
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
SUMME DER AKTIVA	12.533.214,74	3.651.514,09

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 15

PASSIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Eigenkapital	12.461.620,48	3.579.211,19
I. Basiskapital	12.406.484,99	3.506.488,47
1. Grundstockvermögen	10.118.645,44	1.435.547,97
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnissrücklage	714.861,69	651.076,62
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	1.572.977,86	1.419.863,88
II. Rücklagen	55.135,49	72.722,72
1. Kapitalerhaltungsrücklage	55.135,49	72.722,72
III. Gewinn	0,00	0,00
IV. Sonderposten	0,00	0,00
B. Rückstellungen	47.771,59	39.805,19
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	9.443,56	0,00
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	38.328,03	39.805,19
C. Verbindlichkeiten	23.822,67	32.497,71
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.150,00	256,90
4. Sonstige Verbindlichkeiten	22.672,67	32.240,81
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	12.533.214,74	3.651.514,09

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 16

Ergebnisrechnung zum 31.12.2016

Teilergebnisrechnung	Ist 2016	Planansatz 2016	RE 2015	Vgl. Ansatz/Ist 2016
54120000 Miet- und Pächterträge aus Immo.(230)	550,00-	1.800-	1.800,00-	1.250,00-
54120020 Miet-und Pächterträge a.Immo (dezent.)	800,00-	2.400-	2.400,00-	1.600,00-
54120100 Erbbauzinsen (230)	35.475,40-	35.500-	35.475,40-	24,60-
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	36.825,40-	39.700-	39.675,40-	2.874,60-
55402000 Erträge aus Abgang bebauter Grundstücke	171.843,98-			171.844
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	9.300,00-		2.640,00-	9.300,00
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	12.780,00-	12.800-	1.900,00-	20,00-
55110000 Veräuß.von Grundstücken und Gebäuden	251.000,00-			251.000
55110001 Veräuß. v. Grundstücken u. Gebäuden	251.000,00-			251.000-
** + Sonstige ordentliche Erträge	193.923,98-	12.800-	4.540,00-	181.123,98
*** = Ordentliche Erträge	230.749,38-	52.500-	44.215,40-	178.249,38
62210000 Aufwendungen für Betriebsstrom	16,61		202,57	16,61-
62280000 Abwasser - Niederschlagswasser (220)	289,90	600	579,80	310,10
62320200 Unterhalt Grün-/Außenanlagen an Gebäuden		1.700	3.463,70	1.700,00
62370200 Straßenreinigungsgebühren (220)	773,24	1.700	1.546,48	926,76
62370500 Sonstiger Aufwand Geb.-/Grundstücksbew.	333,20	1.000	749,70	666,80
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	17.380,04	15.600	14.088,19	1.780,04-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	18.792,99	20.600	20.630,44	1.807,01
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	27,00	100	79,00	73,00
** - Abschreibungen	27,00	100	79,00	73,00
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	71.052,81	74.700	66.500,00	3.647,19
63920000 Zuführ./Aufll. Rückstellung Zweckausricht	9.443,56			9.444-
** - Transferaufwendungen	80.496,37	74.700	66.500,00	5.796,37-
64410100 Beiträge zur Gebäudeversicherung (230)	17,77			18-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	328,00	12.800		12.472
64710200 Grundsteuer (dezentral)	509,04	900	877,92	390,96
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	11.302,84	10.200	12.613,84	1.102,84-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	12.157,65	23.900	13.491,76	11.742,35
*** = Ordentliche Aufwendungen	111.474,01	119.300	100.701,20	7.825,99
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätig	119.275,37-	66.800	56.485,80	186.075,37
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	85.225,34-	74.000-	72.248,30-	11.225,34
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	35.293,11-	37.000-	40.440,62-	1.706,89-
** + Finanzerträge	120.518,45-	111.000-	112.688,92-	9.518,45
*** = Finanzergebnis	120.518,45-	111.000-	112.688,92-	9.518,45
***** = Ordentliches Jahresergebnis	239.793,82-	44.200-	56.203,12-	195.593,82
***** = Jahresergebnis vor ILV	239.793,82-	44.200-	56.203,12-	195.593,82
***** = Ergebnis nach ILV	239.793,82-	44.200-	56.203,12-	195.593,82
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	239.793,82-	44.200-	56.203,12-	195.593,82

Anlagenspiegel zum 31.12.2016

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Zu- und Abschreibungen				Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
01.01.2016		+	-	+ / -	31.12.2016	01.01.2016	+	-	-	31.12.2016
I.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten										
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen										
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte										
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	824.717,55	8.683.097,47	79.156,02		9.428.659,00	509.932,00	0,00		27,00	8.918.700,00
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch										
4. Bauten auf fremden Grund und Boden										
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler										
6. Fahrzeuge										
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00				0,00	0,00				0,00
8. Anlagen im Bau										
Zwischensumme:	824.717,55	8.683.097,47	79.156,02	0,00	9.428.659,00	509.932,00	0,00	0,00	27,00	8.918.700,00
III. Finanzanlagen										
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen										
2. Wertpapiere	3.290.181,57	797.836,02	491.028,00		3.596.989,59	68.722,60	42.712,00	2.230,00		109.204,60
Zwischensumme:	3.290.181,57	797.836,02	491.028,00	0,00	3.596.989,59	68.722,60	42.712,00	2.230,00	0,00	109.204,60
Gesamtsumme	4.114.899,12	9.480.933,49	570.184,02	0,00	13.025.648,59	578.654,60	42.712,00	2.230,00	27,00	12.406.484,99
										314.785,55
										0,00
										0,00
										3.221.458,97
										3.221.458,97
										3.536.244,52

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung, die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

2) Der Zugang ergibt sich aus einer Neubewertung der Grundstücke der Stiftung im Rahmen der Neubewertung des städtischen Grund und Bodens.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 18

Fritz-Hintermayr-Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2016 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen	3.385.818,26	3.360.016,78
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
1. Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	3.385.818,26	3.360.016,78
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	3.385.818,26	3.360.016,78
B. Umlaufvermögen	170.826,20	171.748,19
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	62.551,17	74.412,68
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	62.551,17	74.412,68
III. Liquide Mittel	108.275,03	97.335,51
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	108.275,03	97.335,51
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
SUMME DER AKTIVA	3.556.644,46	3.531.764,97

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 19

PASSIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Eigenkapital	3.428.287,62	3.394.448,70
I. Basiskapital	3.385.818,26	3.360.016,78
1. Grundstockvermögen	2.735.970,00	2.735.970,00
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	568.644,04	533.954,73
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	81.204,22	90.092,05
II. Rücklagen	42.469,36	34.431,92
1. Kapitalerhaltungsrücklage	42.469,36	34.431,92
III. Gewinn (+) /Verlust (-)	0,00	0,00
IV. Sonderposten	0,00	0,00
B. Rückstellungen	90.914,44	90.890,17
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	29.439,97	17.843,29
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	61.474,47	73.046,88
C. Verbindlichkeiten	37.442,40	46.426,10
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.150,00	4.440,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	36.292,40	41.986,10
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	3.556.644,46	3.531.764,97

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 20

Ergebnisrechnung zum 31.12.2016

Teilergebnisrechnung	Ist 2016	Planansatz 2016	RE 2015	Vgl. Ansatz/Ist 2016
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	9.720,00-		736,00-	9.720,00
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	34.048,69-	34.000-	920,00-	48,69
** + Sonstige ordentliche Erträge	43.768,69-	34.000-	1.656,00-	9.768,69
*** = Ordentliche Erträge	43.768,69-	34.000-	1.656,00-	9.768,69
62320410 Grabpflege	674,54	700	5.578,59	25,46
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	8.436,92	8.700	7.481,22	263,08
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	9.111,46	9.400	13.059,81	288,54
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	50.666,00	59.400	38.000,00	8.734,00
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	11.596,68		17.843,29	11.596,68-
** - Transferaufwendungen	62.262,68	59.400	55.843,29	2.862,68-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	1.117,24	34.000		32.883
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommH-V	22.476,28	21.800	23.396,31	676,28-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	23.593,52	55.800	23.396,31	32.206,48
*** = Ordentliche Aufwendungen	94.967,66	124.600	92.299,41	29.632,34
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigk.	51.198,97	90.600	90.643,41	39.401,03
57160000 Zinserträge von sons. öffent. Sonderrechn.	99.830,80-	90.500-	93.458,26-	9.330,80
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	36.786,37-	41.000-	49.443,81-	4.213,63-
** + Finanzerträge	136.617,17-	131.500-	142.902,07-	5.117,17
*** = Finanzergebnis	136.617,17-	131.500-	142.902,07-	5.117,17
***** = Ordentliches Jahresergebnis	85.418,20-	40.900-	52.258,66-	44.518,20
69210000 Periodenfremde Aufwendungen (K1)	40,00			40-
** - Außerordentliche Aufwendungen	40,00			40-
*** = Außerordentliches Jahresergebnis	40,00			40,00-
***** = Jahresergebnis vor ILV	85.378,20-	40.900-	52.258,66-	44.478,20
***** = Ergebnis nach ILV	85.378,20-	40.900-	52.258,66-	44.478,20
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	85.378,20-	40.900-	52.258,66-	44.478,20

Anlagenspiegel zum 31.12.2015

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	01.01.2016	+	-	+ / -	31.12.2016	01.01.2016	+	-	-	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00				0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00		1)	1)			0,00	0,00
2. Wertpapiere	3.408.987,43	789.738,00	712.397,24		3.486.328,19	48.970,65	53.259,28	1.720,00		100.509,93	3.385.818,26	3.360.016,78
Zwischensumme:	3.408.987,43	789.738,00	712.397,24	0,00	3.486.328,19	48.970,65	53.259,28	1.720,00	0,00	100.509,93	3.385.818,26	3.360.016,78
Gesamtsumme	3.408.987,43	789.738,00	712.397,24	0,00	3.486.328,19	48.970,65	53.259,28	1.720,00	0,00	100.509,93	3.385.818,26	3.360.016,78

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung, die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 22

Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2016 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen	172.150,31	169.698,11
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	172.150,31	169.698,11
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	172.150,31	169.698,11
B. Umlaufvermögen	18.666,33	18.175,75
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.564,90	2.769,99
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.564,90	2.769,99
III. Liquide Mittel	17.101,43	15.405,76
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	17.101,43	15.405,76
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
SUMME DER AKTIVA	190.816,64	187.873,86

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 23

PASSIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Eigenkapital	185.241,81	181.260,75
I. Basiskapital	172.150,31	169.698,11
1. Grundstockvermögen	160.203,40	160.203,40
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnismrücklage	10.777,13	10.337,13
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	1.169,78	-842,42
II. Rücklagen	13.091,50	11.562,64
1. Kapitalerhaltungsrücklage	13.091,50	11.562,64
III. Gewinn (+)/Verlust (-)	0,00	0,00
1. Gewinn/Verlust lfd. Haushaltsjahr	0,00	0,00
IV. Sonderposten	0,00	0,00
B. Rückstellungen	5.574,83	6.613,11
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	1.246,36	0,00
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	4.328,47	6.613,11
C. Verbindlichkeiten	0,00	0,00
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 24

Ergebnisrechnung zum 31.12.2016

Teilergebnisrechnung	Ist 2016	Planansatz 2016	RE 2015	Vgl. Ansatz/Ist 2016
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	4.455,00-	4.500-		45,00-
** + Sonstige ordentliche Erträge	4.455,00-	4.500-		45,00-
*** = Ordentliche Erträge	4.455,00-	4.500-		45,00-
62320410 Grabpflege	139,00	200	139,00	61,00
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	109,29	400	65,79	290,71
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	248,29	600	204,79	351,71
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)		700		700,00
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	1.246,36			1.246,36-
** - Transferaufwendungen	1.246,36	700		546,36-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	73,80	4.500		4.426,20
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	2.170,36	2.200	2.170,36	29,64
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.244,16	6.700	2.170,36	4.455,84
*** = Ordentliche Aufwendungen	3.738,81	8.000	2.375,15	4.261,19
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätig.	716,19-	3.500	2.375,15	4.216,19
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	3.614,20-	3.000-	3.071,03-	614,20
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	2.019,67-	2.500-	3.616,42-	480,33-
** + Finanzerträge	5.633,87-	5.500-	6.687,45-	133,87
*** = Finanzergebnis	5.633,87-	5.500-	6.687,45-	133,87
***** = Ordentliches Jahresergebnis	6.350,06-	2.000-	4.312,30-	4.350,06
***** = Jahresergebnis vor ILV	6.350,06-	2.000-	4.312,30-	4.350,06
***** = Ergebnis nach ILV	6.350,06-	2.000-	4.312,30-	4.350,06
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	6.350,06-	2.000-	4.312,30-	4.350,06

Anlagenspiegel zum 31.12.2016

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2016 EUR	2 EUR	3 EUR	4 EUR	31.12.2016 EUR	01.01.2016 EUR	7 EUR	8 EUR	9 EUR	31.12.2016 EUR	11 EUR	12 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		+	-	+ / -	31.12.2016	01.01.2016	+	-	-	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebruch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen							1)	1)			0,00	0,00
2. Wertpapiere	177.846,30	49.895,00	45.073,80		182.667,50	8.148,19	2.541,00	172,00		10.517,19	172.150,31	169.698,11
Zwischensumme:	177.846,30	49.895,00	45.073,80	0,00	182.667,50	8.148,19	2.541,00	172,00	0,00	10.517,19	172.150,31	169.698,11
Gesamtsumme	177.846,30	49.895,00	45.073,80	0,00	182.667,50	8.148,19	2.541,00	172,00	0,00	10.517,19	172.150,31	169.698,11

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 26

Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2016 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen	736.670,08	716.963,06
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	605.820,70	614.383,70
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	605.820,70	614.383,70
III. Finanzanlagen	130.849,38	102.579,36
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	130.849,38	102.579,36
B. Umlaufvermögen	55.856,14	62.544,50
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.466,06	27.911,69
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	30.466,06	27.911,69
III. Liquide Mittel	25.390,08	34.632,81
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	25.390,08	34.632,81
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
SUMME DER AKTIVA	792.526,22	779.507,56

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 27

PASSIVA	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Eigenkapital	770.736,07	760.120,52
I. Basiskapital	743.345,85	716.963,06
1. Grundstockvermögen	715.000,00	715.000,00
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	31.228,95	7.666,95
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	-2.883,10	-5.703,89
II. Rücklagen	27.390,22	43.157,46
1. Kapitalerhaltungsrücklage	27.390,22	43.157,46
III. Gewinn (+)/Verlust (-)	0,00	0,00
IV. Sonderposten	0,00	0,00
B. Rückstellungen	21.790,15	17.701,63
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	18.471,83	10.857,16
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	3.318,32	6.844,47
C. Verbindlichkeiten	0,00	0,00
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	1.685,41
SUMME DER PASSIVA	792.526,22	779.507,56

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 4, Blatt 28

Ergebnisrechnung zum 31.12.2016

Teilergebnisrechnung	Ist 2016	Planansatz 2016	RE 2015	Vgl. Ansatz/Ist 2016
54120000 Miet- und Pachterträge aus Immo.(230)		22.300-		22.300-
54120020 Miet-und Pachterträge a.Immo (dezent.)	55.208,16-	32.200-	55.063,78-	23.008,16
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	55.208,16-	54.500-	55.063,78-	708,16
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	5.338,25-	5.400-		62-
55832000 Ertr.Aufl./Herab. Instandhaltungsrückst.			8.800,00-	
** + Sonstige ordentliche Erträge	5.338,25-	5.400-	8.800,00-	61,75-
*** = Ordentliche Erträge	60.546,41-	59.900-	63.863,78-	646,41
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/K1)	6.569,23	14.800	11.715,92	8.230,77
62320410 Grabpflege	332,75	300	867,50	32,75-
62370500 Sonstiger Aufwand Geb.-/Grundstücksbew.	14.808,04	18.200	16.267,14	3.391,96
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	2.204,21	2.400	2.037,34	195,79
62550000 Erstattungen an verb. Unt./Bet./Sonderv.	2.054,95	2.100	2.700,91	45,05
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	25.969,18	37.800	33.588,81	11.830,82
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	8.563,00	8.600	8.562,00	37,00
** - Abschreibungen	8.563,00	8.600	8.562,00	37,00
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	5.800,00	1.600	7.410,00	4.200,00-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	7.614,67		7.026,81	7.614,67-
** - Transferaufwendungen	13.414,67	1.600	14.436,81	11.814,67-
64250000 Bankspesen/Geldverkehr	9,50			10-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	661,36	5.400		4.739
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	1.812,10	1.800	1.812,07	12,10-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.482,96	7.200	1.812,07	4.717,04
*** = Ordentliche Aufwendungen	50.429,81	55.200	58.399,69	4.770,19
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigk.	10.116,60-	4.700-	5.464,09-	5.416,60
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	1.554,14-	700-	808,12-	854,14
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	1.604,98-	2.100-	3.324,72-	495,02-
** + Finanzerträge	3.159,12-	2.800-	4.132,84-	359,12
*** = Finanzergebnis	3.159,12-	2.800-	4.132,84-	359,12
***** = Ordentliches Jahresergebnis	13.275,72-	7.500-	9.596,93-	5.775,72
59210000 Periodenfremde Erträge (K1)	750,93-		230,62-	750,93
** + Außerordentliche Erträge	750,93-		230,62-	750,93
69210000 Periodenfremde Aufwendungen (K1)	1.555,00		37,33	1.555,00-
** - Außerordentliche Aufwendungen	1.555,00		37,33	1.555,00-
*** = Außerordentliches Jahresergebnis	804,07		193,29-	804,07-
***** = Jahresergebnis vor ILV	12.471,65-	7.500-	9.790,22-	4.971,65
***** = Ergebnis nach ILV	12.471,65-	7.500-	9.790,22-	4.971,65
***** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag	12.471,65-	7.500-	9.790,22-	4.971,65

Anlagenspiegel zum 31.12.2016

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	695.281,30				695.281,30	80.897,60	8.563,00			89.460,60	605.820,70	614.383,70
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebruch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	695.281,30	0,00	0,00	0,00	695.281,30	80.897,60	8.563,00	0,00	0,00	89.460,60	605.820,70	614.383,70
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen												
2. Wertpapiere	110.566,55	81.787,48	51.661,36		140.692,67	7.987,19	2.200,80	344,70		9.843,29	130.849,38	102.579,36
Zwischensumme:	110.566,55	81.787,48	51.661,36	0,00	140.692,67	7.987,19	2.200,80	344,70	0,00	9.843,29	130.849,38	102.579,36
Gesamtsumme	805.847,85	81.787,48	51.661,36	0,00	835.973,97	88.884,79	10.763,80	344,70	0,00	99.303,89	736.670,08	716.963,06

1) Nicht realisierte Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere werden über die Eigenkapital-Position "Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen" verbucht. Entsprechend erfolgt keine erfolgswirksame Buchung; die Anpassung vollzieht sich auf Bestandskonten. Nur bei realisierten Kursgewinnen bzw. Kursverlusten erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung.

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 5, Blatt 1

Anlage 5 Jahresabschluss 2015 des Eigenbetriebs Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg

Schlussbilanz zum 31.12.2015

AKTIVA	€	31.12.2015 €	€	31.12.2014 €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen	30.925,00		4,00	
2. EDV Software	204.420,00		44.390,00	
		235.345,00		44.394,00
II. Sachanlagen				
1. Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	183.542,68		183.542,68	
2. Bebaute Grundstücke u. grundstücksgl. Rechte	23.466.148,62		23.933.166,62	
3. Bauten auf fremden Grund und Boden	173.795,00		179.416,00	
4. Fahrzeuge	9.334.333,00		7.865.692,00	
5. Maschinen	898.992,00		1.008.180,00	
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.017.622,00		1.896.852,00	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.029.547,05		1.534.038,59	
		37.103.980,35		36.600.887,89
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	3.019.189,50		2.677.776,58	
		3.019.189,50		2.677.776,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.501.724,00		2.426.215,11	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	331.637,40		355.493,58	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
3. Forderungen an die Stadt Nürnberg und deren Eigenbetriebe	8.537.809,29		15.322.967,09	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	69.511,49		399.535,27	
		12.440.682,18		18.504.211,05
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		73.883,46		202.176,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten		256.888,80		782.081,11
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		1.897.013,72		3.010.690,75
SUMME DER AKTIVA		<u>55.026.983,01</u>		<u>61.822.218,32</u>

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 5, Blatt 2

PASSIVA	€	31.12.2015 €	€	31.12.2014 €
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		0,00		0,00
II. Allgemeine Rücklage		685.813,90		685.813,90
III. Gewinn/Verlust				
Verlustvortrag	-3.696.504,65		-6.847.555,71	
Jahresgewinn (+)/ -verlust (-)	1.113.677,03		3.151.051,06	
		-2.582.827,62		-3.696.504,65
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		1.897.013,72		3.010.690,75
		0,00		0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		65.942,48		63.523,48
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.150.129,00		6.016.593,00	
2. Sonstige Rückstellungen	11.716.027,60		13.296.144,48	
		18.866.156,60		19.312.737,48
D. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	315.000,00		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 315.000,00 € (Vj. 0,00 €)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.331.029,21		4.059.087,32	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3.331.029,21 € (Vj. 4.059.087,32 €)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	1.072.211,35		270.279,90	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.072.211,35 € (Vj. 270.279,90 €)				
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg und deren Eigenbetriebe	26.237.605,56		33.698.049,79	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 14.137.605,58 € (Vj. 13.998.049,79 €)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.606.040,09		4.185.631,85	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.606.040,09 € (Vj. 4.185.631,85 €)				
davon aus Steuern 319.874,46 € (Vj. 285.606,71 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit 100.732,95 € (Vj. 26.998,02 €)				
		35.561.886,21		42.213.048,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten		532.997,72		232.908,50
SUMME DER PASSIVA		<u>55.026.983,01</u>		<u>61.822.218,32</u>

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 5, Blatt 3

Ergebnisrechnung zum 31.12.2015

Gewinn- und Verlustrechnung	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse	100.865.087,94	99.424.301,27
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	555,00	7.701,10
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.087.798,35	906.059,23
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	11.939.936,12	11.790.989,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.615.412,52	23.856.638,82
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	36.909.041,89	34.864.011,26
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung <i>davon für Altersversorgung 4.266.951,48€ (Vj. 4.510.879,65€)</i>	11.382.791,71	11.555.222,91
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.927.528,05	2.988.181,97
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.843.540,11	9.835.918,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>davon aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen 20.292,00€ (Vj. 23.196,00€)</i>	55.321,31	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen 924.194,00€ (Vj. 855.505,91€)</i>	2.171.015,98	2.193.111,33
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.219.496,22	3.253.988,26
11. Sonstige Steuern	105.819,19	102.937,20
12. Jahresgewinn (+)/ -verlust (-)	1.113.677,03	3.151.051,06

Nachrichtlich:

Der Jahresgewinn i. H. v. 1.113.677,03 € wird auf neue Rechnung vorgetragen

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2016

Anlage 5, Blatt 4

Anlagenspiegel zum 31.12.2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen			Restbuchwerte			Kennzahlen	
	Anfangsstand 01.01.2015 €	Zugang €	Abgang €	Umbuchungen €	Endstand 31.12.2015 €	Abschreibungen im GU €	Abgang €	Umbuchungen €	Zuschreibung €	Endstand 31.12.2015 €	Ende Vorjahr €	Durchschnittlicher Abschreibungssatz in %	Durchschnittlicher Restbuchwert in %
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	993.575,27	159.841,16	0,00	9.107,59	1.162.524,02	949.181,27	47.861,16	0,00	71.425,00	927.179,02	235.345,00	4,10	20,24
1. Lizenzen	18.872,21	20.147,96	0,00	23.923,09	62.943,26	18.888,21	6.854,96	0,00	6.295,09	32.018,26	30.952,00	10,89	49,13
2. EDV Software	974.703,06	139.693,20	0,00	-14.815,50	1.099.580,76	930.313,06	40.806,20	0,00	-4.533,50	895.160,76	204.420,00	3,71	18,59
II. Sachanlagen	80.856.525,38	3.406.279,35	2.249.999,16	-8.107,59	82.003.697,18	44.255.637,49	2.879.866,89	2.229.650,96	4.375,00	44.899.716,83	37.103.980,35	3,51	45,25
1. Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	183.542,68	0,00	0,00	0,00	183.542,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	183.542,68	0,00	100,00
2. Bebaute Grundstücke u. grundstücksgl. Rechte	42.781.308,64	131.999,26	0,00	13.281,29	42.926.589,19	18.848.137,02	612.298,55	0,00	0,00	19.460.435,57	23.468.148,62	1,43	54,67
3. Bauten auf fremden Grund und Boden	200.257,55	0,00	0,00	0,00	200.257,55	20.841,55	5.621,00	0,00	0,00	26.462,55	173.795,00	2,81	88,79
4. Fahrzeuge	21.608.802,11	2.420.093,18	2.097.945,18	720.801,49	22.651.751,60	13.743.110,11	1.654.727,67	2.080.419,18	0,00	13.317.418,60	9.334.333,00	7,31	41,21
5. Maschinen	5.152.041,74	451,61	0,00	0,00	5.152.493,35	4.143.861,74	109.639,61	0,00	0,00	4.253.501,35	888.892,00	2,13	17,45
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.396.539,07	624.144,06	152.054,18	-9.107,59	9.869.520,76	7.499.687,07	497.580,06	149.231,78	-1.761,59	7.841.886,76	2.017.622,00	5,05	20,46
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.534.038,99	229.591,24	0,00	-734.002,78	1.029.547,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.029.547,06	0,00	100,00
	81.850.100,65	3.666.120,51	2.249.999,16	0,00	83.166.217,20	45.204.818,76	2.927.528,05	2.229.650,96	75.800,00	45.828.895,85	37.339.325,35		36.504.429,14